Einzelpreis 15 Rpf.

Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. S.-Fernruf 27431. Tel.-Adr. Saalezeitung. Geschäftsstell.: Kleinschmieden 6, Waisenhausring 1b, Rannische Str. 10, Geiststr. 42
Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung

Monatl. Bezugspreis mit Unfallversicherung gem. Bestimmungen 1,85 RM. und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Amt Leipzig 22815.

68. Jahrgang | Halle (Saale) | Sonnabend/Sonntag, 26. August 1933 | Nummer 199

101 Flieger rasen durch Deutschland

Seidemann Sieger des ersten Tages / Böiges Wetter bringt Erschwerungen.

Heute morgen sind 103 Flugzeuge ab 6 Uhr in den üblichen Abständen von drei Minuten und in Staffeln von je sechs Flugzeugen vom Tempelhofer Feld zum zweiten Landstrecken-Wettbewerb des Deutschlandfluges gestartet. Das Flugzeug C 8 der Klasse B (Führer Frode) mußte nach kurzer Zeit wegen eines Motorschlers wieder zurückkehren, so daß nur noch 102 Flugzeuge in der Luft sind. Der erste Zwischenlandeplatz für die Flugzeuge der schnellen Klasse ist Wyk auf Föhr, während die beiden anderen Klassen zuerst in Bremen zwischenlanden.

Als erster traf um 8.25 Uhr Seidemann an der Wendemarke Heide bei Hamburg ein. Um 8.57 Uhr überflog die Maschine D 2320 (Führer Lauw) die Wendemarke. In kurzen Abständen folgten weitere Flugzeuge.

Leider hat sich bald darauf ein trauriger Unglücksfall zugetragen. Kurz nach dem Start verunglückte der bekannte deutsche Sportflieger Reinhold Poß, der Deutschland wiederholt bei internationalen Flugwettbewerben mit hervorragenden Erfolgen vertrat, sowie sein Begleiter Paul Weirich über Wildberg bei Neustadt a. d. Dosse tödlich. Der Absturz erfolgte dadurch, daß Poß in sehr niedriger Höhe flog und mit seiner linken Tragfläche einen Kirchturm berührte. Man nimmt an, daß Poß so niedrig flog, um die in der geringen Höhe günstigen Windverhältnisse auszunutzen. Die Besatzung war sofort tot.

Der Start von gestern morgen.

Ein unangenehm böiger Wind setzte am Freitag über den Berliner Zentralflughafen, als die Teilnehmer am Deutschlandflug zur ersten Tagesschleife rüsteten, die für die große Klasse von Berlin über Stettin und Danzig nach Königsberg und über Danzig—Frankfurt a. O. und Görlitz zurück nach Berlin über 1345,7 Kilometer führte. Da bei der Höchstgeschwindigkeitsprüfung am Donnerstag viele Bewerber infolge des starken Windes geringere Geschwindigkeiten erzielt hatten, als für ihren Flugzeugtyp festgelegt war, stellte es die Wettbewerbsleitung frei, in der Klasse der Musterprüfung zum Streckenflug zu starten. Fast alle Teilnehmer machten von dieser Erlaubnis Gebrauch. So ergab sich folgende Besetzung: Klasse A (Geschwindigkeit bis 135 Stundenkilometer) 4 Bewerber; Klasse B (bis 180 Stundenkilometer) 99 Bewerber; Klasse C (über 180 Stundenkilometer) 22 Bewerber.

Heftiger Kampf um die Spitze.

Schon bald nach dem Start sah man, wie schwer die Bewerber mit dem heftigen und böigen Wind zu tun hatten, und die von den verschiedenen Wetterstationen eingehenden Meldungen berichteten von ähnlichen stürmischen Windverhältnissen. So wurde beispielsweise von der Station Königsberg gemeldet, daß in 100 Meter Höhe ein Nordweststurm mit 145 Stundenkilometer Geschwindigkeit dahinbrauste. Zwischen dem Darmstädter Eugen (Akaflieg) und Oblt. Seidemann (Heinkel He 64), die bereits bei der Höchstgeschwindigkeitsprüfung die größten Geschwindigkeiten erzielt hatten, entspann sich vom Start an ein interessanter Kampf um die Spitze. Am ersten Zwangslandeplatz Stettin (131,7 Kilometer), den Eugen nach 35 Minuten bereits erreichte, hatte der Darmstädter noch einen Vorsprung von zwei Minuten vor Seidemann, aber schon in Danzig (415,6 Kilometer) kam der Reichswehroberleutnant fünf Minuten vor dem Süddeutschen an. Beim Start zum Weiterflug nach Königberg wurde die Maschine von Eugen von einer Böe erfaßt und auf den Kopf gestellt, wobei der Propeller zu Bruch ging.

1345 Km. in knapp 8 Stunden.

Einmal an der Spitze, legte Oblt. Seidemann ein Tempo vor, das keiner seiner Konkurrenten auch nur annähernd einzuhalten vermochte. Um 8.50 Uhr landete er in Königsberg, zwischen 9.40 und 9.45 Uhr passierte er Danzig bereits auf dem Rückfluge in Richtung Frankfurt a. O., und um 12.58 Uhr meldete Görlitz, daß Seidemann zum letzten Abschnitt der Tagesschleife nach Berlin gestartet ist. Voller Erwartung richteten die in Tempelhof Harrenden ihre Gläser gen Osten, und es dauerte nicht allzu lange, da tauchte am Horizont ein kleiner Punkt auf, der schnell größer wurde. In einer eleganten Schleife überflog die knallrot angestrichene Heinkel-Maschine den Flugplatz und setzte dann zur Landung an. Genau um 13.55 Uhr schrieb sich Oblt. Seidemann in die Berliner Zielkontrolle ein, er hatte sein Tagespensum von 1345,7 Kilometer in genau 7 Stunden und 55 Minuten einschließlich aller Aufenthalte auf den Zwangslandeplätzen erledigt.

Mehr als eineinhalb Stunden vergingen, ehe der nächste Bewerber nach Berlin zurückkehrte. Es war dies um 15.35 Uhr der Oldenburger Lauw (Klemm), dem um 15.48 Uhr der Chefpilot der Heinkel-Werke, Junck, mit der neuen Heinkel He 72b als Dritter folgte. Auch sie gehörten beide zur Gruppe C, die von Frankfurt a. O. noch den Abstecher nach Görlitz zu machen hatte. Als Vierter und Erster der Gruppe B, deren Tagespensum 1115,9 Kilometer betrug, landete um 15.50 Uhr der Rostocker Schechner (Klemm). Ab 16.15 Uhr ging es dann Schlag auf Schlag. Als Erster der vier „Kleinen", die die 850,5 Kilometer lange Strecke bis Danzig und zurück abzufliegen hatten, traf um 16.27 Uhr Thörner-Osnabrück (Klemm) wieder in Berlin ein. Im Geschwaderfluge, für den besondere Gutpunkte vergeben werden, landeten um 16.54 Uhr die Klemm-Flieger Ministerialrat Christiansen, Frhr. v. Dungern, Siebel und Boehnke, um 17.08 Uhr folgte ein weiteres, aus drei Maschinen bestehendes Geschwader. Bis um 19 Uhr waren rund 70 Maschinen von der ersten Tagesschleife nach Berlin zurückgekehrt.

Die Verlustliste des ersten Tages.

Abends um 9 Uhr stand das genaue Ergebnis der Ausfälle der ersten Tagesschleife fest. Von den 124 gestarteten Bewerbern sind insgesamt 18 ausgeschieden, und zwar:

in Klasse A: Werther-Nordhausen (Klemm),

in Klasse B: Wolf Hirth (Klemm), Teschinsky-Essen (Focke Wulff Kiebitz), W. Bertram-Bonn (Klemm), Reinmann-Bonn (Klemm), Künzer-Stettin (Klemm), Schultz-Medow-Hamburg (Klemm), Schlafke-Köln (Klemm), Stoecker-Köln (Klemm), Heuer-Münster (Klemm), Röhm-Stuttgart (Klemm), Heinze-Magdeburg (Klemm), Förster-Magdeburg (Klemm), Conson-Aachen (Messerschmitt), Lochner-Mannheim (Klemm),

in Klasse C: G. Fieseler-Berlin (Fieseler), Hackbusch-Berlin (Messerschmitt), Weichelt-Münster (Fieseler).

Einer „landete" im Frischen Haff.

Der Hamburger Walther Meyer (Junkers junior) schied bereits in Stettin wegen Propellerbruch aus, von einem ähnlichen Mißgeschick wurde in Danzig neben Eugen-Darmstadt (Akaflieg), Hackbusch-Berlin (Messerschmitt), der deutsche Kunstflugmeister Fieseler (Fieseler), Weichelt (Fieseler), Röhm (Klemm), Förster (Klemm), v. Ehlingensperg (FW) und Lochner (Klemm) betroffen. Arges Pech hatte der bekannte Flieger Wolf Hirth, der in der Nähe von Königsberg zu einer Notlandung gezwungen war. Dabei geriet seine Maschine bei Behrdamm in das Wasser des Frischen Haffs, jedoch konnte der Pilot mit einem Motorboot wohlbehalten an Land gebracht werden. Stöcker-Köln (Klemm), Heinze-Magdeburg (Klemm) und Heuer-Münster (Klemm) machten ebenfalls Bruch, Reinmann-Bonn (Klemm) mußte wegen Benzinmangel im Weichselkorridor eine Notlandung vornehmen, und kehrte später nach Danzig zurück.

Seidemanns Tankgeheimnis.

Nach seiner Rückkehr in Berlin gab Seidemann lächelnd das Geheimnis seines schnellen Fluges preis. Er hatte auf das Tanken in den Zwischenhäfen überhaupt verzichtet, sondern ließ nach einer Beradredung mit der Betriebsstoffirma lediglich auf jedem Flughafen sechs bis acht Kanister mit Betriebsstoff schnell in den Sitz seines Beobachters verstauen und konnte so meist nach wenigen Minuten wieder starten. Unterwegs pumpte dann der Beobachter mit einer Handpumpe aus den einzelnen Kanistern den Brennstoff in die Tankanlagen des Flugzeuges und die leere Kanne ging in einsamen Gegenden über Bord.

Ehrhardt ruft zur Mitarbeit.

Bekenntnis des alten Revolutionärs zum Deutschland Adolf Hitlers.

Kapitän Ehrhardt sprach über den Deutschlandsender über seinen Eintritt in die NSDAP. und sein Bekenntnis zu Adolf Hitler. Der Kapitän ging davon aus, daß der Oeffentlichkeit bekannt sei, daß er zeitweise zu den Kritikern der nationalsozialistischen Bewegung gehört habe. Diese Kritik sei offen und sachlich gewesen. Er fuhr fort: Als Führer einer Truppe, die 1919/20 gegen die Zuchtlosigkeit der roten Soldatenräte aufgetreten war und wesentlich zur Abwendung des Chaos in Deutschland beitragen konnte, trug ich gegen die Politik der Massenaktion grundsätzliche Bedenken. Um des Staates an sich willen übte ich Kritik an der Bewegung, wo ich die Gefahr zu sehen glaubte, die das Problem jeder Revolution ist, die Gefahr eines Entgleitens der Massen aus der Hand ihrer Führer. Die Meinungsverschiedenheiten ergaben sich aus der Verschiedenheit der Ansichten über taktische Methoden. Das Willensziel war einheitlich: ein freies, seiner Art bewußtes, innerlich gesundes, sozial gerechtes Deutschland.

Der Vortragende erklärte weiter: Wie allen Männern, die ehrlichen Sinnes am Aufbau mitzuarbeiten gewillt sind, habe der siegreiche Führer auch ihm die Hand gereicht: „Ich habe in die dargebotene Hand daher dankbar und freudig eingeschlagen in Erinnerung an die Zeit des Anfanges in München, als Offiziere meiner Brigade bei der Aufstellung der ersten nationalsozialistischen Sturmabteilung beteiligt waren und so mithalfen, die ersten Grundsteine zu legen für die heutige große braune Armee."

Kapitän Ehrhardt erinnerte dann an die gemeinsamen Kämpfe der Nachkriegsjahre. Die bisher gewonnenen Einblicke in die Arbeit des Führers, besonders die Ausführungen des Kanzlers im Kreise seiner Unterführer und seine klare Erkenntnis der außenpolitischen Schwierigkeiten haben mich in der Auffassung bestärkt, daß es eine einfache nationale Selbstverständlichkeit ist, das Gewordene zu bejahen und alle Kräfte auf Mitarbeit einzustellen. Jede andere Bestrebung ist nicht nur zwecklos, sondern für die Nation schädlich.

„Es mag ein Zeichen des Schicksals gewesen sein, daß meine Männer 1920 als erste deutsche Soldaten mit dem Hakenkreuz am Stahlhelm in Berlin einmarschierten zu derselben Zeit etwa, als in München die junge NSDAP. dieses Zeichen in ihr Banner zeichnete. „Hakenkreuz am Stahlhelm, schwarz-weiß-rotes Band" und „Die Fahne hoch, die Reihen fest geschlossen", das sind die beiden Lieder, die im jungen kämpfenden Deutschland den stärksten Zauber besessen haben. Dieser Geist ist das einzige sichere Unterpfand für eine bessere Zukunft."

Das Großreinemachen.

Es ist eine feine und einander würdige Gesellschaft, die sich auf der Liste derjenigen zusammengefunden hat, die jetzt durch eine im Reichsanzeiger veröffentlichte Bekanntmachung des Reichsinnenministeriums der deutschen Staatsangehörigkeit verlustig erklärt worden sind. Dies ist die erste Liste. Sie wird nicht die letzte sein. Denn von der Sorte, die an dem kranken und erschöpften Körper Deutschlands zehrte, sein Mark zernagte und das Sklaventum von Versailles verewigen wollte, gibt es noch übergenug außerhalb Deutschlands und auch noch innerhalb der Grenzen des Vaterlandes. Das Großreinemachen hat eingesetzt und mit dem ersten Besenstrich rollen Köpfe, die schon längst nicht mehr sich hätten deutsch nennen dürfen.

Ein Blick in diese Liste zeigt, daß hier jenes intellektuelle Verbrechertum, das sich um die pazifistischen und sozialistischen Zeitschriften wie die „Weltbühne" und das „Tagebuch" gruppierte, im trauten Verein mit Kommunisten, ehemaligen Systemgrößen und ausgeprägten Korruptionisten zusammenfindet. Vor allem das organisierte Landesverrätertum, das nicht erst seit der Revolution, sondern schon während der Kriegshandlungen als sogenannte „Deutsche Demokraten in der Schweiz" den Dolchstoß in den Rücken der Nation führte, wird in seinen Spitzen gepackt. Da ist Professor Dr. Friedrich Wilhelm Foerster, ein Mann, der ehemals in Fragen der Jugenderziehung sich durchaus anerkannte Verdienste erworben hat und der sich doch nicht scheute, im Solde der Entente Hetzschriften gegen das um seine Existenz ringende Vaterland zu verbreiten.

Würdig reihen sich ihm Helmuth v. Gerlach, der Herausgeber der ehemaligen „Welt am Montag" und verbrecherischer Polenfreund, der Sekretär der „Liga für Menschenrechte" und des „Anderen Deutschland", Otto Lehmann Rußbüldt, die „Dichter" Heinrich Mann und der unter den verschiedensten Namen wie Leopold Tiger, Peter Panther u. a. auftretende Dr. Kurt Tucholski und schließlich auch der Kritiker Dr. Alfred Kerr und der frühere Chefredakteur der „Vossischen Zeitung" Georg Bernhard an. Das sind die allerliebsten Namen. Wenn man sie noch ergänzt um die der „Intellektuellen", der Lion Feuchtwanger, Leopold Schwarzschild, Eugen Eppstein, Ernst Toller und anderer, so hat man wirklich eine Blütenlese jener Subjekte zusammen, die es sich angelegen sein ließen, Deutschland innerlich zu zermürben und damit dem Schanddiktat von Versailles Ewigkeitswert zu verleihen.

Was dann folgt, das steht auf einem anderen Blatt. Das sind die roten Sendlinge, die im Auftrage Moskaus Deutschland bolschewisieren wollten, sei es wie Max Hölz, der Mordbrenner von Sachsen oder auch Heinz Werner Neumann, der eigentlich führende Kopf der deutschen Bolschewisten, der immer wo es Aufstände gab, seine Finger mit im Spiel hatte, oder sei es wie die „rote Sulamith" des Reichstages die Elfriede Gohlke, die sich Ruth Fischer nannte, oder auch der kommunistische Abgeordnete Wilhelm Piek, „Teddys" bester Mann im Stall, Herr Wilhelm Münzenberg, der rote Zeitungsgewaltige, der selbst das Leben eines Millionärs führte und doch ungezählte Tonnen von Druckerschwärze im antikapitalistischen Kampf über das wehrlose Deutschland ausgoß, verdient in dieser Prangerliste eine eigene Zeile.

Dann marschieren die Herren vom System auf. Allen voran Herr Scheidemann, der seine verdorrte Hand jahrelang durch die luxuriösesten Vergnügungsstätten der Reichshauptstadt trug und sich solange mit Stolz dazu bekannte, daß er es war, der im zusammenbrechenden Deutschland die Republik ausrief. Ihm zur Seite der „schöne Rudolf" Herr Breitscheid, an dem alle Vorwürfe des Landesverrätertums abhalten, weil er es nie wagte, sich, wie sein Genosse Wels, wenigstens in einem Beleidigungsprozeß der gerichtlichen Untersuchung zu stellen. Natürlich auch der ehemalige Polizeipräsident von Berlin, Herr Albert Grzesinski, Villenbesitzer und Ehebrecher, und sein Vizepräsident Herr Bernhard Weiß, der nicht Isidor genannt werden wollte. Als sechster im Bunde der deutschen Sozialdemokraten, die nun ihrer Staatsangehörigkeit verlustig gehen und wie der ewige Jude über die Erde wandeln mögen, der Chefredakteur des „Vorwärts", Friedrich Stampfer, der als

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0001

ehemaliger Tscheche sowieso nicht allzu lange die deutsche Staatsbürgerschaft besaß.

Manche Namen in dieser Liste mögen der breiten Oeffentlichkeit weniger bekannt sein, als die hier schon genannten. Da ist Emil Gumbel, der sowohl in die Pazifisten- wie in die Kommunisten- und Marxistenclique hineingehört, und dem trotz seiner Beschimpfungen deutschen Heldentums im Kriege eine deutsche Regierung einen Lehrauftrag an der Universität in Heidelberg erteilte. Da sind die Schriftsteller Alfred Apfel, Eugen Eppstein, Kurt Großmann, Berthold Salomon, genannt Jakob und andere, die heute als Flüchtlinge im Ausland übele Giftpfeile gegen die erwachte deutsche Nation versenden. Da ist schließlich Ernst Toller, der zweifelhafte „Dramatiker", der in der Münchener Räterepublik eine führende Rolle spielte und der die Mitschuld an jenem Geiselmord im Keller des Münchener Luitpold Gymnasiums zu tragen hat.

Und auch die Namen, die aus der Zeit der Barmat- und Sklarek-Prozesse bekannt sind, die Namen jener, die hinter den Kulissen arbeiteten und denen beim Unglück der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes durchaus wohl war, der Name des ehemaligen Staatssekretärs Robert Weißmann und der des Justizrats Dr. Johannes Werthauer fehlen nicht.

Wirklich, der eine ist des anderen auf dieser Liste würdig. Und wenn auch noch so viele fehlen, so ist mit ihr doch wenigstens der Anfang des Großreinemachens gemacht, das nicht aufhören darf, bis auch der letzte Verbrecher an der Nation aus der Ehrenliste der deutschen Staatsbürgerschaft getilgt ist.

Ausgestoßen und geächtet!

Namen, die aus der deutschen Volksgemeinschaft gestrichen wurden.

Auf Grund des Paragraphen 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. Juli 1933 hat der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Auswärtigen durch eine im Reichsanzeiger veröffentlichte Bekanntmachung vom 23. August 1933 zunächst folgende im Ausland befindliche Reichsangehörigen der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt, weil sie durch ein Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstößt, die deutschen Belange geschädigt haben:

Dr. Alfred Apfel,
Georg Bernhard,
Dr. Rudolf Breitscheid,
Eugen Eppstein,
Alfred Falk,
Lion Feuchtwanger,
Dr. Friedrich Wilhelm Förster,
Helmuth von Gerlach,
Elfriede Gohlke genannt Ruth Fischer,
Kurt Großmann,
Albert Grzesinski,
Emil Gumbel,
Wilhelm Hansmann,
Friedrich Heckert,
Max Hölz,
Dr. Alfred Kerr,
Otto Lehmann-Rußbüldt,
Heinrich Mann,
Theodor Maslowski,
Wilhelm Münzenberg,
Heinz Werner Neumann,
Wilhelm Pieck,
Berthold Salomon genannt Jacob,
Philipp Scheidemann,
Leopold Schwarzschild,
Max Sievers,
Friedrich Stampfer,
Ernst Toller,
Dr. Kurt Tucholski,
Bernhard Weiß,
Robert Weißmann,
Otto Wels,
Dr. Johannes Werthauer.

Zugleich ist das Vermögen dieser Personen beschlagnahmt worden.

Nur der Starke hat Freunde.

Bemerkenswerte Rede Mussolinis zu Füßen der Alpen.

Mussolini hielt in Cuneo vor versammelten Volksmassen eine anfeuernde, in vieler Hinsicht auch außenpolitisch bemerkenswerte Rede. „Auf dieser Piazza", sagte der Duce, „im Herzen eurer schönen Stadt, zu Füßen jener Alpenkette, die niemals mehr von feindlichen Heeren an irgendeiner Stelle verletzt werden darf, will ich durch euch dem ganzen italienischen Volke sagen, daß die 6000 Jahre Geschichte der Menschheit, die wir kennen, uns eine klare Lektion gab, nämlich die, daß man stark sein muß.

Die starken Völker haben Freunde nah und fern in Zeiten des Friedens, die schwachen Völker dagegen sind im Frieden allein und vernachlässigt; im Kriege riskieren sie vernichtet zu werden. Man muß vor allem stark sein in der Zahl. Wenn die Wiegen leer sind, altert und verfällt die Nation.

Man muß stark sein im Mut, niemals rückwärts blicken, wenn eine Entscheidung getroffen ist, sondern immer vorwärts gehen. Man muß stark sein im Charakter, damit das Gleichgewicht nicht gestört wird, weder, wenn die Nation von der Sonne des Ruhms beschienen, noch, wenn sie durch unverdiente Schleier des Schicksals getroffen wird. Ich darf mich in diesen Wendungen äußern, weil niemand der Regierung und dem italienischen Volke den aufrichtigen Friedenswillen abstreiten kann. — Mussolini schloß mit den Worten: „Hebt eure Fahnen und laßt aus eurem Munde die Gesänge des Vaterlands und der Revolution ertönen, immer im Geiste auf das Morgen dieses Italien gerichtet, damit die Zukunft noch mächtiger und größer sein wird, weil wir es so machen werden."

Aussprache im Pariser Außenamt

über die deutsch-österreichische Frage.

Der englische Geschäftsträger in Paris, Campbell, stattete am Freitag in Vertretung des abwesenden Botschafters Lord Tyrrell dem Quai d'Orsey einen Besuch ab, wo er von dem Direktor für auswärtige Angelegenheiten, Bargeton, empfangen wurde. Man nimmt in gutunterrichteten politischen Kreisen an, daß es sich bei der Unterredung um die deutsch-österreichische Frage handelte.

Bitte! Um Nürnberg herum!

Die Verkehrsbestimmungen anläßlich der NS-Herbstparade.

Für den Durchgangsverkehr durch Nürnberg wird vom Freitag, dem 1. September 1933, vormittags 8 Uhr an, bis zum Montag, dem 4. September 1933, vormittags 5 Uhr, die von folgenden Straßen umgrenzte Zone gesperrt: Schwabach, Schwarzenlohe, Röthenbach, Feucht, Birnthon, Dietersdorf, Lauf, Neuhof, Eschenau, Weiher, Erlangen, Herzogenaurach, Höfen, Siegelsdorf, Seuckendorf, Cadolsburg, Ammerndorf, Roßthal, Regelsbach, Schwabach. Die Umleitung erfolgt auf den angegebenen Straßen.

Für den Durchgangsverkehr empfiehlt sich vom Donnerstag, dem 31. August, vormittags 8 Uhr, bis zum 4. September, vormittags 5 Uhr, die Benutzung folgender Straßen zur Umgehung von Nürnberg:

Von Würzburg über Bamberg—Bayreuth oder Ansbach,

von Bamberg über Neustadt a. d. Ais oder Forchheim—Fränkische Schweiz,

von Stuttgart—Ansbach über Winsbach—Roth—Neumarkt oder Winsheim—Neustadt a. d. Ais—Bamberg,

Nördlingen—Gunzenhausen über Ansbach—Winsheim—Bamberg,

oder Dürrenmungenau — Roth — Hilpoltstein—Neumarkt—Amberg.

Von München — Augsburg — Ellingen über Ansbach oder Roth—Neumarkt—Amberg.

Von Ingolstadt über Ellingen—Ansbach oder Neumarkt—Amberg.

Von Bayreuth über Bamberg—Würzburg oder Amberg—Neumarkt.

Beschränkungen für das Stadtgebiet.

Von Freitag, den 1. September, 15 Uhr, bis Montag, den 4. September, 5 Uhr morgens, wird die Stadt Nürnberg für die Anfahrt von Fahrzeugen aller Art gesperrt. Die Sperrzone ist begrenzt im Westen durch den Ludwigskanal, im Norden durch die Ringbahn, im Osten durch die Mommsenstraße, Teutoburger Straße, Bismarckstraße und Ringbahn, im Süden durch den Rangierbahnhof. Die Fahrzeuge, welche nach Nürnberg kommen, werden auf die hierfür bestimmten Parkplätze verwiesen.

Parkplätze sind vorgesehen:

An der Eibacher Hauptstraße, südlich von Eibach, für die Fahrzeuge aus allgemeiner Richtung München—Augsburg; auf dem Exerzierplatz der Reichswehr in Schweinau bei der Wallensteinstraße für die Fahrzeuge aus allgemeiner Richtung Ansbach und Rothenburg; auf den Pegnitzwiesen in Fürth für die Fahrzeuge aus allgemeiner Richtung Bamberg; an der Dooser Straße nächst der Fürther Straße für Fahrzeuge aus allgemeiner Richtung Würzburg; **am Oedenberger Weg und Mommsenstraße für die Fahrzeuge aus allgemeiner Richtung Bareuth;** auf den Pegnitzwiesen an der Flußstraße für die Fahrzeuge aus allgemeiner Richtung Amberg; an der Cercabelshofstraße für die Fahrzeuge aus allgemeiner Richtung Regensburg und Allersberg.

Ein polizeilicher Einsatzstab.

Um eine reibungslose Abwicklung des Reichsparteitages und der Herbstparade 1933 zu gewährleisten, ist es notwendig, die gesamte Absperrung und die zur Aufrechterhaltung des Verkehrs notwendigen Maßnahmen durch eine Zentraldienststelle zu regeln. Es wird deshalb mit sofortiger Wirkung der „Polizeiliche Einsatzstab" mit der verantwortlichen Bearbeitung aller Fragen der Absperrung und des polizeilichen Einsatzes beauftragt. Er ist allein berechtigt, Verfügungen über Absperrung und Einsatz der Polizei während des Reichsparteitages zu treffen. Sämtlichen von dem Polizeilichen Einsatzstab getroffenen Anordnungen ist von jedermann Folge zu leisten.

Der Polizeiliche Einsatzstab setzt sich vorläufig wie folgt zusammen: Der Führer des Polizeilichen Einsatzstabes: SS-Brigadeführer Schmauser, Führer der Hilfspolizei Bayern, Stabsführer: SS-Sturmbannführer Dr. Mohr, Beauftragter der PO.: Rittmeister von Luck, Beauftragter der Polizeidirektion: Hauptmann Aichinger, Beauftragter der Landespolizei: Hauptmann Vetter.

gez. Dr. Robert Ley.

Lehrpersonen bekommen Urlaub

2. September Wandertag für alle Schulen.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Preußische Kultusminister an die Oberpräsidenten und die Regierungspräsidenten folgenden Erlaß gerichtet: Ich ermächtige die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten, Lehrer und Lehrerinnen an Volks-, mittleren und höheren Schulen auf Antrag vom Sonnabend, dem 2. September bis einschließlich Montag, dem 4. September, Urlaub zu gewähren. Vordringlich erscheint die Beurlaubung der Amtswalter, d. h. in der Partei vom Ortsgruppenleiter, in der SA und SS vom Sturmführer und im Stahlhelm vom Kompagnieführer aufwärts. Diesen kann Urlaub schon vom 30. August ab gewährt werden. Voraussetzung ist jedoch, daß durch Regelung der Vertretung ein geordneter Schulbetrieb gewährleistet bleibt. Gleichzeitig ordne ich an, daß der 2. September für alle Schulen als Wandertag gilt.

Nebel verhindert Weiterflug.

Startverbot für alle Flugzeuge in Bremen.

Für alle Flugzeuge, die bis 10.30 Uhr noch nicht in Bremen gestartet waren, mußte ein Startverbot erlassen werden, da über dem Barnstorfer Moor vor Osnabrück eine dichte Nebelwand liegt. Eine ganze Reihe der gestarteten Maschinen mußte nach dem Flughafen Bremen zurückkehren.

*

Seidemann schon in Düsseldorf.

Als erster aus Münster gestartet.

Als erster Flieger traf am Sonnabendvormittag um 10.30 Uhr Oberleutnant Seidemann auf dem Flugplatz Lohhausen bei Düsseldorf ein. Der Flugplatz war gut besucht.

Um 9.52 Uhr traf als erster Flieger Scheuermann von der Fliegergruppe Berlin in Münster ein, gefolgt von Seidemann, der um 9.53 Uhr landete und weiteren 13 Flugzeugen. Seidemann setzte um 10.04 Uhr als erster bereits seinen Flug wieder fort.

(Weitere Meldungen über den Deutschlandflug auf der ersten Seite.)

5 Maschinengewehre ausgegraben.

Beamte der geheimen Staatspolizei entdeckten in einem benachbarten Dorfe von Putlitz in der Westprignitz in der Erde vergraben einen größeren Waffenbestand. Es handelt sich um fünf Maschinengewehre, zahlreiche Gewehre und Handgranaten

Halles Stadttheater ruft

zur Spielzeit 1933/34!

In diesem Jahr der Wendung deutscher Geschichte ist es eine der ehrenvollsten Pflichten aller deutschen Volksgenossen, mitzuhelfen am Neuaufbau der deutschen Kultur. Die geistige Welt eines Volkes ist — nach dem Zeugnis eines großen Deutschen — nicht der Ueberbau einer Kultur, sondern tiefste Bewahrung seiner erd- und bluthaften Kräfte als Macht der innersten Erregung und weitesten Erschütterung seines Daseins. Eine geistige Welt verbürgt dem Volke die Größe, denn sie zwingt dazu, daß die ständige Entscheidung zum Willen zur Größe das Schrittgesetz wird für den Marsch, den unser Volk in seine künftige Geschichte angetreten hat. Alle Kräfte der geistigen Welt aber werden im Theater lebendig. Niemand wird sich daher dem Ruf des Theaters entziehen dürfen, dem es ernst ist um die Erneuerung der deutschen Welt.

Wenn wir für die kommende Spielzeit zum Besuch aufrufen, so gilt unser Dank allen Freunden des Theaters, die in der vergangenen Spielzeit unsere Arbeit unterstützten, indem sie Stammkarten zeichneten. Ihnen gilt auch unsere Bitte, in der neuen Spielzeit unsere Freunde zu bleiben und darüber hinaus für uns zu werben. Neben dem bisherigen Stammkarten-System, das den Inhaber einer Stammkarte wöchentlich einmal in das Theater führte, haben wir, um weiteren Kreisen unserer Volksgenossen den regelmäßigen Theaterbesuch zu ermöglichen, ein vierzehntägiges Stammkartensystem aufgelegt. Vollmiete und Teilmiete, wie wir die beiden Einrichtungen nennen, bieten besondere Preisermäßigung. Während die Teilmiete 15 Prozent Ermäßigung auf die Kassenpreise vorsieht, erhält der Stammkarteninhaber der Vollmiete nach wie vor 20 Prozent Ermäßigung.

Die „Deutsche Bühne" als einzige Besucher-Organisation ist die dritte und letzte Möglichkeit regelmäßigen Theaterbesuches zu ermäßigten Preisen für den hallischen Theaterfreund. Dem auswärtigen Theaterbesucher bietet die Einrichtung der Fremdenvorstellungen besondere Vergünstigungen. Unsere jungen Theaterfreunde aber sammeln sich hier in Halle und im Umland wieder in den Schultheaterringen.

Jeder Freund des Theaters, der sich einer dieser Einrichtungen bedient, der sich gegebenenfalls, wenn es ihm möglich ist, auch verpflichtet fühlt, die Vollmiete zu zeichnen, arbeitet mit am Neuaufbau des Deutschen Reiches, in dem die Kraft der deutschen Kultur die wichtigste Rolle spielt. In der kurzen Zeit vor Beginn der Spielzeit 1933/34 möge jeder deutsche Volksgenosse Einkehr bei sich halten und bedenken, daß er seine Rechte als deutscher Staatsbürger nur auszuüben vermag, wenn er seine Pflichten der Volksgemeinschaft gegenüber erfüllt. Der Gradmesser einer Volksgemeinschaft ist die Kultur des Volkes. Wie weit Volkskultur sich im Spielplan des Theaters spiegelt, vermag der Ausblick auf die kommende Spielzeit deutlich genug zu zeigen. Die Front der deutschen Kulturpolitik ist jedem deutschen Volksgenossen sichtbar. Die politische Entscheidung ist gefallen. Aber die Bewegung ist total. In der deutschen Kulturpolitik ist die Entscheidung noch nicht gefallen, ist die Stunde noch nicht erfüllt.

In Halle fällt die Entscheidung für die deutsche Kulturpolitik mit der Eröffnung des Theaters am 28. September. Wer seine Stimme für die deutsche Kulturpolitik abgibt, wird schon in den ersten Wochen des September sich in die Besucherlisten des Stadttheaters eintragen. Jeder einzelne deutsche Volksgenosse ist dafür verantwortlich, daß deutsche Kultur als Ausdruck deutschen Volkstums sich sichtbar durch seine Beteiligung am Theaterbesuch durchsetzt. In der großen Stunde Deutschlands, in der seine Kultur nicht nur ein Lebensrecht auf den deutschen Theatern erhält, sondern zur Lebensnotwendigkeit des ganzen Volkes wird, ist das Schicksal der deutschen Kultur jedem Volksgenossen in die Hand gegeben. Es geht um Ja oder Nein der deutschen Kultur, aber es darf nur das Ja geben. So rufen wir auf zum Besuch des Stadttheaters Halle!

Die Mitglieder

Zahlreiche neue Verpflichtungen.

I. Schauspiel. Wieder verpflichtet wurden: Hans Alva, Harald v. Anderten, Eugen Eisenlohr, Otto Grieß, Paul Herlt, Robert Jungk, Wolf Lieber, Otto Tiedemann, Werner Zeugner, Ruth Ambach, Anni Collini-Senden, Vilma Dülfer, Anneliese Johow, Gabriele Schneider.

Neu verpflichtet wurden: Franz Arzdorf vom Neuen Theater in Frankfurt a. M. als Bonvivant, Peter Großmann vom Stadttheater Hildesheim als 1. Chargenspieler und Horst Katzer vom Schlesischen Landestheater als Chargenspieler.

II. Oper und Operette.

Wieder verpflichtet wurden: Anton Imkamp, Ernst Kramer, Julius Lichtenberg, Ernst Vogler (als Tenorbuffo), Walter Trolldenier, Elisabeth Grunewald, Marion Kaufmann, Fanny Kölblin, Ebba Münzing und Margarete Oehm.

Neu verpflichtet wurden: Bruno Vondenhoff als 1. Kapellmeister, bisher am Opernhaus Königsberg; Hanns Roessert als Gastdirigent; Heinrich Kreutz als Regisseur; Ilke Schellenberg als Ballettmeisterin, bisher am Opernhaus Hannover; Paul Kloß als Korrepetitor, bisher am Neuen Theater in Leipzig.

Als Heldentenor wurde verpflichtet: Heinrich Niggemeier; als Operettentenor Rudolf Lemke, bisher am Stadttheater Stettin; als Heldenbariton Hans Wrana, zuletzt am Teatro Colon in Buenos Aires und in Bayreuth; als lyrischer Bariton Walther Blanke, zuletzt an der Oper im Schillertheater in Hamburg-Altona; als Bariton Erich Heimbach; als 2. Baß Werner Wuthinor.

Als Opernsoubrette Eleonore Sadowska, bisher am Opernhaus Hannover; als Operettensängerin Annelies Riedner, zuletzt am Stadttheater Breslau.

Stammkarten für das Theater.

Stammkarten für das Stadttheater werden wie bisher für Dienstag und Freitag mit einer Preisermäßigung von 20 Prozent ausgegeben und gelten als Vollmiete. Daneben ist die Einrichtung einer Teilmiete mit einem Preisnachlaß von 15 Prozent für Mittwoch — 14tägig — vorgesehen. Bestellungen von Stammkarten werden von Stammkarteninhabern des Vorjahres ab 4. September (außer Sonntag) täglich 10 bis 14 Uhr an der Theaterkasse entgegengenommen. Neuanmeldungen werden ab 7. September erbeten.

Die Elsässer wollen deutsche Filme!

Gegen das neue französische Filmgesetz, das nach dem Grundsatz der Gegensätzlichkeit nur ein bestimmtes kleines Kontingent deutscher Filme auf dem französischen Markt zulassen will, haben die elsaß-lothringischen Kleinkinobesitzer lebhaften Protest erhoben, weil ihnen die Einfuhrmöglichkeiten für deutsche Filme als gänzlich unzureichend erscheinen. Es ist daher möglich, daß die französische Regierung nachträglich das Einfuhrkontingent insgesamt erhöht.

Eine unbekannte Flotow-Oper.

Anläßlich der 50. Wiederkehr des Todestages von Flotow am 5. Oktober findet die Uraufführung einer unbekannten Oper des Komponisten „Sein Schatten" gleichzeitig in den Staatstheatern von Hamburg, Schwerin und Darmstadt statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0002
DFG

Alexander Thayer

Unterwegs mit der Walflotte

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W 35, Steglitzer Straße

Mit Harpune und Preßluft gegen die Riesen des Südpols

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Endlich gibt er es auf, unsern schweren eisernen Dampfer zu ziehen, er wälzt sich langsam auf die Seite. Immer noch schlägt sein Herz, immer noch versucht er zu entfliehen. „Maschine ganze Kraft voraus!" Die Trosse wird achtern belegt. Nun schleppen wir den Wal. Bis jetzt hat der verwundete Wal stundenlang uns geschleppt. Wir sind die Sieger . . ., traurige Sieger!

Durch die rasche Fahrt wird der Wal an die Oberfläche gedrückt. Jetzt versucht er nochmals, sich zu wehren. Er schwankt nach beiden Seiten, schlägt hilflos mit dem Schwanze auf die See, peitscht das Wasser turmhoch empor. „Ganze Kraft voraus!" Immer schneller setzen wir uns in Bewegung, schleppen den todwunden Gefellen nach. Das Tier stöhnt, röchelt, entsetzliche Schmerzen müssen sein zuckendes Inneres durchtoben. Bäche von schwerem, dampfendem Blut klatschen auf die Wogen, immer wieder zischt der heiße Blutstrahl in die Höhe, bespritzt Bordwand und Decks mit dem lebenswarmen Saft, wir wischen uns das Blut aus dem Gesicht. Der König der Tiere wird mit unsern Dampfwinden langsam längsseits unseres Dampfers gezogen; wie mit einem havarierten Dampfer müssen wir mit der schweren Masse manövrieren. Ab und zu schlägt er noch mit den Seitenflossen um sich, bedeckt die See mit Schaum und Blut. Vielleicht flucht er noch in seinen letzten Gedanken seiner Dummheit, seiner blinden Verliebtheit! War er doch sonst so wachsam und hellhörig! Hatte die junge, weißbauchige Kuh all seine Sinne betört?

Preßluft in der Beute.

Der Harpunier steigt auf den noch zuckenden Wal, schraubt sich Steigeisen an die Stiefel, um auf der fetten, schlüpfrigen Masse nicht auszurutschen. „Das war ein guter Schuß", meint er, „Herz und Lunge sind durch die Granate zerrissen!" „Dabei war die See schwer und der Kasten tanzte wie besoffen," bestätigte der Steuermann. „Das war ein kräftiger Kerl," meint der Schiffsführer, „wenn man denkt, daß wir wohl stark genug sind, um zum Beispiel den Dampfer „Bremen" über See zu schleppen, nicht aber den mit ganzer Kraft gegenarbeitenden Wal."

„Preßluft!" wird jetzt befohlen. Der Preßluftschlauch wird über Bord gefiert, zwei Mann mit Steigeisen auf den Stiefeln steigen auf den Wal und schneiden mit langen Messern einen Einschnitt durch die Speckdecke des Bauches. „Preßluft auf!" Mit Zischen und Fauchen fährt die Preßluft aus der Stahlflasche in das Innere des Tieres. Die Speckhaut bläht sich auf und hebt das Tier halb aus dem Wasser. „Maschine ganze Kraft voraus!" Der Wal wird in Schlepp genommen.

Fragen Sie das Mutterschiff um seine genaue Position!" befiehlt der Führer dem Funker. „Sie werden nicht sehr erfreut sein, daß wir heute nur mit einem Tier kommen." Das Meer geht immer höher. Spritzer jagen über das Deck, wir wischen uns den salzigen Schaum aus den Augen. „Festhalten!" brüllt der Führer. Krachende Wogen rollen über unsere Köpfe, schlagen uns ins Gesicht. Aus heiterem Himmel brausen die entsetzlichen Böen der Polarsee über uns.

Nach Stunden haben wir das Mutterschiff erreicht. Ein Motorboot wird ausgesetzt. Einige spitze Anker werden in den Wal gebohrt, schwere eiserne Ketten bringen den toten Kloß an das Heck des Mutterschiffes. Durch das offene Heckter wird die Masse auf die schiefe Ebene geschleppt. Jetzt setzen die Maschinen an Deck ein, Dampfwinden rasseln, drei, vier Taue ziehen gleichmäßig von allen Seiten den hunderttausend Kilogramm wiegenden Fleischberg hinauf. In früheren Zeiten haben die Walfänger die erbeuteten Wale an Land geschleppt und ihn zur Verarbeitung den Kochereien gegeben. Oder die Walschiffe speckten den Wal im Wasser ab und ließen Haut und Gerippe versinken, lediglich die Barten wurden ausgelöst. Das waren die alten Fangmethoden. Die „modernen" Fangschiffe verarbeiteten schon den ganzen Wal an Bord des Schiffes selbst, immerhin mußten die Tiere noch im Wasser zerlegt werden, der Tran wurde aus den abgerippten Speckschnitten gewonnen und in Fässer gefüllt.

Unsere Methode heißt die „modernste". Wir sind unabhängig von Kochereien an Land, wir müssen nicht in stille Buchten gehen, um den toten Wal außenbords zu zerschneiden. Wir können dank dem Bau des Schiffes den Wal auf hoher See an Deck bringen, brauchen weder Erlaubnis irgendeiner Regierung noch Ergänzung von Betriebsstoffen oder Proviant.

280 Wale gefangen.

Wie eine Burg erhebt sich über uns die Bordwand des Mutterschiffes. Ein Lederbeutel fliegt an einer langen Leine auf Deck.

Ich trage ihn in das Steuerhaus, entziffere den Zettel, der in dem Lederbeutel verborgen war. Er enthält die Positionen weiterer vom Flugzeug gesichteten Wale.

Keine Stunde können wir unsere zermarterten Glieder ausruhen, sofort geht es wieder weiter, neue Wale zu erjagen.

Die neue Reise geht an. Wenn wir von dem großen Mutterschiff kommen, das doch selbst einsam im weiten Polarmeer treibt, vermeinen wir, daß wir vom Lande kämen und jetzt erst in die See gingen.

Die neue Verfolgung beginnt. Nach einigen Stunden ist meine Arbeit zu Ende. Ich habe ja mit dem Fang selbst nichts zu tun. Ich mache meine Ortsbestimmungen, trage die Kurse auf der Karte ein, die sich ständig ändern, wenn wir im unfreiwilligen Schlepp eines angeschossenen Wales fahren. Endlich werde ich abgelöst, werfe mich in die schmale Koje, die Glieder zittern vor Anstrengung und dem mühsamen Stehen auf der Brücke des tanzenden Dampfers. Nach einigen Stunden treibt mich der andere Kamerad mit Whisky, schönen Worten oder Flüchen wieder hoch. „Er bläst, bläst, she blows . . .!"

Drei Wale haben wir heute geschossen. Der größte war allein 25 000 Mark wert. Hatte 105 000 Kilogramm und war dreiunddreißig Meter lang! Ein toller Bursche! Jeden Tag signalisiert das Mutterschiff die Gesamtanzahl der bisher erlegten Tiere. Zweihundertachtzig sind es heute. Fünfhundert brauchen wir zur vollen Ladung.

Alles wird verwertet.

Nach zwei Wochen werde ich abgelöst und komme auf das Fabrikschiff. Wie bin ich froh, endlich aus dem ewig schlingernden und stoßenden kleinen Kasten heraus zu sein. Meine Kammer ist geräumig, meine Koje breit, aber der Geruch . . .!

Das Deck unseres Dampfers ist mit Schmutz, verfaulenden Fleischstücken und Häuten geradezu bedeckt. Fettig stinkendes Blut rinnt unaufhörlich durch die Speigatten ab. Ein entsetzlicher Geruch von Tran und faulem Fleisch zieht sich durch alle Decks, alle Gänge und Kammern, bis in die Schiffsmesse. Hunderte von Leuten arbeiten an den Öfen, mit Zangen und Haken werden die Speckschnitten und Fleischstücke in die verschiedenen Öfen gezerrt. Auf eigenen Rutschen werden die einzelnen Teile des Wales geschaufelt, nachdem sie an Deck zerschnitten und sortiert wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Auf dem Kreuzer Turnier.
Im Jagdspringen Klasse M ging es in kühnem Sprung über die letzte Hürde.

Der Schuß auf Theodor Körner.

Fiel der Freiheitsdichter heute vor 120 Jahren durch die Hand eines Deutschen?

Unter den zahlreichen, meist von Freunden, Gönnern und Verlegern geschenkten und vielfach mit einer Widmung versehenen Büchern, die der am 24. November 1901 verstorbene volkstümlichste Eifeldichter Peter Zirbes aus Niederkail im Kreise Wittlich hinterlassen hat, befinden sich auch „Theodor Körners sämtliche Werke", erschienen im Jahre 1858 in der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin. Darin fand ich eine Eintragung von Zirbes, die nicht uninteressant sein dürfte und folgenden Wortlaut hat: „Der Dichter fiel durch die Kugel des in französischen Diensten stehenden Musketiers Franz, Ackerer zu Biebern, Kreis Simmern, welcher 1834 †."

Der Sänger und Kämpfer Theodor Körner fiel bekanntlich am 26. August 1813 in Mecklenburg, und zwar in Rosenberg, wo heute ein 5½ Meter hoher Granitobelisk die denkwürdige Stelle bezeichnet. Unter Lützows Befehl wurde hier mit einer Abteilung seiner Freischar, bestehend aus 100 Husaren und 100 Kosaken, ein Ueberfall auf einen feindlichen Wagenzug durchgeführt, der sich auf der Straße von Gadebusch über Rosenberg nach Schwerin bewegte. Nach Eröffnung der Kampfhandlung floh ein Teil der Gegner in ein an der Straße liegendes Gehölz und fand Deckung. Körner, Lützows Adjutant, verfolgte den Feind und sprengte mit seinen Husaren und Kosaken auf das dichte Unterholz zu, aus dem dann der Schuß fiel, der seinem hoffnungsvollen Leben mit 22 Jahren ein nahes Ziel setzte.

Nach Zirbes ist der Schütze einer jener Deutschen gewesen, die von den Franzosen zu den Waffen gegen ihre eigenen Landesbrüder aufgeboten wurden. Die geschichtlichen Voraussetzungen sprechen nicht gegen diese Behauptung, denn der oben bezeichnete Heimatort Biebern gehörte bereits vor der Zeit des westfälischen Friedens und der Reformation zu dem nördlichen Zipfel des in das Erzbistum Trier vorstoßenden Kurfürstentums Pfalz, wurde durch den Friedenskongreß zu Rastatt 1798, der die linksrheinischen Rheinlande Frankreich zuerkannte, französisch und dem Departement Rhin et Moselle, das sich nördlich und südlich der Mosel von Bonn bis Bingen am Rhein entlang hinzog, zugeteilt. Bereits 1798 wurden alle jungen Leute, die 20 Jahre und älter waren, von den Franzosen in den neu erworbenen Gebieten zu Kriegsdiensten gegen Deutschland gezwungen, wobei es zu mehreren erfolglosen Aufständen kam, von denen der Bauernaufstand in der Westeifel der bekannteste ist. Durch den Frieden von Luneville wurde das linke Rheinufer 1801 endgültig französisch und blieb es bis 1814. Nach seiner Niederlage in Rußland im Jahre 1812 ordnete Napoleon vor allem auch im Rheingebiet zur Erneuerung seiner Armee eine scharfe Aushebung an, die ebenso wie die früheren, zu schnell unterdrückten Aufständen führte.

Stehen schon die geschichtlichen Voraussetzungen der Behauptung des Eifeldichters nicht entgegen, so ist weiterhin die Bestimmtheit auffallend, mit der sich Zirbes in seiner Buchbemerkung, die leider jeder Quellenangabe entbehrt, ausdrückt. Es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß dieser eigenartige Volksdichter, der mehr als sein halbes Leben als wandernder Steinguthändler Jahr um Jahr von seinem Eifeldorf Niederkail aus in die Gebiete der Mosel, Nahe und Saar, in den Hochwald, Sonnwald und Hundsrück zog, an Ort und Stelle von dem Schützen von Rosenberg gehört oder sogar diesen Ackerer namens Franz selbst als Knabe noch kennengelernt hat; denn Zirbes machte diese Wanderungen mit seinen Eltern bereits von frühester Kindheit an mit. Er, der sich als Dichter bewährt und sich als Sagensammler den Dank des Kulturhistorikers gesichert hat, würde seiner Behauptung wohl kaum die bestimmte Fassung gegeben haben, wenn die Quelle dafür nicht ganz glaubwürdig gewesen wäre.

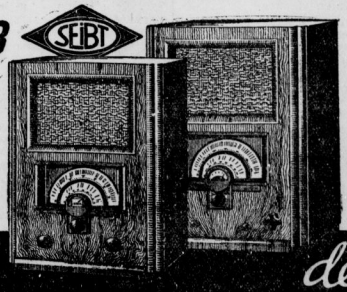
Es ist somit die Schicksalsfügung sehr wohl möglich, daß der für die Freiheit deutscher Lande kämpfende und dafür im Lied bis in den Tod begeisterte Dichter Theodor Körner, der Vertreter der begeisterndsten Heldenjugend unseres Volkes, durch eine deutsche, unter französisches Gewehr gezwungene Hand gefallen ist.

Zu den kommenden Luther-Festtagen in Wittenberg.
Links: der Reformator Martin Luther um 1517. Rechts: Martin Luther läßt die 95 Thesen an die Tür der Schloßkirche zu Wittenberg schlagen. (Nach einem alten Stich.)

SEIBT ROLAND 43

In Leistung, Trennschärfe und Hörkomfort verkörpert dieser wirkliche „Groß"-Empfänger die höchste Stufe, die sich in der Entwicklung der Geradeaus-Schaltung erreichen läßt. Selektivitäts-Regler, übersichtlichste Doppelfarben-Lichtzeiger-Skala, SUPRA-Schwingkreise, CALIT-Isolation, Störsperre, zweistufige Tonblende.

Verlangen Sie Gratis-Drucksachen



SEIBT ROLAND 53

Die genialste Neuschöpfung der deutschen Funkindustrie - der neue SEIBT-HEXODEN-SUPER! Leistung und Trennschärfe ans Wunderbare grenzend. Hörkomfort, wie er nicht mehr zu übertreffen ist . . . Fading-Hexode, Miach-Hexode, Störsperre, zweistufige Tonblende, neuartiges Abstimmuter „PHONOSKOP"

Dr. Georg Seibt AG. • Berlin-Schöneberg

GIGANTEN des AETHERS

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0003

Aus der Heimat

Der Löwe mit dem Hakenkreuz.

Das neue thüringische Staatswappen.

Weimar. Am 26. August, dem Tage der einjährigen Wiederkehr des Amtsantritts der nationalsozialistischen Regierung, wird das Land Thüringen ein neues Staatswappen erhalten. Damit gehört das vor zwölf Jahren beim Zusammenschluß Thüringens von der damaligen roten Regierung geschaffene Wappen mit den sieben silbernen Sternen auf rotem Grund der Vergangenheit an. Bei der Schaffung des neuen Wappens wurde auf die alten Wappen der früheren thüringischen Staaten und auf den noch weit älteren Landgrafen-Löwen zurückgegriffen. In seinem Herzschild zeigt das neue Wappen in Blau den siebenmal weiß und rot geteilten alten Thüringer Löwen. Dieses Zeichen der alten Thüringer Landgrafen war durch die Verbindung der Landgrafschaft Thüringen mit der Landgrafschaft Hessen auch das hessische Wappen geworden, und wird noch heute vom Lande Hessen geführt. Dort hat der Löwe zum Unterschied ein Schwert in der rechten Vorderpranke. Der Thüringer Löwe trägt das Kennzeichen der nationalen Erhebung: ein goldenes Hakenkreuz in der rechten Vorderpranke. Die 4 Felder des Staatswappens zeigen die Wappenbilder der früheren thüringischen Staaten: den sächsischen Rautenschild, den schwarzburgischen Kaiseradler und den schwarzen reußischen Löwen. Damit sind die sächsischen Herzogtümer, die Fürstentümer Schwarzburg und die Fürstentümer Reuß, vertreten. Das vierte Feld zeigt die Henne der alten Grafschaft Henneberg, deren Gebiet einen wesentlichen Teil des neuen Landes Thüringen ausmacht. Während sämtliche vier Felder in der schwarzgoldenen Farbgebung gehalten sind, hebt sich aus ihnen leuchtend und farbenfreudig das Herz-Schild hervor.

Magdeburg erwirbt Reichsbannerbesitz.

Magdeburg. Die Stadt Magdeburg hat, wie der Parlamentsdienst der TU. meldet, zwei Grundstücke des früheren Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, und zwar das Stadiongelände und das jetzige Horst-Wessel-Haus käuflich erworben. Da das Vermögen und sämtliche Forderungen des Reichsbanners als einer staats- und volksfeindlichen Organisation dem Preußischen Staate verfallen ist, hat der Regierungspräsident in Magdeburg auf Grund des Gesetzes über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens die entschädigungslose Einziehung der aus dem Verkauf der Grundstücke sich ergebenden Forderung des Reichsbanners an die Stadt zugunsten des Landes Preußen angeordnet.

Ein Segelboot gekentert.

Auf dem Staufee der Saaletalsperre kenterte ein mit zwei Personen besetztes Segelboot. Die beiden Insassen waren des Schwimmens unkundig und hatten Mühe, sich am Boot, das kieloben trieb, über Wasser zu halten. Da kamen nach einigen Minuten zufällig zwei Faltboote des Weges. Man entdeckte die Verunglückten, die inzwischen bereits stark erschöpft waren, und brachte sie schnell an Land.

Vor dem ersten Spatenstich am Südflügel.

Planung beendigt. / Erstes Teilstück Belzig—Burghausen.

Der Kreditausschuß der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten (Oeffa) hat in seiner letzten Sitzung wieder eine Reihe von Darlehensbeträgen für die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes vom 1. Juni 1933 bewilligt. In der Aufzählung der bewilligten Beträge befand sich auch eine Summe in Höhe von 2,2 Millionen Mark für Inangriffnahme der Arbeiten am Südflügel des Mittellandkanals. Es handelt sich um das erste Teilstück Belzig—Burghausen im Kanalbaubezirk Halle. Das Stadium der Planung ist also nunmehr beendet, und es wird mit der praktischen Ausführung der Bauarbeiten am Südflügel begonnen.

Weiter war in der Aufzählung mitgeteilt worden, daß für „Städte der Provinz Sachsen" rund 2 Millionen Mark bewilligt worden sind. Es handelt sich um Darlehen an die Städte Halle, Merseburg, Zeitz und Bitterfeld. Der Hauptanteil der Summe entfällt auf die Stadt Halle.

Neue Talsperre im Westharz.

Der Oderteich wird vergrößert.

Osterode (Harz). Die rührige Direktion der Harzer Wasserwerke in Osterode hat wieder einen großen Erfolg erkämpft: Die lange umstrittene Frage „Vergrößerung des Oderteiches" ist gelöst, damit wird eine neue Talsperre im Westharz geschaffen. Der Oderteich wird vergrößert, obgleich dieses Unternehmen nur kraftwirtschaftlichen Zwecken dient und im Westharz zur Zeit die Lage der Kraftwerke und Krafterzeuger genau so ungünstig ist wie im Ostharz. Das im Oderteich gesammelte Wasser wird bekanntlich in unterirdischen Kraftanlagen im Samsonschacht in Andreasberg zur Stromerzeugung benutzt. Offenbar stellt man dort die Entwicklung des Stromabsatzes für die Zukunft nicht so pessimistisch an, wie im Ostharz. Mit den Bauarbeiten wird bereits begonnen.

Großzügiges Straßenbauprogramm.

Die Arbeitsschlacht im Landkreis Ballenstedt.

Ballenstedt. Den Schlußstein in den Vorbereitungen für die Arbeitsschlacht im Ostharz bildete eine Zusammenkunft aller Kreisvertreter aus dem anhaltischen Landkreis unter dem Vorsitz von Landrat Reuß. Die Lage des Kreises Ballenstedt ist gegenüber den anhaltischen Kreisen, Dessau, Köthen und Bernburg verhältnismäßig günstig. Von 2058 Arbeitslosen im Januar waren Ende Juli 1653 ohne Erwerb. Jetzt sind es nur noch etwa 1400. Da in der letzten Zahl auch die der sogenannten unsichtbaren Arbeitslosen enthalten ist, sind im vergangenen Halbjahr 900 Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert worden.

Um nun auch noch den letzten Arbeitslosen unterzubringen, plant der Kreis Ballenstedt die Einstellung von 140 Arbeitslosen auf dreiviertel Jahre für Arbeiten an Kreisstraßen im Frühjahr. Außerdem ist ein großes Straßenbauprogramm im Herbst und Winter vorgesehen. Die Fortsetzung von Instandsetzungsarbeiten an Wohngebäuden und landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäuden wird mit allen Mitteln gefördert. Etwa für 200 000 Mark Aufträge sind hierfür schon gesichert. Um in landwirtschaftlichen Betrieben Mehreinstellungen zu erzielen, ist ein besonderer Plan ausgearbeitet worden, nach dem für je 30 Morgen Land ein Arbeiter eingestellt werden soll. Für etwa 100 Mann besteht Aussicht auf Beschäftigung beim Bau der Wasserleitung in Hoym. In der Aussprache wurden von fast allen Kreisvertretern Wünsche geäußert, die die Verminderung von Lasten, wie Hauszinssteuer, Zuckersteuer, Fläche u. a., zum Ziele hatten, um auf diesem Wege der Wirtschaft Möglichkeiten zu Neueinstellungen zu geben. Auch die Wiederbelebung der Zündholzindustrie in Gernrode und des Bergbaues im anhaltischen Harz wurde gefordert. Der angeregte Ausbau der Straßen Friedrichsbrunn—Siptenfelde, Mägdesprung—Meisdorf, Harzgerode—Dankerode erscheint nach den Ausführungen von Landrat Reuß vorläufig undurchführbar.

Hervorragende Möglichkeiten liegen aber in der Siedlungsfrage, die Staatsrat Eggeling-Frose anschnitt. Mit Feststellungen über Siedlungsmöglichkeiten, die in nächster Zeit in allen Kreisen vorgenommen werden, wird auch dieses Problem für den anhaltischen Harzkreis gefördert werden.

Ein aus der Sitzung heraus gebildeter Beirat für die Arbeitsbeschaffung hat die Verfolgung aller Pläne und Anregungen übernommen.

Nordhausens Arbeitsbeschaffung.

Nordhausen. Die nächste Stadtverordnetensitzung am Dienstag kommender Woche wird im Zeichen der Arbeitsbeschaffung stehen. Die Stadtväter werden ihre Zustimmung zu mehreren Darlehen geben, die insgesamt den Betrag von ¼ Million Mark erreichen. Sie sollen zur Erstellung von 80 Siedlerstellen der Stadtrandsiedlung, zu Instandsetzungsarbeiten und für Kanalisationsarbeiten bestimmt sein.

Harzer Verkehrsverband endlich geeint.

Regierungspräsident Dr. Muhs wird Präsident.

Halberstadt. Hier fand eine Zusammenkunft der Vertreter der Regierungen statt, die am Harz als Verkehrsgebiet interessiert sind. Unter dem Vorsitz von Ministerialrat Frielinghaus von der preußischen Regierung wurden alle schwebenden Fragen einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Zunächst wurde zur Kyffhäuserfrage festgestellt, daß dieser unbedingt zum Harz gehören müsse. Weiter wurde die langbesprochene Frage des Vorsitzenden geklärt. Da Preußen mit zwölf Zwanzigstel einen Hauptanteil am Harz habe, wurde vom Versammlungsleiter ein Vorschlag gemacht, zu dem Regierungspräsident Dr. Muhs und Landespropagandaleiter Hurhagen ausführlich Stellung nahmen. Auch Direktor Luk vom Reichsverkehrsbund betonte, daß eine Einigung nur empfehlenswert sei, da die Regierung sonst den Vorschlag durchbringen werde. Der Vorschlag sieht ein Präsidium vor mit Regierungspräsident Dr. Muhs an der Spitze, je einem Vertreter der Länder Anhalt, Braunschweig und Oberbürgermeister Sting-Nordhausen für die Provinz Sachsen. Dazu kommt nach den Vereinbarungen mit dem allgemeinen deutschen Bäderverband noch ein Vertreter der ausgesprochenen Heilbäder des Gebietes, wobei nur ein Vertreter Bad Harzburgs in Frage kommen kann. Die letzte Entscheidung der einzelnen Stellen ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Es ist zu hoffen, daß es endlich zu einer Einigung im Harzer Verkehrsverband kommt. Eine Gebietsänderung tritt noch insofern ein, als Salzgitter wie auch die Kreise Helmstedt und Schöningen nicht zum Mitteldeutschen, sondern zum Harzer Verkehrsverband geschlagen werden. Es wird außerdem die durch das neue Gebiet stark abgeschnürte Ecke nördlich von Halberstadt in einer ungefähren Linie von Halberstadt nach Schöningen mit zum Harzer Verkehrsverband kommen.

Nächtliches Feuer in Brachwitz.

Brachwitz. In der Nacht vom Freitag auf heute brach in der Tischlerei Urban in Brachwitz gegen 1 Uhr Feuer aus. Durch Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr Brachwitz und des Arbeitslagers Brachwitz-Zölan konnte das Feuer nach mehrstündiger Arbeit gelöscht werden. Der Schaden, welcher erheblich ist, ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

100 Paratyphuserkrankte.

Barbys. Hier sind etwa 100 Personen an Paratyphus erkrankt. Todesfälle sind bisher glücklicherweise nicht zu verzeichnen.

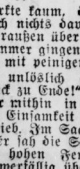
Weitere Neueinstellungen.

Die Zelluloidfabrik in Eilenburg stellt, nachdem sie in den letzten Monaten schon eine Reihe von Einzeleinstellungen vorgenommen hatte, nunmehr wieder 30 Mann neu ein.

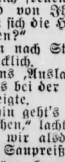
Von der Arbeitslosigkeit befreit.

Die Erwerbslosigkeit konnte in Elsnigk mit Erfolg bekämpft werden. Durch Einstellungen in der Zuckerfabrik und in den umliegenden Betrieben sind jetzt alle Erwerbslosen untergebracht, so daß die Orte Elsnigk, Schender und Rofeseld von Erwerbslosen frei sind.

Verdauung gut- -Laune gut



Bullrich-Salz
bei Verdauungsstörungen



100 grm nur 0,25
Tabletten nur 0,20

Künstlerfahrt.

Roman von Grete Neumann-Löcknitz

Urheberschutz: Romanvertrieb E. Kukiuk, Halle S., Bismarckstrasse 16

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Am Anfang dachte ich allerdings nur an einen kurzen Glücksrausch, denn auf männliche Treue hoffte ich noch nicht. Und nun bist du so gut, so rein, so treu und bis ins kleinste Herzwinkelchen ohne Falsch. Da wollte ich es wagen — trotz des Altersunterschiedes. Ich schrieb einen flehenden Brief an meinen ehemaligen Peiniger und bat ihn um Freiheit. Er antwortete sofort. Er freue sich, wieder einmal von mir zu hören, aber meine Bitte habe ihn in höchste Heiterkeit versetzt. Ich solle doch nicht im Ernst glauben, daß er ein Juwel wie mich jemals freigeben könne. Er hoffe im Gegenteil, mich bald heimkehren zu sehen. Er sei jetzt Leiter einer ostpreußischen Gestütsverwaltung und brenne schon darauf, mit mir über die Felder zu sprengen.

Ich habe den Brief in lauter kleine Fetzen zerrissen, Axel. Ich habe nicht geweint — es war alles so tot in mir. Erst später fand ich Tränen. Und dann schrieb ich an den Direktor, der mir damals so väterlich Beistand leistete, und von dem ich im „Neuen Weg" gelesen hatte, daß er eine Direktion in Süddeutschland übernommen hat. Er kann mich brauchen — ich bin für den Winter engagiert. Uebermorgen in der Frühe — Axel, mein Lieb, reise ich."

Sie schwieg und lauschte in die Stille. Ihr Kinn lag fast auf ihrer Brust, und ihre Hand ruhte noch in der seinen. Aber seine Finger waren kalt und leblos wie eines Toten Hand. So saßen sie, und es war, als ob alles Leben um sie erstorben sei.

Thea wartete, wie eine Verurteilte auf den letzten Streich warten mag. Das Schweigen blieb. Da wagte sie es, flehend seinen Namen zu nennen. Ein Stöhnen war die Antwort, stumpf und qualvoll, und dann wieder nichts als die halbverwehte Musik, die aus dem Saale herausklang.

Da legte sie in unendlicher Traurigkeit ihre Wange an die seine.

„Vergib mir, Axel!" flüsterte sie scheu.

Seine Finger drückten ein wenig die ihren.

„Sei nicht so starr, Liebster!" weinte sie auf. „Sag' etwas — irgendein Wort!"

„Ja — Thea —"

Er sprach es abwesend, ohne Klang. Als sie angstvoll Licht machte, sah sie ein weißes Gesicht und starre, dunkle Augen, die in weite Fernen zu blicken schienen.

Da ging sie langsam an ihm vorüber — der Tür zu. Nun war wohl alles vorbei — alles gestorben. Was sollte sie noch hier bei dem Manne, dessen Leben sie soeben zerbrochen hatte?

Er merkte kaum, daß sie fort war. Er wußte auch nichts davon, daß die Jungvermählten draußen über den Gang kamen und in ihr Zimmer gingen. Er dachte nur einen Gedanken mit peinigender Klarheit:

„Thea unlöslich eines anderen Weib! Alles Glück zu Ende!"

Es war mitten in der Nacht, als ihn die furchtbare Einsamkeit und Leere in den Garten trieb. Im Saale wurde noch immer gefeiert. Er sah die Schatten der Tanzenden an den hohen Fenstern vorbeihuschen, als er schwerfällig über den Hof schritt. Es schien ihm, als sähe er Theas Gesicht auftauchen und wieder verschwinden. Gewiß — sie suchte wohl Menschen. Ihr Schmerz mochte in frohem Kreise milder werden. Der seine war unauslöschlich eingebrannt, und den galt es nun zu tragen, bis Dasein und Denken ins Nichts versanken.

Langsam, mit hängenden Schultern, ging er tiefer in den Garten hinein. Da hinten waren irgendwo Büsche und Bäume, hinter denen man sich verbergen konnte mit allem Herzeleid.

Und da, im versteckten Winkel, fand er Thea. Sie kauerte mit hochgezogenen Knien auf dem Rasen, hatte den Kopf an einen Stamm gelehnt und schien zu schlafen. Schwacher Mondstrahl beleuchtete ihre geschlossenen Augen, und ihr liebes, blasses Gesicht trug einen Zug tiefer Hoffnungslosigkeit.

„Steh auf!" sagte er rauh.

Sie öffnete die Lider und erhob sich sofort. Wie vorhin ging sie still an ihm vorbei.

Da sprang er ihr nach, riß sie an sich und legte aufschluchzend seine Lippen auf die ihren.

„Mein Leben — mein Glück — alles ist vernichtet," sagte er erstickt. „Aber ich liebe dich, Thea. Solange ich atme, liebe ich dich!" — — —

*

In Genthin hatte der letzte Spielabend stattfinden sollen, aber Herr Schulz riet von der Strapaze des frühen Aufbruchs und nochmaligen Bühnenaufbaus im fremden Orte ab. Auch war in diesem Städtchen gerade ein Zirkus gewesen und die Verdienstmöglichkeiten auch nicht größer als bei einer dritten Aufführung in Ziesar. Helm entschloß sich deshalb kurz, den Genthinern abzutelephonieren und es an Ort und Stelle nochmals zu versuchen.

Um die Aussichten zu erhöhen, wurde für den Nachmittag eiligst das Tanzprinzeßchen angesetzt und durch Anschlag bekanntgegeben. Durch Vermittlung des Pastors wurde in den Schulen für diese Kindervorstellung Propaganda gemacht, und Sabinchen war glücklich, noch einmal ihre geliebte Rolle verkörpern zu können. Kordels Rolle mußte allerdings durch Maria besetzt werden, die nun die Königin und die Zauberin zu spielen hatte. Aber sie tat es gern, zumal sie nun wohl lange nicht mehr spielen würde.

Herrlich war es, sich vormittags ausschlafen zu können. Um zwölf Uhr erschienen sie nacheinander frisch und fröhlich auf der Bildfläche und entwickelten guten Appetit beim verspäteten Frühstück, das noch auf Hoyheims Rechnung ging.

„Der Saal kostet nachmittags nichts," sagte Herr Schulz großmütig.

Lore wäre ihm in ihrer impulsiven Art beinahe um den Hals gefallen, besann sich aber noch rechtzeitig und umarmte lieber das hübsche Fräulein Gretchen, mit dem sie gestern Freundschaft geschlossen hatte.

Alwine, die Küchenfee, hatte für guten Kaffee gesorgt. Vergnügt schwatzend, als gäbe es keine Trennung, saßen alle beisammen. Man war Künstler und genoß deshalb den Augenblick. Behagen und Klagen — alles zu seiner Zeit.

„Hüer geben wir jedes Jahr zur Sommerfrische," sagte Hochheim vergnügt zu seiner jungen Frau. „Unser liebes Stübchen muß uns dann stets reserviert werden."

„Läßt sich machen," schmunzelte der Alderwirt. „Soll mich freuen, wenn ich hin und wieder jemand von Ihnen wiedersehe. — Nun zerstreuen sich die Herrschaften also nach allen Richtungen?"

„Wir fahren nach Stettin," sagte Maria schnell und glücklich.

„Und wir ins „Ausland"!" rief Lore, indem sie Bolters bei der hand nahm und sich schelmisch verneigte.

„Nanu, wohin geht's denn?"

„Nach München," lachte sie. „Ja, glauben Sie denn, dös wir alsdann no was wiß'n woll'n von die Saupreißen?"

„Freudachs!" brummelte Fabricius kauend und zog sie auf ihren Platz zurück. „Kannst lange warten, bis du einen Gruß von mir aus Schlesien bekommst!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Lutherstadt Erfurt.

Es ist oftmals so, daß die Lehr- und Lernjahre eines jungen Menschen entscheidend für sein ganzes Leben werden. Aus den Erlebnissen der Jugend formt sich der Charakter des Menschen.

Bei Martin Luther ist es nicht anders gewesen. Er zog 1502 auf die Universität nach Erfurt, das damals mit seinen 20 000 Einwohnern die volkreichste Stadt im Reiche war. Man sagte in j...er Zeit: „Wer recht studieren will, der ziehe nach Erfurt." So ist auch Luther nach Erfurt gekommen, um in ernster Arbeit Rechtswissenschaft zu studieren.

Ernste Erlebnisse, die sein empfängliches Gemüt erschütterten, führten ihn ins Kloster und von der Rechtswissenschaft zur Theologie und zur Bibel. Er hat später von dieser Erfurter Zeit selbst gesagt: „Ich ging ins Kloster und verließ die Welt, indem ich an mir selbst verzweifelte."

Aber die Gottesfrage stand auch im Kloster riesengroß vor seiner Seele: „Ich habe immer gedacht: ‚O wann willst du einmal fromm werden und genug tun, daß du einen gnädigen Gott kriegest.'" Er hat es ganz ernst genommen mit seinem Leben: „Ist je ein Mönch gen Himmel gekommen durch Möncherei, so wollte ich auch hineingekommen sein."

In heißen Seelenkämpfen ging es ihm auf, daß kein Mensch und keines Menschen Werk sich den Weg zum Himmel baut, sondern Gottes Werk, das er in uns wirkt, Gottes Kraft, durch die er uns stark macht. Darum ist evangelischer Glaube nicht der menschliche Wahn oder Traum, den etliche für Glauben halten, sondern die Tat Gottes an unserer Seele.

Davon redet noch heute die Lutherzelle im früheren Augustinerkloster zu Erfurt. Sie ist wiederhergestellt. Von ihren Wänden grüßen uns die für Luther entscheidenden Bibelworte: „So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke allein durch den Glauben." „Christus ist des Gesetzes Ende. Wer an den glaubet, der ist gerecht." Und andere.

Wir sehen hinein in das Ringen und Kämpfen seiner Seele, wenn wir den Choralvers lesen: „Ich rief zum Herrn in meiner Not, ach Gott, vernimm mein Schreien, da half mein Helfer mir vom Tod, ließ mir Trost angedeihen." Und aus der Tiefe der Selbsterkenntnis und der Gotteserkenntnis dürfen wir einstimmen in das Schutz- und Trutzlied der deutschen Reformation: „Mit unsrer Macht ist nichts getan, wird sind gar bald verloren, es streit für uns der rechte Mann, den Gott selbst hat erkoren."

Wenn wir wissen wollen, was Reformation ist, dürfen wir die Lutherzelle von Erfurt mit ihrem Seelenkampf und Glaubenssieg nicht vergessen. Manfred Roenneke.

Modellflotte kommt erst heute

und nimmt am Laternenfest teil.

Die 7. Abendstunde rückte näher und näher und immer beängstigender wurde das Gedränge auf der Cröllwitzer Brücke und an beiden Saaleufern am Giebichenstein. Die Kapelle Rösner hatte bereits die Instrumente gestimmt, um beim ersten Sirenenpfiff die Modellflotte mit einem Tusch zu begrüßen. Alles wartete und wartete — sollte etwa ein Orkan? Als es dann 8 Uhr wurde, verkrümelten sich die ersten Ungeduldigen, und als es nun ganz dunkel wurde, da gaben auch die Unentwegten das Warten auf. In der Tat hielten widrige Winde und starke Strömungen die Modellschiffe auf ihrer Fahrt so auf, daß sie über Nacht in Könnern vor Anker gehen mußten.

Um ihr rechtzeitiges Eintreffen zum heutigen Laternenfest nicht in Frage zu stellen, ist ihnen gegen 4 Uhr ein Motorboot aus Halle entgegengefahren, mit dessen Hilfe nun die Reise flotter vonstatten gehen wird. Heute vormittag wurden die Schiffe bereits in der Schleuse von Wettin gemeldet, und sind in den frühen Nachmittagsstunden in Halle zu erwarten, wo sie an der Cröllwitzer Brücke Anker werfen werden.

Flugzeugabsturz in Nietleben.

Wie der Polizeibericht meldet, stürzte am Freitag nachmittag das Fugzeug D 966 aus einer Höhe von etwa 50 Metern gleich nach dem Start vom Flugplatz Nietleben aus bisher noch nicht geklärten Gründen ab. Der hallische Pilot, der Sportflieger Joachim Steinweg, erlitt schwere Knochenbrüche und wurde dem Elisabeth-Krankenhaus zugeführt, wo er am gleichen Abend, gegen 20 Uhr, verstarb. Das Flugzeug wurde vollkommen zertrümmert. Es handelt sich, wie wir hierzu weiter erfahren, um einen Fokke-Wulf-Hochdecker. Das Unglück ereignete sich gegen 17 Uhr.

Mit dem Tode dieses 26jährigen Flugzeugführers, der mit Leib und Seele Flieger war, wurde ein Mann aus dem hallischen Fliegerleben gerissen, der für die Fliegerei einen großen Verlust bedeutet, und sich im Kameradenkreise hoher Wertschätzung erfreute.

Bergkapelle spielt.

Die Hallische Bergkapelle beabsichtigt, am Dienstag, dem 29. Aug., nachmittags 4.30 bis 5.30 Uhr eine Platzmusik am Steintor abzuhalten.

500 Ehrenbeamte in der Wohlfahrtspflege.

Der Ferienausschuß des Magistrats beschloß weitere Maßnahmen zur Vereinfachung der Verwaltung.

Der Ferienausschuß befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit einer Reihe wichtiger Vorlagen des Magistrats, die zum Teil weitere organisatorische Aenderungen und Vereinfachungen der Verwaltung zum Gegenstand haben.

Zunächst stimmte der Ferienausschuß der Versetzung von Stadtschulrat Dr. Truschel in den Ruhestand vom 1. September dieses Jahres ab zu und wählte als seinen Nachfolger einstimmig den bereits als kommissarischen Stadtschulrat tätigen Studienrat Dr. Bernhard Grahmann aus Torgau zum Stadtschulrat.

Weiter genehmigte der Ferienausschuß die Aenderung der Gebührenordnung für den städtischen Schlacht- und Viehhof. Durch die Neufestsetzung der Gebühren tritt eine neue Belastung des Gewerbes oder eine Fleischpreisverteuerung nicht ein. Der auf Grund des Reichsgesetzes über die Gebühren der Schlachtviehmärkte, Schlachthäuser und Fleischgroßmärkte (Fleischhallen) vom 5. Mai 1933 zu bildende Gebührenausschuß für den städtischen Schlacht- und Viehhof, dem Vertreter des Fleischergewerbes, der Landwirtschaft und des Viehhandels angehören, hatte sich in vorhergehender Beratung mit der Neufestsetzung der Gebühren einverstanden erklärt. Die Neufestsetzung wurde durch das bereits erwähnte Reichsgesetz erforderlich.

Von besonderer Bedeutung sind in diesem Gesetz die Bestimmungen über die Gebühren. Danach dürfen die Gebühren nur in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen erhoben werden, was übrigens in Preußen auf Grund des Schlachthofgesetzes schon bisher rechtens war und außerdem nur das ist das für Preußen Neue in Form einer Einheitsgebühr.

Weiter ordnet das Gesetz an, daß für Schlachtvieh, das dem Schlachthaus ohne Berührung des Viehmarktes zugeführt wird, ein Ausgleichszuschlag in Höhe der doppelten Viehmarkt-Einheitsgebühr erhoben wird, um zu erreichen, daß auch dieses Schlachtvieh, das meistens von besonders guter Beschaffenheit ist, zum Wohle der Landwirtschaft von den für die Preisbildung maßgebenden Preisnotierungen auf dem Viehhof erfaßt wird.

Ferner kann nach dem Gesetz mit Genehmigung der obersten Landesbehörde für Frischfleisch, das von auswärts in den Stadtbezirk eingeführt wird, eine besondere Ausgleichsabgabe gefordert werden.

Die Erhebung dieser Abgabe für den Stadtbezirk Halle ist im Interesse der Gerechtigkeit nötig, um das hiesige Fleischergewerbe zu schützen, und einer Uebergehung der im sanitären Interesse geschaffenen Schlachthofeinrichtungen vorzubeugen.

Die Beschlußfassung berücksichtigt die oben erwähnten gesetzlichen Forderungen.

Weiterhin befaßte sich der Ferienausschuß mit der wichtigen Vorlage über weitere Ersparnismaßnahmen in den Einrichtungen des Jugend- und Fürsorgeamtes.

Nach der Vorlage wird vorgeschlagen: Die räumliche Vereinigung des Schulkinderheimes Theodor-Schmidt-Stiftung mit dem Heim für schulentlassene Mädchen (bisher Röserstift) im Grundstück Klosterstraße Nr. 5 und 6; Verlegung des Kindergartens Klosterstraße 5 nach der Bethcke-Lehmann-Stiftung Kirchtor 7, wo durch Auflösung der Säuglingspflegerinnenschule Räume frei geworden sind. Verlegung der zwei Gruppen der Arbeitsfürsorge von Klosterstraße 5 nach Klosterstraße 6. Auflösung des Säuglingsheimes Emilienheim der Bethcke-Lehmann-Stiftung, Giebichensteiner Ufer 6, und Ueberführung der Pfleglinge in eine neu zu schaffende Abteilung des Evangelischen Diakonissenhauses.

Verlegung des Heimes für Kleinkinder von der Ladenbergstraße (früher untergebracht im Stadtgut Gimritz) nach der Bethcke-Lehmann-Stiftung Giebichensteiner Ufer. Austausch der fünf kleinen Räume Klosterstraße 6, die dem Kinderheimbetrieb zugeschlagen werden sollen, mit dem Gebäude Ladenbergstraße, das bisher vom Kleinkinderheim benutzt wurde und Uebergabe dieses Gebäudes an den Ortsausschuß für Jugendpflege zur Verwendung als Jugendheim.

Das Gebäude der Ladenbergstraße ist räumlich zweckmäßig eingeteilt und ist leicht und gut zu bewirtschaften, daher für die Zwecke des Jugendheimes sehr geeignet. Es ist in Aussicht genommen, den noch frei werdenden Südpavillon im Gelände des Alters- und Pflegeheims diesem wieder zuzuweisen, damit der große Bedarf an Pflegestellen gedeckt werden kann. Eine Vorlage hierüber ist noch zu erwarten. Der Ferienausschuß stimmte der Magistratsvorlage zu.

Die Kleinwohnungsbau A.-G. will die Ecke Merseburger Straße und Barbarastraße bebauen.

Der Ferienausschuß genehmigte den vorgeschlagenen Baustellenverkauf, zumal durch die Kleinwohnungsbau A.-G. eine schnelle Bebauung des Grundstückes gewährleistet wird.

Die Vorlage wegen Weiterverpachtung ehemaliger Stadtgutländereien an den bisherigen Pächter fand die Zustimmung des Ferienausschusses. Die Fläche hat sich gegenüber dem bisherigen Pachtvertrag verringert, da ein Teil zu Siedlungszwecken gebraucht wird.

Zur Förderung des Bauwesens wurde ein neuer Bebauungsplan für Gelände im Norden der Stadt und eine Fluchtlinien festsetzung genehmigt. Weiterhin wurde die Deputation für die Straßenreinigung und Müllabfuhr neu gebildet.

Schließlich fand noch die Wahl von rund 500 Ehrenbeamten für das Jugend- und Fürsorgeamt statt. Die städtischen Körperschaften hoffen, daß durch die starke Beteiligung der Bürgerschaft an der öffentlichen Fürsorge die individuelle Fürsorge zum Wohle der Allgemeinheit, also der wirklich Bedürftigen, weiter vervollkommt werden kann und daß hierdurch in Zukunft auch Ersparnisse in den Verwaltungskosten erzielt werden.

Aufruf an alle Rundfunkhörer.

Auf Veranlassung der Reichspropagandaleitung der NSDAP. werden alle Veranstaltungen und der Aufmarsch der Deutschen vom Reichsparteitag auf den Rundfunk übertragen, um alle Deutschen an diesem gewaltigen Geschehen teilhaben zu lassen. Da nun aber nur der vierte Teil der deutschen Volksgenossen Rundfunkhörer ist, müßten die übrigen Volksgenossen auf die Fernteilnahme am Parteitag verzichten, wenn wir nicht sämtliche vorhandenen Rundfunkgeräte in den Dienst des ganzen Volkes stellen.

Ich fordere daher alle Rundfunkteilnehmer, alle Besitzer von Kraftverstärkern und alle Gaststättenbesitzer auf, in der Zeit vom 30. August bis 3. September 1933 ihre Rundfunkgeräte in den Dienst der Oeffentlichkeit zu stellen. Jeder Rundfunkteilnehmer hat an diesen Tagen die Pflicht, stets mehreren Nichthörern Gelegenheit zum Hören zu geben.

Alle Gemeindeverwaltungen und die Parteiorganisationen, die über Großlautsprecheranlagen verfügen, haben diese auf Plätzen und in größeren Räumen in Betrieb zu setzen.

Die gesamte Funkwart-Organisation der NSDAP. wird sich an diesen Tagen ebenfalls in den Dienst dieser Massenübertragungen stellen.

Heil Hitler!

Landesstelle Mitteldeutschland des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Halle (Saale), Markt 13.
Lindenberg, Referent für Rundfunk.

Das Geld liegt auf der Straße...

Das Gericht verteilt drei Jahre Zuchthaus. — Einkassierte Rechnungen und eine gestohlene Trompete.

Man muß es anerkennen, daß die Tätigkeit, die der 37jährige frühere Handlungsgehilfe Paul K. aus Halle, nachdem er erst im April nach Verbüßung einer längeren Strafe aus dem Gefängnis entlassen war, hier im Mai als Kohlen-Rechnungskassierer ausübte, von einer vorzüglichen Gewandtheit im Benehmen und vor allen Dingen von einer fabelhaften Findigkeit zeugt. Das Geld liegt auf der Straße.

Wie viele haben nicht schon Kohlenwagen auf den Straßen vor den Häusern stehen sehen, und die schwarze Arbeit der Brikettträger beobachtet.

Wer wäre auf den Gedanken gekommen, daß man mit dieser Arbeit der anderen ein kleines Geldgeschäft machen könnte? Paul K. hat diesen Gedanken sogar in die Tat umgesetzt. Vor dem Schöffengericht Halle bestritt der schon neunmal, größtenteils wegen Betruges Vorbestrafte, wenn auch sehr matt, seine Schuld. Er werde verkannt, behauptete er. Das Gericht war aber trotzdem von ihr überzeugt und verurteilte ihn wegen vier Fällen vollendeten, drei Fällen versuchten Rückfallbetruges und einer Hehlerei zu drei Jahren Zuchthaus und dreijährigem Ehrenrechtsverlust.

Also: Paul K. sprach — es war im Mai des Jahres — die Kohlenträger sehr liebenswürdig an „gute Briketts — wieviel Zentner mögen das sein — wer bekommt denn die — oh, das sind feine Leute, da kriegen Sie ein gutes Trinkgeld", oder irgend so etwas;

er hatte kein Schema, dazu war er zu gewandt.

Mitunter ließen sich die Träger nicht in ein Gespräch ein, aber das machte ihm gar nichts, die liefernde Firma stand ja am Wagen.

Dann stieg er empor zu den Empfängern der Kohlen. Höflich und korrekt stellte er sich, meist der Dame des Hauses, als Angestellter der Kohlenfirma vor, er solle die Träger kontrollieren, ob die auch das richtige Gewicht ablieferten,

aber heimlich, die gnädige Frau dürfe den Arbeitern das nicht sagen, sonst sei die Kontrolle wirkungslos.

Das fand man sehr vernünftig und lobte innerlich die gewissenhafte Firma. Es verglich den von den Trägern abgegebenen Lieferungsschein mit einer Liste, die er aus seiner Tasche zog. Es stimmte immer.

Die Damen hatten dann auch kein Mißtrauen, als er nach einigen Stunden wiederkehrte und bei sofortiger Zahlung 5 Prozent Rabatt versprach, der auch für Teilzahlungen gelte. Die Endsumme konnte er leicht nach dem von ihm eingesehenen Lieferschein sich ausrechnen. So erhielt er einmal 25 Mark und einmal 53 Mark. Er zog ein Quittungsformular-Heft aus der Tasche, und schrieb „Dankend erhalten" Rau, und beging damit zugleich zwei Urkundenfälschungen. Dreimal blieb es beim Versuch, dort erhielt er kein Geld.

Wesentlich einfacher waren die beiden anderen Betrugsfälle. Eine 18jährige Angestellte einer Speditionsfirma war mit quittierten Rechnungen kassieren geschickt. Sie hatte sie in einem Körbchen an ihrem Fahrrad. Ziemlich am Ende ihrer Fahrt merkte sie, daß drei ihr abhanden gekommen waren. Hatte sie sie verloren oder waren sie aus dem Körbchen gestohlen? Sie rief sofort durch Fernsprecher bei den Firmen an.

Es war zu spät, der „ehrliche Finder" hatte schon bei zwei Firmen Beträge von 18,50 und 7,50 Mark einkassiert.

War Paul K. derjenige, welcher? Er bestritt. Es war erfreulich zu sehen, mit welcher Gewissenhaftigkeit sowohl alte Damen als auch junge Mädchen ihrer eidlichen Zeugen-Pflicht nachkamen.

Das einzige, was K. so halb und halb zugab, war eine Hehlerei mit einer Trompete, die aus dem Gemeindehaus der apostolischen Gemeinde am 16. Juni gestohlen worden ist. Dort ist er nicht genau erkannt worden. Aber er hat diese Trompete, die ein junges Gemeindeglied für 93 Mark auf Abzahlung erstanden hat, für 4 Mark beim Althändler verkauft. Er will nur im Auftrage eines ihm dem Ansehen nach Bekannten gehandelt haben, der seine „Papiere" vergessen hatte, und sich mit 3 Mark zufrieden gab. Es war ihm nicht zu widerlegen.

Straßenbahn befördert

heute bis 24 Uhr verbilligt.

Die Wehag gibt bekannt, daß anläßlich des heute stattfindenden Laternenfestes der Aufschlag für Nachtfahrscheine statt um 23 Uhr erst um 24 Uhr erhoben wird.

Allen Festteilnehmern ist durch diese begrüßenswerte Maßnahme Gelegenheit gegeben, die Straßenbahn bis 24 Uhr zum Tagestarif zu benutzen.

Ein Sachverständiger aus Halle

nimmt an dem Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter teil.

Der hallische Handels- und Gerichtschemiker, Dr. Willy Schatz, ist als Sachverständiger zu der Reichsgerichtsverhandlung gegen die Reichstagsbrandstifter van der Lubbe und Genossen nach Leipzig geladen worden. Dr. Schatz hat bekanntlich auch in der Voruntersuchung eine maßgebliche Rolle gespielt.

Weinberg-Terrassen. Heute nach dem Laternenfest große Tanzschau. Sonntag ab 4 Uhr Orchesterkonzert mit Tanz u. anschl. Tanzabend. (S. Inserat.)

Auf dem 7. Reit- und Fahrturnier in Kreuz.
Kinderquadrille, geritten von der Universitätsreitschule Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0005

„Ich lebte sehr zurückgezogen . . .“

Ein Heiratsschwindler schrieb Briefe und erschwindelte sich mühelos Geld

Des Rückfallbetruges gegenüber mehreren Damen — im allgemeinen Sprachgebrauch „Heiratsschwindel“ genannt — war vor dem Schöffengericht Halle der Grubensieiger a. D. Karl Steiner aus Halle angeklagt. Er ist auf dem gleichen Gebiete schon vorbestraft und als man ihn in seiner Heimat Leuthen (Oberschlesien), festnahm, nachdem er von hier verduftet war, fand man in seiner Tasche schon wieder einige neue zerrissene Eheanbahnungsbriefe vor, so daß man fast schon von gewerbsmäßigem Heiratsschwindel bei ihm reden kann.

Merkwürdig, daß den meisten Heiratsschwindlern ihr eigner Name nicht gefällt — daher nannte sich Steiner, Karl Steiner — und daß ihnen ihr Beruf und Titel zu gering dünkt — daher befördert sich der seit fünf Jahren erwerbslose Grubensteiger zum Berginspektor, der Allgewaltige der Grube Elisabeth bei Mücheln sei, allwo er das obere Stockwerk des Kantinenhauses als Dienstwohnung innehabe. Eine der Heiratskandidatinnen, die mißtrauisch wurde, nachdem sie ihm 750 Mark geopfert hatte,

war ganz erstaunt, als sie nach ihm auf der Grube fragte, daß die Kantine nur eine einstöckige etwas größere Baracke ist.

Teils ließ er selbst Heiratsanzeigen los, teils beantwortete er solche von Damen — und seine Anbahnungsbriefe waren äußerst schwung- und gefühlvoll. Z. B. „Nachdem ich Jahrzehnte in voller Zurückgezogenheit gelebt, sehne ich mich . . .“

„Leider war meine knapp dreijährige kinderlose Ehe so unglücklich, daß ich schuldlos geschieden bin“ (stimmt, nur hat er danach nochmals geheiratet und hat vier Kinder; und die Ehe besteht noch). . . .

Wunderbar war auch sein Anpassungsvermögen: je nach Wunsch war er 50 oder auch 40 Jahre alt. Jedoch wechselte er durchaus nicht mit seinen Gefühlen wie so ein leichtfertiger und oberflächlicher Stimmungsmensch. Nein, an demselben Tage schrieb er an zwei verschiedene Damen fast genau denselben Erguß: „Als ich Sie nach dem ersten Zusammentreffen verließ, hat sich mein sonst so ruhiges Innere vollkommen geändert. Ich bin aufgewühlt!“ —

Drei Damen waren es, die er hier in Mitteldeutschland geschädigt hatte, eine ledige eine verwitwete und eine geschiedene. Vielleicht hatten sich andere nur nicht gemeldet und sind daher dem Gericht unbekannt geblieben.

300 Mark gab ihm die erste zum äußerst günstigen Ankauf eines Klaviers, die fehlten ihm noch zu dem Kaufpreis von 1000 Mark, und 450 Mark gab sie ihm zum Ankauf von Grubenaktien, weil diese bis zur Hochzeit auch steigen würden und der Gewinn doch mitzunehmen sei. Die andere borgte ihm nur fünf Mark, er war Amtswalter der NSDAP., inzwischen schon rausgeschmissen (laut Bericht der Zeuginnen). Die Dritte half ihm nur mit zwei Mark aus. Beiden nahm er ihre Trauringe aus früherer Ehe ab, um nach dem Maß auch neue für die neue Ehe anfertigen zu lassen. Die alten versetzte er.

Dem Gericht klagte er, seine bestehende Ehe sei seit 1920 nicht mehr glücklich. Er habe den festen Entschluß gefaßt, sich eine andere Frau zu suchen. „Warum aber dann gleich mit dreien auf einmal korrespondieren“, fragte der Richter. „Ich wollte vorsichtig gehen“, erklärte dies der Angeklagte „und unter mehreren prüfen, damit ich nicht wieder Enttäuschungen erlebe.“

Gegenüber diesen Heiratsschwindeleien fiel ein vierter Betrug als fast plump völlig aus dem Rahmen. Da ließ er sich von einem Schuhmacher 6,50 Mark geben, weil er ihm hierfür bei Nordhausen eine billige Weihnachtsgans von 12 bis 15 Pfund besorgen könne.

Das Schöffengericht erkannte wegen der vier Fälle des Rückfallbetruges auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und dreijährigem Ehrenrechtsverlust unter Anrechnung der Untersuchungshaft seit dem 10. Mai dieses Jahres.

Darlehn für Halle bewilligt.

Wie wir bereits berichteten, hat der Kreditausschuß der Deutschen Gesellschaft für Oeffentliche Arbeiten (Oeffa) in seiner letzten Sitzung eine Reihe von Darlehnsbeträgen für die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms bewilligt. Neben 2,2 Millionen für Inanspruchnahme der Arbeiten am Südsiegel des Mittellandkanals wurden weitere Darlehen bewilligt. Danach sollen eine Anzahl Städte der Provinz Sachsen rund 2 Millionen Mark erhalten. Es handelt sich um Darlehen an die Städte Halle, Merseburg, Zeitz und Bitterfeld. Der Hauptanteil der Summe entfällt auf Halle, der zur Finanzierung von etwa einem Dutzend Bauvorhaben dienen soll. Wie wir hören, handelt es sich um verschiedene Projekte, wie Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden, um den Ausbau der Wasser- und Elektrizitätsversorgungen, Pläne, über die wir bereits berichteten und die bereits Gegenstand einer Magistratssitzung waren.

Die Brötchen werden größer.

Wie uns von der hiesigen Bäcker-Zwangs-Innung, sowie den angeschlossenen Brotfabriken mitgeteilt wird, ist gemeinsam beschlossen worden, mit Wirkung vom 28. Aug. wieder ein größeres Brötchen, und zwar das Stück für 3 Pf. herzustellen. Begründet wird diese Maßnahme dadurch, daß es unsere Pflicht ist, getreu nach den Grundsätzen der nationalsozialistischen Wirtschaftseinstellung zu handeln. Zuerst dem deutschen Bauern zu helfen, ihm seinen Absatz zu garantieren und seine Umsatzschwierigkeiten zu beseitigen. Es soll und kann keine Verteuerung des Produktes in Frage kommen, sondern nur eine Anpassung an andere Städte (Leipzig ein großes Brötchen Stück 4 Pf.).

Durch ein größeres, wohlschmeckenderes und vorteilhafteres Ber-Brötchen soll eine annähernd 20proz. Umsatzsteigerung erzielt werden, auf Grund dessen Arbeitsbeschaffung nicht außer Frage bleiben kann.

Die Erhöhung des Preises wird durch Erhöhung des Einkaufspreises ausgeglichen und garantiert.

Durch die Umstellung wird auch der Umsatz der Mühlen wesentlich gehoben, der in einem ganz erschreckenden Maße zurückgegangen ist.

Während andere Geschäfte ein riesenhaftes Angebot an Reklame durchführt haben, glaubten in unseren Reihen einige durch Umgehung der ortsüblichen Preise sich Vorteile zu verschaffen und machten die Brötchen im Gewicht kleiner und gaben 4 Stück für 10 Pf. Ihr Handeln war Blendwerk und ihr Eigennutz führte zum Schaden der Allgemeinheit. Die Erfahrung hat gelehrt, daß bei kleinem Gebäck die oft noch fehlende Nahrungsmenge durch ausländisches Obst usw. ersetzt wurde. Wir haben wiederum eine gute Ernte und vorerst kommen die heimischen Produkte an die Reihe, wobei hier nicht unerwähnt sei, daß das Bäckerhandwerk zum großen Teil nur Agrarerzeugnisse verarbeitet.

Eine gesunde Wirtschaftsführung bildet für alle den Hort, das Fundament, auf dem sich tatkräftig aufbauen und weiterleben läßt. Wir hoffen in diesem Sinne auf Verständnis beim hiesigen Publikum, da unsere Maßnahmen nicht gegen Treu und Glauben verstoßen, sondern nur eine Belebung und Ankurbelung der Wirtschaft in Aussicht genommen ist.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Rpf. für den Millimeter aufgenommen.

Bund deutscher Osten, Ortsgr. Halle I. Laternenfest: Die gemeldeten Mitglieder sind pünktl. 19.30 Uhr diesseits der Schlageterbrücke (Stadtseite). Kinderfest am Sonntag, 27. Aug. ab 16 Uhr im „Hofjäger“. Auch Gäste herzl. willkommen.

Der Vaterländ. Frauenverein v. Roten Kreuz Halle weist seine Mitglieder hin auf die anläßlich des 60. Geburtstages des Künstlers stattfindende Ausstellung der Werke Alfred Wefners. — Seit Jahrzehnten ist Alfred Wefner einer der treuesten und aufopferndsten Freunde des Vaterländischen Frauenvereins, welcher sich und seine Kunst jederzeit in uneigennütziger Weise in den Dienst der Wohlfahrt gestellt hat. Besonders bei den großen Wohltätigkeitsveranstaltungen war seine Beratung und Mitarbeit für den Erfolg entscheidend. — Die Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins werden daher die Ausstellung, die vom Hall. Kunstverein und von der Künstlerschaft auf dem Pflug gemeinsam veranstaltet und am Sonntag, dem 27. August in den Räumen des Hall. Kunstvereins, Universitätsring 11, eröffnet wird, mit besonderem Interesse besuchen. — Außer den Werken Alfred Wefners aus den vergangenen 30 Jahren zeigt die Ausstellung auch die in diesem Frühjahr von ihm geschaffenen Zeichnungen aus der Heimat Adolf Hitlers.

Saalschloß. Heute zum Laternenfest Tanz. Morgen Sonntag ¼4 Uhr Konzert. 7 Uhr großer Festsaal Tanz.

Neunhahn-Terrassen. Morgen, Sonntag, 4 und 8 Uhr Tanz.

Kurhaus Bad Wittekind. Heute abend Laternenfest-Tanz, Sonntag Frühkonzert, nachm. Militärkonzert, abends Gesellschaftstanz.

Zoologischer Garten. Morgen, Sonntag, 4 Uhr Nachmittags-Konzert unter Lta. v. Benno Plätz. Abends ½8 Uhr Gesellschaftstanz.

Hofjäger. Morgen, Sonntag, ab nachmittags 4 Uhr Gartenkonzert. Abends mit Tanzeinlagen.

Waltharitheater. Das Gastspiel Mimi Beseld ist mit dem Ablauf der Operette „Der Vetter aus Dingsda“ beendet. Da die neue Operette bereits angesetzt ist, kann „Der Vetter aus Dingsda“ nur noch bis zum 30. August auf dem Spielplan bleiben; morgen letzte Sonntagsvorstellung. Es ist ratsam, Karten im Vorverkauf zu lösen. (O. Anzeige.)

Wetterbericht

Meteorol. Station Halle (S.), 26. Aug. 1933

Aufg. Sonne	Unterg.	Aufg. Mond	Unterg.
5 U 13 M	19 U 11 M	11 U 50 M	20 U 29 M
25. 8. 14 U	21 U	26. 8. 7 U	
25. 8. 14 U	21 U	26. 8 7 U	

Temperatur in 2 m Höhe	Luftdruck 103 m üb. N. N.
+ 20,6 | + 15,4 | + 14,8	755,5 | 757,0 | 757,5

Windrichtung u. Stärke	Relative Luftfeuchtigkeit
NW 2 | NW 1 | NW 1	48 % | 67 % | 83 %

Bewölkung in Zehnteln der Himmelsfläche			Witterungsverlauf		
			vorm.	nachm.	abds. und nachts
2	2	9	heiter	heiter	wolkig

Sonnenscheindauer am 25. 8.: 11,7 Stunden
Tagesmittel der Temperatur am 25. 8.: + 16,1 C
Abweichung v. langjährigen Durchschnitt: –0,4 °C
Höchsttemperatur am 25. 8.: +21,7 °C.
Tiefsttemperatur in der Nacht zum 26. 8.: +13,6 C
Niederschlagsmenge der letzten 24 Std.: 0,0 mm

Wetteraussichten für Sonntag: Schwache Winde aus östlicher Richtung. Heiter, trocken, mittags und nachmittags etwas wärmer.

Für Montag: Wärmer. Beginnender Wolkenaufzug wahrscheinlich.

Wasserstände

Saale	W.	F.	Elbe	W.	F.
Grochlitz	26.	+0,71	1–	Aussig	26.	–0,38	01–
Trotha	26	+1,56	–04	Dresden	26.	–1,94	12
Bernburg	26	+0,52	08	Torgau	26.	0,38	12
Calbe O.-P.	26.	+1,39	04–	Wittenberg	25.	+0,67	01–
„ U.-P		–0,18	–06	Roßlau	26	+0,14	06–
Grizehne	26.	–0,92	–10	Aken	26.	+0,51	12–
				Barby	26.	+0,26	–01
Havel				Magdeburg	26.	+0,13	04–
Brandenb. O.	26	+1,57	–	Tangermde.	26.	+0,69	02–
„ U.		+0,38	–02	Wittenberge	26.	+0,34	–
Rathenow O.	26.	+1,35	–01	Lenzen	25.	+0,53	–01
„ U.		–0,19	01	Dömitz	26.	–0,08	–
Havelberg	26.	+0,50	–01	Darchau	25.	–0,20	02–

Schleuse Trotha.

Der Wasserstand der Saale, gemessen am Unterpegel der Schleuse Trotha, beträgt 1,50 Meter, das sind seit gestern 4 Zentimeter Fall. Es passierten die Schleuse Schiffer König, Schlauspfer Nienburg, vier Fahrzeuge der Schlesischen-Dampfer-Kompagnie, die Schiffer Lucke und Lange.

Arbeitsbeschaffung im Saalkreis.

Zahl der Erwerbslosen unter 5000. — Neue Gemeinde-Baupläne.

In der Kreisausschußsitzung vom 23. August 1933 kamen etwa 60 Vorlagen in kreiskommunalen Angelegenheiten zur Erledigung. Einen breiten Raum nahmen Besprechungen über die Maßnahmen für Arbeitsbeschaffung ein. Sowohl der Saalkreis selbst als auch eine Anzahl Gemeinden, u. a. Löbejün, Wörmlitz-Böllberg, Reideburg, Wettin und Ammendorf, werden teils Reparaturen und Instandsetzungen an Verwaltungs- und Schulgebäuden, teils Straßenbauten ausführen. Der Kreis selbst nimmt Instandsetzungsarbeiten am Kreisständehaus und am Kreiskinderheim in Rothenburg vor.

In Ammendorf ist die Errichtung einer Kurzarbeitersiedlung geplant, für die von seiten der Regierung Mittel für 36 Siedlerstellen in Aussicht gestellt sind.

In den Monaten August und September wird eine weitere Anzahl von Anträgen auf Genehmigung von Reichszuschüssen für Wohn- und landwirtschaftliche Gebäude berücksichtigt.

Es wurde mitgeteilt, daß voraussichtlich am 1. Oktober 1933 in Wettin ein Stammlager für die Arbeitsdienstpflicht zur Errichtung kommt. Ferner schweben Verhandlungen über Errichtung eines zweiten Stammlagers in Löbejün.

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen im Saalkreis ist erstmalig am 15. August 1933 von 7000 auf unter 5000 abgesunken. Die neuen nationalsozialistischen Gemeindevorsteher machen auch ihrerseits große Anstrengungen, um die Arbeitslosigkeit zu vermindern. Weitere Verhandlungen mit der Landwirtschaft und Industrie über Neueinstellungen von Arbeitslosen sind aufgenommen, um die bereits erzielten Erfolge noch zu steigern.

Aus der umfangreichen Tagesordnung ist weiter von Interesse, daß der Kreiskrankenwagenbetrieb zur Vereinfachung der Verwaltung am 1. September 1933 auf die SS-Standarte und die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz übertragen wird.

Zugestimmt wurde einem mit der Aerztschaft abgeschlossenen Vertrage wegen Festsetzung einer Pauschale für die ärztliche Behandlung der Wohlfahrtserwerbslosen.

Am 1. Oktober wird das Gesundheitsamt des Saalkreises aufgelöst. Mit dem Kreisarzt ist eine Vereinbarung über Schulkinderuntersuchungen getroffen.

Von den Sparmaßnahmen im Saalkreis wird vorübergehend ab 1. Oktober auch die Berufsschule betroffen. Die Berufsschulen verbleiben lediglich in Ammendorf, Könn: n, Löbejün und Wettin. Teile der Kreisgarage wurden an die Sparkasse und den preußischen Staat vermietet. An Stelle eines ausgeschalteten SPD.-Kreisausschußmitgliedes wurde der Kreis- und Gauorganisationsleiter Tesche-Diemitz und zu seinem Stellvertreter Adjutant von Seydewitz-Dölau in den Kreisausschuß gewählt. Sodann wählte der Kreisausschuß den bisher kommissarisch tätigen Landrat Dr. Bielenberg einstimmig zum Landrat des Saalkreises.

Burg Giebichenstein zeigt:

Neue Sportpreise auf der Leipziger Messe.

Nachdem die Kunstgewerbeschule eine entsprechende Umgestaltung erfahren hat, wird sie, wie bisher, auch in diesem Jahre auf der Leipziger Messe ausstellen. Die Ausstellung selbst trägt deutlich den Stempel der Umgestaltung. Verschiedenes fehlt gegenüber den Vorjahren, dafür wird das Neugeschaffene um so mehr ins Auge fallen.

Da die körperliche Ertüchtigung des Volkes ein besonderer Gegenstand der Betreuung im nationalsozialistischen Staate ist, hatte sich die Kunstgewerbeschule deshalb zur Aufgabe gemacht, auf die Formgestaltung der Ehrenpreise besonders einzuwirken und hier Vorbilder zu schaffen. Einige der neuen Preise werden auf der Messe gezeigt und können sicherlich auf lebhafte Anteilnahme rechnen. In einer später in Halle geplanten Sportpreisausstellung wird man Gelegenheit haben, einen Gesamtüberblick der neuen Arbeiten auf diesem Gebiete zu bekommen.

Besonders die Metall- und Emaillaße ist in der Abteilung der Sportpreise vertreten. Die Weberei zeigt neue schöne Vorhangstoffe. Die Töpferei erscheint mit neuen Modellen und Glasuren. Auch die Buchkunstabteilung, in der die frühere Buchdruckereiwerkstatt und Buchbinderei vereinigt sind, bringt neue lebendige Farben und Formgestaltungen in ihren Arbeiten.

So geht die Kunstgewerbeschule der Stadt Halle in diesem Jahre mit der besonderen Hoffnung auf die Messe, für deutsches Handwerk zu werben und deutschem Handwerk zu dienen.

Kraftfahrer im Stahlhelm!

Der Führer der Stadtgau-Kraftfahrstaffel des Stahlhelms hat mich mit der Zusammenfassung aller Kameraden Kraftfahrer (ausgenommen Kraftradfahrer) im Alter bis zu 35 Jahren zum Wehrstahlhelm beauftragt. Ich bitte alle diese Kameraden, die den Meldetermin nicht eingehalten haben, die schriftliche Meldung umgehend nachzuholen (Niemeyerstraße 12 Erdg.).

1. **Alle Kameraden im Alter bis zu 35 Jahren, die den Führerschein für Kraftwagen besitzen.**
2. **Sämtliche Kameraden Kraftwagenbesitzer im Alter bis zu 35 Jahren.**
3. **Alle Kameraden Führerschein- und Kraftwagenbesitzer über 35 Jahre, die körperlich und berufsich willens und in der Lage sind, den Dienst im Wehrstahlhelm durchzuführen.**

Stahlhelm-Kraftwagenfahrer bis zu 35 Jahren sind zum Eintritt in die Kraftfahrformationen des Wehrstahlhelm verpflichtet.

Die Zusammenkunft aller Kameraden wird auf Dienstag, den 29. August, 18.30 Uhr, im „Haus der Landwirte“ verschoben. Sie dauert nur 30 Minuten. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Anwärter für den den Kraftfahrdienst im Wehrstahlhelm melden sich mit entsprechendem Vermerk ebenfalls schriftlich.

gez. Dr. Oldag,
beauftragt mit der Zusammenfassung des Motor-Wehrstahlhelms im Stadtgau Halle.

Fahrt ins Land der Fröhlichkeit!

9 Tage im Autobus an den Rhein, Neckar, Lahn und Mosel vom 9. bis 17. September 1933

Auf Grund verschiedener Anfragen teilen wir mit, daß unsere diesjährige Rheinlandfahrt vom 9. bis 17. September erfolgt. Die Reiseroute des Vorjahres ist noch etwas erweitert worden. Die Fahrt geht über Naumburg, Weimar, Ilmenau, Hildburghausen, Koburg (Burg Staffelstein Besichtigung), Bamberg nach Würzburg. Dort Übernachtung und Stadtbesichtigung. Weiterfahrt nach Heidelberg (Stadt- und Schloßbesichtigung, Übernachtung). Weiterfahrt über die Bergstraße, über Weinheim, Bensheim, Darmstadt, Frankfurt a. M. nach Wiesbaden (Stadtbesichtigung, Übernachtung). Ausflüge nach dem Neroberg und Bad Schwalbach. Weiterfahrt über Mainz (Stadtbesichtigung) nach Bingen (Stadtbesichtigung), nach der Weinstadt Bacharach (Besichtigung der Stadt und Weinkellereien). Weiterfahrt nach Koblenz (Stadtbesichtigung). Ausflugsfahrten nach Ehrenbreitstein, Dampferfahrt nach Braubach und der Marksburg. Ausflugsfahrt nach Stolzenfels und die Mosel aufwärts nach Cochem. Weiterfahrt nach Bad Ems (Besichtigung) über Limburg (Dombesichtigung), Wellburg, Marburg (Stadtbesichtigung), Gießen nach Kassel (Stadtbesichtigung, Übernachtung). Besichtigung von Kassel-Wilhelmshöhe. Weiterfahrt über Nordhausen, Sangerhausen, Eisleben nach Halle.

Die Fahrt wird in bequemen Reisewagen der Deutschen Reichspost durchgeführt. Die Kosten für die ganze Fahrt einschl. Verpflegung, Übernachtung (Unterkunft in sehr guten Häusern). Trinkgeldern, Eintrittsgeldern usw. stellen sich auf 110 RM.

Anmeldungen nehmen entgegen

das Reisebüro der Saale-Zeitung, Kleinschmieden 6 und das Lloyd-Reisebüro, Untere Leipziger Straße 20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0006

Tonfilm und Rundfunk

Willy Fritsch im Walzerkrieg.

Ein Neubabelsberger Potpourri.

Um es gleich vorwegzunehmen: es ist Hochbetrieb in Neubabelsberg! Schon bei der Ankunft am Pförtnerhaus wird einem das klar: da kribbelt und wimmelt es nämlich von lauter blitzsauberen, quickfrischen kleinen Hitlerbuben, die alle in dem neuen Ufafilm „Hitlerjunge Quex" mitspielen. Leider treten sie gerade heute nicht sichtbarlich in Aktion, sondern sind bloß zwecks Einstudierung eines Liedes hinbeordert. — Dafür drängt sich in der Mittelhalle die Fülle der Gesichte; denn hier ist es, wo unter der Regie Dr. Ludwig Bergers der Kostüm-Großfilm „Der Walzerkrieg" das Jupiterlicht erblickt. Obschon begierig den Sensationen dieses Kriegsschauplatzes zustrebend, will ich dennoch erst einen kleinen Abstecher zur „Villa Junghans" (dem Kulturfilm-Atelier) riskieren.

Kein verliebter Vater kann stolzer und zärtlicher von seinen Sprößlingen erzählen als Junghans von seinen Tieren und Pflanzen. Man wird regelrecht angesteckt von seiner Schwärmerei für die „Stars" des kommenden Kulturfilms: „Kraftleistungen der Pflanzen". Kein Wunder! Wenn man hört, welch heroische Energie, Kraft und Ausdauer die zartesten Pflänzchen im Kampfe um ihr Recht auf einen „Platz an der Sonne" entwickeln. Und wenn man gar sieht, daß so ein paar Sonnenblumenkerne, die tückischerweise unter eine 700 Gramm schwere Steinplatte gesetzt wurden, keineswegs verzweifelnd zugrunde gehen, sondern munter mit vereinten Kräften den Grabdeckel zunächst etwa 10 Zentimeter hoch stemmen, die Wackeren — um alsdann fröhlich über das Hindernis hinweg der Sonne entgegenzuwachsen: — Liebe Leute! — dann schämt man sich ganz einfach! —

Aus dem kleinen Paradies voll beschaulichen Friedens stürzt man sich nunmehr in das Getümmel des frisch-fröhlichen „Walzerkriegs", der (wie gesagt) in der riesigen Mittelhalle tobt. Er „tobt" übrigens mit aller Grazie, allem Charme, allem Zauber einer weniger großen, aber dafür schönen und glücklichen Zeit. Es ist das Victorianische „Merry Old-England", das man hier im weiten, schneeweißen Thronsaal versammelt findet. Ja, man sieht sogar die selige Victoria allerhöchstpersönlich einen Wiener Walzer tanzen. — Was ganz entzückend ist; dieweil nämlich, diese Victoria noch die zarte Jungmädchenkönigin und mitnichten die spätere „Queen" ist, auf deren Haupt die Sorgen eines Weltreichs lasteten. So schwebt hier ein süßes, elfenhaftes, blondlichtes Persönchen (Hanna Waag) dahin; und man kann die Begeisterung Old-Englands für diese feine kleine Königin durchaus verstehen. Der Tänzer Ihrer Majestät, ein sehr eleganter junger Kavalier in perlgrauer Husarenuniform — ist ganz offenbar Albert, der zukünftige Prinzgemahl: — die Augen der kleinen Königin lassen hierüber keinerlei Zweifel aufkommen!"

Als derb-drolliger Kontrast zu dem idealen fürstlichen Paar startet nunmehr das zwote: Es ist die altehrwürdige Herzogin von Pembroke (Olga Engl) in all ihrer steifen, schwarzsilbernen Pracht — die, von einem spleenigen Lord mit Simpelfransen und schwarzbebänderten Monokel treulich geführt, jetzo mit so unerhört jugendlichem Feuer, wilder Energie und tollem Elan das Tanzbein schwingt, daß ihrem entgeisterten Partner Hören und Sehen vergeht — Aber — so was ist nicht zu schildern: das muß der Mensch gesehen haben! Und auch dies: — wie sich jetzt rings im schneeweißen Saal unter den flimmernden Kerzen die Hofdamen und Kavaliere erheben und behutsam — lächelnd, verzaubert, selig-umschlungen — sich die Paare im süßen, gleitenden Walzertakt zu wiegen und zu drehen beginnen. Auch dies ist (wie gesagt) ganz unbeschreiblich! —

Da taucht neben mir plötzlich ein Jüngling auf mit derartig aufsehsehsehend lockigem Haar, daß ich ihn tatsächlich erst erkenne, als er mich lachend begrüßt: Es ist Willy Fritsch, der jugendliche Johann Strauß im „Walzerkrieg". In Wirklichkeit ist er gar nicht Johann Strauß (auch in dem Film nicht!) sondern bloß ein simpler kleiner Musikus in der Straußschen Kapelle. Trotzdem aber wird er wohl Hörbigers Tochter heiraten, die kleine Katti Lanner. Hörbiger nämlich ist der alte Lanner persönlich, und seine Tochter heißt in Zivil Renate Müller. —

Der Schlachtenbummler verläßt den Walzerkriegsschauplatz mit dem Gefühl, um eine sehr holde Erinnerung reicher zu sein; — und nicht ohne einen Hauch von Neid auf eine Zeit, die solche Sorgen hatte — — —.

Zutiefst im Herzen aber bewahrt man — Ansporn und Verheißung — jenes Bild von den Sonnenblumenkeimen, die unter Steinen hervor sich durchringen zum Licht. — — —

Kleiner Mann — was nun?

C. T. Riebeckplatz.

Mit der Aufführung dieses problematischen Films nach dem gleichnamigen Roman von Hans Fallda, der bei seinem Erscheinen im Vorjahr eine Riesenauflage zu verzeichnen hatte, treten die C. T. Lichtspiele in die neue Saison ein. Ein vielversprechender Anfang. Nur muß vorweg festgestellt werden, daß von der Tendenz und dem Sinn Fallas Buches nicht viel mehr übrig geblieben ist, ja gar nicht übrig bleiben konnte, in einer Zeit die der niederdrückenden Arbeitslosigkeit mit solcher Energie und Opferfreudigkeit zu Leibe zu rücken sucht wie die unsrige. Ein Film der gegenteiligen Auffassung — wie sie aus dem Roman zu sprechen scheint — hätte heute sein Aufführungsrecht verwirkt. Man tat also gut daran, den kleinen, jungverheirateten Angestellten trotz zeitweiliger Not und Erwerbslosigkeit niemals verzweifeln zu lassen, ja ihn vielmehr mit bewundernswertem Leichtsinn und hoffnungsvoller Harmlosigkeit zu begaben. Ein Mann, der sein letztes Gehalt zu dreivierteln hinträgt, um seiner Frau einen Wunsch zu erfüllen — ohne sich Gedanken über die Mietszahlung und den Lebensunterhalt zu machen — wird sich wahrhaftig nicht unterkriegen lassen. Und in dieser Form atmet der ganze Film Hoffnung, Zuversicht — ja es geht auch wieder aufwärts! Will man aber keine Problematik sehen, dann hat man die alte Geschichte vor sich, unverdorbene Menschen werden zum Spielball gewissenloser Gauner und Verbrecher, in deren sträfliches Treiben sie ohne Wissen und Wollen hineingezogen werden.

Gespielt wird mehr sentimental als temperamentvoll. Letzteres gilt besonders von der sonst so sympathischen, eigenartigen Hertha Thiele in der Rolle des „Lämmchen". Hermann Thimig ist übertrieben unterwürfig und naiv. Ein echter Gaunertypus, Fritz Kampers, eine raffinierte Spielklubbesitzerin Ida Wüst. Frisch und gewinnend Victor de Kowa, ein Junge, an dem man seine helle Freude hat.

Ferner stehen am rechten Platz Paul Henkels, Theo Lingen, Jakob Tiedtke. Fehlt nur, aus dem Roman der Hund „Murkel". Zum Schluß nochmals, der Film beantwortet die Frage des kleinen Mannes dahin: Bleib wie's auch sei, dir selber treu, Kopf hoch, schon morgen kann es wieder aufwärts gehen.

Paul Beckers und Claire Rommer, alte liebe hallische Bekannte, erwecken im Vorprogramm Bilder einer alten Familienchronik mit alten Schlagern wieder zum Leben. In die Lüneburger Heide führt endlich ein stimmungsvoller Kulturfilm, die Wochenschau aber in alle Länder der Erde.

W. K.

„Betragen ungenügend."

C. T. Ulrichstraße.

Ein ausgesprochener Starfilm; ein Filmmanuskript, das der Anny Ondra, der jetzigen Frau Schmeling, auf den Leib geschrieben wurde. Als Unterprimanerin sitzt sie mit Kulleraugen auf einer Schulbank und treibt mit ihren Lehrern Schabernack bis zur glücklichen Verlobung. Ein an sich dankbares Thema, das immer ein dankbares Publikum finden wird. Man denkt dabei an seine eigenen tollen Streiche und lacht über die noch tolleren auf der Leinwand.

Der Filmstreifen verdichtet sich stellenweise zu einer prächtigen Situationskomik; so ist beispielsweise der Kegelabend des Lehrerkollegiums mit liebevoller Kleinmalerei ausgestattet. Wirklich hübsch gesehen, wenn der Herr Direktor Kegel schiebt und sich dabei benimmt, als würfe er Diskus.

Ein böser Graf ist natürlich auch dabei, der Anny nach Italien entführen will. Das gute Kind bleibt aber bei seiner armen Tante und gibt dem Grafen die ihr für diesen Zweck geschenkte schicke Krokodilledertasche wieder zurück. Die Tugend siegt zum Schluß, und zum Schluß wird auch ein junger Professor energisch.

Zusammengefaßt: ein handfester Lustspielschlager mit einem kleinen Schuß Wehmut, einem frischen Frühling und einer Portion Jugendtorheit.

Die Mitteldeutsche Illustrierte bringt heute:

Laternenfest 1933
Umschau
Zum Gedenken
Ernte-Zeiten
Mastochsenbraten v. Spieß
Funkausstellung Berlin 1933
Segelflugweihe in Nazza
Tagebau einer Thür. Eisenhütte
Verschiedene Bilder

Einzelverkauf in unseren Geschäftsstellen und allen Kiosken 15 Pf.

„Saison in Kairo."

Ufa.

Wie zu erwarten, mußte der Eröffnungsfilm der Ufasaison noch weiter auf dem Spielplan belassen werden. In der Tat erweist sich die Verbindung ewiger Kultur mit vergänglicher moderner als außerordentlich glücklich und als Teil des Erfolges. Nicht zuletzt aber ist es das Spiel von Willy Fritsch und Renate Müller, die ihre Anziehungskraft als beliebte Ufastars auch weiterhin gesichert sehen dürfen. Vollendete Photographie und geschickte Regie, der es wieder nicht an originellen Einfällen gefehlt hat, verhelfen dem Erfolg der „Saison in Kairo" vollends zum Siege. Der Werdegang des Flugwesens und die neueste Ufa-Tonwoche runden das ebenso unterhaltende wie interessante Programm aufs beste ab.

Schwerhörige hören Tonfilm.

Das bekannte Berliner Uraufführungstheater Primus-Palast, Potsdamer Straße, hat soeben eine Schwerhörigen-Anlage durch Klangfilm einbauen lassen.

Diese Anlagen bringen für das Lichtspielhaus eine bedeutende neue Werbemöglichkeit. Es können damit Besucher, die infolge ihres Gehörleidens seit der Einführung des Tonfilms dem Kino notgedrungen entfremdet werden mußten, wieder neu gewonnen werden. Die Apparatur besteht aus einfachen Kopfhörern, die in beliebiger Anzahl an den Klangfilm-Verstärker angeschlossen und an geeigneten Plätzen im Theater verteilt werden können. Die Lautstärke kann vom Besucher selbst durch einen vor dem Platz angebrachten Drehknopf ohne Störung der Nachbarn nach dem Grad seiner Empfindlichkeit geregelt werden.

Der Einbau solcher Schwerhörigenanlagen, die im Auslande vielfach gerade in den führenden Theatern schon selbstverständlich sind, lohnt sich um so mehr, als seitens der Schwerhörigenverbände großes Interesse für derartige Anlagen vorhanden ist und auch die Werbung der Theater dadurch eine lebhafte Förderung erfährt.

Schirachs Lied der Hitler-Jugend.

Der Reichsjugendführer, Baldur von Schirach, hat für den Ufa-Tonfilm „Hitlerjunge Quex" das „Lied der Hitler-Jugend" gedichtet. Der Film, dessen Protektorat der Reichsjugendführer übernommen hat, wird in der Herstellungsgruppe Karl Ritter hergestellt. Die Vertonung des Liedes wurde Hans Otto Borgmann übertragen. Hans Steinhoff führt die Regie des Films.

Vom Hörer zum Sender.

Die Funkausstellung ein voller Erfolg — Uebertragungen aus Eisleben — Bericht von der Arbeitsfront „Bauer am Werk" — Der „Glückwunschruf der „Mirag".

Ueber die Berliner Funkausstellung ist in den letzten Tagen soviel geredet und geschrieben worden, daß es kaum noch nötig ist, dem etwas hinzuzufügen. Soviel steht auf jeden Fall fest, die Funkausstellung war ein voller Erfolg. Den gemeinsamen Bemühungen von Propagandaministerium und Funkindustrie ist es zu verdanken, daß man in Zukunft schon für den verhältnismäßig niedrigen Preis von 76 RM. ein leistungsfähiges Hörgerät erhält, das noch vor wenigen Wochen und Monaten das Doppelte gekostet haben würde. Die ersten hunderttausend Stück des neuen Empfängers sind bereits verkauft worden, eine ebenso hohe zweite Auflage ist in Auftrag gegeben. So wird die Zahl der deutschen Rundfunkhörer schnell heraufgehen und das Endziel, das man sich gesteckt hat — die Verdoppelung der deutschen Rundfunkteilnehmerzahl — allmählich erreicht werden.

Die Uebertragungen aus Eisleben anläßlich der dortigen Lutherfestwoche begannen mit einem Gottesdienst aus der Andreaskirche. Zum ersten Male — oder war es bereits das zweite Mal? — ging damit ein regelrechter evangelischer Gottesdienst über den mitteldeutschen Sender. Ein geschichtliches Ereignis, das festgehalten zu werden verdient, weil ja bekanntlich von der früheren Leitung der Mirag unter allen möglichen Vorwänden gegen die Uebertragung von Gottesdiensten gearbeitet worden ist. Die Erfahrung vom letzten Sonntag bewies, daß Gottesdienste durchaus funkgerecht am Lautsprecher empfangen werden können. Besonders verdient die musikalische Ausgestaltung Erwähnung. Chor und Gemeindegesang, Liturgie und Orgelspiel kamen ungewöhnlich sauber und zugleich füllig heraus. Es gab keine Uebersteigerungen in der Lautstärke. Außerdem hatte der Hörer das Gefühl, Glied einer großen feiernden Gemeinde zu sein, wie es naturgemäß bei Morgenandachten, die aus dem Senderaum kommen, niemals in dieser Weise der Fall sein kann. Wir möchten also meinen, daß die Mirag auch in Zukunft mit gutem Gewissen bei besonders festlichen Gelegenheiten Gottesdienstübertragungen an die Stelle der sonst üblichen Andachten treten lassen kann.

Dagegen ließ der Bericht vom Festzug, den Erich Wöbel zusammen mit Sup Valentin erstattete, viel zu wünschen übrig. Es erwies sich wieder einmal als ein empfindlicher Mangel, daß die Mirag keinen Sprecher hat, der sich auf den besonderen Charakter kirchlicher Feiern einzustellen weiß. Wötzel ist ein guter sachlicher Sprecher — wir haben das oft betont —, aber es fehlt ihm über seine Sachlichkeit hinaus das Einfühlungsvermögen in heimatliche, geschichtliche und nicht zuletzt kirchliche Tatsachen und Begebenheiten. Sehr hübsch war sein Bericht von der Arbeitsfront „Bauer am Werk", der den Arbeitstag eines Thüringer Bauern behandelte. Nur das Glockengeläut in der Schlußszene dürfte kaum echt gewesen sein. Wenn auf dem Dorf Feierabend geläutet wird, dann holt man sich die Glocken dazu nicht aus einer Stadtkirche.

Der „Glückwunschruf" der Mirag ist gut gemeint. Er wird an goldene Hochzeitspaare, Rundfunkhörer, die die Jahre oder älter werden, und sonstige Jubilare gerichtet. Zu bedauern bleibt nur, daß er immer so farblos und mechanisch herauskommt. Zwischen Wasserstandsmeldungen und dem Vergünstigungsanzeiger haben Glückwünsche keinen guten Platz. Wir könnten uns denken, daß sich die Mirag zu einer Ausgestaltung ihres „Glückwunschrufes" nach der gemütlichen Seite entschließt.

*

Von den aktuellen Veranstaltungen der nächsten Woche verdienen Erwähnung: Deutschlandflug 1933 (Sonntag 11 Uhr und 15,20 Uhr), der Vortrag von Schriftleiter Gebhardt (Halle) „Mussolinis Kolonie Tripolis" (Dienstag 18,20 Uhr) und der Vortrag von Pf. Naumann (Moritzburg) über den hundertjährigen Johann Hinrich Wichern (Donnerstag 14,30 Uhr). — Mehr Abwechslung als sonst gibt es in der Literatur: Montag, 21,30 Uhr, wird das Körner-Legendenspiel von Paul Beyer „Geist der Freiheit" aufgeführt, Dienstag um 20 Uhr, gibt es in der Stunde der jungen Front eine Hörfolge zum Gedächtnis von Walter Flex „Der Wanderer zwischen zwei Welten"; am selben Abend um 21,45 Uhr das Hörspiel um eine Gerichtsverhandlung von Werner Wilk „Die Geschichte vom zweimal gehenkten Roßkamm Edeling" und am Freitag um 14,20 Uhr einen Ausschnitt aus der „Deutschen Kantate" von Wolfram Brockmeier. —

Das musikalische Programm bietet am Sonntag um 18 Uhr ein Unterhaltungskonzert des hallischen Konzertorchesters, um 19 Uhr Goethelieder von Hugo Wolf und um 21 Uhr ein Chorsingen mit anschließendem Blaskonzert vom Marktplatz in Zittau; am Montag, um 13,15 Uhr, ein Konzert des Bohnhardt-Quartetts und um 20 Uhr Weimarer Serenaden, gespielt von der Weimarer Staatskapelle; am Dienstag, um 19 Uhr, eine Reichssendung aus Dresden „Musik im deutschen Haus" und am Freitag, um 21,40 Uhr, das Quintett für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncello Werk 44 von Robert Schumann, gespielt vom Gewandhaus-Quartett. — Der Unterhaltung dient am Sonntag, um 20 Uhr, eine lustige Dorfkomödie aus München „Der lachende Erbe", am Freitag, um 20 Uhr, ein politisches Kabarett und am Sonnabend als „Stunde der Nation" eine heitere Wilhelm Busch-Stunde.

Dr. E. S.

Eine Stimme wird gesucht.

Die schönste deutsche Stimme wird von der Telefunken-Schallplatte auf dem Wege eines allgemeinen Wettbewerbs gesucht. Eine Stimme, die einfach und schlicht das deutsche Lied mit frischem und natürlichem Volkston zu erfüllen vermag. Jeder kann teilnehmen; die Beteiligung ist frei. Alle Aufnahmekosten trägt die Telefunkenplatte G. m. b. H. Dagegen können Reisekosten oder sonstige Auslagen der Bewerber keinesfalls vergütet werden.

Die in Betracht kommenden Stimmen werden bei Telefunken in Berlin am Kurfürstendamm in der Abteilung „Foto der Stimme" probeweise aufgenommen; die am besten geeigneten werden ausgewählt, für eine Original-Telefunken-Schallplatte zu singen und erhalten dafür volles Entgelt.

Dieser Schritt der Telefunkenplatte verdient allgemeine Aufmerksamkeit. Wer Sinn dafür hat, wie ein deutsches Volkslied gesungen werden muß, weiß auch, wie weit wir uns davon entfernt hatten. Man wird diesem wahrhaft nationalen Unternehmen guten Erfolg wünschen, denn es bedeutet einen Schritt zur Wiedererkennung der volkstümlichen Musik an Stelle des Massenschlagers auch für die Schallplatte.

„Liebe muß verstanden sein."

Der Komponist Willi Kollo hat für den erfolgreichen Ufa-Tonfilm „Liebe muß verstanden sein" einige Schlager komponiert: einen Walzer, das erfolgreiche Vorschuß-Lied und „Gibt's im Radio Tanzmusik".

Ferner ist zu sehen.

Im Ritterhaus: 2 × Hochzeit mit dem urkomischen Szöt-Szakall.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0007

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Sonnabend, den 26. August 1933

Verteilung des Reichszuschusses.

Preußen erhält über 3 Millionen.

Von dem neuen Reichszuschuß, den das Reichsarbeitsministerium für die Instandsetzung von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden landwirtschaftlicher Betriebe und Umbauten im Gesamtbetrage von 5 230 000 Mark gegeben hat, entfallen auf die einzelnen Länder folgende Beträge: Preußen 3 048 000 (davon für Wohn- und Wirtschaftsgebäude 230 000 und für Umbauten 2 818 000 Mark). Bayern 560 000 Mark, Sachsen 800 000 Mark, Württemberg 175 000 Mark, Baden 160 000 Mark, Thüringen 100 000 Mark, Hessen 90 000 Mark, Hamburg 90 000 Mark, Mecklenburg-Schwerin 45 000 Mark.

Mittelstandskredite der Sparkassen.

Der Erlaß des preußischen Wirtschaftsministers, der die Sparkassen ermächtigt, Darlehen gegen Schuldscheine im allgemeinen von 1000 RM., in einigen Fällen bis zu 2000 RM. zu geben, ist in den Kreisen des Handwerks vielfach so verstanden worden, als ob jeder auf einen solchen Kredit Anspruch hätte. Das ist irrtümlich. Es bleibt selbstverständlich unter Berücksichtigung der Kreditwürdigkeit

jeder Sparkasse selbst überlassen, die Höhe des Kredits von sich aus festzusetzen.

Der Runderlaß hat auch für die einzelnen Sparkassen keine rechtliche Wirkung, die Erhöhung der Kreditgrenzen muß vielmehr von jeder Sparkasse selbst beschlossen werden. An solchen Beschlüssen ist aber nach Meinung des Reichsstandes des Deutschen Handwerks nicht zu zweifeln. Sollten dennoch Sparkassen diesem Runderlaß nicht nachkommen, so nimmt die Geschäftsstelle des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, Berlin NW 7, Beschwerden entgegen.

Neue Industrie im Oberharz.

Umfangreiche Forschungsarbeiten über die Möglichkeit der Schaffung einer Schleifindustrie im Oberharz haben zu einem Erfolg geführt. Eine Schleifmaschine ist bereits aufgestellt worden, und weitere sollen folgen. Versuche des Instituts für Schleif- und Poliertechnik an der Technischen Hochschule Braunschweig haben ergeben, das es sich bei dem im Oberharz vorkommenden Schleifmaterial um Qualitäten handelt, die der bisher bevorzugten Auslandsware gleichwertig und teilweise überlegen sind. Da die deutsche Erzeugung von Schleif-, Wetz-, Polier-, Gold- und Silberprobiersteinen zur Bedarfsdeckung nicht ausreicht, sind die Aussichten für die sich bildende neue Industrie des Oberharzes, die einer größeren Anzahl Arbeitern Beschäftigung zu geben vermag, nicht ungünstig.

Bei der **Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn A.-G.**, Gunnersdorf i. Sa., hat das neue Geschäftsjahr in den ersten drei Monaten weitere Umsatzrückgänge gebracht, aber das zweite Quartal ließ eine von Monat zu Monat fortschreitende Besserung der Lage erkennen. Die neuesten Maßnahmen der Reichsregierung geben Anlaß zu der Hoffnung, daß auch für das Arbeitsgebiet der Gesellschaft die erwünschte Aufwärtsentwicklung einsetzt. Das A.-K. soll bekanntlich von 1 auf 0,3 Mill. RM. herabgesetzt werden.

Aufträge für 42 Millionen Mark

hat der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau erteilt.

Der am 25. August in Leipzig versammelte mitteldeutsche Braunkohlenbergbau hat die nachstehende Entschließung gefaßt:

„Seit Beginn der Wirtschaftskrise hat der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau in allen seinen Gliedern im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit mit gutem Erfolge in vorderster Linie gestandne. Trotz dauerndem Rückgange der Förderung und des Absatzes an Braunkohlenprodukten ist der Stand der Belegschaft nicht nur nicht weiter zurückgegangen, sondern um 2000 Mann gegenüber dem Vorjahre erhöht worden.

Der von der Reichsregierung nunmehr eingeleitete Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit hat im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ebenfalls ein freudiges Echo gefunden.

Die mitteldeutsche Braunkohlenindustrie hat soeben abgeschlossene Erhebungen für sämtliche Werke angestellt, um alle Möglichkeiten einer weiteren Arbeitsstreckung und Mehrbeschäftigung eingehend zu prüfen und angesichts des Ernstes der Arbeitsmarktlage zu ihrem Teile dazu beigetragen, die vorhandene Zahl Arbeitsloser baldigst und in möglichstem Umfange zu beseitigen.

Um das Letzte aus dem Braunkohlenbergbau für die siegreiche Durchführung dieses Kampfes herauszuholen, hat die am 25. August 1933 in Leipzig versammelte mitteldeutsche Braunkohlenindustrie einstimmig beschlossen, alle Verbandswerke zu verpflichten,

die wöchentliche Arbeitszeit im Durchschnitt des Jahres grundsätzlich nicht über 40 Stunden betragen zu lassen,

wobei etwa notwendig werdende Ueber- und Sonntagsarbeit mit einzurechnen ist.

Ohne Rücksicht auf das Vorliegen einer dringenden Notwendigkeit haben die Unternehmungen des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus in großem Umfange zusätzliche Arbeiten, Ersatzbeschaffungen und Neueinrichtungen angepackt und damit Aufträge im Betrage von rund 42 Millionen erteilt;

der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau gibt damit 8400 Arbeitern anderer Berufsgruppen auf mindestens zwei Jahre Beschäftigung.

Seine Werke verpflichten sich auch weiterhin, alle wirtschaftlich nur irgendwie vertretbaren Arbeiten in Angriff zu nehmen und weitere [Auf]träge zu erteilen, um hierdurch wiederum anderen Industrien und Gewerben die Möglichkeit zur Mehrbeschäftigung zu geben. Millionenbeträge sind hierfür bereits in Aussicht genommen."

Absatzbelebung der Schamotte-Industrie.

Die Silika- und Schamottefabriken Martin u. Pagenstecher A.-G., Köln-Mülheim, bei der die Ruhrindustrie sehr wesentlich beteiligt ist, hat in der letzten Zeit eine stärkere Absatzbelebung zu verzeichnen. Wie die Verwaltung mitteilt, ist beschlossen worden, umfangriche Neuanlagen und Betriebsverbesserungen durchzuführen, die auch Neueinstellungen von Arbeitskräften notwendig machen. Insgesamt hat die Gesellschaft seit Mai dieses Jahres 215 Mann neu eingestellt, so daß die augenblickliche Belegschaft etwa 770 Mann beträgt. ××

Leipziger Mittelstandsbank, Leipzig.

In der außerordentlichen Generalversammlung der Bank, die hauptsächlich die Geschäfte der früheren „Bahag" (Bank für Handel und Gewerbe A.-G., Leipzig) fortführt, wurde über eine günstige Entwicklung berichtet. Die Liquidität ist günstig und den fremden Geldern stehen mehr als 100 % flüssige Mitel gegenüber. Dem Aufsichtsrat wurden gemäß der neuen Richtlinien des Genossenschaftsverbandes verschiedene Herren hinzugewählt; er setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Kaufmann Walter Blau, Präsidiumsmitglied der Gewerbekammer. Rechtsanwalt Brecht, Rechtsanwalt Dr. Burck, Adolf Eberhagen, Vorsitzender des Drogisten-Verbandes, Otto Franke, Schlosser-Obermeister, Stadtverordneter, Adolf Friese, Vorsitzender des sächsischen Gastwirts-Verbandes, Arthur Große, Glaser-Obermeister, Oswald Lenz, Tapeziermeister, Dr. Albert Müller, in Firma Baumarkt G. m. b. H., Willy Petzold, Bäcker-Obermeister, Hermann Rabold, Vorsitzender des Einheitsverbandes Leipziger Milchhändler, Paul Spranger, Geschäftsführer der Einkaufsgenossenschaft der Zigarrenhändler von Leipzig

Die Herstellung an Walzwerksfertigerzeugnissen im deutschen Zollgebiet belief sich im Juli 1933 (26 Arbeitstage) auf 469 000 To. gegen 458 000 To. im Vormonat (24 Arbeitstage). Die durchschnittliche arbeitstägliche Herstellung betrug 18 000 To. gegen 19 000 Tonnen im Juni 1933, d. h. 5,6 % weniger. Außerdem wurden im Juli 1933 39 690 To. „Halbzeug zum Absatz bestimmt" hergestellt, im Juni waren es 46 247 To.

Im Juli hat sich die Belegschaftszahl der in Deutschland gelegenen **Siemens-Betriebe** um weitere 1615 Personen erhöht, so daß sich unter Hinzurechnung der vom 1. März d. J. an Eingestellten ein Anwachsen der Belegschaften um 3715 Köpfe ergibt.

Staßfurter Chemische Fabrik vorm. Vorster & Grüneberg.

Wie uns von Rechtsanwalt Dr. Blaßmann mitgeteilt wird, ist gegen die Entscheidung des Amtsgerichts Bernburg auf seine Abberufung als Liquidator bereits Beschwerde eingelegt worden.

Die Deutsche Tafelglas-A.-G. (Detag) wird die Hütte Crengeldanz wieder in Betrieb nehmen, wodurch 200 Facharbeiter wieder beschäftigt werden.

Befriedigendes Geschäft bei C. J. Vogel Draht.

Die C. J. Vogel Draht- und Kabelwerke A.-G. in Berlin verzeichnet nach Informationen eine anhaltende Belebung des Kabelgeschäftes. Man verspricht sich günstige Auswirkungen durch die neuen Projekte in der Elektroindustrie. Das Auslandsgeschäft sei dagegen anhaltend schwierig und rückgängig. Der Aktienkurs war entsprechend der Allgemeintendenz der Börse in der letzten Zeit auf 46 Proz. zurückgegangen.

Hallesche Produktenbörse.

Amtlich festgestellte Preise vom 26. Aug.

		heute	vorher
Weizen, Dschn., stetig	75-76 kg	175-178	175-177
do. do. stetig	77 kg	-	-
Roggen, Dschn., ruhig	70 kg	146-149	148-150
Industriegerste, ruhig		-	-
Braugerste, gute, stetig	(feinste ü.N.)	184-188	184-188
Wintergerste, stetig		138-142	139-143
Futtergerste, Abfallgerste (ruh.)		138-142	138 142
Hafer, Durchschn.-Qual., ruhig		135-137	136-138
Viktoriaerbsen, gefr. (f.ü.N.)		26,00-30,00	-
Futtererbsen.		- -	-
Grüne Erbsen.		28.00 32,00	- -
Weizenkleie (mittelgrob) ruh.		8,75-9,25	8,75-9,25
Roggenkleie, ruhig		8,25-8,75	8,25-8,75
Malzkeime, ruhig		- -	8,00-8,50
Trockenschnitzel, stetig		8,00-8,50	8,00-8,50
Zuckerschnitzel ruhig		9,25-9,75	9,25-9,75
Heu (lose), fest		6,00 6,50	6,00-6,50
Weizenstroh (drahtgepr.) ruh.		1,50	1,50
Roggenstroh (drahtgepr.) ruh.		1,60	1,60

Die Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich, soweit nichts anderes gesagt ist, für 1000 kg netto frei Halle für mindest. 15 To.

Allgemeine Tendenz: Bei kleinem Geschäft fast unveränderte Preise.

Berliner Produktenbörse vom 25. Aug.

Weizen, märk.	173-175	Vikt.-Erbsen	28,00-33,00
Futterweizen	-	Futtererbsen	13,50-15,00
Sommerweizen	-	Peluschken	- -
Roggen, märk.	140-142	Ackerbohn.	- -
W-Gerste.neue	146-154	Wicken	14,25-16,00
Industriegerste	-	Lupinen, bl.	- -
Hafer, märk.	135-141	do. gelb	- -
Weizenmehl	22,50-26,25	Seradella, neu	-
Roggenmehl 70 Proz.	19,25-21,25	Leinkuchen	15,00-15,20
Weizenkleie	9,10-9.30	Erdnußkuchen	15,50
Roggenkleie	8,60-8,90	Trockenschn.	8,60-8,60
		Soia-Schrot	13,80-13,90

Berlin, 26. Aug. Elektrolytkupfer 55.00.

Berlin, 25. Aug. Amtl. Preisfeststellung für Zink. Tendenz: Stetig.

	Brief	Geld		Brief	Geld
August	22.25	22,25	Februar	24,00	23,50
Septbr.	22,75	22,25	März	24,50	23,75
Oktober	23,00	22,50	April	24,75	24 00
Novbr.	23,25	22,75	Mai	25,25	24,25
Dezbr.	23,50	23,00	Juni	25,50	24,50
Januar	23,75	23,25	Juli	25,75	24,75

Metallpreise in Berlin v. 25. Aug. (für 100kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 54,75, Orig.-Hüttenaluminium, 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 160, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 164, Reinnickel 98-99 Proz. 330, Antimon-Regulus 39-41, Feinsilber für 1 kg fein 36,50-39,50.

Magdeburg, 25. Aug., Zuckermarkt. (Terminpreise.) Weißzucker einschließlich Sack frei Seeschiff seit Hamburg für 50 kg netto. Tendenz: Ruhig.

	Brief	Geld		Brief	Geld
August	5,10	4,80	Dezember	5,40	5,20
September	5,10	4,80	März	5.70	5,60
Oktober	5,20	4,90	Mai	5,90	5,80
Novbr.	5,30	5,00	Juli	.	.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 25. Aug. Auftrieb: 2242 Rinder (davon 558 Ochsen, 589 Bullen, 1005 Kühe und Färsen), 1263 Kälber, 6779 Schafe. 9954 Schweine. Zum Schlachthof direkt 69 Kühe und Färsen, 236 Auslandsrinder. 7 Kälber, 48 Auslandskälber, 37 Schafe, 82 Schweine, 22 Auslandsschweine. Preise in Reichsmark je Zentner: Ochsen 1. Kl. 35. 2. —, 3. 32—35, 4. 28—31. Bullen: 1. Kl. 32 2. 30—32. 3. 27—29, 4. 23—25. Kühe: 1. Kl. 26—28, 2. 23-25, 3. 18—21, 4. 13—16. Färsen: 2. Kl 29—32, 3. 26—28, 4. 22—25. Fresser; 18—23. Kälber: 1 —, 2. 45—48, 3. 36-42, 4. 30—35, Schafe. 1. Kl. 35—37, 2. 31—32, 3. 33—35, 4. —, 5. 30—32, Weidemastschafe: —. Schweine: 1. Kl. 41-43. 2. 42-43. 3. 40—42, 4. 38—40, 5. 36—38. Sauen: 39—40

Marktverlauf: Rinder und Schafe ziemlich glatt, Kälber und Schweine ruhig.

Berliner Börse

Reichsbank diskont 4%

vom 25. Aug.

Deutsche Anleihen

	25.8.	24.8.
6 Dtsch.Wertbest. Anl.23 f.1.12.32	—	—
6 do. für 2. 9. 35	68,25	68,50
6 Dt. Reichsanl. 29	98,00	97,12
6 Dt. Reichsanl. 27	84,62	84,25
5 Dt.Reichssch. „K"	81,00	—
Young-Anleihe	84,25	84,50
6 Pr. Staatsanl. 28	101,87	101,87
6 Pr. Staatssch. 29 II. Folge u. 31 I. F	99,87	99.87
6 do. 1930 I. Folge	98,12	98,50
6 Thür. Staatsa. 26	—	72,75
Steuergutscheine Gruppe 1	86,40	86.40
6 Thür. Staatsanl. Rm. 27 u. La. B	71,75	70,50
6 D.Reichsb.Schtz	100.25	100,40
6 Dt.Reichsp.30F.I	100,10	100,20
6 do. do. Folge II	100.20	100,30
6 Pr. Lds.Rent.Bk.	86,00	86,00
D. Anl. Ausl.-Schein	77,40	77,37
Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	9,87	9,50
Dt. Wertbest. Anl.	—	—
4 Dt. Schutzg. Anl	6,55	6.66
6% (8%) Mitteld. Ldbk.-Anl. 29	85,50	85,50
6% (8%) Mitteld. Ldbk.-Anl 30	86.00	86.00

Goldpfandbriefe

5 Pr. Pfdbr. G 41pfr. Em.	—
5 do. do. Em. 41	79,00
5 do do Em. 45	79.00
5 do. do. Em 19	63.0
5 Pr. Ztrst. Gld B. 3,6,10	75,00
5 do. do B. 9	—
5 do do. R 14u.15	75,00
5 do. do R. 18	—
5 do. do R. 19	75,00
5 do. do. R 20u.21	75,00
5 Pfb. Anst. Pr. L. Gm. 19	82,50
5 do do R.13 u.15	82,50
5 do do R.17 u.18	83,00
5 do do. R. 10	83.00
5 do. do. R. 21	
6 do. Kom. R. 20	70.00
6 do. do. R. 6	70.50
6 do do. R. 8	—
7½ Prov. Sachs. lds. Gpf.	—
6 (8) do.	72,87
6 (7) do. Ausg. 1-2	71,50
6 do	—
5½ Liqu.-Pfandbriefe	79,00
5 Prv. Sächs. Lds. Rogg.	—
6 Pr. Ztr. Bod. H. Pf. 27	79,00
6 Pr. do. do. 1928	79,00
6 Prv. Ztr. Bd. H.K. 27.28	—
6 Prv. Ztr. u. Pfdbr. BK H. P. Em. 1	78,50
6 do. H Kom Em. 1	63,25

Verkehrs-Aktien

	25. 8.	24. 8.
A.G. f. Verkehrsw.	40,12	39,12
Allg. Lokalb. u. Kr.	73,75	79,00
Canada-Abl.-Sch.	20,25	--
Dt. Eisenb.-Betr.	29,00	28,00
do. Reichsb. V.-A.	99,12	99,37
Halb.-Blankenbg.	19,00	19.00
Halle-Hettstedt	-	20.00
Hbg.-Amer. Pack.	11,00	10,87
Hamburg. Hochb.	50,00	49,87
do. Südam. Dpfsch	29,00	26,75
Hansa Dampfsch.	17,25	—
Norddtsch Lloyd	12 12	12 00
Nordh.-Werniger.	10,50	—
Zschipk. Finsterw.	75,00	74,00

Industrie-Aktien

Accumulat.-Fabr	—	167,00
Adler Portl.-Zem.	12,50	—
Adlerhütten Glas	—	—
Alg. Kunstzijde U.	29,25	27,75
Allg. Elektr.-Ges.	17,62	18,00
Aisen Portl.-Cem	—	—
Ammendf. Papier	59,50	59,00
AmperwerkeElek	90,25	90,00
Anhalt. Kohlenw.	70,00	70,00
do. do. Vorz.	—	—
Augsb. Nbg. Mfbr.	52.50	—
Bachm & Ladewig	—	—
P. J. Bemberg	45,25	45,00
J. Berger Tiefbau	137,62	136,50
Bergmann Elektr.	8,75	8,75
Berl.-Guben. Hutf.	—	101,00
Berlin Holz-Kont.	33,00	32,00
do.-Karlsruh. Ind.	62,75	59,25
do. Maschinenb.	59,00	55,25
Braunk.&Brik.Ind	161,00	160,00
Brnschw.AG.f.Ind	92.00	—
Breitenb. Portl.-C.	—	—
Brown, Boveri Co.	13.50	—
Buderus Eisenw.	64,00	60,00
Byk-Guldenwerk.	52,00	51,00
Charl. Wasserwk.	61,50	59,50
I.G. Chemie vollg.	135,25	135,00
Chem. Fbr. Buckau	70,50	—
do do. Grünau	-	—
do. do. v. Heyden	52,50	52,50
do. Ind. Gelsenk.	—	65,50
do. Werke Albert	—	40,50
Chromo Najork	36,00	—
Concord. chem. F.	—	—
do. Spinnerei	—	—
Contin. Gummiw.	142,00	139,50
Contin. Linoleum	35,00	33,37
Cröllwitz Papier	—	—
Daimler-Benz	24,00	21,50
Dtsch.-Atlant. Tel.	98,25	101.00
do. Baumwoll AG.	68,00	72,25
do. Cont. Gas Dess.	98,50	95,50
do. Erdöl-A.-G.	95,75	94,25
do. Jute-Spinner.	—	—
do. Kabelwerke	54,00	53,75
do. Linoleumwk.	40,75	40,75
do. Spiegelglas	49,00	—
do. Steinzeug	—	—
do. Teleph. u. Kab.	-	—
do. Ton- u. Steinz.	37,00	38,50
Dtsch. Eisenhdl.	35,00	35,00
do. Metallhandel	—	—
Dommitzsch Ton	—	—
Dortmund. A.-Br.	151,00	159,00
Dresden Chromo	—	—
Dynamit A. Nobel	58,50	58,75
Ellenburg. Kattun	—	—
Eintracht Braunk.	150,25	151,50
Eisenb.-Verk.-M.	—	70,00
Elektra Dresden	—	90,50
Elektr.-Lief.-Ges.	81,00	78,00
Elektr.-W. Liegn.	—	—
Elek. Licht u. Kraft	92,50	93,75
Engelhardt-Brau.	90,25	90,00
Eschweil. Bergw	—	—
I.G. Farbenindust.	126,25	126,00
Fein-Jute-Spinne	—	—
Feldmühle Papier	55,25	55,75
Felt. & Guilleaume	43,25	43,50
Ford Motor Co	—	—
Fraustädt. Zucker	90,00	—
Froebeln Zuckerf.	96,50	96,25
Gelsenkirch. Berg	50,25	48,00
Germania Portl. C.	—	—
Gesfürel-Loewe	74,12	73,87
Gildemeister & Co.	58,00	58,00
Glauziger Zucker	97.00	96.00
Gebr. Goedhart	60,00	60.00
Th. Goldschmidt	41,00	38,50
Hallesche Masch.	—	48,00
Hamburg. Elektr.	100,00	100.50
Hammersen A.-G.	-	—
Harburger Eisen	63,25	62,25
Harburg Gummi	—	—
Harpen. Bergbau	86,50	85,25
Hedwigshütte	—	—
Hildebrd. Mühlen	—	—
Hirsch Kupferw.	—	5,12
Hirschberg, Leder	—	-
Hochtief Akt. Ges.	85,50	84.00
Hoesch-Köln AG.	54,70	52,87
Hoffmann, Stärke	-	76,75
Hohenlohewerk	13,00	14,50
Holstenbrauerei	70,00	70,00
Hotelbetriebsges.	36,50	36,00
Hubertus Braunk.	—	—
Huta Breslau	47,37	43,00
Lorenz Hutschenr	28.50	29,25
Ilse Bergbau	132,50	130,00
Indust. Werke AG.	—	45,00
Kahla Porzellan	—	—
Kaliw. Aschersib.	116,00	113.00
Kali-Chemie A.G.	85,00	85,00
Klöckner-Werke	52,00	50,37
C. H. Knorr A.-G.	—	—
Köln. Gas- u. Elktr.	59,75	58,75
Körbisd. Zuckerfb.	—	—
Kraftw. Thüringen	—	—
Lahmeyer & Co.	114,00	115,50
Laurahütte	18,00	14,12
Leipz. Br. Riebeck	31,25	31,25
do. Landkraftw.	—	—
Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	33,00	34,00
Linde's Eismasch.	62,25	61,50
Lindström A.-G.	—	—
Lingel Schuhfabr.	—	—
Lingner-Werke	72,50	72,25
C. Lorenz A.-G.	—	—
Löwenbrauerei	—	—
Lüneb Wachsbl.	—	—
Magdeb. Allg. Gas	—	—
do Bergwerk	34,00	34,50
do. Mühlenw.	—	—
Mannesmannröh.	54,25	51,75
Mansfeld Bergb.	23,00	21,50
Maschfb. Buckau	55.00	55.00
Maximilianshütte	—	—
Mitteld. Stahlwrk.	62,00	64,50
Mühle Rüningen	127,00	127,25
Neckarwerke	66,00	69,00
Niederl Kohlenw.	—	144,25
Nordd. Eiswerke	64,00	65.50
Nordd. Kabelwerk	—	—
Oberb. Ueberl. Z.	7,00	7,25
Koksweke u. chem. Fabrik.	—	—
Odenw. Hartst. Ind	—	—
Oeking. Stahlw.	—	—
Orenst. & Koppel	29,75	28,00
Phönix Bergbau	32,62	31,50
do. Braunkohlen	76,50	77,00
Jul. Pintsch A.-G.	—	—
Plauen Gardinen	—	—
do. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	21,00	21,00
Porzellanf. Tettau	—	—
Preußengrube	—	—
Radeberg Export	148,00	147,50
Rasquin Farbwrk.	—	—
Rathgeb. Waggon	—	—
Reichelt Met. Schr.	36 00	—
Rhein. Braunkohl.	195.25	196,00
do. Chamotte	—	—
do. Elektrizität	80,00	75,75
do. Spiegelglas	—	—
do. Stahlwerke	78,25	75,50
Rh.-Westf. Elektr.	78,00	76.50
David Richter A. G.	—	16,00
A. Riebeck Mont.	—	86,25
Rockstroh-Werke	—	—
Roddergrube	—	—
Ph. Rosenth. Porz.	30,00	30,00
Rositz. Zuckerraff.	61,25	59,25
Ruscheweyh	—	—
Rütgerswk. A.-G.	47,37	45,50
Sachsenw. (7 Gar.)	33,00	33.50
Saline Salzungen	—	—
Salzdetfurth Kali	158,25	156,25
Sangerhs Masch.	-	-
Sarotti-Schokol.	64,00	66,50
Sauerbrey Masch.	—	—
Schubert & Salzer	164,75	164,00
Schuckert & Co.	93,00	89,50
Schulth.-Patzenh.	101,00	102,50
Siegersdrf. Werke	47,00	44,50
Siemens Glasind.	37,00	39,00
Siemens & Halske	148,50	149,50
Sinner A.-G.	60,50	61,00
Sonderm. & Stier	—	—
Stader Lederfabr.	—	—
Staßfurt. Chem. Fb	—	55,00
Steatit-Magnesia	—	—
Steinfurt Waggon	40.00	—
Stickerei Plauen	36,50	36,00
R. Stock & Co.	—	-
Stöhr Kammgarn	98,75	94,00
Stolberger Zinkh.	—	—
Gebr. Stollwerck	70,75	70,00
Südd. Zucker A.G.	152,00	150,00
Conr. Tack & Cie.	—	—
Taf.-, Sal. u. Spgl.	—	—
Tempelhofer Feld	—	—
Thale Eisenhütte	—	—
Thür. Bleiweißfbk.	—	—
do. Elektr. u. Gas	—	—
do. Gasg. Leipzig	98,00	100,00
Leonhard Tietz	11,50	11,25
Trachenbg. Zuckf	107,00	107,25
Triptis Akt.-Ges.	—	—
Tüllfabrik Flöha	—	—
Ver. A. Str. Spielk.	97,00	99,00
do. Dtsch. Nickelw	66,50	67,00
do. Flanschenfabr	—	—
do Glanzstoff	—	—
do. Gothaniawerk	—	—
do Harz. Portl.-C.	—	—
do. Prtl. Schimisch	58,75	61,00
do. Schuhfb. Bern.	—	—
do. Smyrna-Tepp.	—	15,50
do. Stahlw. v. d. Z.	—	—
do. Thür. Metall	—	—
Vogel. Tel-Drähte	43,00	47.75
Wanderer Werke	80.00	80,12
Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke	—	—
Wasser Gelsenk	—	97,37
Wayss & Freytag	—	—
Wegelin Rußfabr.	—	—
Wenderoth	33.00	33,50
Wersch.-Weißenf.	—	
Westeregeln Alk.	118,00	116,50
H. Wissner Metall	64,00	66,00
Wittener Gußstahl	—	—
Wittkop, Tiefbau	—	—
Wrede Mälzerei	—	—
Wunderlich & Co.	26,00	—
Zeitzer Maschfbk.	—	—
Zellstoff-Verein	2,75	2,75
do. Waldhof	35,50	36,50
Zucktb. Rastenbg.	65,00	68,25

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.-A.	44,62	44,62
Bk. elektr. Werte	62,00	58,00
Bank f. Brau-Ind.	77,00	76,50
Berl. Handelsges.	84,50	85,00
do. Hypoth.-Bank	—	—
do. Kassenverein	55,00	—
Commerz- u. Pr. B	48.62	48.50
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	52,00	52,00
Dtsch. Effekt.-Bk.	73,00	73.00
Dt. Golddiscont-B	100,00	100.00
Dt. Hyp.-B. Berlin	55,50	55,50
Dt. Ueberseebank	26,00	29,25
Dresdner Bank	44,37	44,62
Hallescher Bankv.	—	—
Hamburg. Hyp.-B.	—	—
Hannov. Bodenkr	—	—
Meckl. Strel. Hyp	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	63,00	63,37
Mitteld. Bcd Cr. A.	—	—
Reichsbank	147,50	147,12
Sächsische Bank	115,00	115,25
do. Bodencredit	75,00	73.00

Leipzig. Börse

vom 25. Aug.

Allg. Dt. Cred.-A	44,62
Chromo Najork	38,00
Cröllwitz. Papier	--
Falkenstein Gard	56,00
Kasseler Jute	124,00
Kirchner & Co.	-
Landkraft Leipzig	89,00
Langbein-Pfanh	46,50
Leipz. Baumwolle	—
do Wollkämm.	120,00
do. Kammgarn	85,00
do. Hd.- u. V.-Bk.	57,00
do Bier Riebeck	31,00
Lindner. Gottfr.	—
Mansfeld Bergb	22,25
Pittler Maschinen	101.00
Polyphon	21,00
Prehlitzer Braunk	140,00
Rauchwar Walter	—
Riquet & Co.	76,00
Fahlberg. List & Co	—
Schlema Holzstoff	26,00
Schubert & Salzer	155,50
Sonderm. & Stier	—
Stöhr Kammgarn	99,50
Thüring. Gasges	160,25
do Wolle	125,50
Zuckerraff. Halle	56,00

Berliner amtliche Devisenkurse

vom 25. Aug.

	Geld	Brief
1 Dollar	2,907	3,003
100 holl. Gulden	169,58	169,92
100 franz. Frks.	16.44	16,48
100 schweiz. Fr.	81,15	81,31
100 Belga	58,57	58,69
100 tschech. Kr.	12,42	12,44
100 schwed. Kr.	71,03	71,17
100 norweg. Kr.	69,23	69,37
100 dän. Kr.	61,54	61,66
100 östr. Schill.	47,95	48,05
100 ung. Pengö	—,—	—,—
1 Pfund Sterl.	13,745	13,785
100 italien. Lire	22,14	22,18
100 span. Peset.	35,04	35,12
1 argentin. Peso	0,928	0,932
100 finnische M.	6,004	6,106
100 bulgar. Leva	3,047	3,053
1 japan. Yen	0,822	0,824
1 brasil. Milrs.	0,244	0,246
100 jugsl. Dinar	5,195	5,205
100 portug. Esc.	12,64	12,66
100 Danz. Guld.	81,62	81,78

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0008
DFG

Turnen, Sport und Spiel

Das Kreuzer Turnier hat begonnen.

Reiterpech in den Jagdspringen. — Gute Schaunummern begeistern.

Der Wettergott hatte gestern ein Einsehen und bescherte der Turnierleitung und den Besuchern am ersten Turniertage ein wundervolles Wetter. Der Besuch allerdings hätte zahlreicher sein können, wenn man bedenkt, daß auch gestern trotz der außerordentlich verbilligten Eintrittspreise fast dasselbe Programm gezeigt wurde, wie an den beiden folgenden Haupttagen. Wer dort war, kam jedenfalls voll und ganz auf seine Kosten.

Der Nachmittag begann mit dem Jagdspringen Kl. L, für das sehr viele Nennungen abgegeben waren. Die Hindernisse machten vielen arg zu schaffen, doch gelang es sämtlichen neun Preisträgern, fehlerfrei über die Hrden zu kommen. Besonders zeichneten sich in diesem Springen Unteroffizier W e i d e m a n n und Unteroffizier Kanehl aus, die zweimal ohne Fehler die Hindernisse nahmen. Als einzige Dame konnte Frl. Gisela v. H e y n i t z auf Neste in diesem Springen einen Preis nach Hause bringen, während die anderen viel vom Pech verfolgt waren. Auch der junge Hans Jochen Wendenburg auf Anneliese gefiel sehr. Bei der

Eignungsprüfung für Reitpferde Kl. A

wurde vielen die „Musikprüfung", das Reiten zwischen der auf dem Platze spielenden SA.-Kapelle und die Schießprüfung verhängnisvoll. Als Sieger ging Herr Voigt auf Monarch hervor.

Großes Interesse wurde der ausgezeichneten Schaunummer der Leipziger Schutzpolizei entgegengebracht: eine

Quadrille in historischen Uniformen der sächsischen Polizei

vom Jahre 1780 bis heute. Die einzelnen Gruppen stellten die Jahre 1780, 1803, 1818, 1824, 1850 (Leipz. Kommunal-Garde), 1914, 1920 und 1933 dar. Die Quadrille war von Oskar Fritz-Berlin, dem einzigen in Deutschland lebenden Quadrillenspezialisten, entworfen, ebenso wie die später folgende Kinderquadrille in Hallorentracht. Ein herrlicher Anblick wurde durch die

Vorführung von zwei Hengstkoppeln

des Gestüts Kreuz geboten. Prächtig, wie die schweren, endlen Zuchttiere durch die Bahn trabten! — Der Viererzug mit Oldenburger Hengsten mußte leider ausfallen, da ein Hengst kurz vorher geschlagen worden war. Dafür wurden vier Kaltbluthengste am Traberwagen gezeigt, die durch ihr schönes Gebäude und das hervorragende Gangwerk das Entzücken aller Züchter hervorriefen.

Die nächste Schaunummer wurde von der hallischen Schutzpolizei geritten: eine

Springquadrille in Turnanzügen

auf ungesattelten Pferden. Während die Leipziger Schaunummer mehr durch ihre Aufmachung gefiel, zeichneten sich die Hallenser durch die sichere Beherrschung der ungesattelten Tiere aus. Einzeln und in Gruppen fegten sie in flottem Galopp durch die Bahn und nahmen die Hindernisse. Eine schöne Leistung, die den großen Beifall reichlich verdient hatte. Spannend für die Zuschaur und eine Enttäuschung für viele Reiter und Reiterinnen wurde das

Jagdspringen Kl. M.

Die Hindernisse waren bedeutend schwieriger, und so gelang es denn auch nicht so vielen wie in der Klasse L, fehlerfrei das Springen zu absolvieren. Daneben hatte so manche bekannte Reiterin und so mancher ausgezeichnete Tunierreiter oft ein ausgesuchtes Pech, und viele schöne Leistungen wurden erst im letzten Augenblick durch einen Patzer des Pferdes verdorben. So stürzte die bekannte Wiener Turnierreiterin Frau Praxmarer bei einem Hindernis, das sonst eigentlich am besten genommen wurde, und auch Frau Franke, die wiederholt in diesem Springen ritt, war vom Pech verfolgt. Es gelang ihr aber trotzdem, auf der schwierig zu reitenden Flamme den 1. Preis zu holen. Um den sicheren zweiten Preis brachte sich Herr Major v. Zastrow, weil er versehentlich die Bahn verlassen hatte.

Der zweite Turniertag beginnt heute 13.30 Uhr. Beginn des morgigen Turniers 12.30 Uhr.

Ergebnisse der Preisbewerbungen:

Nr. 17 Jagdspringen Kl. L: 1. Uffz. Weidemann auf Eitel 0 F. 52.3, 2. Uffz. Kanehl auf Tango 0 F. 54, 3. W. Spillner auf Fortunatus 0 F. 56.2, 4. Uffz. Kanehl auf Bianka 0 F. 57,3, 5. Uffz. Weidemann auf Nordsturm 0 F. 60.3, 6. Pol.-Oblt. Hippel auf Nestor 0 F. 62, 7. Oblt. Schmidt auf Calmota 0 F. 63, 8. Rud. Sack auf Kalmück 0 F. 63.3, 8. Hans Jochen Wendenburg auf Anneliese 0 F. 63.3, 8. Frl. Gisela v. Heynitz auf Neste 0 F. 63.3.

Nr. 2 Eignungsprüf. f. Reitpferde Kl. A: 1. Voigt auf Monarch, 2. Pol.-Oberst a. D. Kray auf Preisfahrt, 3. R. Uatterstock auf Löwenmaul, 4. Oblt. Guth auf Charkow, 5. Gräfin Zech auf Domino.

Nr. 18 Jagdspringen Kl. M: 1. Frau Franke auf Flamme 0 Fehl. 60.4, 2. Oberleutnant Schlickum auf Fatalist 0 F. 62.1, 3. Rittmeister Baade auf Wange 0 F. 64.1, 4. H. Koerser auf Baron II 0 F. 65.2, 5. Oblt. Graf Uexküll auf Zukunft 0 F. 67, 6. Frau L. Praxmarer auf Hartmannsdorf 0 F. 67.2, 7. Uffz. Kanehl auf Tango 0 F. 71, 8. Pol.-Hptm. Weikinn auf Maat 0 F. 71, 9. W. Spillner auf Kitty 0 F. 71.2, 10. Hans Jochen Wendenburg auf Anneliese ¼ F. 76.3, 11. Oblt. v. Metzsch auf Fronie 3½ F. 77, 12. Oblt. Schlickum auf Gisela 4 F. 59.1.

Dressurprüfung Klasse L: 1. Polizeioberleutnant Pönicke auf Neander, 2. Oberleutnant von Görne auf Sultan, 2. Fräulein Erika Nette auf Lola, 4. Herr Rudolf Sack auf Ingo, 5. Herr Franzke auf Abagoza, 6. Quellkönig von Polizeioberleutnant Pönicke, 7. Frau Lüttich auf Hassan.

Eignungsprüf. f. Jagdpferde Kl. L: 1. Herr Steg auf Tegetoff, 2. Frau Franke auf Tipp, 3. Polizeioberstleutnant Poel auf Hermelin, 3. Frau Christel Graub auf Akazie, 5. Herr Stüven auf Monarch, 6. Herr Sack auf Kalmück.

Deutsche Turnerschaft.

(Amtlich.)

Betr.: Kreisturnfest in Nietleben am 2. und 3. September 1933. Für diesen Sonntag besteht Spielverbot. Spielverlegung der angesetzten Pflichtspiele wurde beantragt. Die Sitzung am Montag, dem 28. August 1933, fällt aus. Sonstige Aenderungen werden bekanntgegeben.

Vereinsnachrichten.

Hall. Turn- u. Sportverein, E. V. 1861. Dienstag, den 29. August, um 21 Uhr, Vereinsversammlung in der Turnhalle am Roßplatz. Tagesordnung wie im Juli-Nachrichtenblatt. Hinzu kommt: Antrag des Turnrates.

E. H. H. Germania von 1895. Montag, den 28. August findet eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung im Klublokal „Schweizerhaus" statt. Wichtige Tagesordnung, Erscheinen Pflicht. — Sonntag, den 27. Aug., früh 5 Uhr Start zur Wanderfahrt nach dem Flughafen Halle-Leipzig zum Deutschlandrundflug und anschließender besonderer Besichtigung der Funkstelle. Treffpunkt Riebeckplatz-Posthäuschen.

Kein Grund zum Fürchten.

„O, Frau Napfkuchen, was sagen Sie nun. Ich habe meine Brille zerbrochen, da werde ich sieben Jahre Unglück haben."

„Ach, woher wohl. Meine Kusine hat auch einmal ihre Brille zerbrochen und hat keine sieben Jahre Unglück gehabt. Sie ist am nächsten Tag überfahren worden. Nee, nee, Sie brauchen sich wirklich nicht zu fürchten!"

13. Sportfest der mitteldeutschen Schulen.

Begrüßungsabend in den Franckeschen Stiftungen. / Schwimm-Wettkämpfe.

Die Mitteldeutschen Schülerkampfspiele sind in vollem Gange. Gestern abend fanden die Kämpfe im Stadtbad statt, über die unten berichtet wird; heute morgen sprach Pfarrer Mantey im altehrwürdigen großen Versammlungssaal zu den jungen Kämpfern. Heute morgen sind auch die Faustball-Vorrunden auf dem Sportplatze der Stiftungen ausgefochten worden. Aber der Kern des Festes steht noch bevor: heute um 20 Uhr findet in der Aula der Oberrealschule ein Begrüßungsabend (die Veranstaltung ist, wie alle anderen öffentlich, Einlaßkarten: Erwachsene 20 Pf., Schüler 10 Pf.) statt, in dem das Schulorchester der Städtischen Oberrealschule unter Leitung von Studienrat Hans Schuppe die Ouvertüre zu Wagners Rienzi sowie drei Märsche für Kesselpauke und Heroldstrompeten zu Gehör bringen wird. — Anschließend führen Schüler und Schülerinnen Wehoyskys ostmärkisches Bühnenspiel „Der Wall" auf, das uns hinein führt in die Not der ostdeutschen Bauern und ihren zähen Kampf um die Scholle. — Am Sonntagnachmittag werden die Entscheidungskämpfe in dem Stadion der Stiftungen ausgefochten, an denen die hallische Bevölkerung stets starken Anteil genommen hat.

Die Mitteldeutschen Schülerkampfspiele stehen dieses Jahr unter dem Zeichen der nationalen Revolution. Zum ersten Male flattern über dem Sportplatz die alten deutschen Farben und das Symbol des jungen Deutschland. Zum ersten Male sind die Siegerurkunden mit dem Hakenkreuz geschmückt; im Programm der Kämpfe ist ein Geländesport-Vierkampf für Klasse I verzeichnet (3000 Meter, Robben, Hindernislauf und Keulenweitwerfen); das Jungvolk der Stiftungen wird den Zuschauern ein Bild aus seinem frohen Treiben zeigen.

Wir wollen aber nicht vergessen, daß sich in Zeiten größter deutscher Not — in den Jahren 1920/21 — Lehrer und Schüler der Stiftungen daran machten, mit eigener Hand aus einem a l t e n R ü b e n a c k e r das heutige s c h ö n e S t a d i o n zu erschaffen, wodurch erst die Kampfspiele möglich wurden; daß während der dreizehn Jahre des Niederganges unseres Volkes in Franckes Stiftungen e i n f r o h e r S p o r t s g e i s t d i e K ö r p e r s e i n e r Z ö g l i n g e g e s u n d e r h i e l t, ein Geist, der sich durch die Wettkämpfe der mitteldeutschen Schulen weithin auswirkte. — Von hier aus gesehen erscheint die Gleichschaltung der Franckeschen Stiftungen mit der nationalen Revolution am 28. Juni 1933 als folgerechte Weiterentwicklung und Krönung alten Gedankengutes. An jeden Angehörigen der Stiftungen tritt jetzt nur noch schärfer die Forderung heran, zu seinem Teile am Wohle des Ganzen im Sinne Adolf Hitlers mitzuarbeiten.

Schwimm-Meisterschaften im Stadtbad

Kräfteverschiebung der einzelnen Schulen. Halle im Springen erfolgreich.

Gestern abend wurden die diesjährigen Latinakampfspiele im vollbesetzten Stadtbad mit den Schwimmeisterschaften begonnen. Der oberste Leiter der Kampfspiele, Oberstudiendirektor Dr. Michaelis, eröffnete die Wettkämpfe, die wie immer hervorragend besetzt waren und guten Sport brachten. Gegen die Vorjahre ergaben die einzelnen Konkurrenzen eine wesentliche Kräfteverschiebung der einzelnen Schulen. Ueberraschend kommen die Erfolge des Martineum Halberstadt. Die führende Stellung der Magdeburger Schulen wurde gebrochen, trotzdem schnitt Magdeburg, das mit weniger Teilnehmern als sonst vertreten ist, noch ausgezeichnet ab. H a l l e kam hauptsächlich im Wasserspringen zu mehreren Erfolgen. R i t t e r II (Latina) und S c h e f f e r (StOR.) errangen einen vielbejubelten ersten Platz.

Spannende Kämpfe ergaben die Staffeln.

Hervorzuheben sind die Sprünge von Dückenbrock (Martineum Halberstadt) und die Freistilzeit von Pransky (Jena). Die Wettbewerbe in Klasse 3 waren erfreulicherweise besonders stark besetzt. Zahlreiche Ehrengäste u. a. Stadtrat R a b e n a u und der stellvertretende Beauftragte des Reichssportkommissars, Dr. S i s k a, wohnten den wertvollen Wettkämpfen bei, die durch eine Vorführung der städtischen Feuerwehr, die einen neuartigen Tauchapparat zeigte, ergänzt wurden. Heute nehmen die Kampfspiele ihren Fortgang mit den leichtathletischen Konkurrenzen und dem Turnen.

Siegerliste:

Kl. 1a: 100 Meter Brust: 1. Schumann (Guericke-Schule Magdeburg) 1.22,8, 2. Pohle (RRG. Merseburg), 3. Stübler (OR. Dessau). 100 Meter Freistil: 1. Pransky (RRG. Jena) 1.07,4, 2. Brückner (Martineum Halberstadt), 3. Schumann (Guerickeschule Magdeburg). 100 Meter Brust 1b: 1. Melchior (Gymnasium Weimar) 1.23,2, 2. Kopp (Gymnasium Weimar), 3. Müller (Domkloster Magdeburg). 100 Meter Freistil 1b: 1. Deininger (RRG. Halle) 1.14,2, 2. Liebicht (OR. Weißenfels), 3. Wohlbrück (Guerickeschule Magdeburg). Springen Kl. 1: 1. Dickenbrock (Martineum Halberstadt) 32,44 P., 2. Ritter I (Latina) 25,68, 3. Ringleb (RRG. Erfurt) 23,64. 4 mal 50 Meter beliebig: 1. Martineum Halberstadt 2.09,9. Schulkampfstaffel 6 mal 50 Meter beliebig: 1. Guerickeschule 3.48,8, 2. Latina 3,53, 3. Bismarckschule Genthin 3.59,2.

Kl. 2: 100 Meter Brust: 1. Kobert (Wilhelm-Raabe-Schule Magdeburg) 1.30,9. 50 Meter Freistil 1a: 1. Lange (OR. Aschersleben) 30.0, 2. Racke (Wilhelm-Raabe-Schule Magdeburg), 3. Höbl (RRG. Halle). 100 Meter Brust: 1. Hagans (OR. Erfurt) 1.29,8, 2. Korn (Domkloster Magdeburg), 3. Pfeiffer (RRG. Erfurt). 50 Meter Freistil: 1. Großmann (OR. Erfurt) 32,3, 2. Kauer (OR. Aschersleben), 3. Lange (Martineum Halberstadt). Springen: 1. Ritter II (Latina) 28,9. 2. Lange (Martineum Halberstadt), 3. Weitemann (OR. Erfurt). 4 mal 50 Meter beliebig: 1. Wilhelm-Raabe-Schule Magdeburg 2.22,2, 2. RRG. Aschersleben, 3. Martineum Halberstadt.

Kl. 3: 50 Meter Brust: 1. Geiß (Gymnasium Erfurt) 42,6. 2. Wagner (Gymnasium-Weimar), 3. Großmann (Martineum Halberstadt). 50 Meter Freistil: 1. Heikapell (Gymnasium Stendal) 34,4. 2. Moosmann (Wilhelm-Raabe-Schule), 3. Kaiser (Wilhelm-Raabe-Schule Magdeburg). 4 mal 50 Meter Brust: 1. Guerickeschule Magdeburg 2.59,8, 2. Wilhelm-Raabe-Schule Magdeburg, 3. Martineum Halberstadt. Springen: 1. Scheffel (St. Oberrealschule Halle) 28,04, 2. Kaiser (Wilhelm-Raabe-Schule Magdeburg), 3. Krüger (Wilhelm-Raabe-Schule).

Wacker schlägt Borussia 4:1 (4:1).

Gutes Spiel vor zahlreichem Besuch.

Im gestrigen Abendspiel konnten sich die Blauweißen gegen die Borussen sicher behaupten. Sie stellten schon in der ersten Hälfte des Spieles den Sieg sicher und begnügten sich im weiteren mit dem Resultat, das eigentlich in der zweiten Spielhälfte noch leicht erhöht werden konnte. Denn Wacker war fast im ganzen Spiel tonangebend und drängte den Gegner in seine Spielhälfte zurück. Einzelne Durchbrüche des schwach spielenden Borussensturmes wurden meist von der guten Hintermannschaft des Meisters abgestoppt. Schulz im Mannschaftszentrum der Blauweißen war wieder einmal mehr bester Mann auf dem Felde. Im Sturm sah man manch netten Kombinationszug, aber am entscheidenden Torschuß fehlte es dann meist. — Die Schwarzen, die im Sturm einige Neubesetzungen stellten, hatten das Pech, die erste Halbzeit gegen die tiefstehende Sonne zu spielen, die der Hintermannschaft arg zu schaffen machte und deren Fehler dann auch prompt von den Wackerstürmern ausgenutzt wurden. Hier war die Läuferreihe namentlich in der zweiten Hälfte des Spieles noch der beste Mannschaftsteil, während im Sturm höchstens Kunze als Linksaußen den Ansprüchen genügte. In der zweiten Halbzeit schied A. Krampe infolge Verletzung aus, der dann von Arlt ersetzt wurde.

Spielverlauf: Schon in der 5. Min. kann Hupfeld durch schönen Schrägschuß seinen Verein in Führung bringen. 15 Min. später gelingt Krampe bei einem schnellen Angriff durch Nachsetzen der Ausgleich. Wacker übernimmt dann meist das Kommando und kann in kurzen Abständen dreimal durch Acke einsenden. An diesen drei Toren war der Tormann der Borussen nicht ganz schuldlos, der fast jeden Ball prallen ließ. Obwohl Wacker auch in der zweiten Hälfte meist tonangebend war, gelang ihnen kein Treffer mehr. (Koth, Sportfr., fand mit seinen Entscheidungen nicht immer die Zustimmung des Publikums.)

Sportverein 98 — T.u.R. Weißenfels

Ein interessanter Vereinskampf auf dem 98er-Platz.

Nachdem am vergangenen Sonntag die Jugendabteilung des SV. 98 einen Klubkampf gegen den KTV. ausgetragen hat, tritt heute abend die gesamte Wettkampfmannschaft der Grünhosen dem TuR. Weißenfels gegenüber.

Die Kämpfe der Herren bestehen aus 100 Meter, 400 Meter, 1500 Meter, Weitsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, 4 mal 100 Meter, 4 mal 400 Meter und 3 mal 1000 Meter. Für Weißenfels werden die bekannten Athleten Dünnhaupt, Busch (100 und 400 Meter), Krause und Meißner (Mittelstrecken) an den Start gehen. Die 98er werden den Kampf mit der stärksten Besetzung bestreiten, also mit Müller, Mennicke, Naumann, Gebr. Baars, Henning, Schramm und Schröder. Der Ausgang dieses Kampfes ist völlig ungewiß. Bei den Frauen-, Jugend- und Mädchenkämpfen sollte der Sportv. 98 zu einem glatten Siege kommen. Vor allem in der Jugendklasse, wo sie zur Zeit im Saalegau überlegen sind.

Mit Rücksicht auf das Laternenfest beginnen die Kämpfe bereits 17.30 Uhr. Ein Weg nach dem 98er-Platz sollte sich bestimmt lohnen, zumal zu dieser Veranstaltung, da sie als Werbeveranstaltung gedacht ist, kein Eintritt erhoben wird.

Als Erster beim gestrigen Streckenflug gelandet.

Der Pilot Oberleutnant Seidemann, der auf Heinkel als Erster der großen Klasse der Deutschlandflieger in Berlin landete, nach seinem erfolgreichen Streckenflug im Gespräch mit dem Präsidenten des Deutschen Luftsport-Verbandes, Bruno Loerzer; neben Seidemann der Begleiter Oberleutnant Tamm; ganz rechts: Vizepräsident v. Hoeppner.

Turner-Handball.

Hochbetrieb am morgigen Sonntag.

Endlich wird auch bei den Turnern der Spielbetrieb wieder reger. Dadurch, daß die vergangenen Sonntage ständig durch Veranstaltungen belegt waren und die Vereine ihre Wettkämpfer entsenden mußten, war der Spielbetrieb immer sehr mäßig. Am kommenden Sonntage wird nun wieder Hochbetrieb herrschen. Hier dürfte zuerst der Herausforderungskampf

HTSV. Mkl.—RDA. 1. (16 Uhr)

interessieren. Bekanntlich verlor die Meisterklasse des HTSV. während des RDA.-Turniers gegen die erste Mannschaft des Veranstalters. Um diese Niederlage wieder wettzumachen, soll am Sonntag der Herausforderungskampf stattfinden. — Der

KTV. Mkl. hat den HSC. 32 1. (10 Uhr)

zu Gaste. Endlich zeigt sich auch der KTV. wieder einmal mit seiner Meisterklasse. Während der Sommermonate hörte man nichts von derselben, und man dürfte daher gespannt sein, in welcher Besetzung dieselbe antreten wird. Wenn sie gegen den HSC. den Sieg davontragen wollen, müßten sie schon eine sehr spielstarke Mannschaft auf die Beine bringen. **GTV. Mkl. weilt bei Oberröblingen Mkl. (10.30 Uhr).** Oberröblingen hatte wenig Gelegenheit, die Spielstärke zu verbessern, da sie wenig gegen stärkere Mannschaften spielen konnten.

PTV. Mkl. fährt zu 1885 Merseburg Mkl. (15 Uhr).

Daß der PTV. über eine gut durchgebildete und spielstarke Mannschaft verfügt, wurde in letzter Zeit zur Genüge bewiesen. Gibt auch 1885 in Merseburg einen starken Gegner ab, so dürfte die Spielstärke hier doch noch nicht zu einem Sieg reichen. — Einen zweiten Kampf gibt es in Merseburg zwischen **PSV. Merseburg Mkl. und Neumark Mkl. (16.30 Uhr).** Neumark ist Neuling in der Meisterklasse, doch spielstark genug, um den Merseburgern den Kampf schwer zu machen, so daß die Frage des Siegers eine offene ist. In Weißenfels spielt 1861 Weißenfels Mkl.—Germania Weißenfels Mkl. Auch hier bleibt der Sieger offen.

Vor den Spielen der Meisterklasse treffen die Reserven aufeinander. In der ersten Klasse gibt es folgende Paarung: Pioniere 1.—Büschdorf 1. (14.30 Uhr), Nietleben 1.—Büschdorf 2. (14.30 Uhr), Reipische 1.—Mücheln 1. (16 Uhr), Frankleben Ref. —1885 Merseburg Ref. (15 Uhr), Lauständt 1.—VfL. Merseburg 1. (17 Uhr), Möckerling 1.—Reichsb. Weißenfels 1. (12.30 Uhr), Friesen Weißenfels Ref.—StTV. Weißenfels Ref. (9 Uhr), Teutonia Weißenfels 1.—Tagewerben 1. (10.30 Uhr) und Corbetha 1.—Uichteritz 1. (10 Uhr).

2. Klasse: Reipische 2.—Mücheln 2. (15 Uhr), Lauchstädt 2.—Preußen Merseburg komb. (16 Uhr), Möckerling 2.—Reichsbahn Weißenfels 2. (11.30 Uhr), Teutonia Weißenfels 2.—Tagewerben 2. (9.30 Uhr), Corbetha 2.—Uichteritz 2. (9 Uhr), Prittitz 2.—Roßbach 1. (14 Uhr) und PTV. 2.—GTV. 2. (9.30 Uhr).

Jugend: HTSV. 1.—GTV. 1. (10 Uhr), Frankleben 1.—1885 Merseburg 1. (14 Uhr) und Friesen Weißenfels 1.—Leißling 2. (10 Uhr).

Tennis-Verbands-Turnier.

Das Tennisverbandsturnier in Halle, in dem um die Meisterschaften des Tennisverbandes der Provinz Sachsen gekämpft wird, ist in vollem Gange. Zahlreiche auswärtige Teilnehmer aus dem Verbandsgebiet sind erschienen. Von den bisher erzielten Resultaten sind zu erwähnen: R e d s l o b—Specht 5:7, 6:0, 6:3, G a b r i e l gegen Meißner 7:5, 6:2 und im Herren-Doppel der Klasse A Müller-Kleyer gegen Redslob-Hintsch 4:6, 2:6.

Bei den Damen konnte in der ersten Klasse Frl. Z i e r v o g e l Frl. W a r t e n b e r g mit 6:2, 6:2 und Frau H i n t s c h Frau Lang mit 10:8, 3:6, 6:1 schlagen, während Frl. B r e h m g a r t n e r gegen Frau R u s t knapp unterlag. Auch in der zweiten Klasse wurden die Konkurrenzen schon gut gefördert. Die Hauptkämpfe finden heute und morgen auf den Plätzen des Tennis- und Hockeyclubs an der Peißnitz statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0009

Rund um den Lederball.

Flauer Spielsonntag in Halle. — Nur ein Privatspiel am Ort.

Der morgige Sonntag wird für die Fußballer der letzte sorgenfreie sein, denn am 3. September — also in acht Tagen — beginnen die Meisterschaftsspiele des Spieljahres 1933/34, und mit ihm denn auch wieder die Angst und Bange um die bitter kostbaren Punkte. Und etliche unserer Heimatmannschaften sind alles andere als gut vorbereitet. Spielerabgänge einerseits oder Außerformsein andererseits haben bei verschiedenen Mannschaften das zu diesen wichtigen Spielen nötige Vertrauen genommen. Sie werden die Beständigkeit erst in den Punktspielen gewinnen können, doch kann bis dahin wertvoller Boden eingebüßt worden sein. So ist denn morgen die letzte Gelegenheit gegeben, die Mannschaften einer nochmaligen Kontrolle zu unterziehen, wozu einige unterhaltsame Privatspiele abgeschlossen worden sind. Aber nur die Begegnung

VfL. Halle 96 gegen Sportverein 98

findet davon in Halle statt. Die beiden ältesten Fußballpioniere lieferten sich bekanntlich stets wechselvolle Spiele, die meist unerwartet ausliefen und somit durch besondere Reize das Publikum zu fesseln verstanden. Die letzten beiden Punkttreffen brachten im Vorspiel den 96ern einen 3:2-Sieg, während im Rückspiel SpV. 98 mit 1:0 Sieg und Punkte ein-

Tag des Sportgeräts in Leipzig.

Der Reichssportführer kommt zur Messe.

Zu dem Tag des Sportgeräts auf der Leipziger Herbstmesse 1933 am Sonntag, dem 27. August veranstaltet vom Reichsbund Deutscher Sportartikelfabrikate und dem Reichsverband Deutscher Sportgeschäfte gemeinsam mit dem Leipziger Meßamt hat der Reichssportführer von Tschammer und Osten das Protektorat übernommen. Man rechnet damit, daß der Reichssportführer selbst zu dem Tag des Sportgeräts nach Leipzig kommen wird. Tagungsleiter ist Professor Dr. Altrock, Direktor des Institutes für Leibesübungen an der Universität Leipzig. Der Assistent am Institut für Leibesübungen der Universität Leipzig Dr. Allwardt wird über Sport oder Wehrertüchtigung sprechen. Obersturmbannführer Prof. Dr. Glöckler, Sportreferent der SA.-Gruppe Berlin-Brandenburg über Gerätesport und Geländesport.

heimste. Auch die neuerliche Begegnung kann einen nie erwarteten Ausgang nehmen, denn man weiß nicht, in welcher Besetzung und Form angetreten wird. Um 16 Uhr beginnt dieses Spiel auf dem Sportplatz am Zoo, Angerweg.

In Merseburg machen sich dagegen Sportverein 99 und Preußen starke Konkurrenz, wobei doch eine Seite Schaden erleiden wird. An der Chaussee Merseburg—Halle stehen sich

Sportverein 99 Merseburg und SC. Apolda

im Freundschaftsspiel gegenüber. Hier hat 99 einen der spielstärksten Thüringer Verein verpflichtet. In Apolda spielte 99 vor kurzer Zeit in guter Form 3:3. Morgen wird jedoch ein ähnliches Resultat nur schwer gelingen, denn die Gäste bewiesen ihre derzeitige Hochform erst am letzten Sonntag gegen 98 Halle durch einen glatten 6:1-Sieg. 99 hat dagegen noch keinen Anschluß an beständige Form gefunden. — Sicher sollte dagegen

Preußen-Merseburg—SV. Holzweißig

auf dem Platze hinter dem Gotthardtsteich niederhalten können, denn das Treffen findet auf dem den Schwarzweißen so gut liegenden eigenen Platze statt. Dort — gestärkt durch das Heimatpublikum — sind die Domstädter stets in bester Laune. Holzweißig ist im Saalegau bestens bekannt, so daß auch Preußen über die Spielstärke der Gäste gut unterrichtet ist.

Konkordia Delitzsch gegen Favorit

wird in Delitzsch ein viel beachtetes Spiel geben. Die Konkorden sind nunmehr unserem Bezirk eingegliedert, so daß sie wohl auch zu der Kreisklasse zählen werden, der auch die Rothosen zugehören werden.

Sportfreunde beim Pokalturnier in Köthen.

Die Sportfreundemannschaft ist augenblicklich in der Form, die nötig ist, wenn man Pokal- oder entscheidende Meisterschaftsspiele mit Aussicht bestreiten will. So sollte man morgen mit einem Erfolge der Veilchen in Köthen beim Pokalturnier von Köthen 02 rechnen können. Die Konkurrenten sind Fortuna-Magdeburg, Dessau 05 und Köthen 02. Spielen die in Anhalt stets gern gesehenen Sportfreunde mit bester Mannschaftsbesetzung, dann sollte auch der Turniersieg möglich sein.

In Schönebeck weilt VfL. Merseburg.

VfB. ist dort der Gegner. Die Gastgeber mit dem bekannten repräsentativen Sturmführer Strumpf werden dem VfL. Merseburg einen Sieg höchst schwer machen, zumal der Merseburger Angriff noch keine scharfe Waffe ist.

Mannschaften der Meisterschaftsspiele.

Am 3. September beginnen dann bekanntlich die Meisterschaftsspiele, in welchen unsere Spitzenmannschaften wie folgt beschäftigt sind: Gauliga: Wacker gegen SC. Erfurt; Bezirksklasse: Sportfreunde—TuR. Weißenfels, Wacker Nordhausen gegen Borussia Halle, SpV. Neumark—98 Halle, Schwarz-Gelb Weißenfels—VfL. Halle 96, VfL. Merseburg—BSC. Sangerhausen, Naumburg 05 gegen Preußen Merseburg.

Sportler-Handball am Sonntag.

Halle ohne Handballsport. — Pokalturnier in Niemberg.

Am kommenden Sonntag ruht in Halle bei den Herrenmannschaften der Handballsport völlig. Die Spielmüdigkeit ist wohl auf die Verzögerung des Beginns der Verbandsspiele zurückzuführen. Auch die letzten Spiele um die Stadtmeisterschaft harren noch ihrer Erledigung. — Drei hallische Ligamannschaften beteiligen sich an dem Pokalturnier anläßlich des zweiten Stiftungsfestes des „Ballspielklub Niemberg“. Das Los hat für die Vorrunde folgende Paarungen entschieden:

Borussia — Niemberg

und SV. 98 — VfL. 96.

Im ersten Spiel, dessen Anwurf auf 9.30 Uhr festgelegt ist, sollten die Borussen ohne völlige Ausgabe der Kräfte den Sieger stellen. Im zweiten Vorrundenspiel dagegen steht der Sieger keineswegs fest. Beide Mannschaften, zur hallischen Spitzengruppe gehörend, stehen zur Zeit in einer bedenklichen Krise.

In den letzten Freundschaftsspielen mußten sich beide Vereine mehrmals gegen schwächere Gegner mit einer Niederlage begnügen. Sie bestritten die Spiele allerdings mit ersatzgeschwächter Elf. Treten beide Seiten mit bester Besetzung an, so ist ein spannender Kampf zu erwarten, der erst mit dem Schlußpfiff entschieden sein wird. Das Spiel beginnt 12 Uhr.

Der Sieger des Turniers wird im Endspiel der Vorrundensieger gegen 17 Uhr festgestellt. Er wird unter den drei hallischen Vereinen zu suchen sein. — Vorher treffen die Unterlegenen aufeinander.

In einem Diplomspiel kreuzen

BSC. Niemberg 2. und Borussia 2.

die Klingen. Auch hier erwarten wir die Hallenser als Sieger.

Ein Abendspiel haben für Freitag 18 Uhr im Süden der Stadt

Weiße Soma und 96 Soma

abgeschlossen. Beide Vereine werden ihre verstärkten Reserven ins Feld schicken. Bei der Unbestimmtheit der Mannschaftsaufstellungen kann über den Ausgang des Spieles nichts gesagt werden.

Frauenhandball.

Reger Spielbetrieb wird bei den Frauen herrschen. Am Dessauer Platz hat

Wacker 1. — HSC. 1.

um 14 Uhr zu Gaste. Die Wackerelf ist wieder fitt und wird wohl die Turnerinnen überwinden, vorausgesetzt, daß sie das Treffen nicht zu leicht nimmt.

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen des BSC. Niemberg bringen

SV. 98 1. und Borussia 1.

ein Werbespiel zur Durchführung.

Auf dem Zooplatze gegen 10 Uhr spielen

VfL. 96 2. und 98 2.

gegeneinander. Beide Gegner wollen junge Kräfte ausprobieren. Der Ausgang des Spieles erscheint völlig offen.

Rege Beteiligung an der Polizeisternfahrt.

Wie wir hören, haben sich bis jetzt 800 Mannschaften zur Teilnahme an der Polizeisternfahrt nach Dresden, die am 26. August stattfinden wird, gemeldet. Unter den Teilnehmern befindet sich auch der sächsische Innenminister Dr. Fritsch. Die sächsische und auch die thüringische Regierung haben zu dieser Veranstaltung wertvolle Ehrenpreise gestiftet.

Gaukarte des deutschen Sports.

Durch den Reichssportführer v. Tschammer und Osten ist das gesamte deutsche Reichsgebiet in Sportgaue und diese wieder in Sportbezirke eingeteilt worden. Es gibt in Zukunft 16 Sportgaue und 48 Sportbezirke, wobei die Gaue je nach ihrer räumlichen Größe und sportlichen Bedeutung eine verschiedene Anzahl von Bezirken besitzen. Unsere Karte, die von der Geschäftsstelle des Reichsführerringes in Berlin herausgegeben ist, zeigt die neue Einteilung des Sports. Dabei bedeuten die glatt umrandeten Linien mit den römischen Ziffern die Sportgaue, die schraffiert umrandeten Gebiete mit den arabischen Zahlen die Sportbezirke.

Gemeinnutz geht vor Eigennutz.

Lehrerturnverein geht in den KTV. über.

Die Mitgliederversammlung des Lehrer-Turnvereins hat in ihrer letzten Zusammenkunft fast einstimmig beschlossen, korporatives Mitglied des Kaufm. TV. zu werden. Der Lehrer-TV. hat durch diesen, vielleicht nicht ganz leicht gewordenen Beschluß gezeigt, daß er durchaus gewillt ist, den Dienst zur Ertüchtigung der Schuljugend, und damit an Volk und Vaterland, allen kleinlichen Sonderwünschen voranzustellen.

Die Vorteile der Verbindung liegen auf beiden Seiten. Für den KTV. rentieren sich die eigenen Platzanlagen und Geräte besser, je höher die Mitgliederzahl ist und für den Lehrerturnverein ist eine gesteigerte Fortbildungsmöglichkeit gegeben, die sich nutzbringend in der Schulturnstunde auswirken wird. Im Interesse der Schuljugend wäre zu wünschen, daß jeder Lehrer, der für fähig erachtet wird, Turnunterricht zu geben, auch einem Turn- oder Sportverein angehört, aus dem er Anregungen schöpfen kann.

Die gehörlosen Turner und Sportler in Halle.

Mittelkreis - Turn- und Sportfest am 26. und 27. August.

Die gehörlosen Turner, Sportler und Schwimmer werden am 26. und 27. August in Halle zu einem großzügigen Fest mit turnerischen, sportlichen Wettkämpfen zusammenkommen. Im Turnen, Schwimmen, in der Leichtathletik, in Fuß-, Hand- und Faustball werden die Gehörlosen des Mittelkreises im Verband deutscher Taubstummen-Turn- und Sportvereine aus Berlin, Leipzig, Chemnitz, Dresden, Erfurt, Magdeburg, Halle, Zwickau und Breslau ihre Kräfte messen und den Beweis geben, mit welchem Ernst und Eifer die gehörlosen Turner und Sportler die Leibesübungen pflegen.

Die Wettkämpfe in der Leichtathletik, im Turnen und in den Spielen finden auf dem Sportplatz des TV. Giebichenstein, Felsenstr., statt und die Schwimmwettkämpfe, die bereits am Sonnabend, dem 26. August ausgetragen werden, im Bad des Hall. TSV. von 1861, am Saalehang. Am Sonnabendabend wird außerdem noch ein Festabend mit Vorführungen der Verbandsmusterschule und einer vaterländischen Gedenkfeier mit anschließender Fahnenweihe des Halleschen Taubst. Turn- und Sportvereins veranstaltet.

Förderung der Reitervereine.

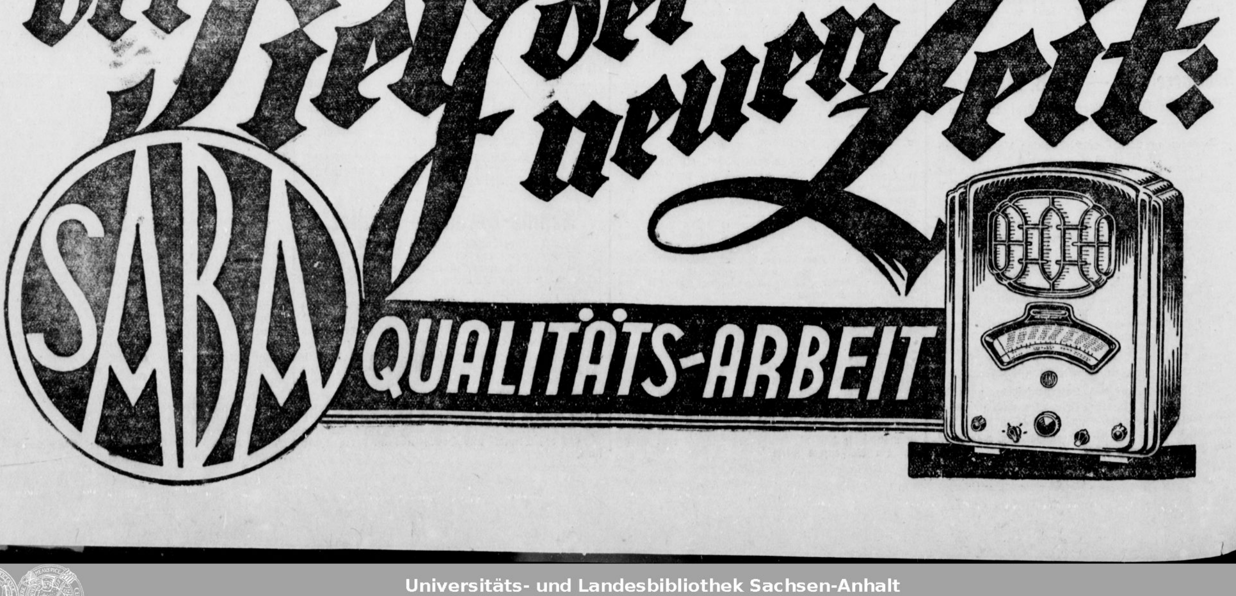
Bevorzugte Abgabe von Sätteln und Trensen.

Nach einem Erlaß des preußischen Innenministers sind, wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union meldet, in Zukunft in den Betrieben der Landespferdezucht alle auszumusternden Sättel und Trensenzeuge, soweit sie überhaupt noch für geringere Beanspruchung verwendungsfähig sind und nicht zur Instandsetzung anderer Stücke benötigt werden, zunächst den in der Nähe bestehenden ländlichen Reitervereinen zu einem billigen Taxpreise anzubieten. Erst wenn der Ankauf der Sättel usw. von diesen Vereinen abgelehnt wird, soll ihr anderweitiger Verkauf erfolgen.

Humor der Woche.

Auch ein Trost.

„Gehen solche Boote oft unter?“
„I bewahre, nur einmal!“



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0010

Die fatale Reisebekanntschaft.

Eine juristische Plauderei.

Von Landgerichtsrat Dr. Bergmann, Halle a. d. S.

Endlich war der langersehnte Sommerurlaub da. Drei Wochen Ferien! Herrgott, welche Wonne das war! Uebermütig wanderte Helmut vom Büro nach Hause, um die letzten Reisevorbereitungen zu treffen. Den Winter hindurch hatte er als Jüngster zusehen müssen, wie seine Kollegen ins Gebirge zum Wintersport reisten. Jetzt kam er an die Reihe. Jetzt wollte er den herrlichen Sommer nach Herzenslust genießen. Strahlend zog der Sonnengott seine Bahn. Wolkenlos wölbte sich der blaue Himmelsdom über die Erde.

Schon am nächsten Tage stand Helmut reisefertig auf dem Bahnhof und wartete auf das feurige Dampfroß, das ihn in die majestätische Alpenwelt Oberbayerns tragen sollte. Der D-Zug lief in die Halle. Helmut stieg ein.

In den behaglichen Polstern der 2. Wagenklasse seines Abteils saß nur eine junge Dame am Fenster und las. Beim Oeffnen der Wagentür sah sie ein klein wenig von ihrem Roman auf, in den sie augenscheinlich sehr vertieft war. Ein jugendfrisches rosiges Gesichtchen mit unschuldigen blauen Augen leuchtete Helmut entgegen. Im nächsten Moment war sie schon wieder im Banne ihres Buches. Mit höflicher Verbeugung nahm Helmut ihr gegenüber Platz. Verstohlen beobachtet er sie. Ihr schlanker Wuchs und die Eleganz ihrer Kleidung gefielen ihm sehr. Schüchtern versuchte er ein Gespräch mit seinem Gegenüber. Nur langsam kam es in Gang. Als er jedoch mit begeisterten Worten von seinen Reiseplänen erzählte und einige Anekdoten zum Besten gab, taute sie auf. Bald plauderten beide in angenehmster Weise. Im Fluge verging die Zeit.

Dabei hatte Helmut nur wenig darauf geachtet, daß auf einer Station ein Herr mit zwei Handkoffern eingestiegen war, die er in dem Koffernetz verstaut hatte. Lange war er nicht in dem Abteil geblieben, sondern hatte sich bald in den Speisewagen begeben.

Jetzt hielt der Zug. Die junge Reisebekanntschaft war am Ziel. Leicht und behende stieg sie aus. Helmut war ihr beim Tragen ihrer Reise-Utensilien behilflich. Als sie schon auf dem Bahnsteig stand, kam sie an das Abteilfenster zurück und bat Helmut, ihr noch ihren Reisekoffer herauszureichen. Galant gab er den gewünschten Koffer hinaus. Dann verabschiedete sie sich hastig.

Kaum hatte sich jedoch der Zug wieder in Bewegung gesetzt, — Helmut dachte noch verschwärmt an das schöne Reiseerlebnis — da kam der Herr aus dem Speisewagen zurück. Sofort vermißte er seinen Koffer.

Da niemand weiter in dem Abteil war, fragte er Helmut nach seinem Verbleib. Kleinlaut mußte dieser zugeben, daß er einen Koffer der jungen Dame ausgehändigt hatte, die mit ihm gefahren und soeben ausgestiegen war. Er entschuldigte sich höflichst und sagte der Wahrheit entsprechend, daß er geglaubt habe, der Koffer sei Eigentum der Dame gewesen. Der Herr ließ sich jedoch nicht so leicht abweisen, sondern verlangte von Helmut Ersatz des Schadens.

Mußte Helmut den Schaden ersetzen? Haftete nicht in erster Linie die schöne Reisebegleiterin? Das ist allerdings richtig. Die junge Dame war eine Hochstaplerin gewesen, die auf die geschilderte Weise darauf ausgegangen war, sich fremdes Eigentum anzueignen. Sie hatte den verliebten jungen Mann einfach als Werkzeug für ihre Zwecke ausgenützt und sich damit des Diebstahls schuldig gemacht. Aber nicht nur der Strafe war sie verfallen, sondern sie war dem Bestohlenen nach den §§ 992 und 826 BGB. auch zum Schadenersatz verpflichtet. Von ihr war aber nichts zu holen. Sie ist überhaupt nicht mehr ermittelt worden. Die Diebin konnte also Helmut nicht entlasten.

Ja, war denn unser Freund auch straffbar? Bestimmt nicht. Er hatte den Koffer ahnungslos herausgegeben in dem guten Glauben, daß er der Schönen tatsächlich gehöre. Von einer rechtswidrigen Zueignung des Koffers durch Helmut, die für einen Diebstahl nach § 242 des Strafgesetzbuches erforderlich ist, war keine Rede. Dazu ist notwendig, daß er auch wußte, daß der Koffer nicht seiner jungen Bekanntschaft gehörte.

Helmut war aber schadenersatzpflichtig. Nach § 276 BGB. handelt fahrlässig, wer die im Verkehr erforderliche Sorgfalt außer acht läßt. Das hatte Helmut getan. Er hatte zwar gesehen, daß der Herr mit den beiden Koffern eingestiegen war, im Augenblick der Herausgabe des Koffers aber nicht mehr an den Herrn gedacht, zumal dieser meist im Speisewagen war. Sodann aber hatte er gar nicht darauf geachtet, ob seine Reisebekanntschaft ebenfalls einen Koffer gehabt hatte. Er hat einfach den von ihr bezeichneten Koffer herausgegeben, ohne zu überlegen, ob er ihr wirklich gehörte. Er hatte ohne weiteres auf die Ehrlichkeit der jungen Dame vertraut. Das war Fahrlässigkeit. Hätte er besser aufgepaßt, so hätte er wissen müssen, daß das junge Mädchen gar keinen Koffer bei sich gehabt hatte, und daß die einzigen Koffer im Abteil von dem Herren hereingebracht waren. Mag die Handlungsweise Helmuts verständlich sein; entschuldbar ist sie nicht, wenn auch die Fahrlässigkeit nicht allzuschwer wiegen mag.

Helmut haftet also für den entstandenen Schaden. Der Koffer war mit Inhalt 200 M. wert. Das soll unser Freund nun alles ersetzen? Das wäre doch sehr hart. Hat denn der Herr, der seinen Koffer einfach sich selbst überließ und in den Speisewagen ging, nicht auch fahrlässig gehandelt? Hätte er nicht besser auf seine Sachen aufpassen müssen? Zweifellos. Nach § 254 BGB. ist die Schadenersatzpflicht bei einem solchen konkurrierenden Verschulden des Verletzten danach abzuwägen, wen die größere Schuld trifft. In unserem Falle ist wohl jeder gleich schuldig. Danach mußte Helmut die Hälfte des Schadens ersetzen. Die fatale Reisebekanntschaft hatte ihn also 100 M. gekostet.

Die geschilderte kleine Geschichte zeigt, wie vorsichtig man auf Reisen sein muß. Sonst kann es einem so gehen, wie unserem armen Helmut.

Wochenende an der Elbe.

Eine Sonderzugfahrt nach Dresden und in die sächsische Schweiz.

Die Reichsbahndirektion Halle ließ am vergangenen Sonntag einen Sonderzug nach Dresden fahren, und wer Lust hatte, konnte ein Wochenende an der Elbe in der Sächsischen Schweiz verbringen, und wen der Elbestrand und die nahe böhmische Grenze nicht lockte, für den war in Dresden gesorgt, und die Großstadt öffnete mit ihren Ausstellungen und ihren Sehenswürdigkeiten dem Wochenendler gern ihre Pforten.

Wie stark tatsächlich das Bedürfnis nach derartigen Fahrten ist, bewies die außerordentlich starke Teilnahme. Annähernd tausend Personen stiegen in die bequemen und modernen Wagen ein und ließen sich von der prustenden Lokomotive über Leipzig—Riesa nach Dresden fahren. Man schmunzelte auf den Bahnhöfen über das unverfälschte Sächsisch der Eisenbahnbeamten, und selbst die Kellner der Mitropa, die eigentlich aus Preußen stammten, akklimatisierten sich und boten „Ein Schälchen Heeßen" an.

Dort die Elbe mit Dampfern dicht belegt, und jetzt kommt Köttschenbroda, das man bereits aus jedem Witz kennt. Und dann kamen die ersten Felsen der Sächsischen Schweiz — eine Alpenlandschaft in Miniaturformat. Pirna gleitet an den Fenstern des Zuges vorüber. An beiden Seiten liegt Baum neben Baum, vom Sturm geknickt, noch immer sind die verheerenden Folgen des Unwetters nicht überwunden. Die Eisenbahnschienen schlängeln sich an die Elbe heran. Drei Dampfer ziehen vorüber mit bunten Wimpeln. Man winkt sich gegenseitig zu, die Musik spielt irgendeinen Marsch und alles freut sich schon auf die Dampferfahrt. Dort oben die Feste Königstein und endlich Bad Schandau.

Natürlich will alles Dampfer fahren. Der Kartenverkäufer kann den Andrang kaum schaffen. Die beiden ersten Dampfer, die vorüber fahren, sind natürlich schon voll. Na endlich, dort kommen zwei leere. Schnell rauf, ein Pfiff, und dann schlagen die beiden Räder an den Seiten ungeheure Wellen und der Dampfer bewegt sich im Schneckentempo fort. Nach den Wellen zu urteilen, hatte man zumindest auf eine Schnellfahrt gerechnet . . .

An beiden Seiten gleiten die Felsen der Sächsischen Schweiz vorüber, eingekschelt in den Sandstein sieht man da und dort ein Häuschen, ganz aus Holz und dort oben auf hoher Bergeshöh' wird sogar gejodelt. Ein Zollbeamter erkundigt sich eingehend, ob jemand über die Grenze fahren möchte. Ein älteres Ehepaar äußert den dringenden Wunsch. Sie sollen ihren Koffer und eine vorsintflutliche Reisetasche öffnen. Vater sucht bereits seit einer Viertelstunde in allen Taschen nach dem Kofferschlüssel, kann ihn aber nicht finden. Auch Mutter hat bereits ihren umfangreichen Pompadour entleert, in dem neben ein Paar Pulswärmern eine vertrocknete Butterstulle gefunden wird, aber kein Kofferschlüssel. Er ist und bleibt verschwunden, der Zollbeamte zuckt bedauernd mit den Achseln.

Nach einer dreiviertelstündigen Dampferfahrt: Schmilka! die letzte deutsche Station. Einige hundert Meter weiter sieht man schon den ersten Berg der Tschechoslowakei und die erste tschechische Fabrik. Ihre Schlote rauchen schon lange nicht mehr. Keine Arbeit. Die Arbeitslosen erhalten dort jenseits der Grenze 10 Kronen Unterstützung in der Woche, das sind 1,20 RM., erzählt man sich . . .

Schmilka! Kleine Häuser mit vorwitzigen Balkonen, mit Blumen und bergigen Straßen, ein Idyll zwischen Sandsteinfelsen. Wie nett, vorzustellen braucht man sich dort nicht. Wenn man dort einen Einheimischen trifft, braucht man nur zu sagen „Guten Tag, Herr Hering!", das stimmt immer. Jeder Zweite heißt dort Hering . . .

Schmilka brachte dann die endgültige Teilung der Sonderzugteilnehmer. Die einen marschierten zum Lichtenhainer Wasserfall, anderen kletterten zur Kleinen Bastei und marschierten durchs Schrammsteintor zur Schrammsteinbaude — der Besitzer heißt natürlich auch Hering. Andere machten gewagtere Kletterpartien und krochen sogar durchs „Nadelöhr", so heißt nämlich ein Berg in der Sächsischen Schweiz. Damit wurde vielen zum erstenmal Gelegenheit gegeben, ein herrliches Fleckchen Erde kennen zu lernen und nur ungern trennte man sich von Waldesduft und Romantik, um den Sonderzug zu besteigen, der die Tausend wieder zurückführte nach Halle.

Sitzendorf Thür. Wald
Der billige Kurort im schönen Schwarzatal
Prospekte durch Verkehrsverein Sitzendorf.

Bad Wildungen für Niere und Blase
ZUR HAUS-TRINKKUR: bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker
Helenenquelle
Halle (Saale): Brunnenzentrale G. m. b. H., Gr. Brauhausstr. 5/6, Tel. 29669.

Sonniger Herbst in Garmisch
Pension Ohlsenhof
Tel. 2168. - Billigste Pauschalpreise.

Pension Nimczik
Stadt Wehlen (Sächs. Schweiz)
Herrl. gel., Sommerfrische, volle Pens. pro Tag von RM. 3.25 an, vier Gedecke.

HEILUNG THÜRINGEN ERHOLUNG
ZEITGEMÄSS BILLIGE PREISE

Bad Berka (Moorbad). Bade- u. Luftkurort in schöner waldreicher Umgebung. Günstige Bahn- u. Postkraftwag.-Verbindg. Ehrenhaingelände.

Wilhelmsburg Hotel - Restaurant Kaffee. Liegewiese, Terrassen, Garagen. Elg. Parkplatz. Bekannte u. beliebte Pension. Tel. 3.

Fröhliche Wiederkunft zwischen Stadtroda-Neustadt (Orla) geleg. inmitt. prächtiger Nadelwälder und dem Schloß.
Hotel „Zum Keller" / Fröhliche Wiederkunft
Fernruf Neustadt (Orla) 332. — Erstes Haus am Platze, alle Komfort. Großes Ausflugslokal für Omnibusfahrten. Herrliche Sommerfrische inmitten großer Waldungen. — Pensionspreis M. 3.50 bis 4.—. Wochenendpension. Garagen frei.

Ilmenau 500-900 m. Altberühmt. herrlich. Höhenluftkurort. Quellwasser radioaktiv. Familienbad, Segelsport. Knotenpunkt der Kraftpostlinien Thüringens.
Hotel Tanne das führende Haus. Fließ. Wasser, 16 Garagen, schattiger Garten. Telephon 291.

Haus Reicherdt
seit 25 Jahren bestempfohlenes Fremdenheim, in herrlichster, ruhigster Lage direkt am Hochwalde. Großer, schattiger Garten, Liegewiesen, Liegehallen, vornehme Verpflegung bei klein. Preisen

Masserberg in Thür. 700 m. Dorf m. 700 Einwohn., malerisch a. Abhang d. Rennsteiges geleg. Als Höhenluftkurort u. Sommerfr. gern besucht.
Hospiz Masserberg
Pensionshaus in ruhiger Lage am Hochwald. — Schönste Fernsicht. — Bekannte gute Küche. — Großer Garten. — Fernruf 35.

Oberhof in Thür. 800-1000 m. Höhenluftkurort, nahe dem Rennsteig u. den höchsten Gipfeln des Gebirges. Mildes Klima, ausgedehnte Fichtenwaldungen. Kraftpostverbindungen nach allen Seiten.

1883 50 Jahre 1933
Hofmanns Konditorei und Kaffee
Pension, ruhige Fremdenzimmer, mit fließendem kalten und warmen Wasser, gut bürgerliche Küche. — Parkgelegenheit.

Rohrbach Reizend geleg. Sommerfrische unweit Schwarzburg. Postautoverbindung mit Sitzendorf. Herrliche Nadel- und Buchenwälder.
Rohrbach, Sommerfrische
Gasthaus Zum Sorbitzgrund
Nach dem Brande von 1932 neu erbaut, alle Bequemlichkeiten, Preise klein, aber trotzdem gute Leistung.

Kloster-Ruine Paulinzella
(Thür. W.) Bahnstrecke Erfurt-Saalfeld
Beliebte Sommerfrische. Ausflugsort
Herrliche Wälder. Keine Industrie
Gasthaus Menger
Pension, beste Verpflegung. Fernruf Amt Königsee 331. Garage

Verlebt Eure Ferien im Harz

Benneckenstein 600 m Höhenluftkurort im idyllischen Bodetal, umgrenzt von herrlichem Hochwald.
Hotel Herzog
Pension 4,50 bis 5,— RM.
Telefon 405 — W. Ehlers.

Ilsenburg Nahe am Brocken. Erfrischende Waldluft. Gern bes. Luftkurort. Schöne Ausflugsmöglichkeiten.
Ilsenburg - Harz.

Hotel „Zu den roten Forellen" mit Terrassen am Forellenteich, und Kurheim „Ilsestein", am Fuße d. Ilsesteinfelsens gelegen, bietet angenehmen Erholungsaufenthalt b. zeitgem. Preisen. Pension 5 bis 8.— RM. u. m. Prospekte. Fernruf No. 9.

Stolberg 30.) m. Malerisch gel. Städtchen mit herrl. Parkanlagen. Tief im Tal geleg., daher windgeschützt. Idyllische Ruhe — schöne Umgebung.
Hotel „Preuß. Hof", Stolberg
Altbekanntes Haus. Gute Zimmer u. Küche. Am Markt. Fernsprecher 320. Garagen. Neuer Inhaber R. Schellin.

Friedrichsbrunn
Herrlichst gelegener Luftkurort des Ostharzes, 580 m üb. d. M.
Auskunft durch die Kurverwaltung

Hotel Brockenblick
neu erbaut. In schönster Lage des Ortes gelegen. Pension von RM. 4,— an. Prospekt durch W. Grebe, Friedrichsbrunn. Tel. 12.

Jung's Hotel
Friedrichsbrunn (Ostharz).
Besitzer: Otto Jung, Tel. 8.
Erstkl. Verpfleg. Pension u. Logis zu soliden Preisen. Bad, Zentr.-Heizung, Auto-Einzelboxen, Dapolintankstelle. Wochenend-Pens. zu ermäß. Preisen.

Alexisbad (Ostharz)
Hotel Goldene Rose inmitten d. Waldes
gute Küche, gepflegter Keller
KONZERT — TANZ

Ausführliche Prospekte und Auskünfte über alle Kurorte und Hotels sind erhältlich durch das
SZ - Reisebüro
Halle
Kleinschmieden 6
Telefon 27431

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0011

Rundfunk am Sonntag und Montag

Leipzig

Wellenlänge 389,6

Sonntag

6.00: Funkgymnastik.
6.30: Frühkonzert.
7.50: Landwirtschaftsfunk.
8.20: Evangelische Morgenandacht. Ansprache: Pfarrer Schönknecht.
9.00: Morgensingen, ausgeführt vom Schülerinnenchor der Gandischule Leipzig. Leitung: Eugen Schubert.
10.15: Dichter der Academie: Peter Dörfler spricht.
10.45: Einführung in die Bach-Kantate.
11.00: Deutschlandfunk 1933: Der Hörbericht von der Etappe Stuttgart.
11.30: Reichssendung: „Herr Jesu Christ, du höchstes Gut." Kantate von Johann Sebastian Bach.
12.00: Mittagskonzert. Das Funkorchester. Dirigent: Theodor Wünschmann. Dazwischen 13.00: Paul Ernst: „Das deutsche Volk und der Dichter von heute."
14.00: Wettervoraussage und Zeitangabe.
14.05: Was wir bringen. (Das Programm der Woche.)
14.25: Winke für die Landwirtschaft.
14.40: Aus Richard Wagners Werken. Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent: Theodor Blumer.
15.20: Deutschlandsieger vor dem Ziel. Hörberichte von der letzten Etappe Dresden des Deutschlandfluges 1933.
15.50: „Kameraden im Tschako!" Funkbesuch bei der Preuß. Schutzpolizei in Erfurt.
16.30: Horch auf den Klang der Zither
17.00: Saarlandkundgebung am Niederwald-Denkmal.
18.00: Zur Unterhaltung. Das Hallische Konzertorchester. Leit.: Fritz Aschleifing.
19.00: Hugo Wolf: Goethe-Lieder; gesungen von Professor Albert Fischer, Berlin (Baß). Am Flügel: Theodor Blumer.
19.30: Zeitfunk.
20.00: „Der lachende Erbe." Eine lustige Dorfkomödie in 3 Akten von Max Ferner und Wilhelm Köhler. Spielleitung: Rolf Pinegger.
21.00: Chorsingen anläßlich der Jahrtausendfeier der Stadt Zittau.
21.30: Vom Balkon des Rathauses in Zittau: Turmsonaten.
21.45: Drei Legenden: Vom Schwaben, der das Lebertein gefressen — Göttliche Gerechtigkeit — Meister Pfriem. Sprecher: Harry Langewisch.
22.05: Nachrichten. Anschließ.: Nachtmusik.

Montag

6.00: Funkgymnastik.
6.20: Morgenmusik.
8.00: Funkgymnastik für Hausfrauen.
9.40: Wirtschaftsnachrichten.
9.45: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen und Verkehrsfunk.
9.55: Nachrichtendienst.
10.10: Schulfunk: Ein Deutscher und eine Engländerin unterhalten sich über Goethe und Carlyle.
11.00: Werbenachrichten der Deutschen Reichspostreklame, verbunden mit Schallplattenkonzert.
12.00: Deutsche Volkslieder und volkstümliche Lieder (Schallplatten), im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe.
13.00: Nachrichtendienst u. Tagesprogramm.
13.15: Konzert.
14.00: Nachrichtendienst.
14.10: Kunst- und Filmberichte.
14.30: Wunder der Chemie. Zwei Gespräche, verfaßt von Georg Loerke, Naumburg.
15.10: Frauenfunk.
15.35: Wirtschaftsnachrichten.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Volksbücher: „Der arme Heinrich." Sprecher: Hans Freyberg.
17.50: Wirtschaftsnachrichten. Anschließend: Wettervoraussage u. Zeitangabe.
18.00: Zwei Erinnerungsstätten deutschen Frauenwillens; Dr. Doris Hertwig-Bünger, Leipzig.
18.25: Die Schlacht bei Tannenberg 1914. Hauptmann Bülowius, Dresden.
18.50: Kurzbericht vom Tage.
19.00: Reichssendung: Stunde der Nation. „Das Wappen von Hamburg." Hörspiel von Robert Walter.
20.00: Weimarer Serenaden (zu Goethes Geburtstag). Die Weimarer Staatskapelle. Leitung: Paul Sixt.
21.00: Nachrichtendienst.
21.10: Bericht vom Sonntag.
21.30: Geist der Freiheit. Ein Körner-Legendenspiel von Paul Beyer.
22.40: Nachrichtendienst. Anschließend bis 24.00: „Sommerabend." Das Leipziger Sinfonieorchester. Leitung und am Flügel: Theodor Blumer.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635

Sonntag

6.00: Funkgymnastik.
6.15: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. Tagesspruch. Morgenchoral. Anschließend: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Stunde der Scholle.
8.55: Morgenfeier.
9.30: Religiöse Gedichte von Karl Ludwig Löhe. Sprecher: Themaria Lenz.
9.50: Verhütung von Explosionen bei Bootsmotoren; Ob.-Ing. Heinz Docter.
10.00: Wettervorhersage.
10.10: Sperrzeit.
10.45: Deutscher Seewetterbericht.
11.00: Im Dorfkrug.
11.30: Reichssendung: „Herr Jesu Christ, du höchstes Gut." Kantate von Joh. Seb. Bach.
12.00: Uebertragung Frankfurt: Saarkundgebung.
12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
13.00: Aus dem Funkgarten: Mittagskonzert der Reichswehrkapelle.
14.00: Neueste Nachrichten.
14.10: Stunde der Hitlerjugend.
15.00: Kinderstunde.
15.30: Sage und Stammescharakter; Dr. Paul Zaunert.
16.30: Aus dem Funkgarten: Nachmittagskonzert.
Zu einer Pause gegen 17.00: Staffelhörbericht von den Ausstellungsständen des Deutschlandsenders.
18.00: Deutschlandflug 1933: Staffelhörbericht 3. Tag (Zwischenlandung in Dresden).
18.15: Unter deutschen Palmen in Afrika und in der Südsee; Major a. D. Paul Schwedel.
18.50: „Das kommt mir spanisch vor!" (Kleine Reise mit Schallplatten.) Leitung: Erich Schilling.
19.50: Sport des Sonntags.
20.05: Aus der Funkausstellung: Volksabend.
22.00: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00—24.00: Uebertragung München: Nachtmusik.
Gegen 24.00: Deutschlandflug 1933: Gesamtergebnis.

Spezialgeschäft für Seibt-Radio

Oleariusstraße 1b, am Hallmarkt

Montag

5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten.
6.00: Funkgymnastik.
6.15: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft. Anschl.: Tagesspruch.
6.20: Frühkonzert.
8.00: Sperrzeit.
8.35: Gymnastik für die Frau.
9.00: Kindergymnastik.
9.15: Fröhlicher Kindergarten.
9.45: Hermann Ulbrich-Hannibal: Historische Anekdoten.
10.00: Neueste Nachrichten.
10.10: Schulfunk: Durch die Hitlerjugend zum deutschen Menschen. Ein Mehrgespräch. Leitung: Dr. Zander.
10.35: Vormittagskonzert. Die Donkosaken singen.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Thorn — 700 Jahre deutsch; Paul Kollmann.
11.45: Zeitfunk.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Mittagskonzert (Schallplatten).
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
13.00: Sperrzeit.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes (Schallplatten).
15.00: Für die Frau.
15.30: Wetter- und Börsenberichte.
15.45: Büchersstunde.
16.00: Nachmittagskonzert aus Breslau.
17.00: Die nordisch-germanische Heldensage in der Schule; Prof. Dr. Neckel.
17.25: Musik unserer Zeit.
18.00: Das Gedicht.
Anschließend: Jugendsportstunde.
18.25: Zur Unterhaltung: „Radio-Rezepte." Ungereimtes von der Funkausstellung.
18.50: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes.
19.00: Reichssendung: Stunde der Nation. „Wappen von Hamburg." Hörspiel von Rob. Walter
20.00: Kernspruch.
Anschließend: Unterhaltungskonzert des Kurorchesters Baden-Baden.
21.00: Die vierfüßigen Gefister. Eine heitere Hörfolge. Gerte Illing.
22.15: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00—24.00: Spätkonzert.

BINDEGARN für Strohpressen!

Bruchfest! Die grosse Öffnung im Deckel garantiert glatten Ablauf des Fadens!
Herstellerin: Deutschlands grösste Produzentin von Bindegarn für Bindemäher und Strohpressen in Neuss a/Rhein

Deutsches Erzeugnis

D. R. P. 348 428 457 238

Gewinnauszug

5. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche (667. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

15. Ziehungstag — 25. August 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 299197
16 Gewinne zu 5000 M. 50036 54519 98244
109505 119304 207149 231148 357919
8 Gewinne zu 3000 M. 39635 82700 301218
338321
72 Gewinne zu 2000 M. 5645 7415 21955 22114
27546 37194 63137 65128 82289 127865 130586
142352 167110 172989 174096 176127 196531
204356 211696 236557 244265 247168 261364
262209 266653 273501 292520 307438 312186
327107 356521 375261 381673 382890 384936
394999
144 Gewinne zu 1000 M. 10442 13459 18248
18982 23314 32759 34244 38573 42279 54013
67523 75001 77782 78105 87909 94941 101725
107542 110082 113570 115592 120775 126423
128213 129413 141646 147661 151015 155017
167560 167688 174056 186820 211626 214815
224711 224930 229169 233652 235484 237491
243522 244954 247869 250773 251196 251275
257041 259274 265169 267479 272057 272069
272380 272577 274707 290393 293834 296223
297429 302607 311948 313880 333626 339014
348147 365894 371114 374472 383142 386005
395950
194 Gewinne zu 500 M. 15550 15585 15891 25322
36945 38392 38541 40076 41010 42407 43799
44313 52406 56366 59573 61353 61972 65031
76419 82176 82581 84259 87708 88212 90182
95077 98691 111375 115904 115621 119826
127124 130570 134764 134909 137689 137723
139181 146841 153582 164437 159224 159313
161508 163900 165787 174447 185236 186094
195101 199787 200500 208686 215427 217512
218653 219960 227561 231474 234168 240864
251360 258192 259451 261152 265556 266301
271292 272173 276391 278146 281863 284189
288934 297362 297945 310011 316249 325028
325313 325551 327379 337284 337329 338709
339742 355334 364142 368451 379304 379373
385691 387440 390366 397660 398731 399420

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 300000 M. 358360
2 Gewinne zu 50000 M. 278813
2 Gewinne zu 10000 M. 79848
12 Gewinne zu 5000 M. 17519 63818 80547
148081 320187 327711
10 Gewinne zu 3000 M. 49819 124216 244654
339924 362597
36 Gewinne zu 2000 M. 15740 28709 51870
107067 126845 142845 159566 197925 199440
213127 232395 275179 306603 313369 322496
368159 384011 399910
84 Gewinne zu 1000 M. 1590 8694 9227 25677
29759 32060 62727 66506 66712 68119 78152
94366 109873 122937 124383 127513 129453
130974 136621 141590 146594 166369 173259
180122 198323 221800 231013 238661 240367
253682 273000 282022 283610 288040 289637
299704 326059 328533 336666 345694 354289
398512
134 Gewinne zu 500 M. 4928 14938 32953 34746
40183 41158 54345 57190 79023 79694 90915
94204 94540 96146 112106 113091 130956
145642 147754 148524 151430 162809 165900
173183 178432 179558 196891 201575 204810
209553 219133 220832 223746 225901 228688
237316 237524 239428 244679 247104 248607
251886 263085 263536 268391 277370 279978
281423 285441 301363 304923 310925 319031
335417 344023 347796 349035 353065 359038
376498 376590 381615 386927 388961 390572
393151 399615

Die staatlichen Lotterie-Einnehmer in Halle:

Kümmel, Leipziger Straße 16
Frenkel, Gr. Steinstraße 14
Rogge, Waisenhausring 1
v. Scheve, Ludw.-Wuch.-Str. 28
Künstler, Geiststr. 42
Arndt, Leipziger Straße 3
Schulze, Brüderstraße 3

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder f. m. b. H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84.

Ruf 292 34
vermietet unter anb. eleganten 8-Zylinder-Horchwagen b. niedr. Preisen.

Undeutlich geschriebene Inserate

Nach einer Reichsgerichtsentscheidung braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich od. undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind,

keinerlei Ersatz

geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet,

deutlich

geschrieben sein müssen.

Welch. alleinstehender Pensionär möchte sich kinderlosem Ehepaar (pens. Zugführer) anschließen. Offert. unt. D 2244 Geschäftsst.

Gelegenheitsdichtung. jed. Art schreibt umgeh. Elisabeth Postler, Halle, Paradeplatz 2.

Bridgepartnerin für einen Wochentag-Nachmittag von drei Damen gesucht. Off. unt. D 2183 Gesch.

Kindergarten im Norden gesucht. Preisangebote unter D 2248 Gesch.

Keine Original-Zeugnisse, sondern den Bewerbungen stets nur Abschriften beifügen. Für die Wiedererlangung von Originalzeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen.
Saale-Zeitung

Täglich viele Stunden stehen und gehen,

das überlastet Füße und Beine, macht Schweregefühl, Beinbeschwerden, Schwellung, Stechen, Kribbeln, Wadenkrampf und gefährliche Adernknoten. Zum Schutz der Beine, zur Kräftigung, zur Befreiung von Beinschmerzen und von Fettansatz hilft am besten Kompreßstrumpf

„GRAZIANA" gummilos (System Dr. med. H. Garms). Hochporös, nicht erhitzend, u. aschbar, regulierbar und reparierbar. – Anprobe nur im

Hygiene-Reformhaus

THALYSIA Paul Garms GmbH.

Halle (Saale)
Leipziger Straße 73
Ruf 35139

Thalysia-Vertretung: Schkeuditz Hindenburgstraße 6 b

Nehmen Sie **Bürstenwaren** im Spezialgeschäft Seit 1864 eigne Werkstatt.
Oskar Seifert
Schülershof 4 Ruf 22229
Reparaturen

Holzbearbeitungswerk Spez. Treppen-Bau
Karl Friedrich, Fenster- und Türenfabrik **Halle a. S.**, Ankerstraße 3. Tel. 2472 Ausführung von Holzbearbeitungen, auch Massenartikel. Zweifacher Maschinenpark daher schnellste, sauberste Bedienung

Bekannt, reell und billig
Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft, mit Daunen, doppelt gewaschen und gereinigt, Pfd. **2.—**, beste Qualität **3.—**, Halbdaunen **4.—**, *, Daunen **5.—**, **6.—**, la. Volldaunen **8.—**, **9.—**, gerissene Federn mit Daunen **3.25** u. **4.25**, sehr zart und weich **5.75**, la **6.50 Mk.** Versand der Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallend. zur. **Frau A. Wodrich Gänsemast, Neu-Trebbin** (Oderbruch- 176)

Bleyle-
Kleider
Anzüge
Pullover
Westen
Hosen usw.
Niederlage bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstraße 84

Höhenluftkurort Finsterbergen Thür. W.
650 m, Hotel zur Linde m. Pension Waldheim, Südlage, Hochwald, Schwimmbad, Liegewiese Beste Verpfl. Mäßige Preise

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0012

Porzellanfabrik Kahla.

In der Franz Urbig (Berlin) geleiteten G.-V. waren zehn Stammaktionäre mit 62 333 Stimmen und ein Vorzugsaktionär mit 12 000 bzw. 3000 Stimmen anwesend. Die G.-V. genehmigte den bekannten Abschluß, der nach Auflösung des gesetzlichen Reservefonds von 1,28 Mill. RM. einen vorzutragenden Verlust von 2,5 Mill. RM. ausweist. Gegen die Genehmigung des Abschlusses sowie die Entlastung der Verwaltungsorgane stimmte ein Aktionär mit fünfzig Stimmen; er bemängelte, daß die im Geschäftsbericht als noch erforderlich bezeichneten Sonderabschreibungen nicht schon jetzt vorgenommen würden. Die Verwaltung erwiderte, daß ihr an der ungünstigen Entwicklung der Gesamtbranche nicht die Schuld gegeben werden könne.

Die Frage der Rekonstruktion sei mit Rücksicht auf die noch im Flusse befindliche Neuordnung in der Porzellanindustrie zurückgestellt worden. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Bankier Dr. Georg Hirschland (Essen) wurde wiedergewählt. Ueber den Geschäftsgang im neuen Jahre führte der Vorstand u. a. aus, daß man hoffe, daß der durch das Verbot des Zugabewesens im neuen Geschäftsjahre eingetretene erhebliche Umsatzausfall zum Teil dadurch ersetzt werde, daß die Abnehmerschaft Porzellangeschirr durch andere Einkaufsquellen beziehen werde.

Um einen Ausgleich für den aber auch dann voraussichtlich noch verbleibenden Rückgang des Geschirrgeschäfts zu schaffen, hat die Gesellschaft neue Massen hergestellt, die als keramische besonders hygienische Verpackung für die chemische, kosmetische und Lebensmittelindustrie dienen. In der elektrotechnischen Abteilung weist der Umsatz in den ersten sechs Monaten 1933 eine kleine Erhöhung auf. Besonders günstig ist die Entwicklung der neuen Abteilung für Kondensatoren. Auch in der Herstellung von Hochspannungsporzellan sind Bestrebungen im Gange, das seit Jahrzehnten bestehende Kartell noch weiter zu festigen.

Als krisenfest erweisen sich:

Die berufsständischen Versicherungsanstalten im Jahre 1932.

Soeben legt der Verband der Versicherungsanstalten für Handwerk, Handel und Gewerbe e. V. seinen Geschäftsbericht für 1932 vor. Aus den interessanten Ausführungen des Berichtes greifen wir folgendes heraus:

Die Beitragseinnahme einschließlich Nebenleistung der Versicherungsnehmer verminderte sich von 54,1 auf 51,2 Mill. RM. oder um 5,3 v. H.

Diese Verminderung ist in erster Linie dadurch verursacht, daß eine Reihe von Versicherungsanstalten neue billigere Tarife eingeführt bzw. die Beiträge gesenkt hat, um der wachsenden Not in Handwerk, Handel und Gewerbe Rechnung zu tragen. Im Verhältnis zu anderen Wirtschaftszweigen ist jedoch der Umsatzrückgang im Versicherungsgewerbe so gering, daß man mit voller Berechtigung von der Krisenfestigkeit des Versicherungswesens sprechen kann. Diese Beobachtung wird auch durch die berufsständischen Versicherungsanstalten bestätigt.

Es ist erfreulich, mit welcher Zähigkeit die Mitglieder trotz der ungeheuren Schrumpfung ihres Einkommens an ihrer Krankenversicherung festgehalten haben.

Dieser Erfolg ist neben der Einsicht der Versicherungsnehmer auch der unermüdlichen Aufklärung und Propaganda der Versicherungsanstalten und des Verbandes zu danken. Am 1. Januar 1933 waren bei den Versicherungsanstalten für Handwerk, Handel und Gewerbe insgesamt 1 074 426 Personen versichert.

Die Ausgaben für Versicherungsleistungen (einschließlich Beitragsrückgewähr bzw. Gewinnausschüttung) haben von 43,1 auf 40,2 Mill. RM. oder um 6,8 v. H. abgenommen. Damit gestaltete sich der Schadensverlauf, das heißt die Häufigkeit und Schwere der Erkrankungen im Jahre 1932 günstiger als im Vorjahre. — Sehr interessant ist, daß wiederum mehr als 50 v. H. aller Leistungen der Aerzte- und Zahnärzteschaft zugeflossen sind. Die Vereinbarung des Preiskommissars mit den Aerzten hat eine wirkungsvolle Senkung der ärztlichen Honorare nicht herbeigeführt. Die Verwaltungskosten konnten trotz der vermehrten Verwaltungsarbeit, die zu leisten war, gesenkt werden, ein Beweis für die eiserne Energie, mit der die berufsständischen Versicherungsanstalten bestrebt sind, den Versicherungsschutz so billig wie nur irgend möglich zu bieten.

Der Geschäftsbericht des Verbandes legt jedenfalls ein glänzendes Zeugnis für die Festigkeit und Leistungsfähigkeit des berufsständischen Versicherungswesens ab.

Stadtbewohner und Produktenpreise.

Der Landwirt bekommt für seine Produkte nur 72 Prozent des Friedenspreises.

Daß es dem Bauern nicht gut geht, weiß der Städter. In eine wie schlimme Notlage aber die verhängnisvolle Wirtschaftspolitik des Weimarer Systems den Bauer dadurch gebracht hat, daß man das Abgleiten der Preise seiner Produkte nicht verhinderte, während die übrigen Preise in Deutschland sich ohne Zusammenhang mit denen der Landwirtschaft entwickeln konnten, weiß der Städter meist nicht. Eine Besserung kann allein ein gesunder Ausgleich der Preise bringen.

Wie es heute damit beschaffen ist, zeigt eine Gegenüberstellung des statistischen Reichsamts über die Durchschnittsindexzahlen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse April 1933, gegenüber den auf 100 zu setzenden Durchschnitt der Aprilmonate 1910 bis 1914. Wenn in den letzten Wochen und Tagen der Index auch etwas gestiegen ist, so bedeutet das noch im großen gesehen nur eine sehr geringe Besserung, soweit dieses Anziehen des Index nicht überhaupt zeitgemäß bedingt war.

Nach der erwähnten Errechnung steht der Index für Roggen auf 97, für Weizen auf 96, für Gerste auf 101, für Hafer auf 77, für Eßkartoffeln auf 52, für Rinder auf 57, für Kälber auf 67, für Schweine auf 70, für Schafe auf 72, für Butter auf 115.

Im Durchschnitt wird der landwirtschaftliche Index hiernach auf 72 errechnet, d. h. der Landwirt bekommt für seine Erzeugnisse nur 72 Prozent dessen, was er in der Vorkriegszeit erhalten hat, obwohl die landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch die Standardisierung (Markenbutter, deutsches Frischei usw.) an Qualität gewonnen haben.

Die Standhausfrau wird gerade jetzt behaupten, daß sie sogar mehr für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse als in der Vorkriegszeit bezahle. Zum Teil ist das tatsächlich richtig; dennoch läßt sich der Tiefstand der landwirtschaftlichen Preise nicht bestreiten. Trotz der Bemühungen der Genossenschaften, ist der Weg vom Erzeuger zum Verbraucher nicht kürzer, sondern z. T. länger geworden. Hierzu kommt, daß der Handel mit einer Kette von Steuern und Abgaben belastet ist. Die vom nationalen Staate angekündigte Steuerreform und weitere ähnliche Maßnahmen sowie die anderen, in der Presse oft besprochenen Hilfsmaßnahmen für die Marktstützung werden sich hier mit der Zeit auswirken.

Bis dahin aber ist es notwendig, daß es nicht bei schönen Worten über das gute Verständnis zwischen Stadt und Land bleibt, sondern daß die städtische Hausfrau darüber hinaus in ihrem eigenen Interesse den deutschen Bauern in seinem Existenzkampf unterstützt. Die deutschbewußte Hausfrau wird und muß daher nur deutsche Erzeugnisse kaufen.

V. R. K. D.-Auskunftsstelle in Leipzig.

Anläßlich der Leipziger Herbstmesse hat die Sektion Leipzig des Verbandes Reisender Kaufleute Deutschlands im V. R. K. D.-Haus Leipzig C. 1, Dittrichring 15 (Tel.: 106 73) eine besondere Auskunftsstelle eingerichtet, die in der Zeit von 10 bis 16 Uhr allen reisenden Kaufleuten und ihren Firmen zur Verfügung steht. Ihr Hauptaugenmerk wird diese Auskunftsstelle wie immer auf die Vermittlung von suchenden und erfahrenen Handlungsreisenden und Handelsvertretern für alle Branchen richten. — Am Messe-Montag (28. August) findet im Zoo das traditionelle V. R. K. D.-Messetreffen statt, bei dem Verbandsdirektor Günther zur gegenwärtigen Lage sprechen wird.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft gewährt auch in diesem Jahre zur Förderung des Absatzes der deutschen Obsternte und, um die Versorgung mit Winterobst zu erleichtern, einen Frachtnachlaß für den Stückgutversand von frischen Aepfeln, Birnen und Pflaumen (Zwetschgen) für die Zeit vom 28. August bis 31. Dezember, der bis zu 30 % beträgt.

Der Zementabsatz im Juli hat sich von 344 000 Tonnen im Juni auf 366 000 Tonnen erhöht. Im Juli 1932 hatte der Zementversand 330 000 Tonnen und im Juli 1931 452 000 Tonnen betragen.

Kurszettel der hallisch. Hausfrau

Markt-Kleinhandelspreise vom 26. August in Reichspfennigen.

Eßäpfel	Pfd. 5–15	Gr. Heringe Pfd.	—
Mussäpfel	Pfd. 5–15	Heringe, Schotten Stück	5–10
Aprikosen	Pfd. –	Bücklinge Pfd.	40–50
Tafelbirnen	Pfd. – 25	Schellfische, ger. Pfd.	50
Eßbirnen	Pfd. 5–15	Seelachs, ger. Pfd.	50
Kochbirnen	Pfd. 5–10	Aal, ger. Pfd.	800
Bananen	St. – 5	Karpfen Pfd.	—
Heidelbeeren	Pfd. 35	Enten Pfd.	90–100
Johannisbeeren Pfd.	15–20	Gänse Pfd.	80–90
Mirabellen	Pfd. 25	Hühner Pfd.	60–80
Weintrauben	Pfd. 25–35	Rebhühner St.	50–110
Kirschen, süße –	20–30	Tauben St.	70–70
– saure		Rehfleisch Pfd.	50–130
Pfirsiche	Pfd. 25–40	Hirschfleisch Pfd.	—
Pflaumen	Pfd. 10–20	Stallkanin Pfd.	60–65
Tomaten	Pfd. 10–12	Wildkanin Pfd.	65
Grüne Bohnen	Pfd. 25	Wildenten St.	100–130
Wachsbohnen	Pfd. –	Molkereibutter Stück	75–78
Weiße Bohnen	20–25	Bauernbutter Stück	65–70
Einlegegurken Mandel	30–70	Quark Pfd.	20–23
Senfgurken	St. 20	Käse Stück	5–20
Pfeffergurk.	Pfd. 30–40	Pflaumenmus Pfd.	40–45
Salatgurken	St. 5–15	Rübensaft Pfd.	—
Radieschen	Bd. 5	Kartoffeln, neue 10 Pfd.	25–30
Weißkohl	Pfd. 6–8	Nierenkartoffeln 10 Pfd.	40–60
Rotkohl	Pfd. – 10	Eier Stück	9,5–10
Wirsingkohl	Pfd. 8–10	Zitronen Stück	4–5
Blumenkohl Kopf	20–65	Meerrettich Stange	10–15
Grünkohl	Pfd. –	Rettiche Stück	5
Rosenkohl	Pfd. – 25	Petersilie Pfd.	20
Salat Kopf	8–10	Schnittlauch Bund	5
Spinat	Pfd. 15	Schoten Pfd.	—
Mohrrüben	Bd. 7–8	Pfifferlinge Pfd.	35–40
Kohlrüben	Pfd. – 8	Steinpilze Pfd.	—
Rote Rüben	Bd. 8	Champignons Pfd.	– 120
Kohlrabi	St. – 10		
Zwiebeln	Pfd. 8–10		
Rapünzchen	Pfd. –		
Sellerie	St. 15–20		
Porree	Bdl. 10–20		
Kabeljau	Pfd. 30		
Hechte	Pfd. 100		
Aal, frisch	Pfd. 170–180		
Goldbarsch	Pfd.		
Weißfische	Pfd. 30–70		

Fleisch- und Wurstwaren.

Rindfleisch z. Kochen	Pfd. 65–75	Roßfleisch Pfd.	40–50
z. Braten	Pfd. 80–90	Schlackwurst Pfd.	120–180
Kalbfleisch z. Kochen	Pfd. –80	Knackwurst Pfd.	100–110
z. Braten	Pfd. 80–100	Schwartenwurst Pfd.	80–90
Hammelfleisch z. Kochen	Pfd. 70–75	Rot- und Leberwurst frisch	Pfd. 80–90
z. Braten	Pfd. 80–80	geräuch.	Pfd. 80–90
Ziegenfleisch	50–70	Schinken, roh	Pfd. 120–160
Schweinefleisch Kamm u. Kotelletten	Pfd. 80–90	gekocht	Pfd. 120–160
Bauch u. fettes Fleisch	Pfd. 65–80	Speck, geräuchert fett	Pfd. 80–90
Schmeer	Pfd. 75–80	mager	Pfd. 100–110

Hauptschriftleiter: Dr. Harald Oldag.
Eigentum, Druck und Verlag: Mitteldeutsche Verlags-Aktien-Gesellschaft — Otto Hendel-Druckerei — Halle a. d. Saale. Presse gesetzlich verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Dr. Oldag, für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, beide in Halle. Sprechzeit der Schriftleitung wochentäglich außer Sonnabend 11.15 bis 12 Uhr.

WALHALLA
Jeder ist begeistert über die entzückende Operette
Der Vetter aus Dingsda
Mimi Vesely als Gast
Täglich 20 Uhr. Volkstümliche Preise

Zoo
Sonntag, den 27. August, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Benno Plätz
Abends ½8 Uhr
gr. Gesellschaftstanz
Montag nachm. ½4 Uhr Unterhaltungsmusik
Hans Teichmann

Haus Dietrich
Große Steinstraße
IM KASINO
täglich ab 8 Uhr :: Sonntags ab 4 Uhr
GESELLSCHAFTS-TANZ

ACHTUNG!
vormerken!
NS.-Großflugtag
am
10. September 1933

EISU-Betten
Stahl-, Holz-, Polster-, Stahlmatratzen, Chaiselong., an jedem Teilzahlung. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

UFA
Willy Fritsch — Renate Müller
haben sich in die Herzen der Hallenser hineingespielt in dem Ufaton-Film
Saison in Kairo
mit
Leopoldine Konstantin, Gustav Waldau
Auch in der 2. Woche ein großer Erfolg!
Ein interessantes Beiprogramm
sowie die Ufaton-Woche
die u. a. zeigt: Die große deutsche Funkausstellung 1933. Reichsminister Dr. Goebbels spricht zur Eröffnung. Der Aufmarsch der Hitlerjugend in München.
Werktags: 4.00 6.30 8.10 Uhr
Sonntags: 3.00 5.40 8.10 Uhr
Jugendliche keinen Zutritt.

Saalschloß
Heute
zum Laternenfest Tanz
Eintritt frei!
Morgen Sonntag ¼4 Uhr Konzert
Leitung: Hans Teichmann
7 Uhr großer Festsaal Tanz

Rennbahn Terrassen
Morgen Sonntag, 4 und 8 Uhr
Tanz

Rialto
Ein unbeschreiblicher Lustspiel-Erfolg!
Szöke Szakall
Ralph A. Roberts
Liane Haid • Lucie Englisch
in
2 x Hochzeit
Werktags 4.00 6 15 8.30 - Sonntags ab 3 Uhr

Kurhaus Bad Wittekind
Heute abend
gr. Laternenfest-Tanz
Sonntag, den 27. August, 7–9 Uhr
großes Frühkonzert
der Kapelle der 26. SS.-Standarte;
Leitung: Obermusikmeister Steuer.
Während des Frühkonzertes Verlosung und Preisverteilung vom Laternenfest.
Nachmittags 4 Uhr: gr. Militärkonzert
Leitung: Obermusikmeister Steuer.
Abends 8 Uhr größ. Gesellschaftstanz

Nach Beendigung des Laternenfestes auf den gr. Tanzschau
Weinberg-Terrassen
Sensationeller und größter Tanzbetrieb in Halle. Bis 2 Uhr Nachts geöffnet.
Sonntag, den 27. August ab 4 Uhr
Gr. Orchester-Konzert
Tanz mit anschließend Tanzabend
Für Fremde besonders empfehlenswert
An beiden Tagen spielt das Orchester Richard Roesner
Empfehle Vereinen meinen neuen Festsaal für die kommende Herbst und Wintersaison

Hofjäger
Morgen Sonntag von 4–11 Uhr
Gartenkonzert
Abends Tanzeinlagen

Für die Tanzgruppe des Stadttheaters werden noch einige
Elevinnen
gesucht. Umgehende Bewerbungen an das Büro des Stadttheaters erbeten.

Auch „Ihr Rundfunkgerät" ist jetzt dabei!
Unter den neuesten Modellen von der Berliner Rundfunk-Ausstellung finden Sie nun bestimmt das Gerät, welches Sie suchen. Auch der neue billige Volksempfänger ist bei mir bereits erhältlich!
W. Prophete
Rannische Str. 15

Geschäftsbesuch aus London
Sie glaubten, Sie könnten noch englisch u. stellten beim Besuch eines englischen Geschäftsfreundes fest, daß Sie fast alles vergessen hatten, so daß Ihre Unterhaltung immer wieder ins Stocken kam. Dieser Besuch war eine Qual. Das muß das nächste Mal anders sein. Suchen Sie — wie Tausende vor Ihnen — einen Sprachlehrer, der Ihnen rasch und billig Ihre Sprachkenntnisse wieder auffrischt, durch eine Kleinanzeige in der
Saale-Zeitung
Das Wort kostet nur 6 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0013

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || Kleine Anzeigen werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen, eine Rechnungserteilung kann nicht stattfinden. Der wöchentlich einmal im Anzeigenteil abgedruckte Gutschein von 60 Rpf wird nur angerechnet wenn die Anzeige sofort bezahlt wird.

Offene Stellen

Für kosmetische Markenartikel bei Drogerien und einschlägigen Geschäften best eingeführt.

Vertreter

von „Stewag", Braunschweig, Leonhardstraße 2, per sofort gesucht.

Tücht. Mitarbeiter
für unsere Neuzeit-Versicherung

gesucht. Außer Provision wird auch Spesenzuschuß bei guten Leistungen gewährt.

Concordia Leb.-Vers.-Bank A.-G.
Bezirksdirektion
Schumacher.

Dauerstellung.

Gut eingeführte, große Lebensversicherungs-A.-G., die auch Kleinleben u. Sterbekasse betreibt, sucht für den Saalkreis einen fleißigen Herrn als

Inspektor

geg. Gehalt, Reisekost. u. Prov. Auch Nichtfachmann wird berücks. u. erhält nach gründlich. Einarb. feste Anstellung. Verdienstmöglichkeit ab Beginn. Nur ernste Reflekt. woll. ausführl. Bewerb. einreich. u. J. O. 301 an **Invalidendank** Ann.-Exp., Schwetschkestraße 1.

Sekretärin

für großen Konzern mit Sitz Halle zum bald. Antritt gesucht. Es wird Wert gelegt auf eine nur durchaus zuverlässige, aus guter Familie stammende intelligente Kraft, die in Stenographie und Schreibmaschine Vorzügliches leistet und die eine umfangreiche Registratur in Ordnung zu halten versteht. Es kommen nur Bewerberinnen in Frage, die ihre Befähigung für diesen Posten durch Zeugnisse nachweisen können. Angeb. mit Zeugnisabschriften, Gehaltsford. und Bild unter R 7898 Geschäftsstelle.

Schreibhilfe

sofort gesucht für einfache Büroarbeiten. Beding.: perf. in Stenogramm u. Schreibmaschine, mit guter Auffassung. Angeb. mit selbstgeschr. Lebenslauf, Gehaltsforderungen unter D 2251 Geschäftsstelle.

Für Hauspropaganda werden

redegewandte Damen

mit gutem Aeußeren und tadellosem Benehmen sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen, möglichst unter Beifügung von Zeugnisabschrift., erbeten unter R 7913 an die Geschäftsstelle.

Perfekte Kaffee-Köchin

sofort gesucht.
Konditorei Hopfgarten, Rannische Straße.

Kohlen- und Holzhandlung

(Schneiderei) Baumaterialien usw. m. großem, passenden Grundstück, sucht zw. Erweiterung tätigen Teilhaber, möglichst Kaufmann mit 2000 bis 4000 Mk. Gefl. Off. unt. E 7316 an die Geschäftsstelle.

Teilhaber

sofort gesucht. Off. unter K 1374 Geschst.

Erfahr. Bürohilfe

zum 1. Sept. gesucht. Off. unt. K 1372 an die Geschäftsstelle.

Reisechauffeur
oder Kaufmann,

mit Führersch., welcher sich zum Verkauf an Landwirte eignet, gesucht. 1000 bis 2000 Mark Interesseneinl. das sichergest. wird, erforderlich. Ausführliche Off. u. E 7336 Geschäftsstelle.

Zu sofort erf. Landwirtssohn als

2. Beamter

für meine 400 Morg. gr. Wirtschaft ges., da Stelleninhaber krank. Fr. Olga Heynemann, Groß-Osterhausen bei Eisleben.

National gesinnter

Mann

der etwas von Schrebergartenarbeit versteht, ges. Näher. Reilstraße 22, H. pt.

Junger, fleißiger

Windmüller

welcher alle Arbeit mit verrichtet, zum 3. Sept. gesucht. P. Schulz, Prosigk, Köthen-Land.

Junger Mann find. in Geschäft

Arbeit

gegen Darlehn von 500 Mark. Off. u. E 7312 Geschäftsst.

Schmiedelehrling

sofort oder 1. Oktob. gesucht. Kost u. Log. i. Hause. Kann auch einer sein, der schon ein Jahr gelernt hat.
Hermann Keil, Schmiedemeister, Markröhlitz bei Weißenfels a. S.

Kräftiger

Schäferlehrling

gesucht, welcher mindestens 1 Jahr gehütet hat. Schäfermeister H. Dauer, Domäne Helfta bei Eisleben.

Suche für sof. einen

Lehrburschen

von 16—17 Jahren nach Mecklenb.-Schwerin, bei guter Kost und Lohn. Off. an Joh. Eugster, Melkermeister, Tannenhof bei Lübz i. M.

Suche zum 1. Sept.

Melkerlehrling

16—17 Jahre alt. Melkermeister Ochsner, Plotha, Weißenfels-Land.

Haustochter

evang., zum 1. Sept. f. Harzwaldwirtschaft (kein Nachtbetr., ehem. Försterei) auf 1 Jahr gesucht, voller Fam.-Anschluß, schlicht um schlicht, zur Erlerng von Haushalt, Küche u. Beaufsichtig. von 2 Kindern. Angel mit selbstgeschrieben. Lebenslauf u. Lichtbild u. R 7921 Gesch.

Alleinmädchen

perfekt im Kochen u. Hausarbeit, für Arzthaushalt verlangt
Dr Holler, Berlin O., Andreasstraße 28. §

Zum 15. 9. od. 1. 10. älteres

Alleinmädchen

od. einfache Stütze, in allen Hausarb. sowie Kochen u. Wasch. erfahren, für herrsch. Haushalt ges. Hauskleidung wird gestellt. Zuschriften mit Bild, Zeugnissen und Geh.-Ansprüchen erbet an Frau Bankdirektor Wragge, Bernburg (Saale). §

Wegen Erkrankung d. jetzigen stelle sofort zuverlässige

Wirtschafterin

in frauenlos. Haush. meiner 500 Mrg. gr. Wirtschaft ein. Bewerberinnen wollen Bild u. Gehaltsanspr. umgehend einsenden. Karl Ronneburg, Golben, Zeitz-Land.

Tüchtige Stütze oder

Alleinmädchen

selbständig, perfekt i. Küche und Haus, für herrsch. Villenhaush. gesucht. Offerten mit Zeugniss., Bild, Gehaltsanspr. an Frau Dr. Fiévet, Bernburg, Anhalt.

Mädchen

ehrlich, fleißig, nicht über 20 J., bei guter Behandlung f. Gastwirtschaft zum 1. od. 15. Sept. ges. Offert. an Kempara, Wittenberg, Gr. Friedrichstraße 16.

Junges Mädchen

für Gast- und Landwirtschaft sofort ges. Rühe, Gasth. Steinbach b. Bad Bibra.

Hausmädchen

über 20 Jahre, welches zu Hause schlaf. kann, sofort gesucht. Vorzustellen Sonntag oder Montag zwisch. 3—4 Uhr Lindenstraße 78.

Kinderliebes junges

Mädchen

nicht unt. 20 Jahren, für alle Hausarbeiten, nach Halle für sof. gesucht. Angebote m. Zeugnisabschrift. u. Bild erb. u. R 7907 Geschäftsstelle.

Alleinmädchen

Suche zum 1. Oktob. für meinen Haushalt (2 Pers.) ein in der Küche u. allen Hausarbeiten erfahrenes Alleinmädchen. Einfamilienhaus, Zentralheiz. Meldungen mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Bild an Frau Studiendirektor Steudener, Sangerhausen, Mogkstraße Nr. 12.

Gesucht für 15jährig.

Landmädchen

mit etwas Koch- und Nähkenntn., 9. Schuljahr besucht, Stellg. im Haushalt. Auskunft durch die Lehrerin. Harz 7, II r.

Alleinmädchen

für herrsch. 4-Pers.-Haushalt, kinderlieb, gesund, zuverlässig, sofort gesucht. Off. unter R 7925 an die Geschäftsstelle.

Die neue
Klein-Mercedes
für nur Mk. **172.—**
od. bis zu Mk. **7.90**
Monatsraten
(mit Handkoffer)

Formschönheit — Stabilität — Präzision!

Aug. Weddy-Jaschke & Klautzsch, Halle
Leipziger Straße 22/23 — Fernruf 24758 und 26390

Solides, ehrliches

Hausmädchen

sofort gesucht. Albert Seyfert, Leuna, Siedlungsgasthaus §

Dienstmädchen

welches melken kann, sucht Bruno Otto, Barnstädt, Kr. Querfurt. §

Ehrliches, fleißiges

Alleinmädchen

v. Lande, für Gesch.-Haushalt, 18—20 J., zum 1. 9. ges. Vorstellung Montag. Halle, Bertramstr. 18.

Tüchtige Köchin

zum 1. Sept. z. Aushilfe gesucht. Off. unter D 2264 Geschst.

Jüng. Mädchen

für Haus- und Landwirtschaft gesucht. Thalheim, Sandersdorferstr. 33.

Bautechniker

(Architekt) sucht Beschäftigung, auch stundenweise. Sichere, selbständige Kraft. Uebernehme Hausverwaltung. Brandt, Merseburgerstr. 91.

Junger

Schmiedegeselle

welcher bewand. ist im Hufbeschlag, Wagenbau u. aut. Schweißen, sucht Stellg. zum 1. Sept. Angebote sind zu richten an Karl Enge, Lohnsdorf bei Landsberg, Bezirk Halle.

Junger, tüchtiger

Fleischergeselle

23 Jahre, selbst. Arbeiter, sucht Stellg. bei bescheid. Anspr. Karl Heß, Erfurt, Mittelhäußer Str. 110. bei Barthel.

Tüchtige

Landwirtstochter,

alleinstehend, 45 J., sucht Stellung. Taschenq. erwünscht. Off. u. E 7303 Gesch.

Junges, besseres

Mädchen

21 J., sucht z. 15. 9. od. 1. 10. Stellg. in herrschaftlich. Hause. Möchte mich unter Anleitung d. Hausfr. od. Köchin im Kochen weiter ausbild. Verrichte sämtliche im Haushalt vork. Arb., sowie Ausbessern. Nähen, Plätten und Servieren. Off. unt. R 7932 Geschst. §

17—18jähr. Mädchen v. Lande, kinderlieb, sucht sofort Stelle als

Hausmädchen

Wally Hofmüller, Hornburg, Post Rothenschirmb.

Heinrich Wittenberg

Büro: Preußenring 12 — Fernspr.-Sammel-Nr. 27061

Briketts, Koks

Eiformbriketts — Grudekoks — Brennholz

Durchaus selbst., geb.

Alleinmädchen

nicht unter 25 J., in Privathaushalt ges. Frau Dr. Schmitt, Lafontainestr. 1.

Junges Mädchen

zur Erlernung der gut bürgerl. Küche, Einwecken, Backen, Servieren ges. Lehrz. 3 Monate. Barfüßerstraße 7, I. Privat-Speisehaus.

Stellengesuche

Jg. Mann, bei Landwirten gut eingef., sucht passende

Vertretung

für Saaten usw. Angebote erbittet Fritz Tauchnitz, Scherndorf.

Suche, gestützt auf lückenlose Zeugnisse, sofort oder später Stellung als

Brennerei-verwalter

Bin 29 Jahre im Fach, verh., 1 Kind, erwachs., evgl. Würde auch als Campagne-Brenner gehen. Ang. an Albert Rosenow, Colpien, Post Herzberg a. d. Elster-Ld.

Pianist

m. Klavierharmonika frei. Offerten erbet. unt. K 1370 Gesch.

Student

Flüchtling, Vollwaise, mit allen landw. Arb. vertraut, sucht Arbeit auf d. Land oder in der Stadt gl. welcher Art. Off. u. E 7339 Geschäftsstelle.

Sauberes, ehrliches

Mädchen

19 J., Näh- u. Plättkenntnisse vorh., sucht Stellung im Haush. Anschriften erbet. an Frieda Ulrich, Aupitz, Weißenfels-Land.

Bess. Mädchen, 26 J., sucht Stellung als

Stütze

Off. u. E 7332 Gesch.

Solide Kaufmannswitwe, erfahren im Haushalt, sucht Stellung als

Wirtschafterin

od. Geschäftshaushalt. Off. u. E. 7337 Gesch.

Gebildete Dame

staatl. gepr. Krankenschwester, sucht pass. **Wirkungskreis als Hausdame oder Sprechstundenhilfe** z. 1. Oktob. od. früh. Off. erb. a. **Frau G. Hansen,** Halle a. S., Kaiserstr. 21, II. r.

Gebildetes junges Mädchen, erfahr. in allen Hausarbeiten, Kochen usw., sucht zum 1. Septbr. oder sofort als

Haustochter

oder Stütze in Halle Stellung in gutem Haushalt, schlicht um schlicht. Offert. unt. D 2222 Geschäftsst.

Suche eine Stellung als

Haustochter

Bin evangl., 24 J. alt. gelernte Schneiderin, habe Kursus in Säuglingspflege. Familienanschluß u. Taschenq. erw. Angeb. erb. unter A 18027 an die Geschst. dies. Zeitung. ✕

Mamsell

29 Jahre, sucht zum 1. 10. Stellung in frauenlos. Haushalt. Halle bevorz. Offert. unt. D 2231 Gesch.

Nationalgesinntes

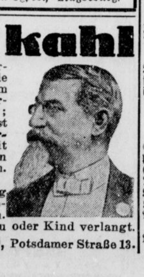
Mädchen

15½ Jahre, kinderlieb, sucht Stellung in Halle. Off. unt. K 1368 Geschäftsst.

Landwirtstochter

mit bess. Schulbild. möchte **auf einem Gute praktisch kochen lernen gegen monatl. Zuzahlung** zum 15. Oktober. Fam.-Anschl. erw. Off. u. H. F. 651 an Eilers, Ann.-Exped., Magdeburg.

Ich war kahl



Durch das von mir entdeckte Indianer-Elixier gelangte ich wie Tausende andere wieder zu vollem, prächtigem Haarwuchs. Es ist ein reines Naturprodukt von anerkannter Wirkung; wunderbarer Haarwuchs wird selbst in Fällen erzielt, wo **Schuppen, Haarausfall und Kahlheit** schon seit Jahren bestehen. Viele Tausende von Dank- und Anerkennungsschreiben.

Eine Probedose für Sie!

Ein jeder erhält gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken eine Probedose nebst aufklärenden Schriften. Erwünscht Angabe, ob für Mann, Frau oder Kind verlangt.

J. H. Brittain, Berlin W 9, Gl. 100, Potsdamer Straße 13.

Gebild. Dame übernimmt Vertrauensposten, Nachtwachen od. dergl. Off. unt. B Z 8437 Geschäftsst.

Zu vermieten

G. Vester
Spedition G.m.b.H
Möbeltransport
Wohnungsvermittlung
Möbellagerung
Delitzscher Straße 5
Telefon 279 01

Einfam.-Haus

frei u. sonnig geleg., 7½ Zim. od. 5 Zim., reichl. Zubeh., Küche, Bad, Balkon, Ver., Garten, Zentralhzg. zum 1. Okt. zu vm. Saarlandstr. Nr. 12. Besicht. 11—13 Uhr, 16—19 Uhr.

Große Räume,

ca. 90 qm, geeignet als Lagerraum, Schuppen od. Werkstatt, mit sonn. 3-Zi.-Wohnung im Zentr. sofort billig zu vm. Zu erfragen Wittestraße 9 III r. (16—18 Uhr.)

Niederlage

und Lagerkeller vermietet billig Rosch, Marienstr. 6.

Werkstatt

od. Lagerraum billig zu vermieten Dryanderstraße 30.

Garage frei

Triftstraße 16. Fernsprecher 29648.

Lager-,

Fabrikations-, Büroräume, Garage, Toreinfahrt 1. 10. zu vermieten Thüringerstr. 21.

Werkstatt

etwa 120 od. Niederlage, hell und warm. Ludwig-Wuch.-Str. 58 zu vermieten. Näh. dort Klempner Zöge.

Lad. m. Wohn. sof. b. z. v. Friseur, Plättgesch., Heißmangel. Flottwellstr. 20 I I.

Laden

Gr. Ulrichstr., Ia. Lage, für sofort zu verm. Paul Bauchwitz, Ad.-Hitler-Ring 9/10. Tel. 247 27.

Laden

mit groß. Schaufenst. und Wohng. in best., zentraler Lage der Stadt, sofort zu vm. Hulda Funcke, Leimbach b. Mansf. Hindenburgstr. 9.

Herrschaftliche

Wohnung

Zentrum, 8 od. 11 Z., selten schöne, sonnige 1. Etage mit herrlich. Ausblick, Gartenmitbenutzung z. 1. 10. od. später zu verm. Näh. unter E 7334 Geschst.

Am Neuwerk

hochherrsch. 8-Zim.-Wohng. mit Garage u. Nebenräumen, geeignet für Chauffeurwohnung, sof. zu v. Jentzschstr. 11. Tel. 232 80.

7-Zimm.-Wohn.

mit Bad, Innenkl., groß. Korrid., 1. Et., zum 1. 10. zu verm.

5-Zimm.-Wohn.

mit Bad, Innenkl., Balkon, Sonnenseite, 3. Etage, zum 1. 10. zu vermieten. Harz 50, Ecke Wilhelmstraße. Näheres Otto Jäntsch, Harz 50.

Rob.-Franz-Ring 15

Teilwohnung

2 Zim., K. u. Zub. sof. zu verm. Näher. im Büro das., Erdg.

Wohnung
Stolberg (Harz)

Suche sofort ruhigen, pensioniert. Beamten (auch Ehepaar) als Mieter. (2 Stuben, Kam., Küche, Boden, Keller und Garten). Preis nach Uebereinkt. Frau Unverserth, Witwe, Stolberg (H.) Niedergasse 243.

4-Zimmer-

Neubauwohnung

mit Etagenheiz. oder Ofen sofort oder 1. Oktober zu verm. Ing. Schwaab, Mötzlicherstr. 15 I.

6-Zimm.-Wohn.

in unmittelbar. Nähe des Riebeckplatzes zu vermieten. Angebote unter E 7308 Gesch.

Geiststr. 9, 2. Etage, 6-Zi.-Wohng. Etag.-Heiz., sehr preisw. zu verm. durch Wetzel, Sophienstraße 40.

6-Z.-Wohng.

hochpart., Bad, Mädchenzimm., Vorgart., 1. Oktober zu verm. Noack, Lindenstr. 59.

Schöne

6-Zi.-Wohnung

mit Bad, Inkl., Balkons und reichl. Zubehör. Gr. Steinstr. Nr. 83, sofort zu vm. Ausk. ebenda 2 Trepp.

Sonn. Wohnung

5 Zim., Bad, Inkl., 2 Balkons sofort oder später zu verm. Off. unter R 7927 Gesch.

Herrschaftliche

5-Zi.-Wohng.

Parkett, Linol., Gas, el. Licht, Bad, Inkl., fließ. Wass., sof. od. 1. Oktob. zu vermiet. Mühlweg 23, hochptr.

Gütchenstraße 9

5½ Zimmer m. Bad u. Innenkl. z. 1. 10. 1933 zu vermieten.

Herrschaftliche

5-Zimm.-Wohn.

in zentraler Lage, vollständig neu hergerichtet, mit reichl. Zub. sof. od. später zu verm. Anfragen unter Ruf-Nr. 25305.

Sehr schöne geräum.

5-Zimm.-Wohn.

mit Bad, Mädchenk., Fremdenzim., Balkon usw. in ruhiger Lage Nähe Zentrum ab 1. 10. zu vermieten. Näheres unt. R 7903 Geschäftsstelle.

Tabarz

(Thür. Wald), vielbesuchter Erholungsort. u. Ruhesitz. Einige nette Wohnungen im Kurviert. sofort od. später zu vermieten (40 bis 80 Mark). Ausk. Verkehrsbüro Neumann, Tabarz. ✕

Landhaus-Wohnung

5 Zimmer, Diele, Bad, große Küche, 2 Speisek., Terrasse, Balkons, evtl. Obst- u. Gemüsegarten, z. 1. Okt. zu vermiet. Dr. Martin, Bad Blankenburg in Thüringen. ✕

4-5-Zim.-Wohn.

Wettiner Str. 33 zum 1. 10. zu verm. Zu erfragen bei Schmitt, Artilleriestraße 106.

Gust.-Hertzbergstr. 9 (Neubau) 4-Zimmer-Wohn. p. 1. 10 zu vm. 85 M. G. F. Wetzel, Sophienstr 40.

Lauchstädterstr. 1 (Neubau) Wohnung, 2. Et., 4 Z. m. Zub., 75 M., p. sof. Wohn., 3. Et., 4 Z. m. Zub., 65 M., p. 1. 10. zu vm. Näheres Thomalla, Lauchstädterstr. 1.

Wohnung

Gr. Ulrichstr., 4 Zimmer, zum 1. Oktob. z. verm. Paul Bauchwitz, Tel. Nr. 247 27 Ad.-Hitler-Ring 9/10.

Neudölau

Schöne, an d. Heide gelegene 4-Z.-Wohnung mit Küche, Diele, Balkon, Wass.-Klosett, monatl. 50 Mark Miete, zum 1. Okt. zu vermiet. Heideweg Nr. 11, I.

---

1 oder 2 Stuben, Ka. u. Küche, Miete bis 35 M., z. 1. 10. oder später gesucht. Off. u. E 7305 Gesch.

Alles, was zum Bett gehört,

ist unsere Spezialität. Sie haben daher bei uns die Gewähr, das Zweckmäßigste und Beste an Betten und Bettausstattungen zu erhalten. Aber auch hinsichtlich der Preise dürfen Sie uns vertrauen — wir verkaufen gute Ware billig!

WEDDY-PÖNICKE
Leipziger Straße 6.

5-Zimmer-Wohnung

Gr. Ulrichstraße 55, 1. Stock, mit reichlich Zubehör sofort zu vermieten. Näheres **Hans Milzark, Gr. Ulrichstraße 55.**

Bauverein für Kleinwohnungen e. G. m. b. H., Dittenbergerstr. 7a.

Einfamilienhaus, 4 Zim., Küche, Balkon, Garten u. sämtl. Zubehör, Volhardstr. 14, an Eisenbahnbeamten zum 1. 10. zu verm. Mietspr. monatl. 57,29 RM. Näh. Montag u. Donnerstag während der Sprechzeit von 9—15 Uhr in unserer Geschäftsstelle.

LADEN MIT STUBE
BRÜDERSTR. 14
zu vermieten
A. HUTH & CO. A.-G.

Garantie-Parkett von Hönemann

bester und billigster Fußbodenbelag. Filmiertes Parkett läßt sich leicht behandeln. Gustav Hönemann, Halle (S.), Ruf 23631

Kleinwohnungen

mit 1—4 Zimmern haben wir preiswert sofort oder später zu vermieten.
Kleinwohnungsbau Halle
Aktiengesellschaft, Kefersteinstraße 2.
Sprechzeit tägl. von 10—12. 17—18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend.

3-Zimmer-Wohnung, 45 Mk., sofort gegen Umzug zu vermieten. Off. unter B Z 8443 Geschäftsstelle.

3-Zim.-Wohng.

mit Balkon, Inkl., evtl. Bad, u. Zub., z. 1. 1. 34, evtl. früh., zu vermiet., 65 RM. monatl., in Gartenstadt Nietleben, Bismarckstr. 41. Zu erfragen bei Wuch, Schmeerstraße 21.

Hauswirte

Kinderlos. Beamtenehepaar sucht 3-Zim.-Wohnung Off. unt. E 7312 an die Geschäftsstelle.

Zwei 3-Zi.-W.

je rd. 90 qm, Bad, Balkon, Innenkl., in herrsch. Hause, Etag- bzw. Kachelofenheiz. hochp. Zu besichtig. zwisch. 15 u. 16 Uhr. Schulze, Moltkestr. 4.

Der Volksempfänger
VE 301
ist da, er kostet nur
RM 76.-
Schreiben Sie sofort!

Wenn Sie keine Zeit haben, sich den Empfänger bei uns anzuhören, dann kommen wir unverbindlich zu Ihnen. Unser Teilzahlungssystem erleichtert die Anschaffung.

Fahrrad-Möller
Halle (S.) Schmeerstr. 1
Spezial-Abteilung Radio

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0014

MÖBEL

Preiswert und gut

Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen

Möbelfabrik
Reinicke & Andag
Halle (Saale), Gr. Klausstraße 40

Amtlich zugelassen zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen der Ehestandsbeihilfe

Zu vermieten

Laden

evtl. mit 5-Zimmer-Wohnung im 3. Stock Martinstr. 11 an der oberen Leipzigerstr. sofort günstig zu vermieten. Näheres bei Hoffmann, Pianohaus, am Riebeckplatz.

Ca. 63 qm Büroräume
mit hochherrschaftlicher
6-Zimmer-Wohnung
mit Bad und reichlich. Nebengelaß, dazu Garagen f. 3 Wagen, Nähe Bahnhof gelegen, evtl. auch geteilt, preiswert zu vermieten. Off. erb. unt. J. V. 307 an Invalidendank, Schwetschkestraße 1.

Wohnung

1. Stock, 6 Zim., 1932 vollk. renov., J.-Kl., Bad, kl. Gart. u. Zubehör, 3. Stock, 5 Zim., in bestem Zustande, J.-Kl., Bad u. Zubeh., Martinstr. 11 a. d. oberen Leipzigerstr. p. 1. 10. 33 günstig zu vermieten. Näheres bei Hoffmann, Pianohaus, am Riebeckplatz.

Herrschaftliche Wohnung
6½ Zimmer, Nähe Stadttheater, zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. zu erfr. unter R 7922 Geschäftsstelle.

I. Etage, Gr. Ulrichstraße
beste Lage, neu renoviert, per sofort zu vermieten. Interessenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Paul Bauchwitz, Adolf-Hitler-Ring 9/10. Telephon 247 27.

Herrschaftliche 5-Zimm.-Wohng.

mit Balkon, hochpt., Kronprinzenstraße, per 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter D 2238 Geschäftsstelle.

Geiststr. 9, 1. Etage, 3 Zi. m. Etag.-Heiz., 55 RM. p. 1. 9. zu vermieten d. Wetzel, Sophienstraße 40.

3-Zimm.-Wohn.
mit Bad, Innenklos., zum 1. 10. 33 zu vm. Diemitz, Berliner Str. 222, Bäckerei.

3-Zimm.-Wohn.
(Neubau) mit Küche u. Zubehör 1. Etage u. 2-Zimm.-Wohng. zum 1. 10. 33 zu vm. R. Stoye, Hohenthurm, Berlinerstr. 26.

Hausm.-Wohn.
Stube, Kam., Küche, geg. kl. Tauschwohn. zu vermieten. Offert. unt. D 2235 Gesch.

Sehr schöne
kleine Wohnung
an einz. Dame oder Herrn zum 1. Oktob. zu vm. Besichtigung von Montag an Jägerplatz 4 part.

Alleinstehende wohlhabende Witwe sucht pensioniert. Beamten, nicht unt. 58 J., als
Mitbewohner
ihres schönen Eigenheims mit Garten in kleiner Stadt. Pensionspreis u. Uebereinkunft. Offert. erb. unt. R 7920 Gesch.

Behagliches
Balkonzimmer
sonnig, evtl. 2, mit Klavier zu vermiet. Heller, Geiststr. 22.

2 leere Zimm. sof. od. sp. z. v. Schneidewind, Hamstertor 8, I.

In Einfamilienh.
möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, kleine Küche, Gas, el. Licht, separ. Eing., ruhige Lage, billig zu verm. Seydlitzstraße 37.

Sauber u. gut mbl.
Wohnzimmer
evtl. auch Schlafzim. fr. Wilhelmstr. 29 pt.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
und Küche z. all. Benutzung. Kretschmer, Leipziger Str. 7.

Gut möbliertes
Wohnzimmer
nebst Schlafkabinett, abzugeben. Hardenbergstraße 7, pt. r.

2 leere Zimmer zum 1. 9. zu vermiet. Turnerweg 7.

PARKETT-
Verlegung, Instandsetzung billigst
Fr. Wagner
Lindenstr. 9 Ruf 25876

Ein gut möbliertes
Zimmer
mit Bad u. Innenkl. sofort zu vermieten. Lerchenfeldstraße 1, 3 Trepp. links.

Gut möbl. Zimmer preiswert zu verm. Geiststraße 40 II.

Bahnn. möbl. Zim. mit Zentralheiz. zu verm. Königstr. 43, Beisner.

Leeres Zimmer zu verm. Offert. unt. E 7306 Gesch.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, an berufst. Herrn zu vermieten. Bernhardystr. 41 II l.

Möbl. Zimmer zu vermieten Stadtgutweg 23 p. r.

Möbl. Zimmer z. v. Adolfstr. 7 III l.

Möbliertes Zimmer mit Badegelegenheit in gutem Hause und schön. Wohnl. sofort oder später zu verm. Beyschlagstr. 14 p. l.

Frdl. möbl. Zim.
el. Licht, zu verm. Hallorenring 6 II l.

Gut möbl. Zi., 20 M., frei, Harz 52, I, Weidenplanecke.

Gut möbl. Zim.
elektr. L., Schreibt., Balkon, zu vermiet. Wettinerstraße 36 I.

Leeres Zimmer
frei, 10 M. monatl. Rannischestr. 1 III r.

Gut möbl. Zim.
zu vermieten, auch Pension. Müller, Fürstental 1. I.

Kl. möbl. Zim.
zu vermieten Große Steinstraße 21 III.

Leeres Zimmer an alleinst. Frau zu vm. Kl. Ulrichstr. 26, Naue.

Bahnnähe gemütlich. möbl. Zimmer zu vm. Forsterstr. 50, I, r.

G. möbl. Zi. zu vm. Paradeplatz 3, I.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Augustastraße 18, II, r.

G. m. Zimm., Bahnnähe, f. zu vm. Bernhardystr. 40, I, l.

Marktnähe
gut möbl. Zi. zu vm. Hackebornstraße 3, hochptr., r.

Gut mbl. Zimm.
mit Klavier zu vm. Pfälzerstr. 18, III r.

Gut mbl. Zimm.
zu vermieten. Steinweg 52, II rechts.

Freundl. sonn. möbl. Zimmer zu vermieten Pfälzerstr. 1 II l.

Gut möbl. Zim.
mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. Kl. Ulrichstr. 26 I r.

G. möbl. Zim., Klav., Kabinett, 1–2 Betten Friedrichstr. 55 II.

Gut möbl. Zimm.
zu vermieten. Friedrichstraße Nr. 8, I.

Gut mbl. Zimm.
zu vermieten. Bernburger Straße 5, I l.

Ruh. son. mbl. Zim. frei. Gutes Haus. Wettiner Str. 5, II r.

Gr. sonn. Zimm.
besonders schön, sehr behagl. möbl., 1. 9. zu vermieten. Reilstraße 22, III.

— nein, so lange können Sie nicht stehen, bis ein Mieter zufällig kommt. Dagegen hat eine kleine Anzeige einen weit größeren Wirkungskreis.

Zum 1. September g.
möbl. Zimmer
in bester, ruh. Lage preisw. zu vermieten. Advokatenweg 1 pt.

Gut möbl. Zim.
sofort zu vermieten. Sternstr. 13 II.

Sauber möbl. Zim. an anst. Herrn zu v. Streiberstr. 23 III l.

Möbl. Zimmer
zu verm. Schwetschkestraße Nr. 10, II r.

Mietgesuche

Landhaus
nett, geräumig, ca. 8–10 Zimmer, Zub., gr. Garten, in Umgebung Halle a. S., bis 1 Autostunde entfernt, nahe Bahnstation, evtl. mit landw. Betr., nicht zu groß, zu mieten oder zu pachten gef. Angeb. mit näheren Angaben und Preis erbeten unt. R 7912 Geschäftsstelle.

Laden
mit Wohnung für saubere Branche, nur verkehrsreiche Straße, per 1. 10. gesucht. Offerten mit Preis unt. D 2257 Gesch.

Laden
für Farbenhandlung, möglichst mit Wohn., unter Preisang. sucht Paul Heintze, Naumburg a. Saale.

5–6-Zi.-Wohng. in guter Lage, evtl. etw. außerh., v. ruh. kdl. Miet. gef. Mögl. Platz für kl. Wellblech-Garage. Preis etwa 100 M. Off. u. E 7307 Gesch.

Schöne
5-Zi.-Wohng.
mit allem Zubehör, im Norden, z. 1. 10. gesucht. Off. unter R 7930 Geschäftsst.

2 Stu., Ka., Kü.
sofort gesucht. Preisoff. u. D 2244 Gesch.

Alleinsteh. Beamtenwitwe sucht
Stube, Ka. Kü.
Zubehör, mögl. Norden. Tauschwohnung nahe Steintor vorh. Off. unt. D 2203 an die Geschäftsstelle.

4-5-Zim.-Wohn.
in nur herrsch. Hause, mögl. Gartenbenutz., sonnige Lage, zum 1. Okt. gef. Miete bis 120 RM. Angeb. nach Talstraße 37c pt.

2–3-Zi.-Wohn.
von pens. Beamten (2 Person.) gesucht. Off. u. D 2242 Gesch.

Tausch
Biete 3 Zimm., Kü., Zubeh. Suche 2 Zim. Küche, Zubehör. Off. unter E 7320 Geschft.

2 Zim. u. Küche
v. ält. Ehepaar sof. gesucht. Offert. unt. E 7321 Geschft.

Junges Ehepaar s. z. 1. oder 15. Sept.
kleine Wohnung
oder 2 leere Z. mit Kochgelegenh. Preisoffert. unt. E 7324 an die Geschäftsstelle.

Jung. Ehepaar sucht
2-3-Zi.-Wohng.
Off. unt. E 7327 an die Geschäftsstelle.

2 Stub., Ka., Kü.
1. Oktober gesucht. Off. m. Pr. unter R 7933 Geschäftsst.

2-3-Z.-Wohng.
mit Zubeh., Magdeburger Str. — Riebeckplatz ges. Preisoff. erb. u. R 7931 Geschäftsstelle.

Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor
m. b. H.
Schmiedstraße 4, Ecke Merseburger Straße — Telefon: 254 57, 259 14
Briketts, Koks
Eiformbriketts — Grudekoks — Brennholz

Reichsbeamter sucht
4-4½-Z.-Wohn.
Bad usw., zum 1. 10. oder später, möglichst Süden. Miete bis 75 Mark. Hintz, Johannesplatz Nr. 21.

3-4-Zi.-Wohng.
mit Küche und Bad zum 1. Oktober oder später gegen kleine Umzugsvergütung gesucht. Off. m. Preisangabe unt. D 2263 Geschäftsstelle.

3-Zi.-Wohnung
gesucht. Off. unter E 7335 Geschäftsst.

Ruhig. ält. Ehepaar sucht 1. 10. kleine Wohnung. Off. u. E 7299 Gesch.

Zwei Zimmer, Küche von alleinsteh. älter. Dame gesucht. Off. unt. E 7297 Gesch.

Akademiker
(Dauermieter) sucht zwei möbl. Zimmer in Gegend Kirchtor—Wittekind, Villa bevorzugt. Angeb. unt. E 7295 Gesch.

Ein großes od. zwei kl. leere Zimmer gesucht. Seidler, Huttenstraße 65.

Alles was zur Gründung einer Ehe an Wäsche benötigt wird, zeigt Ihnen eine in meinem Schaufenster zusammengestellte
Wäsche-Aussteuer
für RM. **162.35**
Wäsche Steinmetz
HALLE LEIPZIGERSTR. 8

Polizeibeamt., kinderlos, sucht 3 Zimmer, Küche, Inkl., bis 1. 10. 33 od. später. Norden bevorz. Off. u. D 2177 Geschäftsst.

Aelt. Beamtenwitwe sucht zum 1. 1. 34
3-Zimm.-Wohn.
in gutem Hause im Norden u. Altwohn. Auch Teilwohn. erw. Off. u. D 2230 Gesch.

3-Zimm.-Wohn.
Innenkl., i. Norden, von kinderlosem Beamten zum 1. 10. ges. Off. mit Preisang. unt. D 2241 Gesch.

Suche
3-Zimm.-Wohn.
pünktlich. Zahler, bis 1. Oktober. Offerten unt. D 2239 Gesch.

Junges Ehepaar sucht kleine
2–3-Zi.-Wohn.
zum 15. 9. 33. Pünktlicher Mietezahl. Off. unt. D 2256 Gesch.

2 leere Zim. sof. zu mieten ges. Angeb. Zietenstr. 2, ptr. l.

Anst. jg. Frau sucht
sonn. Stübchen
möbliert (od. teilw.) Preisoff. erb. unter E 7331 Geschäftsst.

Möbliertes Zimmer Nähe Riebeckpl. gef. Preisofferten unter E 7294 Geschäftsst.

Möbl. Zimmer
zum 1. 10. gesucht, Zentrumsnähe. Angebote m. Preis u. B 3 8440 Gesch.

Pensionen

Pensionärin
in herrschaftl. Haushalt gesucht. Offert. unt. D 2253 Gesch.

20 M. demjenig.
welcher mir einen netten Schüler nachweist, den ich in sehr gute u. preisw. Pension nehmen kann. Off. unt. E 7318 an die Geschäftsstelle.

Tapeten — Einzelzimmerbezug
Musterkarten unverbindlich
Verkauf ab en-gros-Lager - konkurrenzlos billig
FARBEN-LAMPERT
Marienstr. 1 gegenüb. der Mostfabrik, Tel. 29672

Zu verkaufen

Möbel
Gebr. und neue
Gelegenheit!
Chaiselongues v. 10.—
Eisenbetten v. 6.—
Sofas v. 10.—
Auflegег v. 5.—
Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen, Herrenz., Schränke u. Ankleideschränke, Spiegel, Kommoden, Vertikos Schreibtisch. sowie alle and. Möbel
Bitzmann
Mauerstraße 3
am Franckeplatz.
Für Bedarfsdeckungsscheine zugelassen.

Gebrauchtes, gut erh.
Klavier
billig zu verkaufen. Off. unt. E 7333 an die Geschäftsstelle.

Ankleideschrank
neu, eiche, billig zu verkaufen. F. Härtel, Tischlerei, Collenbeyer Weg Nr. 33. Zugelassen zur Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen.

Billig! Billig! Möbel
Gelegenheitskäufe
Gebrauchte — neue
Stets große Auswahl
Stoyes Möbellager 9
Hindenburgstr.
am Riebeckplatz.

Holzbetten
gebr., 3 u. 5 RM. Töpferplan 1, Schmidt.

Mod. Piano
mit schönem Klang, zu verk. Lessingstraße Nr. 37, I links.

durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung". Sie ist ja so billig.

Ein Herrenrad, gut erh., f. 18 M. z. verk. Auenstraße 3, pt. l.

Gasbrathaube
billig zu verkaufen. Saarlandstraße 12.

Mod. Küchenherd, 65 mal 100 bill. z. vk. Georgstraße 10, Hof.

Foto-Schulz
Gr. Ulrichstr. 35
Rollfilm - Entwickl. 40-50 Pf., Abzüge 3/4 7,5 Pf., 6/9 12 Pf., 9/12 18 Pf., Tages- u. Gaslicht - Papier 10 Bl. 6,5/9 25 Pf., 9/12 45 Pf.

Stahlhelm-Bekleidung am Lager und schnell lieferbar
Johann Heun
Leipziger Straße 66

4 eis. Futtertöpfe
sehr preisw. zu verk. Saarlandstraße 12.

2 gebr. Bettstellen mit Matr., 2 Sessel u. gr. Einmachetöpfe billig zu verkaufen Anhalterstr. 17 I.

Flaschenschränke,
4 Stück je 100 Wein- usw. Flaschen fass., preiswert zu verkauf. Tel. 26365.

Radio-Mende,
Netzempf., bill. z. vk. Langestr. 29 I r.

Neuer feldgrauer Offiziermantel, Schützenjacken, Frackanzug zu verkaufen. Leipzigerstraße 63, Restaurant.

Gebr. Pianos
150.— 175.— 200.—
300.— 325.— 425.—
und andere zu verk.
B. Döll
Gr. Ulrichstr. 33/34

Möbel
spottbillig und gut
V. Teicher
Gr. Steinstr. 82, 1 Tr.

Brennholz
in Fuhren u. einzeln Louis Kuckelt, GmbH. Bugenhagenstr. 13. Ruf 25564.

Autogarage
5×3 m, Wellblech, mit drei Fenstern
preisw. zu verk.
Richter, Sprotta, Eilenburg-Land.

1 Küchenherd
f. große Speiseanst., f. neu, 2 Barbarossaöfen, 1 Ladeneinricht. billig zu verkaufen. Diemitz, Berlinerstraße 204.

Schrotgang
kompl., 15 PS, elektr. Motor, Steindurchmesser 1,10, gebraucht, preiswert zu verk. Off. u. R 7919 Gesch.

Teppich
und eiserner Ofen zu verkaufen Henriettenstr. 12 I.

Elektr. Lampe
billig zu verkaufen. Scherf, Körnerstr. 33.

Lackschuhe, neu, Gr. 37–38, zu verkaufen. Berlinerstr. 6, II, r.

Fortzugsh. gut erh. Küchenschrank zu vk. Harz 35, II, r.

Bl. Offiziersrock, f. neu, vk. Thiele, Otto-Küfner-Str. 20, IV.

Korbflaschen, Glas u. Spiegel zu verkaufen. Böllbergerweg 4, pt.

Wurstspritze u. Fleischwolf, gebr. zu verk. Huch, Am Bauhof 8.

Schreibtisch m. Aufsatz, mod. zweischläfr. Bettstelle verkäuflich. Siegmund, Blumenthalstraße 24.

Gleichrichterröhre billig zu verkaufen. Gr. Wallstr. 19, pt., l.

6-m-Möbelwagen zu verkaufen, Kiepzig, Streiberstraße 22.

Gut erhaltene
Ledergamaschen
sowie Fußballstiefel (44) verkauft billig Streiberstr. 18, ptr.

Fast neuer
Schreibtisch
billig zu verkaufen. God, Ammendorfer Weg Nr. 1.

2 elektr. Lampen für Kont., 1 Kontorabtlg. Waisenhausring 3 I l.

Gr. Eisofen
2flammiger Gasherd, Frack, Gehrock zu vk. Lindenstraße 12 I, Tel. 342 50.

Komplettes 72teiliges
Tafelbesteck
100 Gramm Silberauflage, mit massiv. rostfreien Klingen, fabrikneu, für 75 Mk. in bequem. Monatsraten von 10 Mk. abzugeben. Angeb. unt. R 7918 Geschft.

Versch. Größen schw. ovale
Bilderrahmen
zu vk. Saarlandstr. 12.

Wascht. m. Marmorpl., 2fl. Gasherd b. zu v. Hindenburgstr. 39 II r.

Fahrräder, gebraucht u. neu, Reparaturen billig. Mühlberg 10.

3 Steintöpfe
10–15 Liter fassend, bill. Saarlandstr. 12.

Wer hat Interesse an guten alten Noten? Off. u. D 2259 Gesch.

Verkaufe elektr. Bohner, elektr. Ventilat. f. Schlächterladen, Ledergamasch., Jagdpatronen und Patronengürtel. Off. unter E 7338 Geschft.

Mod. Ausziehtische, neu, von 23 Mk. an. Grünstraße 10, Tischl.

Schlafzimmer
Eiche m. Birke, neu, Schrank 180 br., umständeh. unter Fabrikpreis zu vk. Fr. Haase, Merseburger Str. 3.

Drehrolle
2,30 m Gestellänge, f. elektr. u. für Handantrieb, ohne Motor, sonst kompl., neuw., äußerst 160 RM., vk. Domplatz 8 I.

Standuhr
zu verkaufen. Henze, Reilstraße 32.

Truhe, 17. Jahrhund. stammend, mehrere fast neue, eich. Stühle verk. Schulstraße 3/4, Tarlatt.

Obst- und Gemüsekisten
in jeder Ausführung offeriert preiswert
Louis Kuckelt, G. m. b. H., Halle (S.)
Faß- u. Kistenfabrik, Bugenhagenstr. 13
Telephon 255 64.

Einige Feurich-Flügel und Pianos
äußerst preiswert zu verkaufen
Pianohaus
Maercker & Co.
Gegr. 1832, Halle, Waisenhausring 1b — an den Franckeschen Stiftungen —

Abbruch Mühle Döllnitz
500 000 Mauersteine, 200 cbm Kantholz, 2000 qm 30 mm starke Bretter, Fenster aus Holz u. Eisen, hölzerne Treppen, Brennholz von Balken u. versch. and. billig zu verk. Strubel, Telephon 235 09.

Abbruch Rohpappenfabrik Zörbig
200 000 Mauersteine, 100 cbm prima Kantholz, 1000 qm Bretter, eiserne Fenster, Treppen, Schuppen zum Wiederaufbau als Feldscheune, T-Träger, alle Stärken und Längen, u. vieles mehr billig zu verkaufen. Strubel & Jakob, Tel. 235 09 u. 255 04.

Aeltere Geige
preisw. zu vk. Rich.-Wagner-Str. 52 II l.

Klappsportwagen mit Verdeck für 5 Mk. zu verk. Hermannstraße 28 I.

Transport. Kachelofen für 20 Mk. zu verk. Pestalozzistr. 155, II r.

Gut gefed. zweirädr.
Tafelwagen
äußerst stabil, billig zu verk. Off. unter R 7929 Geschft.

Gebr. Möbel spottbillig Hirsch,
Kl. Ulrichstraße 15. Rein christl. Geschäft.

Wenig gebrauchte
Möbel
Nußbaum: Büfett, Schreibtisch m. Büch.-Schrank, 6 Lederst., Vierzugtische, Vertiko, Kleiderschränke. Eiche: Kl. Herrenz., Speisez., Schreibtisch, Schlafzimmerschrank, Schreibtischsessel, Waschtische verkauft Friedrich Peilecke, Geiststraße 24/26.

Handwagen u. Stief. (Gr. 43) zu verkaufen Leipzigerstr. 31 H. l.

Kunstseid. Georgette-Kleid für schlanke Figur zu verkauf. Hindenburgstraße 47, Hof rechts, 1 Tr. l.

Kaufgesuche

Gebraucht., aber gut erhaltenes
Jagdglas
mit hoher Lichtstärke aus Privathand, zu kaufen gesucht. Off. mit Ang. des Fabrikates und der Lichtstärke erbeten unter R 7894 Geschäftsst.

Brauchen Sie Geld?
Ich kaufe Gold, Silber, Platin, vermittle Gelegenheitskäufe.
Alfred Koch, Juwelier
Landwehrstr. 7.

Kaufe aus evtl. Nachlaß
guterh. Teppiche
1 ca. 3,50×4,50, 2–3 Brücken ca. 2×1,50, 1 Läufer ca. 14×1. Offerten erbitte unt. E 7288 Gesch.

Geld
liegt zwar nicht auf der Straße, aber oft in der sogenannten Rumpelkammer. Da haben sich im Laufe der Jahre allerhand Sachen angesammelt, die nur für Sie keinen Wert mehr haben. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung" können sie aber leicht zu Geld gemacht werden und ein paar Mark sind in der heutig. Zeit vielfach schon eine angenehme Auffrischung der leeren Geldkasse. Dabei kostet eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitg." nur Pfennige.

Piano
zu kaufen gef. Preisangebote u. D 2247 Geschäftsstelle.

Laufgitter
zu kaufen gesucht. Off. u. K 1369 Gesch.

Wintermantel u. Uebergangsmantel, sehr gut erhalten, für Herrn mittl. Figur (Gr. 172 cm) zu kauf. gesucht. Offerten u. R 7917 Geschäftsst.

Tausche
Radio, Geige und Herrenrad gegen st.- und führerscheinfreies Motorrad. Evtl. Zuzahlung. Eilangebote unt. R 7924 Geschft.

Schweißapparat, Elektromotor, Drehbank, Bandsäge kauft Bernhardystr. 31 I l.

Gebrauchte
Chaiselongue
zu kauf. gef. Offert. unt. D 2237 Gesch.

Gebr. fahrbarer
Wasserwagen
für 2 Pferde zu kauf. gesucht. Offert. unt. D 2208 Gesch.

Couch
zu kaufen gef. Preisoff. u. E 7301 Gesch.

Guterhaltene gebr. Nähmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. E 7290 Gesch.

Altes Fahrrad zu kaufen gesucht. Huch, Am Bauhof 8.

Dauerbezug
sichert
den Beziehern der SAALE-ZEITUNG den Anspruch auf die Unfallversicherung
Diese beträgt
RM. 500
bei tödlichem Unfall
RM. 1000
bei durch Unfall verurs. Ganzinvalidität
Auszahlung erfolgt gemäß den Bestimmungen sofort, wenn die „Saale-Zeitung" vor dem Schadensereignis 3 Monate fortlaufend bezogen wurde. — Die Bestimmungen können kostenfrei vom Verlag angefordert werden. — Die doppelte Summe wird gezahlt, wenn der Verunglückte seit mehr als 3 Monaten auch Bezieher der „Mitteldeutschen Illustrierten" war. — Die Versicherung erstreckt sich auf beide Ehegatten.

KLEIN-CONTINENTAL
SCHREIBMASCHINE
Generalvertretung:
Friedrich Müller, Halle (S.)
Leipziger Str. 29. Fernspr. 22102 u. 25616

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0015
DFG

Kaufgesuche

Guterhaltenes
Herrenfahrrad
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. B Z 8438 Gesch.

Waschtisch
mit Marmorplatte, helleiche oder birke, zu kaufen ges. Angebote mit Preis unt. K 1371 Geschäftsstelle

Hallesches
Adreßbuch
1932 oder 1933 zu kaufen gesucht. Off. unter K 1373 Geschft.

Zielfernrohr
und Jagdglas zu kf. gesucht. Off. unter B Z 8442 Geschäftsst.

Gebr. Kochofen zu kf. gesucht. Spitze 13.

Suche ein gebraucht.
Damenrad
Angabe mit Preis an die Agentur der „Saale-Ztg." Bahnh. Teutschenthal.

Grundstücksmarkt

Schrebergarten
im Norden, mit viel Obstb. u. Beerenstr. abzugeben. Off. unt. D 2265 Geschft.

Verkaufe meinen
Landgasthof
weg. Todesfall. Tanzsaal, Kegelbahn, 5½ Morgen Land, einz. Gasth. am Ort. Backhaus vorh., f. Bäcker geeignet. Angeb. unt. B 24745 Geschft.

Gartengrundstück
ca. 1000 qm m. alt. Baumbestand Nähe Heidebahnhof, auch als Baustelle preisw. zu verkaufen. Offert unt. B Z 8421 Gesch.

Landgasthof
mit Obst- u. Gemüsegarten und einigen Morgen Acker bei 3—4000 Mk. Anz. ges. Off. u. R 7926 Gesch.

Zinshaus
(Vorreinf.) m. Hintergebäude u. fr. Lager- u. Kellerr. z. k. g. od. m. ausbauf. Hintergelände. Offert. unt. D 2260 Geschft.

Kl. Grundstück
in Halle od. Merseburg b. 3—4000 Mk. Anz. zu kaufen ges. Off. u. E 7326 Gesch.

Gartengrundstück
(Baustelle) f. Wochenendheim m. gr. Baumbestand, Gartenstadt Nietleben, sof. zu vk. Off. u. E 7330 Gesch.

Grundstück
mit Stallung und Scheune, anschl. ca. 3 Mrg. Obstplantage und 4 Morgen Acker (Harz) bei 4000 bis 5000 M. Anz. z. verk. Näheres durch Otto Pilzecker, Aschersleben, Bonifaziuskirchhof Nr. 15a. Fernr. 3250.

Gasthaus
mit Materialwar.-Gesch. i. gr. Dorf bei Halle, brauereifrei, f. 10000 M. zu verk. Anz. ca. 5000 M.
Balster & Co.
Merseburger Str. 1

Suche ein
Zigarrengeschäft.
Es muß eine Existenz sein. Stadt ist gleich. Mit oder ohne Wohng. Ausführliche Offert. erbeten unter A 18026 an die Geschft. dieser Zeitung.

Schafstädt
Haus mit Laden und viel Nebengelaß zu verkaufen. Offert. unt. D 2234 Gesch.

Einfamilienhaus
mit Garten
in Jessen a. d. Elst., an Wasser und Wald gel., 1000 qm groß, 24 erbaut, in bestem baul. Zust., 5 Räume, 2 Kammern, Küche, Stall, Keller, Waschhaus, Wasserltg., el. L. W.-C., ertragr. Obst- u. Gem.-Gart., zu verk. 11 000 Mk. Anz. 6000 Mk. Off. u. R 7914 Geschäftsst.

Herrschaftliches
Einfamilienhaus
mit großem Garten und Garage, beste Wohnlagen, entweder in Cröllwitz oder in Stadtmitte, zu verkaufen.
Näheres zu erfragen
A. Huth & Co., Markt.

Fleischerei-Grundstück
Stadt, 5000 Einw., gute Lage, mit Inv. f. 10000 M. zu verk. Anz. ca. 4000 M.
Balster & Co.
Merseburger Str. 1

Villenähnliches
Grundstück
mit 6 Räumen, Kell., gr. Stallgebäude u. Garten zu verkaufen. Preis 8000 Mark. Ammendorf, Osendorferstraße 21.

Besseres
Zweifamilienhaus
mit Garage od. Einfahrt in Halle bei vorl. 5000 M. Anz. gesucht. Offerten v. Besitzern unt. E 7242 Geschäftsstelle.

Baustelle
zu verk. am Rosengarten, ca. 600 qm. Günther, Krienitzstraße 6.

Suche Grundstück
mit Kolonialwaren und Hausschlachten auf dem Lande oder Kleinstadt zu kaufen. Off. u. D 2199 Gesch.

Baugelände
für Haus mit Laden in oder bei Halle zu kaufen gesucht. Off. unt. E 7298 Gesch.

Zinshaus
mit mittleren Wohnungen bei 15 000 Anzahlung zu kaufen gesucht. Offert. unt. E 7296 Gesch.

Zigarrengeschäft
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis, evtl. auch Tag der Uebernahme, unter D 2243 Geschäftsst.

Schönes
Einfamilienhaus
1 Jahr alt, 1 Küche, 3 Zim., 1 gr. Bod.-Zi. Waschküche, gr. Keller, Wasserleitg., Innenkl. m. Wasser, el. Licht, 697 qm Hof u. Garten, an Stadtgrenze Halle gelegen, preiswert umständehalber zu verk. Vermittler verbeten. Off. u. D 2240 Gesch.

Landgasthof
brauereifrei, mit 28 Morg. Acker, 3 Mrg. Wiese, 2 Mrg. Obstgarten, zu verkaufen. Erf. 10 000 M. Off. unt. D 2254 Gesch.

Zinshaus
im Zentr., mit 3- u. 4-Zi.-Wohng., Baujahr 1907, Friedensmiete 3600 M., Jetztmiete 5000 M., für 22 000 M. bei 14 000 Anz. zu verk. Off. u. D 2246 Geschäftsst.

An der Stadtgrenze gelegenes 2000 qm großes
Gartengrundstck.
bepflanzt mit erstklassigen Obstsorten, auch als Geflügelfarm einzurichten, vk. preiswert. Off. unt. E 7319 Geschft.

Gutes, altes
Restaurant
billig zu verkaufen. Off. unt. E 7309 an die Geschäftsstelle.

Schrebergarten
ohne Laube Freiimfelderstraße zu verk. Off. u. E 7311 Gesch.

Fach-Ehepaar in geordneten Verhältn., mit mehreren tauf. Mark in bar, sucht reelle, gutgehende
Gaststätte
zu übernehmen. Ausf. Angebote unt. W 976 Geschäftsstelle.

Zu verpachten

Gastwirtschaft
mit Materialwarengeschäft auf d. Lande, sichere Existenz, sof. zu verp. 3000 Mk. zur Uebernahme erf. Näheres unt. R 7892 Geschäftsstelle.

Restaurant
und Café, gutes Geschäft, zu verpachten. Erf. 3—4000 M. Off. unt. D 2233 Gesch.

Gute Existenz.
Grundstück auf dem Lande mit Gemischtwarengeschäft und Poststelle mit oder ohne Acker zu verpachten. (Monatlich ohne Acker 75 Mark.) Off. u. E 7300 Gesch.

Landwirtschaft
Kreis Weißenfels, z. verpachten, 46 Hektar Weizen- und Zuckerrübenboden, leb. und totes Inventar, gut im Stande, Wirtschaftsgeb., großes Wohnhaus u. Arbeiterwohnungen, sehr gut. Besitzerin behält Wohnung, da Haus sehr geräum. Inventar kann auch eil. bleiben, käufliche Uebernahme b. Kapitalnachweis zu mäß. Preise mögl. Genaue Off. auch über verfügb. Kapital unter R 7923 Geschäftsst.

Pachtgesuche

Reelle Bäckerei
von tücht. Fachmann zu pachten gesucht. Vermittler Papierkorb. Offert. unter R 7915 Gesch.

Autoscheiben
aus Spezial-Kristall- u. splitterfreiem Glas sofort. Sachgem. Einbau Moebius, Dessauer Str. 5

● Ersatzteile ●
Ford u. Chevrolet sofort lieferbar
Otto Kirschmann
Rud.-Haymstr. 34
Ruf 23094

Kleinauto
mögl. BMW.-Lim., gegen Kasse gesucht. Off. u. D 2232 Gesch.

Motorrad
200 ccm, zu kaufen gesucht. Offert. unt. D 2229 Geschäftsst.

Viktoria
350, Sport, fast neu, steht zum Verkauf. Besichtigung Sonntag vormittag. W. Eberius, Delitz a. Berge.

5/20 PS. off. 4-Sitzer, guter zuverlässiger Wagen, überholt, neu lackiert, als kleiner Lieferwagen gut geeignet, billig zu verk. Off. u. E 7293 Gesch.

DKW., 141 ccm, 40 M., Sonntag vormittag vk. Hallorenring 8, IV.

13/40 Ford-Lim.
in allerbest. Zustand, fast neuwertig, nur wegen Todesfall zu verk. Kl. Wagen in nur gut. Zust. wird evtl. in Zahlung genommen. Frau E. Murr, Weißenfels, Schillerstraße 15, Tel. 435.

6/30 Wanderer
4-Sitzer, offen, sehr gut erhalten, zu verk. Off. unt. E 7328 an die Geschäftsstelle.

Motorrad
500 ccm, 14 PS, zu verkaufen od. gegen steuerfr. zu tauschen. Georgstr. 10, Hof.

Das Neueste der Funkausstellung:
Volksempfänger — Kleinsuperhet — Länderskala
Anerkanntes Fachgeschäft **Elektro-Both** Königstraße 19 Gegründet 1910
Größte Auswahl — Zahlungserleichterung — Lieferung nach auswärts.

3/15 Dixi, off. u. geschl.
4/20 Opel-Lim.,
4/20 Op.-Cabr. m. Notf.
4/20 Fiat-Lim., 4-tür.,
8/40 Opel-Lim., 4-tür.,
5/25 NSU.-Viersitzer,
12/50 Chev.-Lim., 4-tür.
12/55 Opel-Lim., 6-sitz.,
13/40 Ford-Limous.,
14/60 Merc.-Lim., 6sitz.
Gegen Gebot.
12/50 Pontiac-Lim., 4-tür., s. g. ber.,
6/25 Dixi-Limousine,
4/16 Op.-Zweis. m. N.,
4 PS Opel-Phaeton.
G. Möritz,
Berliner Str. 10/12, Tel. Nr. 234 72.

10/50 Steiger-
Wagen, offen, 6-Sitz., spottbillig zu verkauf. Werkstatt Landsberger Straße Nr. 64.

Pers.-Wagen
bis 8 PS zu kaufen gesucht. Preisoff. u. 308 an Invalidendank, Schwetschkestr. 1

10/50 Steiger-Wagen, off., 6-Sitz., billig zu verkaufen. Werkstatt Landsberger Str. 64.

Motorrad 500 ccm, 14 PS, alle Schik., zu verk. od. geg. steuerfreies zu tauschen. Georgstr. 10 pt. r.

DKW Block 200
nur sehr gut erhalt. kauft Motorrad Schafstädt postlag.

Kapitalien

5000 Mark
1. Hypothek auf Geschäftsgrundstück sof. oder später gesucht (feine Sache). Off. unter K 1361 Geschft.

1000 Mark
sofort gegen Sicherheit gesucht. Offert. unt. K 1357 Gesch.

Wer beleiht
einen Hypothekenbrief von 15 000 RM. mit 800 RM. aus Privathand? Off. unter D 2245 Gesch.

1000-2000 RM.
gesucht auf Neubau, Zweifamilienhaus, gute Lage, v. Beamt. Geb. kann mit wohn. Off. u. D 2255 Gesch.

4000 Mark
1. Hyp. auf Gartengrundst. mit Wochenendhaus sof. gesucht. Off. u. D 2252 Gesch.

Beamtenwitwe sucht
600 Mark
Darlehn geg. Sicherheit von Selbstgeber. Off. unt. D 2262 an die Geschäftsstelle.

6000 RM.
1. Hypoth. auf Wohn- und Geschäftshaus m. 2 Morgen Acker für 1. 1. 36. Davon sofort 1200 RM. ges. gegen Verpfändung d. Anteiligen-Hypothekenscheines. Friedenswert 26 000 Mk. (nur von Selbstgeb.). Off. unter R 7928 an die Geschäftsstelle.

3750 Mark
als 1. Hypothek für Landgrundstück ges., aus Privathand. Off. unter E 7278 an die Geschäftsstelle.

1000 Mark
von Selbstgeber sofort gesucht auf zwei Jahre, 7 % Zinsen. Sicherheit: Grundst. hohe Rente. Rückz. 1200 Mark. Offert. unt. K 1367 Gesch.

Bis 22 000 RM.
zur Ablös. der Aufw.-Hypothek f. gut. Zinshaus in Halle ges. Off. u. E 7283 Geschft.

Tiermarkt

In den Stallungen **Gasthof Deutsches Haus, Lebendorf,** steht ein Transport
pa. hochtragende u. frischmelkende

Kühe u. Färsen
preiswert zum Verkauf und Tausch.
A. Roxlau.

Nächste
Zucht- u. Nutzvieh-Versteigerung
am Mittwoch, den 6. 9. 1933, 11 Uhr
in Halle-Saale
Merseburgerstr. 74 (Olympiapark)
Auftrieb: 100 Kühe und Färsen aus den milchreichsten Zuchten der Altmark und anderer Zuchtgebiete.
Günstige Kaufgelegenheit!
Auskunft und Kataloge kostenlos durch den **Verband zur Förderung der Viehwirtschaft i. d. Prov. Sachs.**
Geschäftsstelle: **Halle (S.),** Kaiserstraße 7

Weg. Arbeitsmangel mehr. schw. u. mittl. Arbeitspferde bill. abz. sow. mehr. Roll- u. Leiterwagen. Mansfelder Str. 29.

Suche 30 Stck. reinr. rebhuhnf. Italiener
Junghennen
3 bis 4 Monate alt, sofort zu kaufen. Angebote sind zu richten an Ottomar Trautmann, Crawinkel, Post Freyburg a. Unstr. (Ld.).

Kaninchen
(Russen) 75 Pfg. zu verkaufen. Königstraße Nr. 91.

Ein frischer Transport, bestehend aus 2 Lad. prima starker und mittlerer
Ermländer, Ostpreußen u. Russ.
ist eingetroffen und steht unter günst. Bedingung, sehr preiswert z. Verkauf und Tausch. Sich. Käuf. w. Kaufgeld gestund.
Max Brilling,
vorm. Louis Reimann, Halle/S., Tel. 32981, Landsberger Str. 65.

Edelschweine
v. etwa 50 Pfd. an je Pfd. 45 Pfg., Ferkel 10—15 M. Fideigutsb. Warsingsfehn, Ostfrld.

Verlaufene
Hunde, Katzen gibt zurück oder verkauft billigst Tierasyl, Steffensstraße 13, hinter Pauluskirche.

Ia Schäferhund
dressiert, verk. billig Körnerstraße 18.

Einen vorjähr. Zuchtstamm 10,1 v.
weiß. Leghorn
sowie Zuchthähne derselben Rasse und Barnevelder verkauft Baarmann, Nietleben

Mehrere Belgier, Dänen, sowie einige leichtere Pferde verkauft preisw. Halle (S.), Am Steintor 21, Tel. 246 38.

Einen Zughund verk. Lodersleben Nr. 81.

Ein zugfestes
Pferd
(Rappe) und Kutsche stehen zum Verkauf. Gasthaus Zoll, Uftrungen.

Reitpferd
Schimmelstute, 6jähr., preisw. zu verkaufen. Aderstedt 7c, Kreis Bernburg.

Aelt., gutgehendes
Arbeitspferd
in Landwirtsch. pass., zu verkaufen. Weimar, Erfurter Straße 66. Das. guterh. Landauer zu verkaufen.

Dobermänner
Gebe 6 Stück 6 bis 8 Wochen alte Rüden, schwarz m. rostbraun, ff. Papiere. Elt. edle Sieger-Blutführ., bill. ab. Selbstabholer bevorz. Sachsenhausen über Weimar 65.

Unterricht

Zuverläss. Einzelausbildung in
Buchführung
und Abschlüssen durch alterfahr. vereidigten Bücherrevisor. Anfr. unter R 7888 an die Geschäftsstelle.

Wer ert. Sextanerin
Nachhilfe i. Franz. und Deutsch
i. Hause d. Schülerin? Nähe Hindenburgbrücke. Primanerin oder Sekundanerin bevorzugt. Preisoff. unter E 7314 an die Geschäftsstelle.

Heiratsgesuche

Detektiv-Büro
Anhalter Straße 9b.

Heiraten
und Einheiraten für alle Stände, gleich welcher Gegend (mit und ohne Vermögen) vermittelt streng reell und diskr. Gustav Funke, Dresden-A. 1, Albrechtstr. 18, III. Auskunft sof. kostenlos! Zurzeit üb. 2000 laufende Aufträge!

Solider Mann, 58 Jahre, mit schuldenfreiem Haus, ein Morgen Land und Garten, sucht eine unabhängige Frau mit Rente als
Wirtschafterin
evtl. Heirat. Off. u. R 7916 Geschäftsstelle

Selbstinserat.
Eins., verm. Dame, Kleinstadt, m. Herzensbild. u. Frauentugend, w. Sonnt.-Verkehr m. höh. Beamten oder dergl. (40—55 J.) zwecks
Ehe
Vermittl. u. postlag. zwecklos. Briefe erbeten unt. A 18018 Geschäftsstelle.

Alleinsteh. Frau in den 50er Jahr. ohne Anhang, sucht Bekanntschaft eines in gleich. Alter stehend. Herrn in ähnlichen sicheren Verhältnissen zur Führung des Haushaltes. Spätere
Heirat
nicht ausgeschlossen. Off. u. R 7890 Gesch.

Selbstinserat
Tüchtiger Geschäftsmann, Witw., 45 J., mit angen. Aeußern, sucht die Bekanntsch. eines Fräuleins oder Witwe, die sich nach einer harmonischen Ehe sehnt. Etwas Vermögen erwünscht zur Gründung eines Geschäfts. Witwe m. Kind angen. Alter 30—40 Jahre. Voraussetzung offener ehrlicher Charakter. Vermittler verbeten. Off. u. R 7910 Gesch.

Geb. Dame
38 Jahre, mit Vermögen u. Aussteuer, wünscht Pflichtenkreis durch Heirat. Zuschriften erbeten unt. D 2221 Gesch.

Anständ. Witwe
58 Jahre, ohne Anhang, mit kl. Rente, gute Erscheing., gut eingerichtet, sucht Rentner als Lebenskameraden, bei Zuneigung Heirat. Off. unt. D 2219 Gesch.

Heirat
Beamter, 6000 RM. Einkommen, 46 J., alleinsteh., sucht ein deutsch. Mädel möglichst vom Lande, v. 30 bis 40 Jahren zwecks Heirat kennen zu lernen. Etwas Vermögen erwünscht. Vermittler Papierkorb. Offerten mit Bild, das sofort zurückgegeben wird, u. R 7911 Geschäftsst.

Welch. ältere Herr, Beamter oder Pens., ist des Alleinseins müde und sehnt sich gleich mir nach einem
still. spät. Glück?
Bin 39 J. alt, stattliche Erschein., tiefempfindend. bescheid. Mensch mit schönem gemütl. Heim. Nur ernste Offerten unter D 2236 Geschäftsst.

Bess. Landwirtstocht., alleinst., 44 J., Möb.- u. Wäscheaussteuer, später Verm. sucht
Einheirat.
Off. u. E 7304 Gesch.

Vermög. Akad., Dr., 35 J., sucht junge vermögende hübsche arische Dame, ev. zw.
Heirat.
Vermittl. Papierkorb. Bildoff. unt. E 7289 Geschäftsstelle.

Blondine 33 Jahre, mit guter Aussteuer, sucht auf dies. Wege Bekanntschaft eines besseren solid. Herrn zwecks späterer
Heirat.
Off. u. E 7291 Gesch.

Gebild. 37jähr. Beamtenwitwe mit 5j. Jungen sucht Anschluß an bess. Herrn zwecks späterer
Heirat
Offert. u. B Z 8441 Geschäftsstelle.

Gebildetes Mädel 26 Jahre, wünscht gebild. Herrn in sich. Position zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Halle, hauptpostl. 2378

Aeltere Dame
wünscht Bekanntsch. m. geb. gutsit. Herrn bis 65 J. zw. spät.
Heirat.
Off. u. D 2258 Gesch.

Schneiderin,
32 J., s. frauenlosen Haush. zu führen. Taschengeld erw. Sp. Heirat n. ausgeschl. Off. u. E 7302 Gesch.

Jung und hübsch, Besitzerstochter, noch keine Zwanzig, doch schmiegsam und biegsam, um ein rechtes Erdenglück in einer Liebesehe zu finden, wünscht pass. Gatten. Zuschrift. v. charakterfest. Herren u. „Miv. 9787" an Ott-Verlag, Leipzig N 22, Luisenstraße 8, ptr.

Fräul., 42 J., evgl., wünscht die Bekanntschaft eines gebildet. Herrn mit edl. Charakter in ges. Posit. zwecks späterer
Ehe.
Heim vorhand. Off. unt. E 7292 Gesch.

Polizeibeamter, pensionsberecht., steigendes Gehalt, Vierziger, gut. Aeußere, 1,73, geordn. Wirtschaftslage, sol., ritterliche Wesensart, ersehnt wahre Neigungsehe m. edeldenkendem aufricht. Frauenherz. Nur ernstgem., nichtanonyme Zeilen unt. „Miv. 12104" an Ott-Verlag, Leipzig N 22, Luisenstr. 8, ptr.

Welche Dame, ev. m. kl. körperlich. Fehl., bis 50 J. und 4—6000 M. bar verf. Verm. (auch Wwe. o. K.), würde herzensg. Kaufm. v. auswärts, Witw. o. K., E. 50, jüng. aussehd., stattl. Ersch., eleg. 3-Zim.-Wohng., dch. Uebern. e. Gesch. glückl. mach.? Eilangeb. m. Bild erbet. u. R 7908 Gesch.

Fräulein
32 J., angen. Aeuß., wirtschaftl. u. spars., wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in sicherer Stellung zw.
Heirat
Anonym zweckl. Off. unter E 7317 Geschft.

Wo fehlt tüchtiger
Kaufmann?
Zuschr. von Damen bis 45 J. wo Einh. möglich. Off. unter E 7315 Geschäftsst.

Gebild. symp. Dame, Mitte 30, wirtschaftl. gutsit., weitgereist, wünscht gebildeten
Lebensgefährten
Diskret. Ehrensache. Off. unt. E 7313 an die Geschäftsstelle.

Frl., 28 J., m. Ausst. u. Vermög., wünscht bess. Beamten kennenzulernen zw. späterer
Heirat
Off. u. E 7322 Gesch.

Rüst., schlanke Dame mit Hausfrauentug., humorvoll, mit Grdst. sucht gemütv. Gatten, nicht unter 50 Jahr., in guter Position. Off. unt. E 7329 an die Geschäftsstelle.

Blondine
Anf. dreißig, stattl. angen. Erscheinung, 1,72 gr., mit guter Wäsche- und Möbelaussteuer und später etwas Vermögen, wünscht mit charaktervoll. Herrn, auch Witw. in guter Pos. bis Mitte 40 zwecks spät. Heirat bekannt zu werden. Vermittl. streng verbeten. Zuschrift. mögl. m. Bild unt. R 7859 Gesch.

Angestellter, ...miker, 34 Jahre, vielseitige Interessen, hübsche Partnerin. Evtl. spätere
Heirat
Nur solche Damen, die sich eines vorteilhaften Aeußeren bewußt sind, wollen sich melden unt. E 7325 Geschäftsstelle.

Thüringerin, 27 J., ges., mittelgr., evgl., nat., heit. Wes., wirtschaftl. u. spars. erz., sucht auf d. Wege gebildeten
Ehepartner
in guter Position Witwer angen. Aussteuer vorh., sch. Vermögen. Verschwiegenheit zugesichert. Zuschriften (Bild zur.) erbeten unt. A 1809[illegible] Geschäftsstelle.

Gedankenaustausch mit idealges. christl. Herrn in mögl. [illegible] Stellung wird für besseres, lieb. deutsch. Mädel, 30 J., mittelgr., schlank, häusl. wirtschaftl. sehr tüchtig zwecks
Lebenskameradschaft
gesucht. Off. unter E 7323 Geschäftsstelle.

Gebildete Dame
50 Jahre alt, ohne Anhang, sucht bess. Herrn zwecks
Heirat
kennenzulernen. Off. unter D 2261 Gesch.

Vermischtes

Gute Schneiderin
empfiehlt sich billigst in und außer dem Hause. Off. unter D 2250 Geschäftsstelle.

Autovermietung
Ruf 31520.

Junge Mädchen find. gute Pension (65 M.) Sophienstraße 17 II, Tel. 252 62.

Die Anzeige in der Saale-Zeitung steigert den Umsatz

Verloren

Heller Mantelgürtel am 23. 8. auf Burg Giebichenstein verlor. Abzugeb. b. Schulze, Lessingstr. 31 III l.

Armkettchen
m. Anhäng. verl., bl. Andenken, gegen Bel. abzugeben Pfännerhöhe 71, Köhler.

Martin-Luther-Ref.-Schule i. E.
Das Evang. Deutsche Ref.-Realgymnasium im Süden der Stadt Halle/S. An der Joh.-Kirche 1—2.
Anmeldungen an Pf. W. Brachmann, Wilhelmstr. 23, Ruf 310 09.

Anzeigen
in der „Saale-Zeitung" schaffen Umsatz!

Zwangsversteigerungen

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:
Montag, 28. August 1933:
14 Uhr Seebenerstraße 186:
1 Bäckereiladeneinrichtung.
Fuhs, Ob.-Ger.-Vollz., Dessauer Straße 2b.

Die Heide blüht!

Der eigenartige Zauber blühender Heide zieht jedes Jahr wieder die Herzen der Menschen in Bann. Nicht weit von unserer Heimatstadt Halle dehnt sich die Dübener Heide, die jetzt über und über von blühender Erika bedeckt ist. Ein Tag in dieser herbsüßen Landschaft gibt neue Kraft zum Schaffen in der lärmerfüllten grauen Großstadt und ihrem öden Alltag.

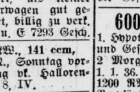
Die Saale-Zeitung will ihre Leser und Freunde hinausfahren in die

Dübener Heide

Sonntag, den 3. September, morgens 7.30 Uhr, Abfahrt vom Waisenhausring 1b mit den bequemen Omnibussen der Reichspost. Die Fahrt geht nach Düben, Bad Schmiedeberg und Schloß Reinarz. Es werden gemeinsame Spaziergänge unternommen und wer will, kann sich auch selbständig machen und eigene Wege suchen. Die Fahrt beträgt nur RM. 4.40

Da unsere Spätsommerfahrten in die Heide sich seit jeher einer besonderen Beliebtheit erfreuen, empfiehlt es sich, recht bald die Anmeldung vorzunehmen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Reisebüro der „Saale-Zeitung"
Halle (Saale), Kleinschmieden Nr. 6

Pflichtmäßige Tuberkulosetilgung
Große Zuchtbullen-u. Herdbuchfärsen-Versteigerung (282.)
Donnerstag, den 7. Septemb. 1933, 10 Uhr in Stendal
in der Altmärkischen Zuchtviehhalle am Ostbahnhof

Versteigert werden:
80 Jungbullen (im Alter von 12 bis 20 Monaten),
150 hochtragende Herdbuchfärsen
— 20 % Reichsbahnfrachtermäßigung wird gewährt —
Katalog Nr. 129 versendet auf Anforderung kostenlos die Geschäftsstelle Halle (Saale), Reilstraße 78, Fernruf 245 26.
(Die Bestellnummer des Kataloges bitten wir unbedingt anzugeben.)
Verband für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen.
Pflichtmäßige Leistungskontrolle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0016

Nachklang zur Provinzial-Synode.

Der neue Präses Dr. Noack-Halle sprach. / Abschluß der Beratungen.

Wir berichteten bereits in unserer gestrigen Ausgabe über die Tagung der provinzialsächsischen Synode. Dazu sei noch einiges nachzutragen.

Es sind außer den von dem Provinzialkirchenrat, dem Kirchensenat, der Universität und den Gemeinden entsandten 114 Vertreter noch folgende

Fachvertreter:

Für die Aeußere Mission: Pastor Schiele, Magdeburg.
Für die Innere Mission: Pastor Kracht, Magdeburg.
Für die Diakonie: Superintendent Klaer, Magdeburg.
Für den Provinzial-Jugenddienst: Pfarrer Bergmann, Magdeburg.
Für die Frauenhilfe: Frau Pinoff.
Für die Presse: Generalsuperintendent Prof. D. Schöttler, Wittenberg.
Für den Gustav-Adolf-Verein: Prof. Dr. Ficker, Halle.
Für den Evangelischen Bund: Pastor Manten, Halle.
Für die Höheren Schulen: Oberstudienrat Florstedt, Halle.
Für Mittlere Schulen: Mittelschullehrer Kubbe, Magdeburg.
Für die Volksschulen: Rektor Schweingel, Magdeburg.
Für Organisten und Kirchenchorleiter: Organist Siebenrodt, Ammendorf.
Für die sonstigen Kirchengemeinde-Beamten: Diakon und Kantor Schwarz, Ilsenburg.

Es folgte dann das Gelöbnis der gewählten Synodalen und ihre Verpflichtung. Im Anschluß hieran wurde als neuer Präses einmütig Rechtsanwalt Dr. Noack, Halle, gewählt, der nunmehr den Vorsitz übernahm. Unter starkem Beifall sprach er in kernigen, deutschen Worten über Ziel und Wollen der Kirche. Es schloß sich hieran der letzte Punkt der Tagesordnung, die Wahl der Ausschüsse, an, die schnell und reibungslos vor sich gingen. Gegen 2 Uhr war die Versammlung beendet.

Im weiteren Verlauf der Tagung führte

Dr. Noack-Halle

der neue Präses der Synode, folgendes aus:

„Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir durch die einstimmige Wahl zum Präses dieser Provinzialsynode ausgedrückt haben. Ich danke weiter denjenigen, die bisher hier gestanden haben, insbesondere unserem hochverdienten Herrn Professor D. Eger, der Jahre hindurch in schwerstem Kampfe auf diesem Platze stand. Schwere Jahre liegen hinter uns. Das Kirchenvolk stand abseits und verstand vielfach nicht das Wort, das ihnen von denen gebracht wurde, die eigentlich Verkünder des Wortes sein sollten, wie Luther es ihnen gesagt hatte. Wir hatten nicht nur eine Trennung von Kirche und Staat, sondern eine Trennung von Kirche und Kirchenvolk. Luther hatte um das Kirchenvolk gekämpft. Seine Kirche hatte das Kirchenvolk verloren. Dankbar müssen wir den Männern sein — ich nenne nur unseren Landesbischof Ludwig Müller und unseren Pfarrer Hossenfelder —, die es verstanden, das Interesse des Kirchenvolkes wieder zu wecken und die Liebe zur Kirche in das Volk wieder hineinzubringen. Ihnen gebührt der Dank aller evangelischen Deutschen. Aber nicht nur der Dank. Sie haben einen Anspruch uns gegenüber, daß wir nun den Kampf um das Kirchenvolk aufnehmen. Wir müssen dafür sorgen — das ist unsere höchste Aufgabe —, daß die Saat, die die „Deutschen Christen" säten, überall in vollem Maße aufgeht.

Wir wünschen Frieden. Frieden wollen wir, und doch wissen wir, die wir gerade in einem rein evangelischen Gebiete leben, daß nichts törichter wäre als ein Religionskampf in unserem Vaterlande. Wir erklären allen unseren deutschen Brüdern, soweit sie anderer Konfession sind als wir, daß wir doch alle Christen sind, daß wir alle nur an einen Heiland glauben, und das eint uns. Und wenn wir im Frieden untereinander unserer evangelischen Kirche dienen, so dienen wir damit unserem Vaterlande, unserem Volke. Unser Verhältnis zum Staate ist bestimmt durch die Tatsache, daß unser Kirchenvolk das deutsche Kirchenvolk ist, und daß wir in allumfassender Liebe unserem deutschen Volke in unserer evangelischen Kirche dienen. Wir sind dankbar, daß wir heute in Deutschland einen Führer, Adolf Hitler, haben, der die Wichtigkeit der christlichen Kirche gerade in der Bedeutung für den Bestand des Volkes erkannt hat, und der mit religiösem Nachdruck sein Bekenntnis zum evangelischen Christentum ablegt. Wenn wir daher alle heute versprechen, unsere ganze Kraft für unsere evangelische Kirche einsetzen zu wollen, so folgen wir damit dem Beispiel unseres deutschen Führers Hitler, an dem wir in Ergebenheit hängen. Er hat uns die Liebe zu unserem Volke vorgelebt. Unser Leben muß Liebe zum Volke sein. Dieser Wunsch zur Arbeit, zum Kampfe um die Seele des Volkes, wollen wir alle damit bekräftigen, daß Sie sich erheben und in den Ruf einstimmen: Für unser geliebtes Vaterland, für unser Volk, für unsere evangelische Kirche durch Kampf zum Sieg. Kampf-Heil, Kampf-Heil, Sieg-Heil!"

Die Versammlung stimmte begeistert in den Ruf ein.

Es folgten darauf einige geschäftliche Wahlen. Dann wurde ein

Begrüßungsschreiben

an den Reichskanzler gesandt, in dem es u. a. heißt:

Die Sächsische Provinzialsynode, die heute nach ihrer Neubildung in Magdeburg zusammengetreten ist, entbietet dem Kanzler und Führer des Deutschen Reiches dankbar ehrerbietige Grüße!

Die Synode ist fest entschlossen, die heiligen Werte des christlichen Glaubens im Bewußtsein des Volkes zu verankern und damit an dem Neuaufbau des Volkes ihren Dienst zu tun. Sie ist darum aber auch ebenso fest entschlossen, jede Unordentlichkeit und Unsauberkeit, jede Zuchtlosigkeit und Disziplinlosigkeit rücksichtslos zu bekämpfen!

Die Synode verspricht dem Führer, nach ihren Kräften dafür zu sorgen, daß die Kirche der Provinz Sachsen nach dem Willen des Führers das Ihre tut. Sie weiß sich zum inneren Dienst berufen, zur Verkündigung des Evangeliums. In diesem Dienst steht das evangelische Volk der Lutherprovinz freudig und bedingungslos hinter dem Führer! Sie, Herr Reichskanzler, haben uns gerufen! Wir stehen an unserer Stelle und geloben Ihnen Treue! Gott segne Sie und Ihre Arbeit für Deutschland. „Sieg-Heil!"

Kesselexplosion legt Fabrik still.

Ein Trümmerfeld. — 130 Arbeiter müssen feiern.

Triptis. In der nahe dem Bahnhof gelegenen Teppichfabrik (von Schwendner & Poser) explodierte unter starkem Getöse ein mit Dampf gefüllter Stahlkessel. Der Boden des Kessels flog mit großer Gewalt gegen die Wand des Maschinenraumes und durchschlug sie. Der übrige Kesselteil wurde nach der entgegengesetzten Seite geschleudert und beschädigte eine Maschine schwer. Das Dach des Gebäudes wurde ebenfalls stark mitgenommen. Sämtliche Fenster der angrenzenden Fabrikräume wurden samt den Rahmen zertrümmert. Ein Arbeiter wurde durch Splitter verletzt. Sonst kamen keine Personen weiter zu Schaden, da zur Zeit der Explosion in dem Gebäude nicht gearbeitet wurde.

Bis zur Beseitigung des Schadens ist die 130 Mann starke Belegschaft zum Feiern gezwungen. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt.

Zwei Landwirte obdachlos.

Zwei Gehöfte völlig abgebrannt.

Borkelnhagen (Eichsfeld). Ein Brand, dessen Ursache noch nicht bekannt ist, legte die Anwesen der Landwirte Alfred Stüllner und Walter Klöhnhardt in Asche. Außer den sämtlichen Erntevorräten dieser Landwirte ist auch noch das in den abgebrannten Gehöften lagernde Getreide einer Anzahl Anwohner des Ortes den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden soll sich auf über 40 000 Mark belaufen.

Drei Todesurteile vollstreckt.

Torgau. Heute früh um 4.30 Uhr wurden auf dem Hofe des Gefängnisses in Fort Zinna bei Torgau durch Enthauptung hingerichtet der Schmiedegeselle Willi Berndt, der Fabrikarbeiter Otto Pitzschke und die Witwe Emma Thieme geb. Hönicke. Alle Angeklagten stammen aus Seegrehna, Kreis Wittenberg, wo sie den 29jährigen Sohn der Thieme in bestialischer Weise ermordet hatten.

Illegale SAP.-Organisation

in Dresden aufgelöst.

Dresden. Der Polizei gelang es, die Funktionäre und Mitglieder der illegal weiterbestehenden Ortsgruppe der SAP. sowie die Verbreiter der von ihr herausgegebenen Druckschriften zu ermitteln. 95 Personen sind festgenommen und der Staatsanwaltschaft Dresden zugeführt worden. Die Nachforschungen haben auch zur Aufdeckung von Ortsgruppen der illegalen Sozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in der Umgebung von Dresden geführt, deren weitere Tätigkeit ebenfalls unterbunden worden ist.

Mordversuch an der eigenen Frau.

Griebo (Kreis Wittenberg). Der Chemiearbeiter Dobritzsch unternahm an seiner Ehefrau in der Nacht zum Donnerstag einen Mordversuch. Mit einem Schmiedehammer schlug er mehrmals auf die schlafende Frau ein, die darauf gellende Hilferufe ausstieß. Vorübergehende Personen eilten herbei und veranlaßten sofortige ärztliche Hilfe. Dobritzsch ließ sich noch in der Nacht von einem Zuge überfahren, der ihm u. a. ein Bein abtrennte. Die Verletzungen, die Dobritzsch hier erlitt, führten zu seinem Tode. Was Dobritzsch, der vier Kinder hinterläßt, zu der entsetzlichen Tat veranlaßt hat, ist noch nicht restlos geklärt.

Dank den Landbundführern

durch Hauptmann Eggeling-Frose.

Der Vorsitzende des Landbund Provinz Sachsen, Herr Hauptmann Eggeling, Frose, hat in Verfolg der Niederlegung der Aemter des Bezirks- und der Kreisbauernmeister im Bereich des Regierungsbezirks Erfurt nachfolgendes Schreiben an den bisherigen Bezirksvorsitzenden, Herrn von Goldacker, gerichtet:

„Sehr geehrter Herr von Goldacker!

Hierdurch bestätige ich den Eingang Ihres Schreibens vom 21. August 1933, in welchem Sie die Niederlegung Ihrer Aemter und der Ihrer Führung anvertrauten Kreisbauernmeister mitteilen. Ich darf Ihnen bei dieser Gelegenheit im Hinblick auf die langjährige uneigennützige Arbeit, welche Sie und die Herren Kreisbauernmeister im Dienste unserer heimischen Landwirtschaft geleistet haben, den aufrichtigsten Dank des Provinziallandbundes, wie aber auch der gesamten provinzialsächsischen Landwirtschaft aussprechen. Ich bin mir bewußt, daß die neuen Kräfte, die nunmehr die Führung der Landwirtschaft im Bereiche Ihres Regierungsbezirks zu übernehmen haben, sich die Erfahrungen der alten Führer werden zunutze machen müssen. Ich weiß mich mit Ihnen und Ihren Herren in dem Wunsche einig, daß die durch die nationalsozialistische Erhebung notwendig gewordene Umbildung der landwirtschaftlichen Berufsvertretung und ihre Ueberführung in den Landstand zum Segen unseres Berufsstandes, aber auch damit zum Segen unseres gesamten Volkes sich auswirken müsse.

Ich grüße Sie und die Herren Kreisbauernmeister Ihres Bezirks.

Mit Landbundgruß und Heil Hitler

Ihr sehr ergebener
gez. Eggeling."

Beamten-Beförderungen

zum Regierungsjubiläum.

Weimar. Aus Anlaß des einjährigen Amtsjubiläums der Thüringer nationalsozialistischen Regierung vom 26. August ist eine große Anzahl von Beförderungen, insgesamt über 100, bekanntgegeben worden. So ist eine Reihe führender Ministerialbeamter in die nächsthöhere Rangstufe befördert worden. Als Besonderheit ist die erstmalige Schaffung einer Staatssekretärstelle zu nennen, die der bisherige Ministerialdirektor Dr. Stolze einnimmt. Auch eine Reihe Künstler und Wissenschaftler hat den Professorentitel erhalten, so die Kunstmaler Heinrich Plühr und Bauer-Weimar und Geßner-Neuärgernis, ferner der Archivdirektor Dr. Tille-Weimar und der Universitätsbibliotheksdirektor Lockemann-Jena.

Janson: das Falschmünzergenie.

Unterirdische Gewölbe. — Geheimtüren.

Coburg. Im vorigen Sommer wurden in Coburg eine größere Anzahl falscher Zwanzigmarkscheine angehalten. Bei der damaligen Untersuchung einer Falschmünzerangelegenheit in Mannheim wurde auch der Verdacht auf den Malermeister Janson in Coburg gelenkt und dieser verhaftet und nach Mannheim gebracht.

In Rudolstadt besaß Janson ein unterirdisches Gewölbe, in dem Kartoffeln und Briketts aufgestapelt waren. Nur eine der Backsteinwände war frei. In diese Backsteinwand war eine vollkommen unsichtbare Geheimtür eingelassen, die genau mit den Backsteinfugen abschloß. Man sieht, Janson war in seiner Art ein genialer Mensch. Wer nicht wußte, wo die Tür war, konnte sie unmöglich auffinden.

„Und Sie, Herr Helm?" fragte Schulz.

„Ich schreibe im Herbst einen neuen Roman," gestand Bernhard.

„Sie sind Schriftsteller?" staunte das Wirtstöchterlein. „Sie können doch so schön spielen."

„Und ich —" sagte Sabinchen ein bißchen verschämt, „werde wohl aus Berliner Theater zu Professor Meinhardt kommen. — Unberufen!" fügte sie schnell hinzu, denn sie hatte schon etwas gelernt.

„Der Tausend!" rief Herr Schulz ehrlich erstaunt, denn er fuhr oft zu Verwandten nach Berlin und wußte daher, was das zu bedeuten hatte.

Unwillkürlich dachten jetzt alle, daß nun die Reihe an Thea und Axel sei. Aber sie waren nicht da.

„Fräulein von Falcke ist mit Herrn Frank schon vor einer Stunde auf die Burg gegangen," berichtete Gretchen Schulz.

Ja, die beiden waren längst ausgeflogen. Viel geschlafen hatten sie nicht, und so kam es, daß sie sich bereits um zehn Uhr auf der Straße trafen.

Still wanderten sie das kurze Stückchen zur Burg hinauf, saßen im herbstbunten Park auf der Bank vor dem Hungerturm, in dessen dunkler Tiefe ein Quitzow jahrelang geschmachtet hatte, bis er mürbe wurde und Urfehde schwur.

„Wie lange sind sie alle versunken, die hier einmal lebten und litten," flüsterte Thea.

„Jetzt leben und leiden wir," dachten sie beide.

Axel ging, von dem jetzigen Besitzer der Burg den Schlüssel zu erbitten, der in die kleine, uralte Kirche führte.

Behutsam betraten sie das mehr als schmucklose Kirchenschiff, standen vor dem Stein, der samt einem an der Rückwand befestigten großen Holzkreuz den ganzen Altar bildete und dachten ergriffen, daß hier bereits der große Glaubensmann und Reformator Martin Luther predigte.

Und plötzlich umfaßte Axel mit beinahe schmerzhaftem Druck Theas Schultern und zog sie auf die Knie und in den Staub nieder. Seine schwermütigen Augen leuchteten fast fanatisch, und sein bisher blasses Gesicht rötete sich leicht.

„Thea," sagte er, schwer und langsam hallten die Worte von den steinernen Wänden zurück, „gelobe mir hier, daß du mein Weib sein und bleiben willst. Daß du meiner Treue und Sehnsucht denkst und die Fesseln, die uns binden, ewig sind!"

Sie war anfangs ein wenig erschrocken, doch nun sank ihr Kopf an seine Schulter.

„Ich gelobe es, Axel!" flüsterte sie.

Er küßte sie. Etwas wie Frieden legte sich über seine zerquälten Züge.

Ueber ihnen schwebte leise und heimlich die Romantik, die diese schmerzlich-selige Stunde unvergessen machte. —

Im „Schwarzen Adler" kamen sie gerade zurecht zum Mittagessen.

Nach Tisch verbreitete sich wie ein Lauffeuer die Nachricht: „Thea hat Engagement — Thea geht nach Süddeutschland!"

Sie selber stand vor Helm, hielt seine Hand und bat ihn mit flehenden Augen, sich Franks anzunehmen.

„Er ist wie zerbrochen, Bernd. Hilf ihm die erste schwere Zeit überwinden! Ihn und mich trennt vorläufig ein hartes Schicksal. Vielleicht erzählt er dir's später einmal. Ich fühle mich schuldig, Helm, daß ich diese Liebe wachsen ließ. Aber ich konnte nicht anders. — es war stärker, viel stärker als mein Wille! Steh' ihm bei — ermuntere ihn zum Malen! Er kann etwas — er muß sich durch seine Kunst zurechtfinden. Ich — will es bei mir auch versuchen."

Er sah, wie sie litt.

„Mußte diese Trennung denn sein?" fragte er ernst.

„Ja, Helm, sie mußte. Wie wir's tragen sollen, weiß ich nicht."

Er umschloß fest ihre Hand. Es lag Gelübde und Mitleid in diesem Druck.

Dann ging das „Tanzprinzeßchen" in Szene und erregte wie immer Jubel bei einer zahlreich erschienenen Kinderschar. Es war Lillis letztes Auftreten, und sie benahm sich tadellos.

„Diese Katze ist mir ein Rätsel," bemerkte Fabrizius nachher. „Eigentlich soll man solchen langgeschwänzten Leisetreter nie mit auf Reisen nehmen, und ich war damals beim Auszug fast entsetzt. Jetzt kann ich's ja gestehen. Aber man sprach davon, daß sie glückbringend sei. Das beruhigte meine Zweifel ein wenig. Heute glaube ich, daß Lilli die bemerkenswerteste Katze des ganzen Kontinents ist."

Und er streichelte gravitätisch ihr samtenes Fell, freute sich, wie es knisterte, und stellte anerkennend fest, daß Lilli seine Liebkosung durch sanftes und zärtliches Schnurren beantwortete. —

Nie war Thea ihre Pflicht schwerer gefallen als an diesem Abend. Wäre ihr nicht ihre jahrelange Bühnenroutine zu Hilfe gekommen, sie hätte zum ersten Male kläglich versagt. Munterkeit mußte sie minen und hatte dabei das Gefühl, das Herz, das so schwer in ihrer Brust lag, müsse im nächsten Augenblick ausbrechen.

Aber auch diese Qual nahm ein Ende. Das Spiel war aus — der Saal leerte sich.

Eine kleine erfreuliche Ueberraschung gab es noch für die Schauspieler. Helms Kasse enthielt den Betrag von dreihundertachtzig Mark, der nun nach Abzug der letzten Unkosten und einer kleinen Summe für den Rücktransport der Wagen, die samt den Möbeln in Groß-Wusterwitz nach Berlin verladen werden sollten, verteilt wurde. Kordel hatte auf ihren Anteil verzichtet.

Sie konnten diesen Zuschuß zu ihren Ersparnissen gut gebrauchen, und Lore wäre beinahe wieder in Jubel ausgebrochen. Aber das ging jetzt nicht mehr. Wer konnte noch lachen, wenn binnen kurzem die Scheidestunde schlug?

Helm, Frank, Hochheim, Maria und Sabine wollten mit den Wagen bis Wusterwitz fahren und dann mit der Bahn weiter bis Berlin. Maria hatte sich erboten, Binchen auch ihrerseits behilflich zu sein, bis sie gute Unterkunft gefunden hatte, und dann erst mit ihrem Manne weiterzureisen. Die Haushaltauflösung in der Fennstraße übernahm Helm.

Thea, Lore und Wolters fuhren frühmorgens in der Magdeburger Richtung ab, Fabrizius entgegengesetzt nach Berlin, von wo aus er sofort eiligst nach Schlesien weiterdampfte. —

Sämtliche Koffer waren gepackt, und nun saßen sie wortkarg zusammen, wußten, daß der nächste Tag große Anforderungen an alle stellte, aber niemand mochte ans Schlafen denken.

Da traf überraschend ein Telegramm von der Kordel ein.

„Bin im Geiste bei euch! Trennung schwer, aber Wiedersehen im Sommer bei Schmidts."

„Ja," sagte Maria mit weicher Stimme, „da wir doch Schwestern und Brüder sind, werden wir uns immer finden."

Sie ging zum Klavier. Was sie niemals bisher getan hatte, tat sie jetzt — sie sang. Sang ihren Gefährten zum Abschied und Trost das Lied der Agathe:

„Und so die Wolke sie verhülle — die Sonne bleibt am Himmelszelt!"

Ihre Stimme war getragen von Innigkeit.

Das war der rechte Abschluß dieses Abends. Still ging die kleine Schar auseinander.

„Morgen früh —" sagten sie, als sie sich die Hände reichten.

Frank kam nicht mit zum Wagen, aber Helm hatte es auch nicht anders erwartet. Es war selbstverständlich, daß diese letzten Stunden Axels Liebe gehörten.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0017

Blätter für Unterhaltung

Nummer 199 — Beilage der Saale-Zeitung. — Sonnabend, den 26. August 1933

Richard Billinger

Der Hausball / Eine Wiener Geschichte

Vor drei Jahren trat ich in Wien in ein Kaffeehaus, fand einen noch unbesetzten Tisch und bestellte mir eine Schale Mokka. Ich griff nach den Zeitungen, die der „Ober" vor mir aufhäufte und freute mich einer ungestörten Ruhe, der Entfesselung, des Entschwebens in den Himmel des Nicht-mehr-Seins, wie es in solch holder Stärke wohl nur ein Kaffeehaus in Wien zu schenken vermag. Sonnengelber Nachmittagsnebel lag vor den weiten Spiegelfenstern. Die Honigsüße der Betriebslosigkeit erfüllte die Seele des Kaffeehausgastes, die stundenlose Zeit des Orients gab der nahen Domesuhr den Klang einer Ewigkeit. Ich las, ich trank meinen Kaffee, hob an, von schonverlebten Tagen in Wien zu träumen, als ein „Grüß Gott!" mich aufschreckte. Ich konnte es nicht mehr abwehren, daß ein Gast sich an mein „reserviertes" Tischlein setzte. „Sie entschuldigen schon", sagte nun dieser Zudringliche, „aber ich bin schon früher dagesessen, an dem Tischel, hab nur telephonieren müssen. Mein Zigarettenetui liegt ja noch da. Der Ober hat geglaubt, ich bin schon weg." Jetzt entschuldigte ich mich, ich wollte an einem anderen, eben freigewordenen Tische Platz nehmen. „Aber bleiben S' doch," sagte der gastfreundliche Mann, „wir stören uns ja nicht! Lesen S' ruhig Ihre Zeitungen! Uebrigens habe ich die Ehre, Sie zu kennen! Sie wissen nicht, wer ich bin? Ich bin der Maler Eduard J., der „schöne" Edi, wie mich die Leut alleweil noch nennen. Meine Schönheit ist schon zum Teufel gegangen. Leider. Ich bin nämlich krank. Von der Mutter geerbt, eine Tuberkulose. In Wien nix Seltenes. Sozusagen nit Unanständiges. Eine Krankheit ist doch meistens was Unanständiges. — Mein Modell, die Poldi, müßte schon da sein. Hab vorhin um sie telephoniert. Ist aber nicht daheim. — Was sagen S' heut zu dem schönen Nebel draußen? Kann aber in der Nacht regnen. — Die Poldi möchte so gern heut auf einen Ball gehn. Im Gasthof „zum fröhlichen Türken" ist heute der Hausball. Ist immer riesig fesch dort! Ungeniert! Aber der Arzt hat mir jede Aufregung verboten. Allein will die Poldi nicht auf die Maskerade gehn. Sie liebt mich nämlich. Es war einmal eine große Liebe, jetzt ist sie schon etwas abgeflaut. Ich sag: schad. Eine Liebe ist wie ein frisches Bett oder so, man legt sich gern hinein und spürt so gut seine Haut dabei!"

Ich vermochte nicht, den Redefluß meines Tischgenossen zu hemmen, ich wurde von seiner Herzensmitteilsamkeit gefangen. Der „schöne" Edi spürte meine schnelle Bereitwilligkeit, ihm zuzuhören, er reichte mir plötzlich die Hand und sagte: „Wissen S' aber, was? Wir gehen zu mir. Ich zeig Ihnen meine Bilder. Ich hab noch ein paar Flaschen Chianti. Den trinken wir. Die Poldi kommt schon nach. Der Ober sagt ihr, daß wir schon gegangen sind." Ich ließ mir, wie durch Zauber wehrlos gemacht, die Gastfreundschaft des Unbekannten gefallen. Wir zahlten, gingen aus dem Kaffeehause. Wir schritten über den Platz, den der Karlsdom beherrscht. „Mir die liebste Kirche in Wien", sprach der Maler, „ich geh jeden Tag ein paarmal an der Kirchen vorbei, wann ich von daheim komm oder heimgeh, jedesmal gibt die Alte einem was, irgendwas, ein Lichtbussel, einen Herzensstoß, das Ewige geht da nicht auf Stelzen, es tanzt wie der nackte Engel um einen!"

Der „schöne" Edi führte mich in sein Atelier. „Setzen Sie sich wo hin, wo Platz ist!" Er stellte zwei Chiantiflaschen auf den Tisch, füllte drei Gläser mit dem Weine. „Für die Poldi auch ein Glasel! Sie wird gleich da sein." Wir tranken, ich beschaute die Bilder an den Wänden. „Landschaften meist", belehrte mich der Maler, „ich finde nämlich, eine wirkliche Landschaft ist was Schönes. Ich war in Südfrankreich. Die meisten Bilder sind von dort. Der Süden macht einen nackt, nicht wahr? Die Poldi sehen S' überall fast auf den Bildern, hat einen feinen Akt. Man muß mit dem Menschen, den man gern hat, da unten im Süden leben. Dann kriegt die Haut den Tau, siehst noch was von den alten Göttern dort, im Wind oder wo — —" Mein Gastgeber wurde von einem jähen Hustenanfall gepackt, er lief aus dem Atelier, ich hörte durch die Türen noch sein Martergeächze. Ich wollte mich nun verabschieden, ich stand da in einem fremden Gemache, die Atelierfenster ließen das Dunkel schon hereinschwimmen. Plötzlich sprang das elektrische Licht aus einer Lampe, ein Mädchen stand im Atelier. „Die Poldi bin ich. Sie sind der Herr, der mit dem Edi vom Kaffeehaus weggegangen ist? Mir hat's der Ober dort gesagt." Ich grüßte das Mädchen, es leerte in einem Zuge das Weinglas. „Der Edi soll ja nix trinken mehr. Gar keinen Wein. Er hat's auf der Lunge, der Edi. Heut ist der Hausball beim „Fröhlichen Türken". Kennen Sie das Lokal? Ich hätt schon ein Kostüm, aber ohne meinen Freund kann ich nicht hingehn." Poldi öffnete einen Schrank, sie zeigte mir ihr Kostüm. „Ich zieh das Kleidl jetzt an. Sie bleiben ja da bei uns?" Ohne alle Scham schlüpfte Eduards J. Modell aus seinem Kleidchen, es zog das Kostüm an. „Von meiner Großtant das Hochzeitskleid! Schaun S', Herr, die teuern Spitzen! Und die Seiden, als ob's im blauen Meer gewaschen worden wär, so funkelt's!" Poldi bewunderte sich im Spiegel, sie erlebte voll Entzücken das Wunder ihrer Verwandlung. „Und das Kopfhütel paßt mir auch! So gern möcht ich heut auf den Hausball zum „Fröhlichen Türken" gehn!"

Das Mädchen seufzte, es ließ das Grammophon spielen, es tanzte, floh immer wieder zum Spiegel, der das Widerbild holdester Vermummung zeigte. Der Maler war wieder in das Atelier getreten, er entschuldigte sein jähes Forteilen. Er legte sich auf das Sofa, er schien erschöpft und sehr müde zu sein. „Ich will mich jetzt verabschieden", sagte ich zu der Poldi. „Aber warum denn?" erwiderte die Geschmückte, „allein ist's heut zu fad da!" Ich reichte ihr die Hand, um ihr Adieu zu sagen. „Schaun S'", rief jetzt das Mädchen, „er schlaft schon! Den Wein vertragt er nicht! Bis morgen in der Früh wacht der jetzt nimmer auf, außer es weckt ihn wieder sein Husten." Ich hüllte den Schlafenden in Decken, und ging zur Tür, um zu gehen. „Warten S', lieber Herr, ich geht ja mit Ihnen! Sie begleiten mich zum „Fröhlichen Türken", ja?" Die Poldi kritzelte ein paar Worte auf ein Zettelchen, legte es auf den Tisch. „Für Edi, daß er weiß, wo ich bin."

Wir gingen zum „Fröhlichen Türken". Ich empfahl mich bei der Tür, mich trieb keine Lust, den Hausball des Wirtes mitzufeiern. Das Mädchen wurde mit Jubelrufen empfangen. Ich erntete noch ein „Danke schön" der Tanzesfrohen, ging wieder auf die Straße und wollte diesen sonderbaren Atelierbesuch so schnell wie möglich vergessen. Ich machte bei einer befreundeten Familie einen Besuch, saß in den friedebeschirmten Bezirken einer „bürgerlichen" Stube, hatte von meinem Herzen den Nachthauch eines Dämons abgeschüttelt, tröstete mich, salbte mich mit dem goldenen „Mich-geht's-nichts-an".

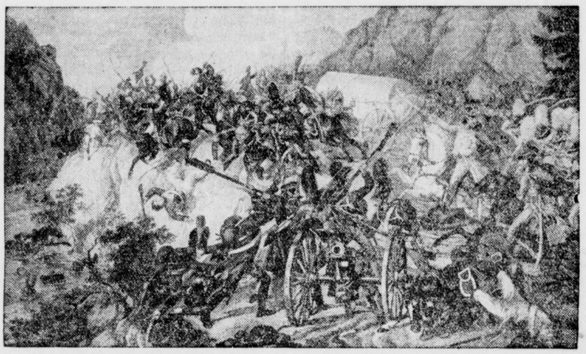
Als ich gegen Mitternacht nach Hause ging, tropfte der Regen vom Himmel. Aus hellerleuchteten Fenstern klirrte noch wo eine Tanzmusik, ein Betrunkener kniete auf dem Pflaster, um die Regentropfen zu zählen. Der Horizont der Nacht schien sich in eine Glutweite zu lüpfen.

Ich stand plötzlich wieder vor dem Gasthof „Zum fröhlichen Türken" und ich trat ein. Tabaksqualm füllte das Schenkzimmer. Aus dem Tanzsaale gellte und fuhrwerkte der schwere Lärm der Mitternachtstänze. Kraftwagenführer spielten im Schenkzimmer Karten. Die Kellnerinnen ließen sich die Gläser füllen. Ich wagte mich nicht in die Hölle des Tanzsaales, ich setzte mich zur Schenke, bestellte mir ein Glas Bier. Da trat ein seltsam gewandeter Gast zur Tür herein. Auf seinem Totenkopfe trug er ein federngeschmücktes „Steirerhütl". Unter seinem schwarzen Mantel sah man das Totengerippe. „Jetzt kommt einer", lachten die Kraftwagenlenker. „Was willst?" fragte den unheimlichen Gast der Wirt. Der Befragte schritt auf mich zu. „Sind Sie auch da? Die Poldi ist wohl im Saal drin beim Tanzen?" Jetzt erst erkannte ich den Maler Eduard J. Der Maskierte setzte sich zu mir. Der Mantel verhüllte kaum den dürren, ausgezehrten Leib des Kranken, der in einem Trikot stak, das der Maler mit dem Todeszierat geschmückt hatte. Die Poldi kam jetzt, vom Wirte geholt, sie barst fast vor Lachen über ihren so „wunderbar" maskierten Freund. Sie zog den „schönen" Edi in den Saal, ich hörte das Lachen einer Betrunkenen, ich fühlte mich auf meinem Stuhle wie festgenagelt, ich wollte aus der Schenke fliehen, vermochte es aber nicht mehr, mein Herz fortzutragen, wieder dem „schönen" Edi zu enteilen, an seinem Schicksale vorbeizugehen, an den Fremden, Zufälliggetroffenen, nicht mehr zu denken.

Der Maler stand plötzlich wieder vor mir. „Helfen S' mir fort von da, ich kann nimmer tanzen jetzt", keuchte er. Ich bestellte sogleich einen Kraftwagen, aber der Erschöpfte lehnte heftig dieses Hilfeangebot ab. Wir traten auf die Straße. Die frische Nachtluft schien den Kranken zu erquicken. „Kommt die Poldi nicht auch?" fragte ich. Der Maler schüttelte den Kopf. „Sie tanzt. Ihr ist's so lustig". Wir schwiegen auf dem Wege. Edi wankte. Ich führte ihn zu einer Bank, wischte die Nässe des Regens von den Brettern ab. Der Maler setzte sich aber nicht, mit einem schnellen Fluche reckte er sich hoch, er sagte: „Danke, mein Herr!" höflich, im eiseskalten Tone. Er schritt, ehe ich mich besinnen konnte, den Weg zum Gasthause zurück. Er begann jetzt zu laufen, als fürchtete er, daß ich ihn einholen, an seinem Vorhaben behindern möchte. Ich ging ruhig auch den Weg zum Gasthause zurück, ich wollte mich nur nicht mehr aus der Schicksalsgemeinschaft mit dem „schönen" Edi trennen lassen. Eine stumpfe, gleichgültige Hartnäckigkeit hatte mich ergriffen. Ich fand den Entflohenen nicht im Gasthause, auch nicht im Tanzsaale. Die Poldi rief: „Der Edi ist schon heim!" Sie tanzte mit zwei Vermummten, schien den Freund nicht zu vermissen. Ich kehrte den Weg zur Wohnung des Malers zurück. Der Karlsdom war von dem Regendunste eingehüllt. Die Glocke schlug die dritte Morgenstunde. Wie zum Himmel aufgereckte Fäuste starten die Säulen der Kirche, wie ein Nachtkoloß ragte die Kuppel.

Gelächter lockte mich zu einer abseits stehenden Bank. Ich sah dort ein schwarzes Häuflein von Menschen. „Er schlaft ja, laßts ihn schlafen!" hörte ich jetzt rufen. Ein Wachmann eilte an mir vorbei. „Was gibts denn schon wieder?", brummte der Gesetzeswächter. Marktweiber, Nachtpilger, „Strizzis" umtanzten jetzt beim Klange einer Ziehharmonika die Bank. Den Kopf auf die Brust gesenkt, saß auf der Bank der „schöne" Edi. „Der Tod! Der Tod!" jubelten, gröhlten, lachten die Tanzenden, selbst der Schutzmann fand nichts „Anstößiges" im Treiben der fröhlichen Spötter. Ich zwängte mich durch den Reigen der Tänzer, ich schüttelte den Schläfer, ihn zu wecken. Da plumpste der Maskierte von der Bank auf den Boden. „Laß ihn schlafen, den Tod!" schrien alle, sie zeigten Lust, mich von dem Gestürzten zu jagen. Ich riß dem Maler die Maske vom Antlitze. Ich hob ihn empor, ich sah in sein Gesicht. „Er ist ja tot", sagte ich. „Tot!" schrien und kreischten alle, der Schutzmann beleuchtete mit seiner Laterne nun auch den Umjohlten. Er sah die verriegelten Lippen, die erloschenen Augen. „Gestorben ist er im Rausch halt", meinte der Wachmann. „Kennen Sie den Herrn?" fragte er mich. „Ja", sagte ich, „ich kenne ihn. „Er ist aber nicht im Rausch gestorben, er war krank." „Das geht auf das gleiche hinaus", belehrte mich der Wachmann. „Helfen S' jetzt ein wenig, wir tragen ihn in die Polizeistuben. Gleich neben der Kirche ist eine."

Alle Tänzer und Johler waren verschwunden, wie Schatten enteilt. „Jetzt haben s' den wirklichen Tod ausgelacht, verspottet, diese Leut'", grollte der Wächter der Nacht, als er den „schönen" Edi auf seine Schulter lud. „Wie ein Kindel ist er hupfgering!"



Zur 120-Jahr-Feier der Katzbach-Schlacht.
Zeitgenössischer Stich über den Sieg der preußischen Armee.

Auf der Ahnensuche.

Alte Kirchenbücher erwachen zu neuem Leben

Unsere Vergangenheit bestimmt unser Geschick von innen, und je vertrauter wir uns mit ihr machen, desto vertrauter werden wir auch mit uns selber werden!" Moeller van den Bruck.

In den Pastoraten geht es jetzt hoch her. Niemals hat der Pfarrer seine alten Kirchenbücher so sehr gewälzt wie in diesen Tagen. Täglich bringt die Post Briefe mit der Bitte um Nachweis der Ahnen. Die alten Kirchenbücher erhalten neues Leben, und mancher Pastor, der sich früher nur wenig um diese Dinge gekümmert hat, sieht jetzt sein Kirchspiel und die einzelnen Kirchengemeinden mit ganz anderen Augen an. Die alten Bauerngeschlechter spiegeln sich wider in seinen Konfirmanden, und vieles von heutigen Bauernschicksalen ist zu erklären aus den Kirchenbüchern heraus, die Trauung, Tod und Geburt vermelden.

Nicht minder groß ist der Gewinn auch für Familienforscher; die alten Fachleute empfinden die Freude des Wissenschaftlers immer wieder von neuem. Sie haben schon den Ueberblick über Werden und Vergehen der Geschlechter; die jungen Familienforscher, die zum erstenmal von ihrer Familiengeschichte den Schleier abnehmen, die die Vergangenheit darüber deckte, sind erstaunt über die ewigen Wahrheiten, die sich schon in Zahlen und Daten kundtun, wenn man sie nur richtig zu lesen vermag. Die Werte, die hier einmal festgestellt sind, sind unzerstörbar und gehen von Geschlecht zu Geschlecht weiter. Vieles von dem, was Eltern und Großeltern nicht mehr gewußt haben, ist jetzt wieder wissend geworden und enthüllt die lange Kette der Ahnen.

Jeder, der zum erstenmal auf die Ahnensuche geht, wird dabei eine Fülle von Erlebnissen buchen können; seine Erfahrungen muß jeder machen, aber auch diese Erfahrungen sind ein Stück deutscher Geschichte. Da erlebt man, wie nicht nur die Familiennamen in der Schreibweise gewechselt haben, man erlebt auch einen Wechsel der Ortsnamen. Einer aus dem Geschlechte steht mit dem Geburtsort Scholholtensen verzeichnet. Das ist die Schule in Holtensen. Kein Ortslexikon kennt aber diesen Namen mehr, denn inzwischen ist das „l" des niederdeutschen „Schol" verloren gegangen, und der Ort heißt heute „Schoholtensen".

Aus der Geschichte der deutschen Kleinstaaterei erstehen neue Bilder. Da gibt es im Amt Lauenau ein Dorf, das heißt Pohle. Hier gilt es, Ahnen zu suchen. Dieses Dorf aber ist ein Mengedorf, das teils zum Königreich Hannover, teils nach Kurhessen und teils nach Schaumburg-Lippe gehört hat.

Ein Dorf und drei Staaten: das kennzeichnet die deutsche Kleinstaaterei. Inzwischen ist dann eine Vereinigung, allerdings nur bruchstückweise, erfolgt. Ein Teil des Dorfes wechselte 1807 seine staatliche Zugehörigkeit und ein weiterer Teil im Jahre 1880. Mit dem Wechsel der staatlichen Zugehörigkeit wechselten aber auch die Hausnummern, und da es in diesem Dorfe auch verschiedene Meier, Müller und Schulze gegeben hat, und da sie in den Kirchenbüchern durch die Hausnummern auseinander gehalten werden konnten, so ist jetzt mit dem Wechsel der Hausnummern ein großes Durcheinander entstanden, und der Schulmeister des Ortes hat sich erst hinsetzen müssen und in jahrelanger Arbeit die Geschichte jeder einzelnen Hausnummer in ihrem Wechsel feststellen müssen. Hier ist eine wissenschaftliche Kleinarbeit für den Genealogen geleistet worden, und jeder, der heute in diesem Dorf nach Ahnen sucht, hat dem braven Schulmeister dankbar zu sein, der dafür gesorgt hat, daß jeder die ihm zugehörigen Ahnen bekommt, damit eine Verwechslung vermieden wird.

Von den mannigfachen Schicksalen der Urahnen erfährt man auch selbst noch aus den kurzen Akteneintragungen der Kirchenbücher. Da ist ein junger Schuhmacher und Witwer, der mit 26 Jahren schon die Frau verlor und nun in dem erwähnten Dorf Pohle wieder heiraten will. Er heiratet Sophie Eleonore, 24 Jahre alt, „leibliche Schwester von des genannten Witwers verstorbener Ehefrau, weshalb die nötige Dispensation gesuchet und erhalten". Da zeigt sich auch, wie vor Jahrhunderten eine gute Volksgemeinschaft vorhanden war. Im Jahre 1793 war der Dragoner Schaefer vom 10. Hannoverschen Regiment, Hauptmann von Heidenbergs Kompagnie, des Alleinseins müde, er heiratete in Springe Sophie Elisabeth Schilling, und als sich dann ein Jahr später die erste Tochter einstellte, da bekam der schlichte Dragoner, wie das Kirchenbuch es ausweist, zwei adlige Gevattern, nämlich eine Frau von Altenhagen und eine Frau von Eldagsen. Ein lebendiges Zeichen für lebendige Volksgemeinschaft.

Der Familienforscher lernt aber auch sehr bald die Schwierigkeiten kennen, die bei der Beschaffung von Taufscheinen entstehen können. Da ist ein evangelischer Urahne, der die Nottaufe eines katholischen Pfarrers erhalten hat. So kann es geschehen, daß jemand, der evangelisch ist, seine Taufbescheinigung von einem katholischen Pfarrer erhielt. In einem anderen Falle ist der Taufschein des Großvaters trotz aller Bemühungen nicht beizubringen. Nach den amtlichen Bestimmungen ist das zwar nicht übermäßig tragisch zu nehmen, denn sowohl in der Heiratsbescheinigung wie in der Sterbeurkunde ist der Großvater als evangelisch getauft ausgewiesen. Der Großvater hat angegeben, in Göttingen getauft zu sein, aber alle Kirchen Göttingens melden eine Fehlanzeige. Was war der Grund? In Göttingen gibt es eine Universitätsfrauenklinik, die ein eigenes Verzeichnis der Geburten und der lutherischen Taufen geführt hat. Die erste Nachfrage führt zum Ergebnis. Der gesuchte Großvater ist in dieser Frauenklinik geboren und getauft.

Das sind nur einige der Erlebnisse, die jeder auf der Ahnensuche machen wird. Die Erlebnisse und die Schwierigkeiten können aber nichts anderes sein als nur ein **Anreiz zum Weitersuchen nach den Wurzeln der Geschlechter.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0018

Diplomaten reisen im Salonzug

Alle Bequemlichkeiten für die Mächtevertreter beim Reichsparteitag.

Mit außerordentlichem Interesse erwartet Nürnberg und das ganze übrige neue Deutschland das Erscheinen der Diplomaten auf dem Reichsparteitag in der alten freien Reichsstadt. Der Parteitag bedeutet für die Welt die Gelegenheit, das neue Deutschland und die Träger des Staatsgedankens, SA und SS, unmittelbar kennenzulernen, eine Gelegenheit, die die hervorragendsten Vertreter des diplomatischen Korps zweifellos wahrnehmen dürften.

Die Diplomaten werden am Freitag, dem 1. September, 16.15 Uhr, im Nordbahnhof Nürnberg in einem Sonderzug aus Berlin ankommen. Dieser Sonderzug wird aus 14 Wagen bestehen und mit allen Bequemlichkeiten versehen sein, um auch einen längeren Aufenthalt im Zuge zur Annehmlichkeit zu machen. Schon die ungewöhnlich große Anzahl der Wagen läßt darauf schließen, daß sich die in Berlin akkreditierten Mächtevertreter zahlreich zur Teilnahme an diesem Herbstappell entschlossen haben.

Der Sommandant des Sonderzuges ist SS-Gruppenführer Erbprinz zu Waldeck-Pyrmont. In Begleitung der Diplomaten befinden sich der Chef des Protokolls, Graf von Wassewitz, und Delegationssekretär von Mumm. Die Begrüßung erfolgt am Nordbahnhof, der besonders ausgeschmückt wird und wo auch die Flaggen der Mächte, die beim Herbstappell vertreten sind, aufgezogen werden. Da der Sonderzug vom Freitag bis Sonntagabend dort steht, wo auch die Diplomaten wohnen (Schlafwagen, Salonwagen usw. stehen zur Verfügung), wird der Platz mit allen Bequemlichkeiten versehen, die erforderlich sind, um einen solchen Aufenthalt für die Mitglieder der Diplomatie angenehm zu machen. U. a. wird ein großes Zelt aufgerichtet, am Bahnhof werden Radioanlagen mit Lautsprechern aufgestellt, direkte Telephonleitungen werden in die einzelnen Waggons gelegt, und durch das besondere Entgegenkommen der Horch-Werke in Zwickau werden auch die entsprechenden Autos zur Verfügung gestellt, um den Diplomaten Gelegenheit zu geben, unter geeigneter Führung die Sehenswürdigkeiten Nürnbergs kennen zu lernen.

Zum Herbstappell selbst werden die Diplomaten am Luitpoldhain vorfahren und bei der Aufstellung wie bei der Abnahme der Herbstparade 1933 zugegen sein. Uebrigens kommen auch verschiedene hohe Gäste mit Sonderflugzeugen in Nürnberg an. Unmittelbar nach der Ankunft werden die Diplomaten an der großen Kulturtagung um 17 Uhr teilnehmen, wo der Führer seine große Rede halten wird. Dies ist übrigens die einzige Rede, die im Rundfunk übertragen wird. Anschließend an die Kulturtagung begibt sich das diplomatische Korps zur Aufführung der „Meistersinger" ins Opernhaus.

In den Alpen erfroren.

Sieben italienische Bergsteiger umgekommen.

Ein trauriges Schicksal in den Bergen kostete auf der italienischen Seite des Montblanc sieben italienischen Touristen das Leben. Wie aus Chamonix gemeldet wird, hatten die sieben Touristen am Dienstag Courmayeur verlassen und waren drei Tage lang zwischen dem italienischen Abhang und dem Gipfel des Berges umhergeirrt. Fünf Mitglieder brachen schließlich vor Ermattung zusammen und wurden von den beiden anderen zurückgelassen, die Wallot erreichten, wo sie sich mit Lebensmitteln versorgten und dann zu ihren Kameraden zurückkehren wollten. Sie sind unterwegs erfroren, die Temperatur betrug 35 Grad unter Null. Die fünf anderen Touristen sind dann ebenfalls tot aufgefunden worden. Eine Hilfskolonne hat die sieben Leichen geborgen.

Wie ferner berichtet wird, ist man um das Schicksal zweier französischer Ausflügler besorgt, die am Montag in Chamonix aufgebrochen waren, um die sogenannte Goldene Nadel zu besteigen. Man weiß, daß sie unterwegs in einen Schneesturm geraten sind.

Explosion in der Backstube.

Der Kessel flog in die Luft.

Am Freitagfrüh ereignete sich in Königshütte in einer Bäckerei ein schweres Explosionsunglück. Ein Dampfkessel flog in die Luft, wobei der Backraum völlig zerstört wurde. Zwei Bäckergesellen wurden lebensgefährlich verletzt. Der eine verstarb auf dem Transport in das Krankenhaus. Auch hinsichtlich des anderen besteht wenig Hoffnung.

Verbotenes Sammeln

bei Spendern der Adolf-Hitler-Spende.

Der „Völkische Beobachter" bringt eine Veröffentlichung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, in der allen Angehörigen, Dienststellen und Einrichtungen der NSDAP. das Sammeln von Geldbeträgen bei solchen Unternehmungen und Verbänden der Wirtschaft verboten wird, die sich an der Adolf-Hitler-Spende beteiligen. Die Bekanntgabe enthält nähere Weisungen für die Zeichner der Spende.

Verbilligung des Brieftelegramms.

Vom 1. September an wird der Mindestgebührensatz für Brieftelegramme des inneren deutschen Verkehrs — Wortgebühr 5 Rpf. — von einer Reichsmark auf 50 Rpf. herabgesetzt.

An der Stätte seines Ruhmes

Reichspräsident v. Hindenburg bei der Tannenberg-Kundgebung.

Reichsminister General vom Blomberg begibt sich am Sonnabend, dem 26. August früh, im Flugzeug nach Neudeck. Am 27. August wird dann der Reichspräsident in Begleitung des Generals an der Kundgebung am Tannenberg-Denkmal teilnehmen. Auch der Chef der Heeresleitung, General Frhr. von Hammerstein, und der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, werden den Reichspräsidenten zu dieser Kundgebung begleiten, nach dessen Beendigung sich der Reichswehrminister im Flugzeug zur Kundgebung der Saarvereine am Niederwaldendenkmal begibt.

Der preußische Ministerpräsident Göring hat sich am Freitag im Flugzeug zu einem offiziellen Besuch der Provinz Ostpreußen und des Reichspräsidenten nach Marienburg begeben, wo um 14.35 Uhr das dreimotorische Flugzeug „D 2527" landete. Auf dem Flugplatz hatten sich u. a. eingefunden: Staatssekretär Meißner, Oberpräsident Koch, der Festungskommandant von Marienburg, Graf v. d. Gröben, höhere SA- und SS-Führer sowie Vertreter der Behörden. Der Ministerpräsident schritt die Front der Schutzpolizei, der SA. und SS. ab und begab sich dann zum Schloß, dort wurde Ministerpräsident Göring von Oberst v. Hindenburg empfangen und begrüßt.

Ehrenbürger von Marienburg.

Auf dem Marktplatz überreichte dann Oberbürgermeister Ebert dem Ministerpräsidenten die Ehrenbürgerurkunde und brachte nach einer Ansprache ein dreimaliges Sieg Heil auf Grinda aus. Göring nahm darauf einen Vorbeimarsch der Schutzpolizei, der SA. und SS. ab, um sich dann nach Neudeck zum Reichspräsidenten zu begeben.

Das letzte Halali.

Beisetzung Joseph von Lauffs.

Dichter Joseph von Lauff wurde am Freitag nach Köln überführt, wo auf dem Friedhof Melaten die vorläufige Beisetzung erfolgte. Die Leiche war in der Friedhofskapelle aufgebahrt. Am Sarge hielten Stahlhelmer die Ehrenwache. Auf dem Sarge lag ein prachtvoller Kranz Kaiser Wilhelm II. Das Grab umgaben Kranzspenden in ungeheurer Fülle. Unter den Trauergästen sah man zahlreiche Vertreter hoher Behörden, des deutschen Schrifttums, des Offizierkorps der alten Armee und Freunde des toten Dichters. Nach der letzten Einsegnung widmeten ein prachtvoller Kranz Kaiser Wilhelms II. Generalarzt Dr. Green, dem Dichter Worte des Abschieds. Dann sprach Rudolf Hertzog mit großer Bewegung. Mit dem Lied vom guten Kameraden und dem letzten Halali, das ein Stabstrompeter der Husaren über das Grab blies, schloß die ergreifende Trauerfeier.

300 000-Mark-Gewinn gezogen!

Ein Gewinn von 300 000 Mark fiel, wie die Direktion der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie mitteilt, auf die Nummer 358 860. Das Los wurde gespielt im Rheinland und in Berlin.

Ein pfälzisches Selbsthilfesystem.

Im Rahmen einer großen Kundgebung äußerte sich Gauleiter Bürckel ausführlich über neue besondere Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Er sprach sich für ein Selbsthilfesystem aus, wonach jeder Mann täglich auf seiner Arbeitsstätte mindestens einen Pfennig opfert, ebenso bei Ausflügen, Gottesdiensten und jeder Art Veranstaltungen.

Keine falschen Ehrungen.

In einer Verfügung des Arbeitsdienstes hat Staatssekretär Hierl angeordnet: Um der Gefahr eines falschen Personenkultus vorzubeugen, ordne ich an, daß künftig die Namen von Persönlichkeiten, die noch im Arbeitsdienst oder sonst im öffentlichen Leben stehen, nicht mehr an Arbeitslager verliehen werden dürfen. Eine Ausnahme bilden die bereits der Geschichte angehörenden Namen des Generalfeldmarschalls des Weltkrieges und unseres Führers."

Gefährliches Pferderennen.

Blutige Zusammenstöße in Algerien.

Während der Pferderennen bei Constantin in Algerien kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Eingeborenen und einem französischen Gendarmen, der die Araber hinter eine Absperrlinie zurückwies. Die Menge fiel über ihn her und ließ nicht von ihm ab. Der Gendarm schoß daher schließlich in die Gruppe, wobei ein Araber getötet und drei verwundet wurden.

*

Die Besucher des Rennens in Karlshorst am Dienstag erlebten eine nicht alltägliche Ueberraschung. Der gesamte „3. Platz" wurde überraschend von einem großen Aufgebot von Schupo umzingelt, die eine Razzia auf wilde Buchmacher und Schlepper unternahmen. Zwölf wilde Buchmacher sowie sechs Spieler und Schlepper wurden festgenommen und im Auto zum nächsten Polizeirevier gebracht.

Die letzte Kahnsperre besetzt.

Vorgehen gegen die streikenden Schiffer.

Die große Sperre, die die streikenden Schiffer in Eragny bei Pontoise errichtet haben — etwa 200 Schleppkähne in 15 hintereinanderliegenden Reihen machten die Schiffahrt unmöglich — ist in den Abendstunden von der Gendarmerie und den Marinesoldaten besetzt worden und soll heute, Sonnabend, aufgelöst werden. Die Streikenden leisteten nur passiven Widerstand.

Kommunalrazzia in Berlin.

Auf Ersuchen des Staatskommissars Dr. Lippert fand am Freitag früh eine Aktion des Geheimen Staatspolizeiamtes bei städtischen Verwaltungsstellen, vor allem Wohlfahrtsämtern und Steuerkassen statt. Es ist dabei gelungen, umfangreiche illegale Zersetzungsschriften sicherzustellen. 40 Personen wurden verhaftet, von denen 15 ins Konzentrationslager überführt wurden, darunter ein Stadtassistent, bei dem man kommunistisches Material beschlagnahmt hatte.

2 Zentner illegale Druckschriften beschlagnahmt.

Durch Beamte des Geheimen Staatspolizeiamtes wurde eine Durchsuchung der Wohnung des ehemaligen SPD.-Reichstagsabgeordneten Karl Hildenbrand in Steglitz vorgenommen, wobei etwa zwei Zentner illegaler Druckschriften beschlagnahmt wurden. Hildenbrand wurde festgenommen.

Blauhemdenaufmarsch in Cork verboten.

Die irische Regierung hat das Zusammentreffen der Blauhemden am Sonntag in der Grafschaft Cork an der Stelle, wo General Collins vor elf Jahren erschossen wurde, verboten.

Wund-Brand-u. Flechten-Salbe
Meurasan hilft!
Vor Verletzungen ist niemand geschützt. Es ist deshalb immer gut, wenn man auf Reisen, bei Wanderungen und auch im Haushalt „Meurasan" zur Hand hat. „Meurasan" ist eine Universalsalbe, die bei Brandwunden, Sonnenbrand, Hautabschürfungen, Flechten aufgesprungenen Händen, Wundlaufen, Wunden aller Art und in der Kinderpflege wichtige Dienste leistet. Schon nach kurzer Zeit sind sie die Schmerzen los und die Heilung wird beschleunigt. Zu haben in allen Apotheken in Dosen und Tuben.
O. K. Reinhold Jahn, Meura (Thüringer Wald) Gegründet 1770
Chem.-pharmaz. Fabrik

Als Bayreuth des Schauspiels

ist Weimar vorgeschlagen worden.

Dr. Hans Severus Ziegler, der Staatskommissar für die Thüringer Landestheater, macht in einer soeben im R. Voigtländer Verlag-Leipzig erschienenen Broschüre „Das Theater des deutschen Volkes" Vorschläge, um für das deutsche Schauspiel eine ähnliche Festspielstadt zu schaffen, wie es Bayreuth für das Musikdrama Wagners ist.

Einen Teil dieser Idee hat schon im Jahre 1905 Adolf Bartels, der völkische Literaturhistoriker und kulturpolitische Vorkämpfer des Nationalsozialismus, in die Wirklichkeit umgesetzt, als er zur Gründung von Festspielen für die deutsche Jugend in Weimar aufrief und mit der Begründung des Schiller-Bundes im Jahre 1907 diese Festspiele auch verwirklichte. Dieser Festspielgedanke läßt sich, wie Bartels ursprünglich wollte und mehrfach entworfen hat, auch zu einem „Bayreuth des Schauspiels" weiterentwickeln.

Es ließen sich im Sommer vor und nach den Schillerfestspielen etwa zwei Festspielwochen einrichten. Und mit dem gleichen Recht, mit dem Wagner den „Parsifal" für Bayreuth allein reservieren wollte, könnte die oberste Kulturinstanz des Reiches die Aufführung von Goethes „Faust" für die Weimarer Bühne vorbehalten. Damit aber das Faust-Erlebnis zu einer Angelegenheit des ganzen Volkes werden könnte, müßten allen Schichten der deutschen Bevölkerung Osterfahrten nach Weimar ermöglicht werden.

Es wäre dann besonders darüber zu reden, ob sich das Reich gemeinsam mit dem Staate Thüringen entschließen wollte, ein besonders würdiges und architektonisch vorbildliches Festspielhaus auf dem Boden von Weimar zu errichten, das etwa für 4000 bis 5000 Zuschauer Platz böte. Dann würde das jetzige „Deutsche Nationaltheater" für Kunstwerke intimeren Rahmens und für die Spieloper sowie für die Aufgaben des täglichen Spielplans vorbehalten bleiben. Ein solches Volkstheater in Weimar würde um so rentabler sein, als Weimar Jahr für Jahr eine wachsende Rolle als Kongreßstadt spielt und also das neue Theatergebäude außerhalb der Festspielzeiten als festlicher Versammlungsraum zur Verfügung stellen könnte.

Neugeordnetes Zeitschriftenwesen.

) Der Verband der Deutschen Hochschulen und der Börsenverein der Deutschen Buchhändler haben jetzt eine Reihe von Grundsätzen aufgestellt, die verschiedene Mißstände im deutschen wissenschaftlichen Zeitschriftenwesen beseitigen sollen. So muß jetzt die Höchstgrenze von Jahresumfang und Jahrespreis einer wissenschaftlichen Zeitung oder Zeitschrift rechtzeitig vor Beginn eines Jahrgangs bekanntgegeben und unbedingt eingehalten werden, da nur auf diese Weise die Bibliotheksetats vor Störungen befreit bleiben. Ferner sollen die nach Umfang und Preis aufgeblähten Zeitschriften besonders die medizinischen und naturwissenschaftlichen, um mindestens zwanzig Prozent des bisherigen Umfanges und Preises eingeschränkt werden. Der Verband der Hochschulen erwartet von seinen Mitgliedern, daß sie als Herausgeber und Schriftleiter wissenschaftlicher Zeitschriften, die von den Verlegern zu treffenden Maßnahmen mit allen Mitteln unterstützen.

Maria Paudler hat sich verlobt.

Dieser Tage traf die Filmschauspielerin Maria Paudler in Altstadt bei Tetschen (Böhmen) ein und hat sich, nachdem die Aufnahmen zu dem Film „Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt..." fertig geworden waren, mit Kurt Skalden verlobt.

der Katzbach-Schlacht.

Gegen den „Philister unserer Zeit".

Im allgemeinen ist es ein Hauptzug dieser Gebildetheit, bei nichts zu stark zu verweilen, sich in nichts zu tief zu versenken, oder auch, wie man sich ausdrückt, von nichts zu viel Wesens zu machen. Dabei wird das Größte, Erhabenste, Innigste für etwas recht Natürliches, ganz „Selbstverständliches" ausgegeben, davon alles zu erlernen, wohl auch nachzuahmen sei ... Da wird denn die „Harmlosigkeit" der Kunst gepriesen, der hier und da zu heftige Schiller aber einigermaßen verächtlich behandelt, und so, in kluger Uebereinstimmung mit dem Philister unserer Zeit, ein ganz neuer Begriff von Klassizität gebildet, zu welcher in weiteren Kunstgebieten endlich auch die Griechen herbeigezogen werden, bei denen ja klare, durchsichtige Heiterkeit so recht zu Hause war. Und diese seichte Abfindung mit allem Ernsten und Furchtbaren des Daseins wird zu einem völligen System neuester Weltanschauung erhoben, in welchem schließlich auch unsere gebildeten neuen Musikheroen ihren ganz unbestrittenen, behaglichen Ehrenplatz finden.

Richard Wagner.
über das Dirigieren.

Ein ausländdeutscher Märtyrer.

Das August-Heft der „Zeitwende" (München) bringt aus der Feder des siebenbürgisch-sächsischen Schriftstellers Dr. Heinrich Zillich einen sehr lesenswerten Aufsatz: „Stephan Ludwig Roth, ein auslanddeutscher Schriftsteller und Märtyrer." Zillich nennt Roth den begabtesten Kopf und bedeutendsten Publizisten der Siebenbürger Sachsen, dessen Tragik es war, daß ihm das Geschick nicht das Betätigungsfeld gab, für das er gewachsen war. Roths sämtliche Schriften lassen das eine große Endziel erkennen: das Volk zu erziehen nicht zum Wissen, sondern zum Sein. Die Revolution von 1848, in der Rumänen und Siebenbürger Sachsen gegen die Ungarn standen, brachte dem Landpfarrer Roth den Aufstieg zu politischer Tätigkeit für sein Volk. Aber nach dem Sieg der Ungarn wurde er vor ein Kriegsgericht gestellt und am 11. Mai 1849 erschossen. Roth war — so schreibt Zillich — der Geist des sächsischen Volkes, dessen innere Kraft er wesentlich befruchten konnte. Roth mußte aus diesem Grunde fallen ..." Roth starb wie ein Held. Als er tödlich getroffen niedersank — so berichtet ein Augenzeuge — trat der die Erschießung kommandierende ungarische Hauptmann, hingerissen von der Größe des Augenblicks vor und rief mit bebender Stimme: „Soldaten, lernt von diesem Manne, wie man für sein Volk stirbt!"

Anekdötchen um Boileau.

Der „Literatur-Papst" der französischen Klassik, Boileau, empfing häufig einen Hofmann, der sich lange mit ihm unterhielt. Da er diese Besuche nie erwiderte, machte ihm der Kavalier deswegen Vorwürfe und fragte nach dem Grunde. Boileau erwiderte: „Es besteht ein Unterschied zwischen uns: Sie vertreiben sich die Zeit, wenn Sie einen Besuch machen, ich aber verliere sie dabei."

Ein neuer Titel: Aetherpriester.

Die englische Rundfunkgesellschaft wird für die religiösen Erbauungsstunden im Rundfunk einen eigenen Priester engagieren, der den Titel „Aetherpriester" erhalten soll.

Institut für plastische Chirurgie.

An der Universität Florenz ist die Gründung eines Internationalen Instituts für plastische Chirurgie geplant.

Deutsches Glas auf der Mailänder Ausstellung

Auf den in der Zeit vom 16. bis 25. September in Mailand stattfindenden Internationalen Glas- und Keramik-Kongreß wird auch die Deutsche Glastechnische Gesellschaft vertreten sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0019

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

Anneliese Jahn
Herbert Ferch, Lehrer
Verlobte

Halle (S.) 26. August 1933 Delitzsch

Rose Meinhardt
Hans Schöne

geben zugleich im Namen beider Eltern ihre Verlobung bekannt

Niemberg bei Halle — Hundisburg bei Neuhaldensleben

26. August 1933

Statt Karten.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Referendar Bernhard Schäfer und Frau Roselotte
geb. Franke

Nietleben, 26. August 1933

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen ¼4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Seilermeister

Otto Noßke

im Alter von 71 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Anna Noßke und Kinder.

Brehna, den 26. August 1933.

Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 29. Aug., 3 Uhr statt.

Den Fliegertod erlitt unser lieber und tapferer Kamerad, der Kettenführer der D.L.V.-Fliegerstaffel, Flugzeugführer, SA.-Mann

Ing. Joachim Steinweg

Er gab sein junges Leben für die Wehrhaftmachung seines geliebten Vaterlandes.

Fliegerortsgruppe Halle e. V. des D. L. V. — D. L. V.-Fliegerstaffel.

Nach längerem schweren Leiden verschied unser früherer Reise-Vertreter und Kollege, Herr

Ernst Hänsch

welcher über 13 Jahre in treuer Pflichterfüllung in unserer Firma tätig war.

Wir bedauern sein Hinscheiden und werden demselben ein dauerndes Andenken bewahren.

Die Inhaber und Angestellten der Firma Louis Deparade

Halle (S.), den 26. August 1933.

Wiederum wurde einer unserer Getreuen

Herr Ernst Hänsch

uns durch den Tod entrissen. Mehrere Jahrzehnte hat der Verstorbene die Bestrebungen unseres Verbandes unterstützt und sich ein dankbares Gedenken gesichert.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands
Sektion Halle a. S.
B. Friedel, I. Vorsitzender

Beerdigung Montag 14½ Uhr, Kl. Kapelle Gertraudenfriedhof.

Zu unseren beiden Buben gesellte sich ein Brüderchen

Günter

Dies zeigen in dankbarer Freude an

Karl Helm und Frau
Herta geb. Becker.

Dölau, den 26. August 1933.
Ostraustraße 2

Gestorben:

Bernburg: Zigarrenmacher Otto Specht, 60 J., Feier 26. 8., 15.30 Uhr.
Eisleben: Reichsbahn-Lademeister i. R. Bruno Hübner, 88 J., Beerd. 28. 8., 15 Uhr.
Heiligenthal: Rentier Friedrich Weise, 79 J., Beerd. 26. 8., 16 Uhr.
Köthen: Wolfgang Dietrich Kielhorn, Beerd. 28. 8., 11.30 Uhr.
Nienburg: Wwe. Johanne Petsch geb. Kurth, 70 J., Beerd. 26. 8., 15 Uhr.
Roßleben: Therese Schnabel, Beerd. 28. 8., 16 Uhr.
Sandersdorf: Wilhelm Meyer, Beerd. 26. 8., 15 Uhr.

Lungenfacharzt **Dr. Winkelmann**
verreist
vom 27. August bis 24. September.
Vertreter:
Lungenfacharzt **Dr. Grein**
Martinsberg 4 (11—1 und 4½—6)

Zurück
Dr. med. Stein
Leipziger Str. 58 (Eing. Riebeckplatz)

Von der Reise zurück
Dr. Hengst
Universitäts-Ring 32/33

Zurückgekehrt
Dr. Aldehoff

Zurück
San.-Rat **Dr. Oemisch**
homöopathischer Arzt
Reichardtstraße 7

Zuckerkranke
brauchen nicht zu hungern, essen nur noch
Diabetikerbrot
Nach Dr. Senftner, Alleinhersteller für Halle
W. Große, Goethestr. 7

Erstklassige Schneiderin
fertigt elegante Kleider, Mäntel und Kostüme
Ida Kerbel, Halle (S.), Friesenstraße 31.
Damen-Moden — Zeitgemäße Preise

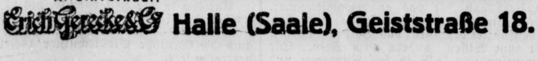
Haus der Uhren
Inhaber: Kurt Welß
HALLE a. S., Große Ulrichstraße 55
Uhren, Gold- und Silberwaren
Spezialität: Verlobungsringe
Moderne Tischuhren in Eiche und Nußbaum
Bestens empfohl. Reparatur-Werkstatt

Erdbeerpflanzen
in den ertragreichsten Sorten empfiehlt
Aug. Heise, Gartenbaubetrieb, Weinberg 1
Fernsprecher 21846.

Geld

liegt zwar nicht auf der Straße, aber oft in der sogenannten Rumpelkammer. Da haben sich im Laufe der Jahre allerhand Sachen angesammelt, die nur für Sie keinen Wert mehr haben. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung" können sie aber leicht zu Geld gemacht werden und ein paar Mark sind in der heutigen Zeit vielfach schon eine angenehme Auffrischung der leeren Geldkasse. Dabei kostet eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung" nur Pfennige.

Gerecke's Cuba-Club nur 15 Pf.



Alleinverkauf:
Erich Gerecke & Co Halle (Saale), Geiststraße 18.

Einrichtungshaus **Martick** Inhaber Richard Ziemer
Halle-S., am Alten Markt

DEUTSCHE WK MÖBEL

Schöne Möbel, Teppiche und Gardinen gut und billig! Große Auswahl, über 100 Muster-Zimmer in allen Preislagen. Verkauf auch an Inhaber von Bedarfsdeckungsscheinen

---

Ich bin zu sämtlichen Krankenkassen und Ersatzkrankenkassen zugelassen
Dr. med. Dolinski
Facharzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe
Kleine Steinstraße 5
Sprechstunden: 10—1 Uhr und 4—6 Uhr

AUGEN — Leidende aller Art finden, was sie suchen
Worms, prakt. Heliodapath
Bad Harzburg, Ilsenburger Straße 18 a
Sehnervenschwund, Erblindung geheilt!

Fragt den Drogisten

De-Dro-V

Bist Du nervös vom vielen Plagen,
Kannst auch hier den Drogisten fragen,
Ein Tee, ein Bad hilft immer gut
Und Lecithin stets Wunder tut.

Bekanntmachung!

Auf Beschluß der Bäcker-Zwangs-Innung sowie der angeschlossenen Brotfabriken tritt mit Wirkung vom 28. August 1933 folgende **Änderung der Gewichte und Preise für Weißgebäck** in Kraft.

Brötchen
früher 32—35 g schwer Preis 2½ Pf.
jetzt 40—45 g schwer Preis 3 Pf.

kleine Semmel
früher 65—70 g schwer Preis 5 Pf.
jetzt 80—85 g schwer Preis 6 Pf.

große Semmel
früher 135—140 g schwer Preis 10 Pf.
jetzt 165-175 g schwer Preis 12 Pf.

Die Bäcker-Zwangs-Innung
Die Brotfabriken
Gebr. Schubert - Rohde - Müller

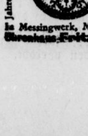
Manche Leute

sollen aus Sparsamkeit die Uhr schon nicht mehr aufziehen. Das ist übertrieben. Sicher muss man heute sparen aber alles mit Mass und Ziel. Wichtiger noch als Sparen ist die Kenntnis **guter Bezugsquellen u. Arbeitsmöglichkeiten**

Erst mit der Lektüre einer guten Zeitung setzt das wirtschaftliche Sparen ein. Die „Saale-Zeitung" unterrichtet Sie schnell und gut. Nur durch die „S.-Z." werden Sie gut informiert, passen Sie in die Zeit, können Sie sparen. Lesen Sie deshalb die

Saale-Zeitung

Konkurrenzlos mit Garantieschein für 3 Jahre
Gute Taschenuhr nur M. 1,90



Jahresumsatz über 15 000 Uhren

Nr. 3 Deutsche Herren-Anker-Uhr, 36 stünd. gen. regul. Werk Ia vern., nur M. 1,90
„ 4 mit Goldr., Scharnier, Ovalbüg. „ 2,90
„ 5 dies. m. bess. Werk, kl. flach. Form „ 3,70
„ 6 Sprungdeckeluhr, 3 Deckel vergoldet, hochfeine Uhr . . . . „ 4,90
„ 7 Damenuhr, stark vers., 2 Goldr. „ 3,—
„ 8 Armbanduhr mit Lederriemen „ 2,70
Nickelkette M. 0,25, Doppelkette, echt vergoldet M. —,80, Kapsel M. 0,20. Wecker, Ia Messingwerk, M. 1,85. Versand geg. Nachn. — Katalog gratis.
Uhrenhaus Fritz Heinecke, Braunschweig 212 Geisestr. 3

Wertarbeit!
Jedes Stricker-Rad ist Qualität. Preise niedrig da Lieferung ab Fabrik. Katal. 33 gratis. Nicht kaufen, erst Katalog anfordern. Spezial-Räder v. RM 29.- an.
E. & P. Stricker
Fahrradfabrik
Brackwede-Bielefeld 280

Phrenologie
Handlinienbeutung
Merseburgerstr. 8, I.
Nähe Riebeckplatz.
Sprechzeit 9—19½.

Geschäftsübernahme

Wir übergeben heute die seit 1888 bestehende Firma
F. H. Weber
Herrn **Robert Griehl,** hier.
Wir danken unserer werten Kundschaft für das uns entgegengebrachte Vertrauen
Die F. H. Weber'schen Erben

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die Firma **F. H. Weber** und bitte die werte Kundschaft, das dieser entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Robert Griehl
Halle (S.), den 27. August 1933
Am Steintor 11

Dauerwellen 5.50
einschl. Waschen, Schneiden, Wasserwelle, erstklassige Qualitätsarbeit
Wasserwelle m. Wäsche u. Schneiden RM. 2.-
Schneiden, Waschen, Frisieren je 60 Pf.
Salon Albrecht
nur Merseburger Straße 14
gegenüber Hall. Maschinenfabrik

Ruhiger Lebensabend für ältere Personen

In der Paul-Riebeck-Stiftung sind Zimmer für Einzelpersonen und Ehepaare gegen monatliche Pensionszahlung zu vergeben. Auskunft durch das Stiftungsbüro, Kl. Steinstraße 8, Zimmer 3.
Das Kuratorium der Paul-Riebeck-Stiftung.

Kirchliche Nachrichten

St. Briccius: Montag abend Versammlung der Frauenhilfe fällt aus.

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung über Lieferung von Chausseirungsmaterial, Kies und Sand für das Rechnungsjahr 1933. Angebote sind bis zum Eröffnungstermin, 2. September 1933, 11 Uhr, in der städtischen Bauverwaltung, Zimmer 316, abzugeben. Verdingungsunterlagen ebenda erhältlich.
Halle, 25. 8. 1933. **Städt. Bauverwaltung.**

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, demnächst mit einem

Vorbereitungskursus auf die theoretische Meisterprüfung

in Buchführung und Gesetzeskunde zu beginnen. Der Unterricht findet an zwei Wochentagen in den Abendstunden statt. Die Teilnehmergebühr beträgt einschl. der Buchführungshefte und des neuen Ratgebers für Handwerksmeister 15 RM.

Anmeldungen zu dem Kursus werden in unserer Geschäftsstelle, Königstr. 87, spätestens bis zum 8. September entgegengenommen.

Halle, den 25. August 1933.
Die Handwerkskammer.

Die öffentliche Versteigerung der Pfänder **Nr. 25291—30216** (Pfandschein — November 1932—) findet vom **12. September 1933** ab im Versteigerungslokal, An der Marienkirche 4, statt. Beginn täglich 9 Uhr.

Versteigert werden Fahrräder, Gold- und Silbersachen, Uhren aller Art, Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Pelze u. a.

Pfandscheinerneuerung nur bis Sonnabend, den 9. September 1933.

Erzielte Überschüsse können in der Zeit vom 15. Oktober 1933 bis 14. Oktober 1934 abgehoben werden.

Der **freihändige Verkauf** der dem Leihamt in den Versteigerungen zugeschlagenen Pfänder findet täglich während der Verkehrsstunden, **Eingang Hallmarkt,** statt.
26. August 1933. **Leihamt der Stadt Halle.**

Diese „W-Tropfen"

ein neues sofort wirkendes Mittel, haben **Tiefenwirkung** und treffen das Hühnerauge mit der Wurzel direkt in der Unterhaut. **Der Schmerz hört sofort auf;** das lästige Hühnerauge wird weich und so lose, daß Sie es in einigen Tagen mit den Fingern herausheben können (desgl. Hornhaut). Vollständig unschädlich. Kein gefährliches Schneiden mehr. Die Original-Flasche „W-Tropfen" mit Auftragepipette kostet **90 Pf.** und ist **in allen Drogerien, Apotheken u. Sanitätsgeschäften zu haben.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193308269/fragment/page=0020